



Grundstücksmarktbericht **2017** für die Stadt Düren



**DER GUTACHTERAUSSCHUSS
FÜR GRUNDSTÜCKSWERTE
IN DER STADT DÜREN**

Grundstücksmarktbericht 2017

**Marktbeobachtungen des Jahres 2016
in der Stadt Düren**

Herausgeber: Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Düren

Geschäftsstelle: Kaiserplatz 2-4, 52348 Düren
Zimmer 137
Tel. (02421) 25-1336
Fax: (02421) 25-1393
E-Mail: [gutachterausschuss@dueren.de/](mailto:gutachterausschuss@dueren.de)

Auskünfte:

Bodenrichtwerte	Tel: 25-1338
Kaufpreissammlung	Tel: 25-1338
Marktbericht	Tel. 25-1340
Wertermittlung	Tel: 25-1336

Internet: <http://www.gutachterausschuss.dueren.de>
<http://www.boris.nrw.de>

Öffnungszeiten: Geschäftsstelle
Mo.-Fr. 8:30 – 12:30 Uhr, Do 14:30 – 17:15 Uhr

Vertrieb: Amt für Stadtentwicklung
Abteilung Vermessung, Zimmer 137
Kaiserplatz 2-4, 52349 Düren

Gebühr:

- als Download, z.B. über [Boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de): gebührenfrei
- als beantragtes Dokument (Druckexemplar) oder pdf-Datei) bei Bereitstellung durch die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses 28,00 €

Der Grundstücksmarktbericht ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung oder Wiedergabe auch von Teilen des Grundstücksmarktberichtes oder von Auswertungsergebnissen sind nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Wesentliche Aussagen des Grundstücksmarktberichtes.....	9
2 Zielsetzung des Grundstücksmarktberichtes.....	11
3 Allgemeines zum Gutachterausschuss.....	12
3.1 Zusammensetzung.....	12
3.2 Aufgaben des Gutachterausschusses.....	12
3.3 Aufgaben der Geschäftsstelle	13
3.4 Informationsangebot im Internet.....	14
4 Grundstücksmarkt des Jahres 2016.....	15
4.1 Geld- und Flächenumsätze	15
4.2 Umsatzentwicklungen	17
4.3 Marktteilnehmerverhältnisse	18
4.3.1 Herkunft von Erwerbern auf dem Dürener Immobilienmarkt	18
5 Unbebaute Grundstücke.....	26
5.1 Individueller Wohnungsbau.....	26
5.1.1 Umsatzentwicklungen	26
5.1.2 Schwerpunkte des Marktgeschehens	27
5.1.3 Bodenwertentwicklungen	29
5.2 Gewerbe- und Industrieflächen	37
5.2.1 Umsatzentwicklungen	37
5.2.2 Preisniveau	38
5.3 Landwirtschaftliche Flächen.....	39
5.3.1 Umsatzentwicklungen	39
5.3.2 Bodenpreisentwicklung	40
5.4 Rohbauland.....	41
5.4.1 Umsatzentwicklung	41
6 Bebaute Grundstücke	42
6.1 Einfamilienhäuser.....	42
6.1.1 Umsatzentwicklungen	42
6.1.2 Schwerpunkte des Marktgeschehens	43
6.1.3 Verkäufe von Einfamilienhäusern unter 500 €/qm-Wohnfläche.....	45

6.1.4	Preisniveau	45
6.1.5	Preisniveauentwicklungen	47
6.2	Mehrfamilienhäuser	56
6.2.1	Umsatzentwicklungen	56
6.3	Gemischt genutzte Objekte	57
6.3.1	Umsatzentwicklungen	57
6.4	Gewerbeobjekte	58
6.4.1	Umsatzentwicklungen	58
7	Wohnungseigentum.....	59
7.1	Umsatzentwicklungen	59
7.1.1	Neubauten.....	59
7.1.2	Wiederverkäufe und Umwandlungen	60
7.2	Schwerpunkte des Marktgeschehens.....	62
7.2.1	Gemarkung Düren.....	62
7.2.2	Ortsteile Dürens	65
7.3	Verkäufe von Eigentumswohnungen unter 500 €/qm-Wohnfläche.....	68
7.4	Preisniveau	69
7.5	Preisniveauentwicklungen.....	73
7.5.1	Erstverkäufe	73
7.5.2	Wiederverkäufe	74
7.5.3	Umwandlungen in Eigentumswohnungen	75
8	Bodenrichtwerte	76
8.1	Gesetzlicher Auftrag.....	76
8.2	Definition Bodenrichtwerte für Bauland und landwirtschaftliche Flächen	76
8.3	Übersicht über die Bodenrichtwerte (gebietstypische Werte).....	79
9	Wertermittlungsrelevante Daten	81
9.1	Indexreihen unbebauter Grundstücke	81
9.1.1	Landwirtschaftliche Grundstücke	81
9.1.2	Wohnbauland	83
9.2	Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung.....	84
9.2.1	Wohnbauland.....	84
9.2.2	Gewerbe- und Industriebauland	88
9.3	Umrechnungskoeffizienten.....	91

9.3.1	Wertverhältnis von Wohnbaugrundstücken mit unterschiedlicher Grundstückstiefe	91
9.3.2	Wertverhältnis von Rohbauland zu erschließungsbeitragspflichtigem Wohnbauland	91
9.3.3	Grundstücksgröße bei Einfamilienhäusern	92
9.3.4	Ausnutzungsgrad der Bausubstanz von Einfamilienhäusern	93
9.4	Liegenschaftszinssätze (Stand 01.01.2017)	94
9.4.1	Liegenschaftszinssätze aus den Kauffällen des Jahres 2016	94
9.4.2	Liegenschaftszinssätze in zeitlicher Folge	96
9.5	Vergleichsfaktoren für bebaute Grundstücke	102
9.5.1	Einfamilienhäuser und Zweifamilienhäuser	102
9.5.2	Mehrfamilienhäuser	102
9.5.3	Mehrfamilienhäuser mit gewerblichem Anteil	104
9.6	Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (Stand 1.1.2016)	105
9.6.1	Modellbeschreibung	105
9.6.2	Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert (Stand 1.1.2017)	106
9.6.3	Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach Bodenwertniveau (Stand 1.1.2017)	111
9.6.4	Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach der Gebäudestellung (Stand 1.1.2017)	115
9.6.5	Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach der Gebäudeausstattung (Stand 1.1.2017)	119
9.6.6	Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach dem Baujahr (Stand 1.1.2017)	123
9.6.7	Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach Wohnlage (Stand 1.1.2017)	127

10 Rahmendaten zum Grundstücksmarkt..... 130

10.1	Geographie	130
10.2	Bevölkerung	132
10.3	Soziologische Daten	134
10.4	Wirtschaft	135
10.4.1	Arbeitsmarkt und Arbeitskräfte	136
10.4.2	Steuern (Hebesätze)	143
10.4.3	Wirtschaftszweige	145
10.4.4	Wirtschaftsdaten	168
10.5	Städtebau	170

10.5.1	Verkehr.....	170
10.5.2	Besonderheiten einzelner Stadtviertel (Stand 1.1.2016)	170
10.5.3	Masterplan, Integriertes Handlungskonzept (Stand 1.1.2016)	171
11	Mieten.....	173
11.1	Büros.....	173
11.1.1	Entwicklungen	173
11.1.2	Mietniveau.....	173
11.2	Praxen.....	174
11.2.1	Entwicklungen	174
11.2.2	Mietniveau.....	174
11.3	Lager/Hallen.....	175
11.3.1	Entwicklungen	175
11.4	Garagen, Stellplätze, Freilagerflächen	176
11.4.1	PKW- Garagen (unbeheizt)	176
11.4.2	Doppelgaragen.....	177
11.4.3	Tiefgaragenstellplätze	177
11.5	Wohnungen.....	177
11.5.1	Entwicklungen	177
11.5.3	Mietniveau und Wohnungsgröße	183
11.6	Einfamilienhäuser.....	184
11.6.1	Entwicklungen	184
11.6.2	Mietniveau.....	185
11.7	Appartements - Entwicklungen.....	186
12	Weiterführende Informationen und Hinweise	187
12.1	Stadt Düren	187
12.2	Gutachterausschüsse.....	188
12.3	Sonstiges	189
13	Sonstige Angaben.....	189
13.1	Gebühren des Gutachterausschusses	189
13.2	Mitglieder des Gutachterausschusses.....	193
13.3	Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Düren	193

1 Wesentliche Aussagen des Grundstücksmarktberichtes

Der Grundstücksmarktbericht beinhaltet in den Abschnitten 3 bis 9 und 11 eine Darstellung der rein rechnerisch ermittelten Kennwerte die sich bei statistischer Analyse der Datensammlungen des Gutachterausschusses ergeben. Es bleibt Aufgabe der Anwender, insbesondere der Sachverständigen für Immobilienbewertung, die ermittelten Daten zu würdigen und nach sachverständigem Ermessen an den Einzelfall anzupassen.

Mit dem Abschnitt 10 werden die aus der Marktbeobachtung gewonnenen Daten um Rahmendaten des örtlichen Grundstücksmarktes ergänzt.

Im Abschnitt 11 werden Hinweise zum Mietniveau von gewerblich genutzten Immobilien und Wohnimmobilien in Düren gegeben. Der Gutachterausschuss veröffentlicht derzeit keine Mietwertübersichten.

Der Abschnitt 12 beinhaltet Hinweise und Links zu weiterführenden Informationen wie zum Beispiel Plänen, Satzungen, Handlungskonzepten und Rahmenplänen, die das Gebiet der Stadt Düren betreffen.

Düren ist ein im ländlichen Umfeld gelegenes Mittelzentrum zur Versorgung von ca. 180.000 Menschen. Die Stadt Düren hat ca. 90.000 Einwohner. Sie besitzt insgesamt eine gute Infrastruktur. Hervorzuheben ist die hervorragende überregionale Anbindung an die Verkehrsnetze sowie die Nähe zu den Großstädten Aachen und Köln.

Das Grundstücksmarktgeschehen bringt einen **Jahresumsatz** von etwa 234 Millionen Euro hervor und liegt damit deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Im Jahr 2016 war der Umsatz wegen des Verkaufes einer einzelnen Großimmobilie deutlich höher als in den Vorjahren. Die Marktschwerpunkte bilden über längere Zeit gesehen der Handel von Einfamilienhäusern (ca. 61 Millionen €) und Wiederverkäufe von Eigentumswohnungen (ca. 33 Millionen €). Der Geld- und Flächenumsatz beim Handel von Wohnbauland ist seit 2003 sinkend und hat sich von 10 Millionen Euro auf etwa 4 Millionen Euro deutlich verringert. Entsprechend wenige Baugrundstücke werden in Düren verkauft.

Das Bodenpreisniveau von Ackerland ist gegenüber dem Vorjahr im Allgemeinen um etwa 6 % gestiegen.

Das Bodenpreisniveau von **Wohnbauland** ist in Düren gegenüber dem Vorjahr um etwa 2 % gestiegen. Die Preise im Gebiet der Innenstadt sind dagegen stabil. Das Preisniveau ist gegenüber dem Umland von Köln oder Aachen relativ günstig.

Die durchschnittlichen Preise für gebrauchte und neue **Einfamilienhäuser** sind derzeit im Trend steigend. Die Anzahl der verkauften Neubauten ist sehr gering. In den Jahren 2015 und 2016 war dieses Marktsegment durch die Investitionstätigkeit ausländischer Investoren geprägt.

Das Preisniveau von neuen und gebrauchten **Eigentumswohnungen** ist seit 2011 wieder im steigenden Trend.

Etwa 87 % der **Erwerber** von Wohnbauland haben in Düren oder im Umland von Düren ihren Wohnsitz. Etwa 11 % der Erwerber stammten im Jahr 2016 aus dem Umland der Großstädte Aachen und Köln. In ähnlicher Größenordnung verhält es sich bei den Erwerbern von Einfamilienhäusern.

2 Zielsetzung des Grundstücksmarktberichtes

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Düren stellt seine Grundstücksmarktanalyse seit 1987 in der Form eines Berichtes vor.

Neben den Daten die das unmittelbare Grundstücksmarktgeschehen kennzeichnen, wie z.B. Umsatzzahlen, Umsatzveränderungen, langfristige Tendenzen und Preisniveaus in einzelnen Marktsegmenten, wird im Teil Rahmendaten zum Grundstücksmarkt versucht ein grundstücksmarktrelevantes Standortprofil darzustellen.

Grundstücksmarktteilnehmer, Wertermittlungssachverständige, Immobilienmakler Investoren und Projektentwickler sollen hiermit eine weitere weitreichende Hilfe des Gutachterausschusses zur eigenen Marktbeurteilung bekommen.

3 Allgemeines zum Gutachterausschuss

3.1 Zusammensetzung

Die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte sind in Deutschland auf der Grundlage des Bundesbaugesetzes (BBauG) von 1960 eingerichtet worden. Die bis dahin geltenden Preisvorschriften für den Verkehr mit Grundstücken (Preisstop-Verordnung von 1936) wurden damit aufgehoben und der Grundstücksmarkt auf eine neue marktwirtschaftliche Grundlage gestellt. Um der breiten Öffentlichkeit Einblick in die Einflüsse auf das Preisverhalten und die Werte von Immobilien zu geben, hat der Gesetzgeber die neutrale Institution der Gutachterausschüsse geschaffen. Ihre Aufgabe ist es, unabhängig und kompetent Markttransparenz zu schaffen.

Grundsätzlich existieren heute Gutachterausschüsse in den kreisfreien Städten, den Kreisen und den großen kreisangehörigen Städten. Insgesamt sind dies derzeit 80 Gutachterausschüsse in NRW.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte ist als Einrichtung des Landes ein neutrales, von der jeweiligen Behörde weisungsunabhängiges Kollegialgremium. Die Mitglieder des Gutachterausschusses werden von der Bezirksregierung nach Anhörung der Gebietskörperschaft für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Sie sind überwiegend Sachverständige aus den Bereichen Architektur, Bauingenieur-, Bank- und Vermessungswesen, Sachverständige für den Immobilienmarkt sowie Sachverständige für spezielle Bewertungsfragen. Die Tätigkeit im Gutachterausschuss ist ehrenamtlich.

Die Anzahl der dem **Gutachterausschuss in der Stadt Düren** angehörigen Mitglieder beträgt zurzeit 17.

Neben dem Gutachterausschuss gibt es seit 1981 für das Land Nordrhein-Westfalen den **Oberen Gutachterausschuss**, dessen Geschäftsstelle bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingerichtet worden ist.

3.2 Aufgaben des Gutachterausschusses

Für die Arbeit des Gutachterausschusses sind insbesondere das Baugesetzbuch (BauGB), die Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 1. Juli 2010, die Wertermittlungs-Richtlinien 2006 (WertR 2006) vom 1. März 2006 und die Gutachterausschussverordnung Nordrhein-Westfalen (GAVO NRW) vom 10. Januar 2006 maßgeblich.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Gutachterausschusses gehören:

- Führung und Auswertung der Kaufpreissammlung
- Ermittlung von Bodenrichtwerten
- Ermittlung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten
- Erstellung von Gutachten über den Verkehrswert von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Rechten an Grundstücken

- Erstellung von Gutachten über die Höhe der Entschädigung für den Rechtsverlust (Enteignung) und über die Höhe der Entschädigung für andere Vermögensnachteile
- Erstellung von Mietwertübersichten
- Ermittlung von Grundstückswerten in förmlich festgelegten Sanierungsgebieten
- Ermittlung von Gutachten über Miet- und Pachtwerte
- Erteilung von Auskünften aus der Kaufpreissammlung

Tätigwerden des Gutachterausschusses:

Überwiegend wird der Gutachterausschuss in Fällen der gerichtlichen und steuerlichen Auseinandersetzung, Erbauseinandersetzungen, bei Ehescheidungsangelegenheiten, Erwerbs- und Verkaufsfällen oder bei behördlichen Verfahren (Umlagen, Enteignungen, Sanierungen) tätig. Er kann auch durch Gerichte in Zwangsversteigerungen oder bei Auseinandersetzungen über die Miethöhe beauftragt werden.

3.3 Aufgaben der Geschäftsstelle

Zur Vorbereitung und Durchführung ihrer Tätigkeiten bedienen sich die Gutachterausschüsse ihrer Geschäftsstellen. Diese sind jeweils bei den kommunalen Behörden eingerichtet, für deren Bereich der Gutachterausschuss gebildet wurde. Die Geschäftsstelle unterliegt fachlich der ausschließlichen Weisung des Gutachterausschusses bzw. seines Vorsitzenden.

Eine der wesentlichen Aufgaben der Geschäftsstelle ist die Einrichtung und Führung einer Kaufpreissammlung und ergänzender Datensammlungen. Die Daten dieser Kaufpreissammlung stammen aus notariell beurkundeten Kaufverträgen. Notare und andere Stellen sind gemäß § 195(1) BauGB verpflichtet, jeden Kaufvertrag durch den sich jemand verpflichtet, Eigentum an einem Grundstück gegen Entgelt oder auch im Wege eines Tausches zu übertragen, als Abschrift dem Gutachterausschuss zur Verfügung zu stellen. Die Verträge werden durch die Geschäftsstelle ausgewertet, um notwendige preis- bzw. wertrelevante Daten ergänzt und in die Kaufpreissammlung eingegeben. Diese Daten dienen sowohl als Basis zur Ableitung von Grundlagendaten entsprechend der ImmowertV als auch als Grundlage bei der Ermittlung von Grundstückswerten.

Weitere Aufgaben sind:

- Vorbereitung der Bodenrichtwertermittlung
- Ableitung und Fortschreibung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten aus der Kaufpreissammlung wie Indexreihen, Umrechnungskoeffizienten, Liegenschaftszinssätze und Vergleichsfaktoren für bebaute Grundstücke und Eigentumswohnungen
- Analyse des Grundstücksmarktes
- Erteilung von Auskünften
- Vorbereitung von Gutachten für den Gutachterausschuss

3.4 Informationsangebot im Internet

Informationen zum Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Düren finden Sie auch im Internet: <http://www.gutachterausschuss.dueren.de> .

Das Portal BORIS <http://www.boris.nrw.de> des Oberen Gutachterausschusses im Land Nordrhein-Westfalen liefert die nachfolgend aufgelisteten amtlichen Informationen zum Grundstücksmarkt.

Bodenrichtwerte:

Aktuelle und zurückliegende Bodenrichtwerte stehen flächendeckend für ganz Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Bodenrichtwerte spiegeln das Preisniveau von Baugrundstücken sowie land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken wieder.

Allgemeine Preisauskunft:

Mit der Allgemeinen Preisauskunft kann das ungefähre Preisniveau für Ein- und Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen schnell und einfach ermittelt werden. Sie kann dem Nutzer als Anhalt für eine grobe Einschätzung des Immobilienwertes dienen.

Bodenwertübersicht:

Generalisierte Bodenwerte dienen dem Vergleich des Bodenwertniveaus verschiedener Regionen sowie zur Einschätzung von innerörtlichen Lagewertunterschieden.

Immobilienpreisübersicht:

Durchschnittspreise für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Wohnungseigentum differenziert nach Baualterklassen dienen dem Vergleich des Preisniveaus verschiedener Regionen.

Grundstücksmarktberichte:

Die Grundstücksmarktberichte für die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche der örtlichen Gutachterausschüsse stehen zum Download bereit.

Immobilienrichtwerte:

Immobilienrichtwerte sind georeferenzierte, durchschnittliche Lagewerte für Immobilien. Sie werden sachverständig aus der Kaufpreissammlung abgeleitet und durch Beschluss des Gutachterausschusses festgesetzt. Erstmals sind sie nun online für einige Städte verfügbar.

Grundstücksmarktbericht NRW:

Der landesweite Grundstücksmarktbericht gibt einen Überblick über Immobilienverkäufe in Nordrhein-Westfalen. Er stellt die Umsatz- und Preisentwicklung in ihren regional unterschiedlichen Ausprägungen dar und informiert über das Preisniveau.

4 Grundstücksmarkt des Jahres 2016

4.1 Geld- und Flächenumsätze

Marktbereich	2015			2016		
	Verkäufe Anzahl	Umsatz Euro	Fläche qm	Verkäufe Anzahl	Umsatz Euro	Fläche qm
Unbebaute Grundstücke						
Land- und Forstwirt.	9	253.021	55439	17	1.207.962	292500
Roh- bauland	9	2.334.117	104936	9	262.000	16567
Wohn- bauland	34	2.713.290	20042	45	4.075.915	32980
Gewerbe- bauland	15	2.069.383	45792	6	427.395	9711
Sonstige Unbebaute	13	1.067.230	5310	20	1.900.204	12187
Bebaute Grundstücke						
Einfamilien- häuser	298	47.121.210	146341	334	61.206.272	275659
Mehrfamilien- häuser	40	9.948.000	25600	53	16.960.500	24870
Gemischt gen. Objekte	30	13.156.000	61286	35	14.852.500	41636
Gewerbe- objekte	33	32.801.104	498194	27	92.574.109	148955
Sonstige Bebaute	38	7.058.374	56454	37	7.188.061	80876
Eigentums- wohnungen						
Neubau	18	4.952.800	2.860	42	9.415.100	4.949
Wiederverkauf	205	17.948.820	22.024	208	23.909.800	27.900
Umwandlungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	14	283.962	675	17	250.600	520
Summe	756	141.707.311	1.044.953	850	234.230.418	969.310

Tab. 1: Geld und Flächenumsätze

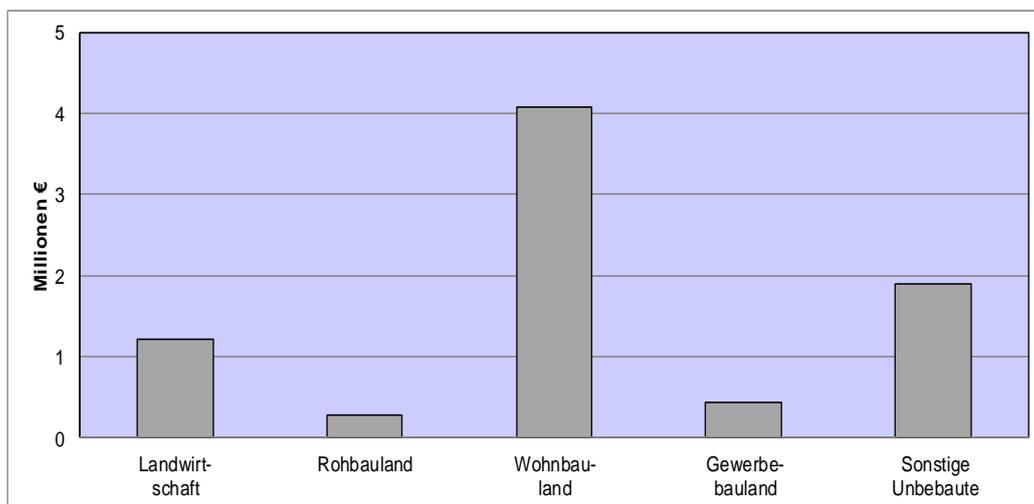


Abb. 1: Geldumsatz an unbebauten Grundstücken 2016

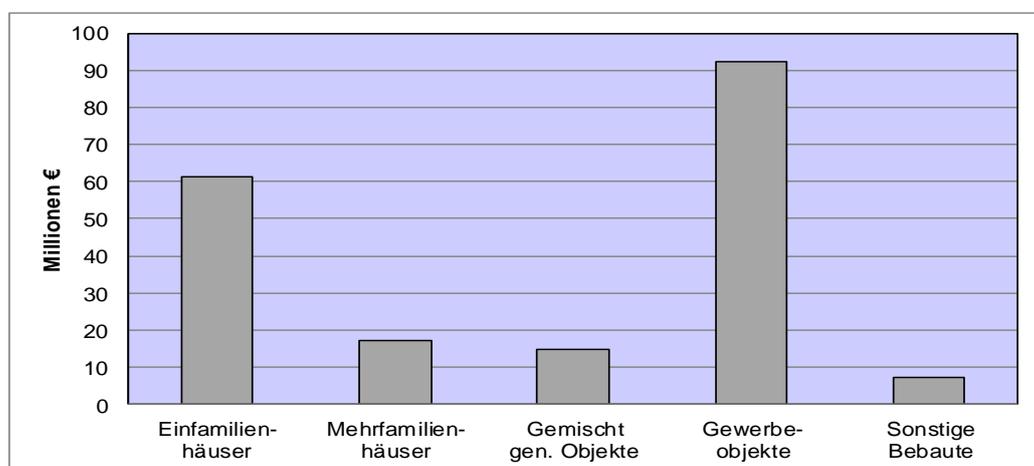


Abb. 2: Geldumsatz an bebauten Grundstücken 2016

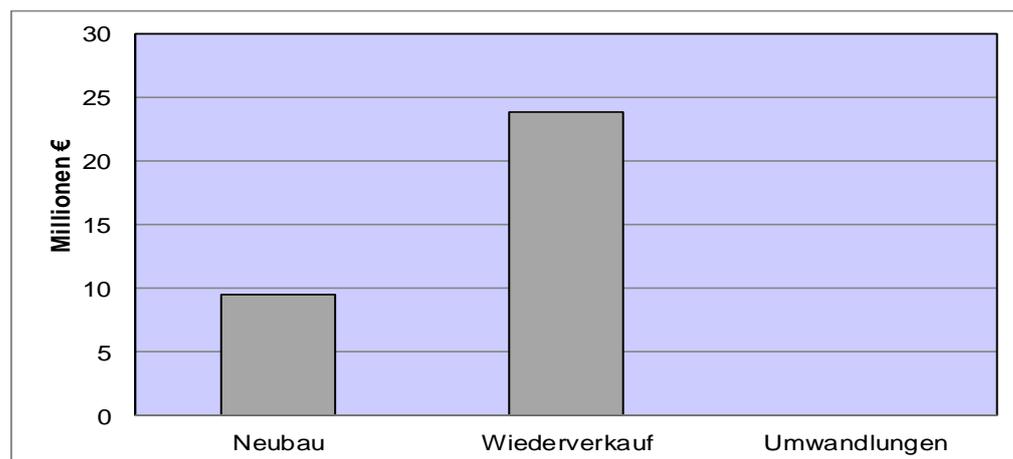


Abb. 3: Geldumsatz an Eigentumswohnungen 2016

4.2 Umsatzentwicklungen

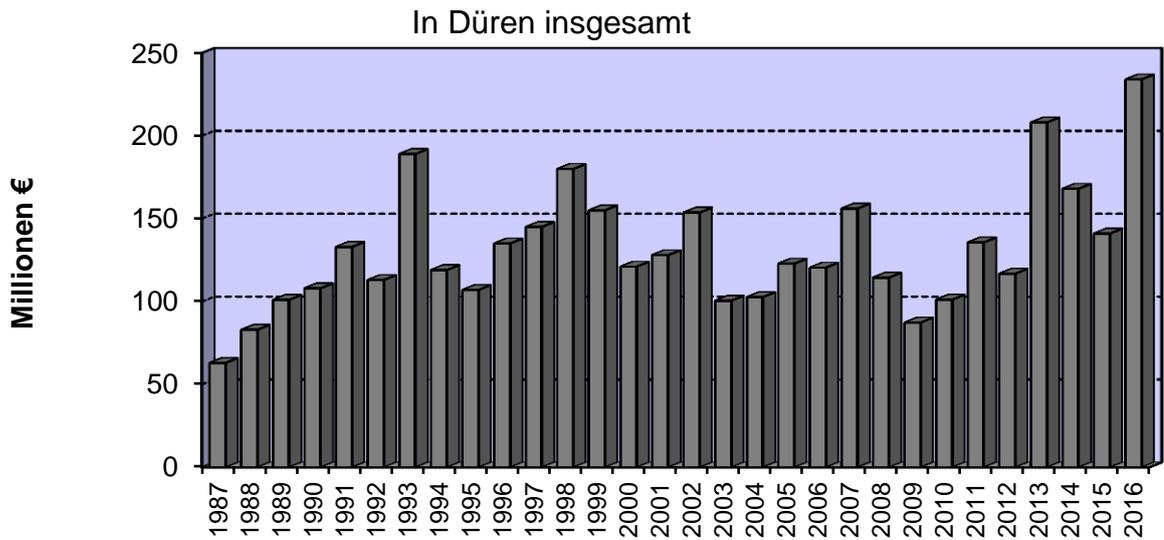


Abb. 4: Geldumsatz

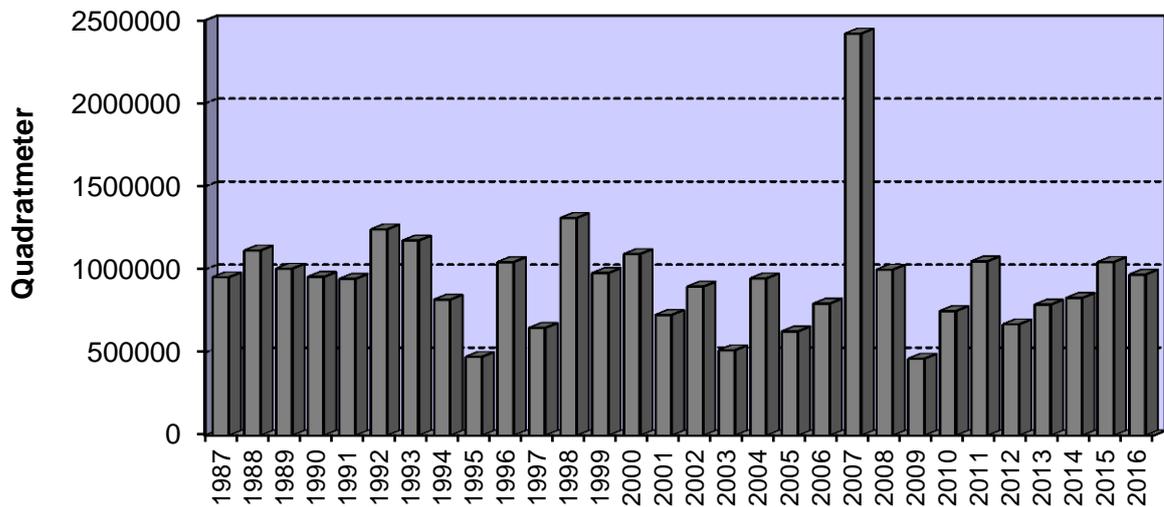


Abb. 5: Flächenumsatz in Quadratmeter

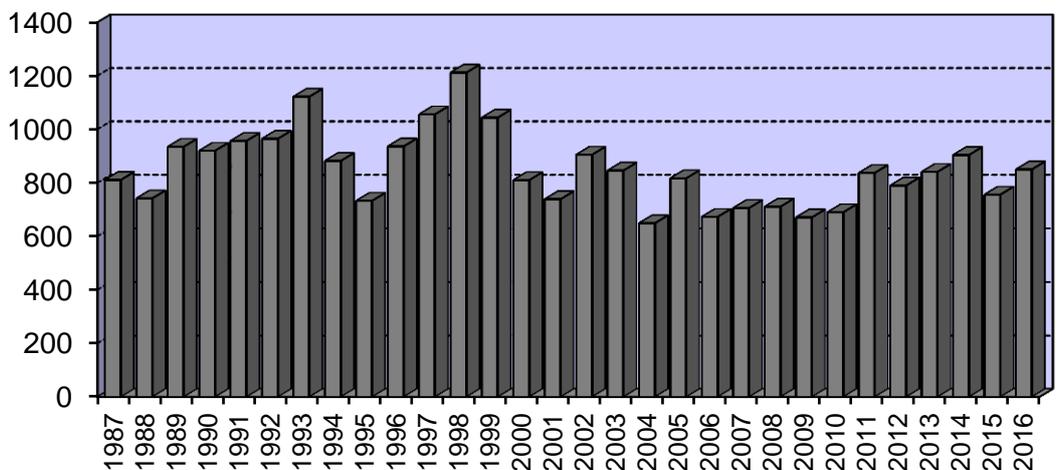


Abb. 6: Anzahl der Verkäufe

4.3 Marktteilnehmerverhältnisse

4.3.1 Herkunft von Erwerbern auf dem Dürener Immobilienmarkt

Über den Zeitraum 1997 bis 2016 wurden die Postleitzahlen erfasst, aus denen die Erwerber von Grundstücken auf dem Dürener Grundstücksmarkt stammen. Die Ergebnisse sind getrennt nach den Teilmärkten unbebaute Grundstücke, bebaute Grundstücke und Eigentumswohnungen als Prozentsätze aus der Anzahl der Verkäufe bzw. als Jahressummen der Verträge angegeben.

4.3.1.1 unbebaute Grundstücke

Wohnbauland									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	80	10	2	5	0	2	2	0	100
1998	69	11	11	7	0	1	0	0	100
1999	69	11	5	5	3	1	3	2	100
2000	82	5	3	6	0	2	2	2	100
2001	74	9	5	3	4	3	1	0	100
2002	83	11	1	1	1	0	2	0	100
2003	74	16	1	4	0	2	3	0	100
2004	76	10	3	3	0	3	3	0	100
2005	78	12	2	4	2	1	0	0	100
2006	75	11	0	3	8	2	2	0	100
2007	83	8	2	3	2	3	0	0	100
2008	81	10	3	3	2	2	0	0	100
2009	75	14	1	4	4	0	0	0	100
2010	69	16	2	5	0	2	5	2	100
2011	74	16	2	2	0	3	0	3	100
2012	67	16	4	7	2	4	2	0	100
2013	82	11	4	2	0	0	0	0	100
2014	64	15	2	6	2	0	11	0	100
2015	82	12	0	3	3	0	0	0	100
2016	76	11	4	7	0	0	2	0	100
Mittel	76	12	3	4	2	2	2	0	100

Tab. 2: Herkunft der Erwerber von Wohnbauland (Prozentzahlen)

Wohnbauland									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	89	11	2	5		2	2		111
1998	60	10	10	6		1			87
1999	65	10	5	5	3	1	3	2	94
2000	53	3	2	4		1	1	1	65
2001	55	7	4	2	3	2	1		74
2002	72	10	1	1	1		2		87
2003	96	21	1	5		3	4		130
2004	68	9	3	3		3	3		89
2005	71	11	2	4	2	1			91
2006	48	7		2	5	1	1		64
2007	53	5	1	2	1	2			64
2008	50	6	2	2	1	1			62
2009	52	10	1	3	3				69
2010	43	10	1	3		1	3	1	62
2011	43	9	1	1		2		2	58
2012	38	9	2	4	1	2	1		57
2013	37	5	2	1					45
2014	30	7	1	3	1		5		47
2015	27	4		1	1				33
2016	34	5	2	3			1		45

Tab. 3: Herkunft der Erwerber von Wohnbauland (Anzahl der Verträge)

4.3.1.2 bebaute Grundstücke

Einfamilienhäuser									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	78	12	3	4	1	1	1	0	100
1998	75	14	3	4	1	1	1	0	100
1999	71	15	3	4	1	2	3	0	100
2000	75	13	4	3	2	1	1	1	100
2001	84	8	2	3	1	1	0	0	100
2002	78	8	3	5	2	1	2	0	100
2003	74	16	3	2	2	2	1	1	100
2004	77	10	2	4	4	1	2	0	100
2005	70	17	4	4	2	2	0	0	100
2006	70	17	5	2	2	2	1	2	100
2007	69	17	3	4	3	1	2	2	100
2008	68	16	4	7	0	2	2	0	100
2009	76	13	3	3	2	1	2	0	100
2010	74	13	5	3	3	0	0	2	100
2011	73	13	4	5	1	1	3	1	100
2012	71	14	5	4	2	3	1	1	100
2013	69	18	3	4	0	3	2	1	100
2014	74	9	6	5	3	2	1	0	100
2015	72	10	3	6	1	2	2	4	100
2016	62	10	3	6	4	1	4	10	100
Mittelwerte	73	13	3	4	2	1	2	1	100

Tab. 4: Herkunft der Erwerber Einfamilienhäusern (Prozentzahlen)

Einfamilienhäuser									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	272	40	9	13	4	5	4		347
1998	252	48	9	13	5	4	3		334
1999	208	45	10	13	3	6	8	1	294
2000	214	38	11	9	5	2	4	3	286
2001	216	21	5	8	3	3	1		257
2002	252	25	11	17	8	2	7		322
2003	239	52	9	5	7	5	4	2	323
2004	179	24	5	9	9	2	5		233
2005	210	52	11	11	6	6	1	1	298
2006	171	42	11	5	4	4	3	4	244
2007	154	38	7	8	6	2	4	5	224
2008	147	35	9	14	1	4	4	1	215
2009	162	27	7	6	4	2	4		212
2010	175	31	12	7	6	1	1	4	237
2011	207	38	10	14	2	4	8	2	285
2012	180	35	12	9	6	7	3	2	254
2013	194	50	9	12	1	8	5	3	282
2014	229	29	19	14	8	7	3	1	310
2015	199	28	7	16	4	5	6	11	276
2016	192	31	9	18	13	4	12	30	309

Tab. 5: Herkunft der Erwerber von Einfamilienhäusern (Anzahl der Verträge)

Mehrfamilienhäuser									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	44	14	2	16	2	2	19	0	100
1998	35	24	3	15	6	3	10	3	100
1999	32	21	4	27	7	4	4	2	100
2000	58	20	4	7	9	0	0	2	100
2001	43	18	4	6	6	6	14	4	100
2002	50	14	2	14	5	11	4	0	100
2003	77	14	5	5	0	0	0	0	100
2004	44	34	3	9	3	0	3	3	100
2005	56	19	6	6	6	3	6	0	100
2006	43	25	3	8	8	10	5	0	100
2007	25	30	4	23	4	4	7	4	100
2008	40	29	9	3	9	0	6	6	100
2009	53	33	3	6	3	0	3	0	100
2010	44	22	3	17	6	0	8	0	100
2011	51	24	7	5	2	4	4	4	100
2012	32	32	3	11	8	11	0	3	100
2013	45	23	4	8	6	6	6	4	100
2014	43	20	7	11	9	6	4	0	100
2015	53	20	13	5	3	3	0	5	100
2016	36	38	2	13	8	0	0	4	100
Mittelwerte	44	24	4	11	6	4	5	2	100

Tab. 6: Herkunft der Erwerber von Mehrfamilienhäusern (Prozentzahlen)

Mehrfamilienhäuser									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	19	6	1	7	1	1	8		43
1998	22	15	2	9	4	2	6	2	62
1999	18	12	2	15	4	2	2	1	56
2000	32	11	2	4	5			1	55
2001	22	9	2	3	3	3	7	2	51
2002	28	8	1	8	3	6	2		56
2003	17	3	1	1					22
2004	14	11	1	3	1		1	1	32
2005	20	7	2	2	2	1	2		36
2006	17	10	1	3	3	4	2		40
2007	14	17	2	13	2	2	4	2	56
2008	14	10	3	1	3		2	2	35
2009	19	12	1	2	1		1		36
2010	16	8	1	6	2		3		36
2011	28	13	4	3	1	2	2	2	55
2012	12	12	1	4	3	4		1	37
2013	24	12	2	4	3	3	3	2	53
2014	30	14	5	8	6	4	3		70
2015	21	8	5	2	1	1		2	40
2016	19	20	1	7	4			2	53

**Tab. 7: Herkunft der Erwerber von Mehrfamilienhäusern
(Anzahl der Verträge)**

Eigentumswohnungen									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	43	13	3	5	6	8	21	1	100
1998	37	12	2	10	6	14	19	0	100
1999	40	17	2	8	4	15	14	0	100
2000	57	14	5	9	3	7	6	0	100
2001	56	16	7	3	4	8	6	0	100
2002	62	20	2	7	2	1	5	1	100
2003	58	15	2	8	5	4	7	0	100
2004	62	18	6	7	5	1	2	0	100
2005	63	19	3	6	4	0	4	0	100
2006	61	17	8	8	2	2	1	1	100
2007	61	17	3	4	1	3	9	2	100
2008	60	16	11	3	2	4	3	1	100
2009	58	20	3	6	2	5	5	1	100
2010	52	19	6	7	3	6	5	2	100
2011	55	25	3	3	3	3	6	1	100
2012	53	25	5	7	2	3	2	2	100
2013	47	26	5	7	3	4	6	2	100
2014	47	28	6	8	3	2	2	3	100
2015	52	25	3	5	2	5	6	2	100
2016	49	26	4	7	4	4	4	3	100
Mittelwerte	52	19	4	7	4	6	8	1	100

Tab. 8: Herkunft der Erwerber von Eigentumswohnungen (Prozentzahlen)

Eigentumswohnungen									
Jahr	Düren	Umland Düren	Umland Aachen	Umland Köln	Regierungs- bezirk Köln	Nordrhein- Westfalen	Deutschland	Ausland	Gesamt- ergebnis
1997	160	50	12	20	21	31	80	2	376
1998	188	62	9	48	32	68	95	1	503
1999	178	76	8	37	17	65	60	2	443
2000	130	32	11	20	6	16	13		228
2001	99	29	12	6	7	15	10		178
2002	152	50	5	16	5	3	11	2	244
2003	131	33	5	19	12	8	16	1	225
2004	103	30	10	11	9	1	3		167
2005	147	43	8	14	9	1	9	1	232
2006	96	27	12	12	3	3	2	2	157
2007	106	30	6	7	2	5	15	3	174
2008	132	36	24	7	4	8	7	3	221
2009	136	48	7	14	5	11	11	3	235
2010	121	45	13	16	6	14	12	5	232
2011	134	60	8	8	8	7	14	3	242
2012	129	61	13	17	5	8	6	4	243
2013	120	66	12	18	7	10	16	4	253
2014	122	72	16	20	9	6	6	8	259
2015	117	55	6	12	5	11	13	4	223
2016	121	65	9	17	9	10	11	7	249

Tab. 9: Herkunft der Erwerber Eigentumswohnungen (Anzahl der Verträge)

5 Unbebaute Grundstücke

5.1 Individueller Wohnungsbau

5.1.1 Umsatzentwicklungen

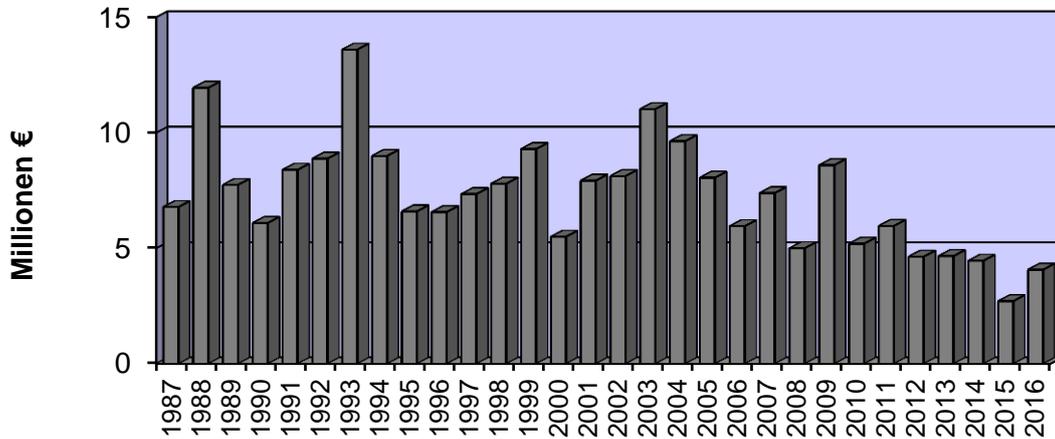


Abb. 7: Geldumsatz

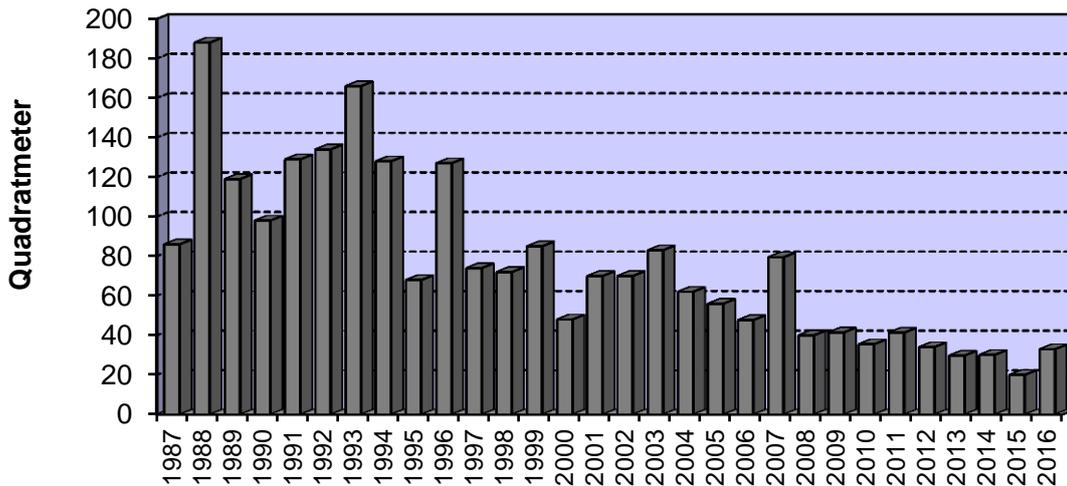


Abb. 8: Flächenumsatz

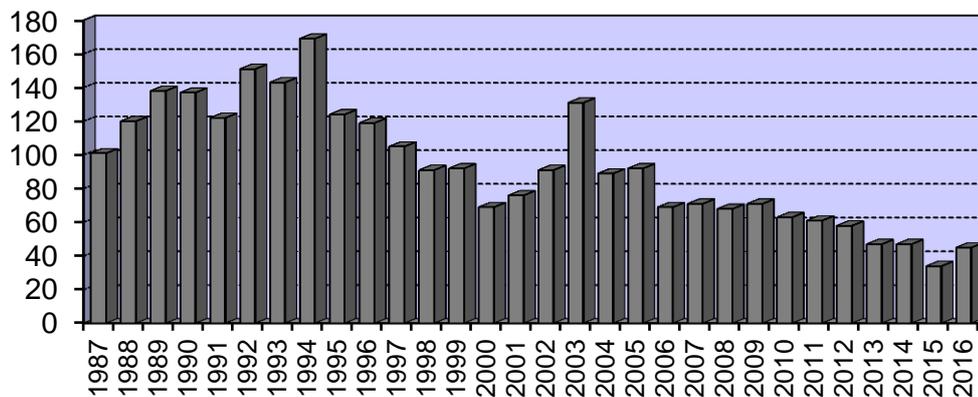


Abb. 9: Anzahl der Verkäufe

5.1.2 Schwerpunkte des Marktgeschehens

Für die Verkäufe der unbebauten Grundstücke sind in den nachstehenden Graphiken jeweils die Daten der letzten 5 vergangenen Jahre zusammengefasst.

5.1.2.1 Unbebaute Grundstücke in der Gemarkung Düren

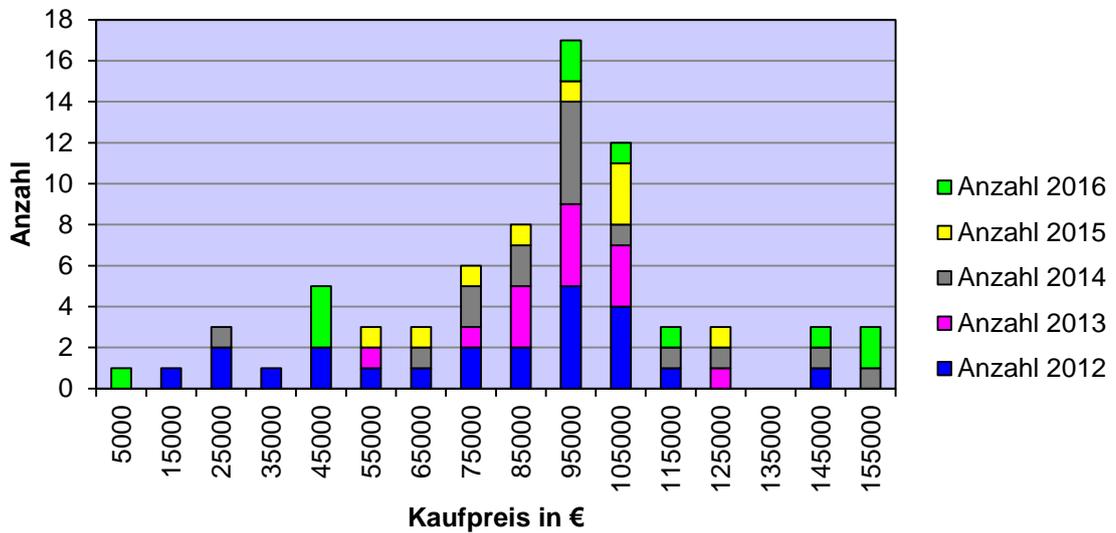


Abb. 10: Kaufpreishäufigkeit (€) für Wohnbauland Gemarkung Düren

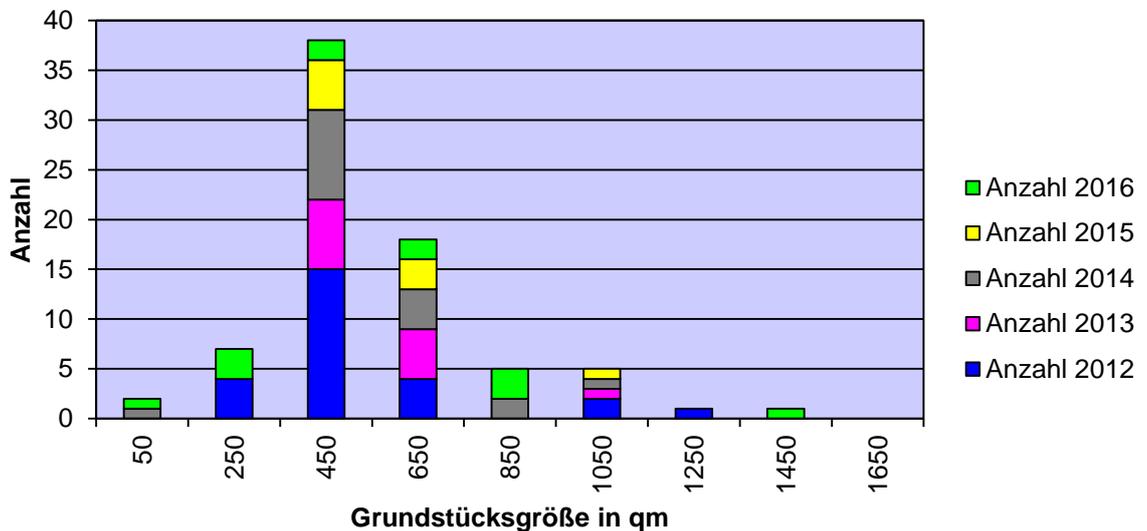


Abb. 11: Häufigkeit veräußerter Grundstücksgrößen (qm) Gemarkung Düren

5.1.2.2 Unbebaute Grundstücke in den Ortsteilen Dürens

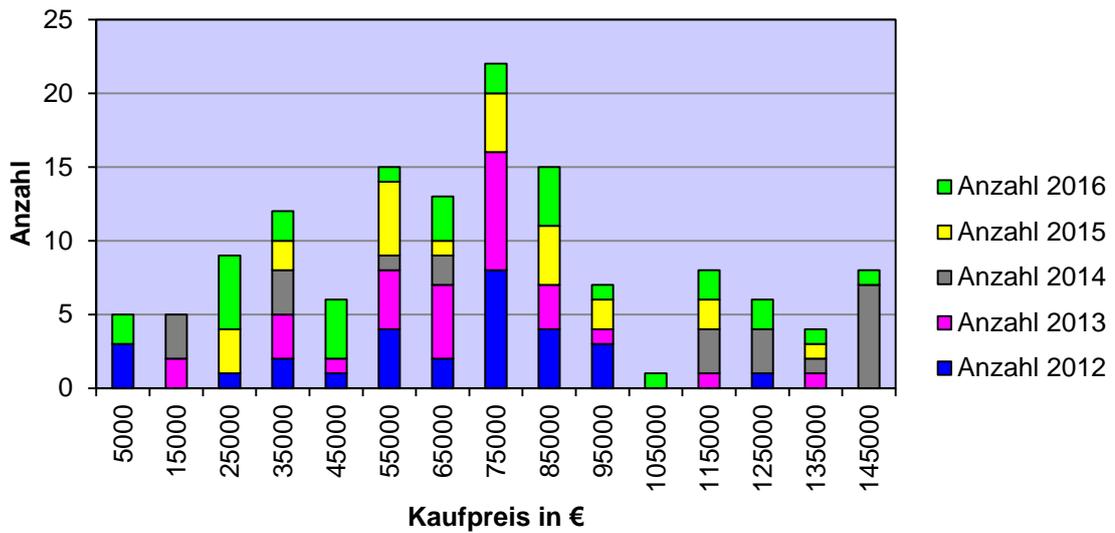


Abb. 12: Kaufpreishäufigkeit (€) für Wohnbauland Ortsteile Dürens

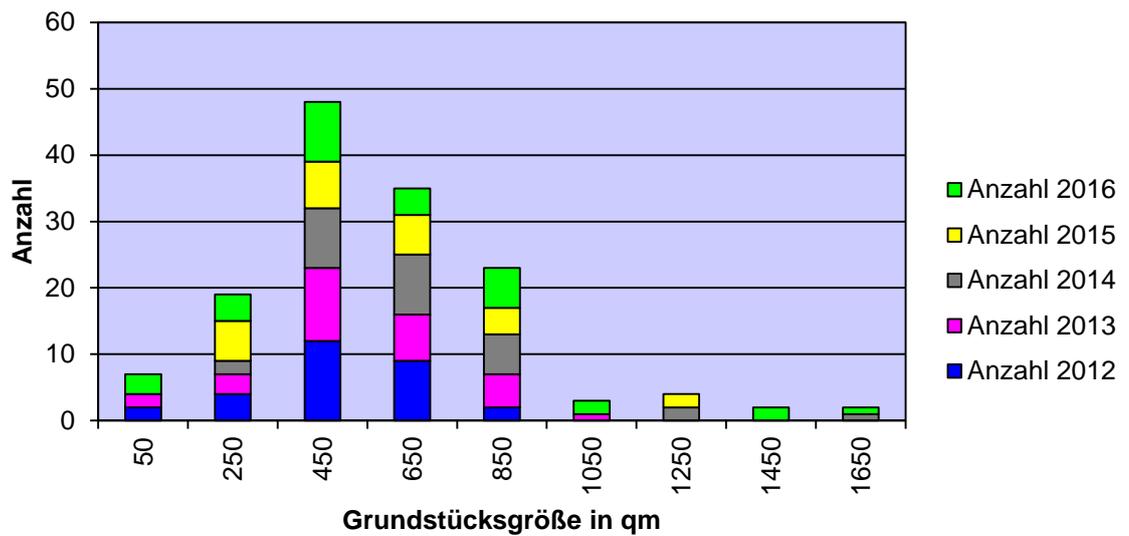


Abb. 13: Häufigkeit veräußerter Grundstücksgrößen (qm) Ortsteile Dürens

5.1.3 Bodenwertentwicklungen

Die sich im Gebiet der Stadt Düren abzeichnende Entwicklung des Bodenpreises für baureifes Wohnbauland ist in der nachstehenden Abbildung dargestellt.

Der Bodenpreisindex wurde aus dem Preisniveau der Ortsteile Dürens abgeleitet und entspricht im Wesentlichen der Mittelung von Baulandpreisen in dörflichen Wohnlagen.

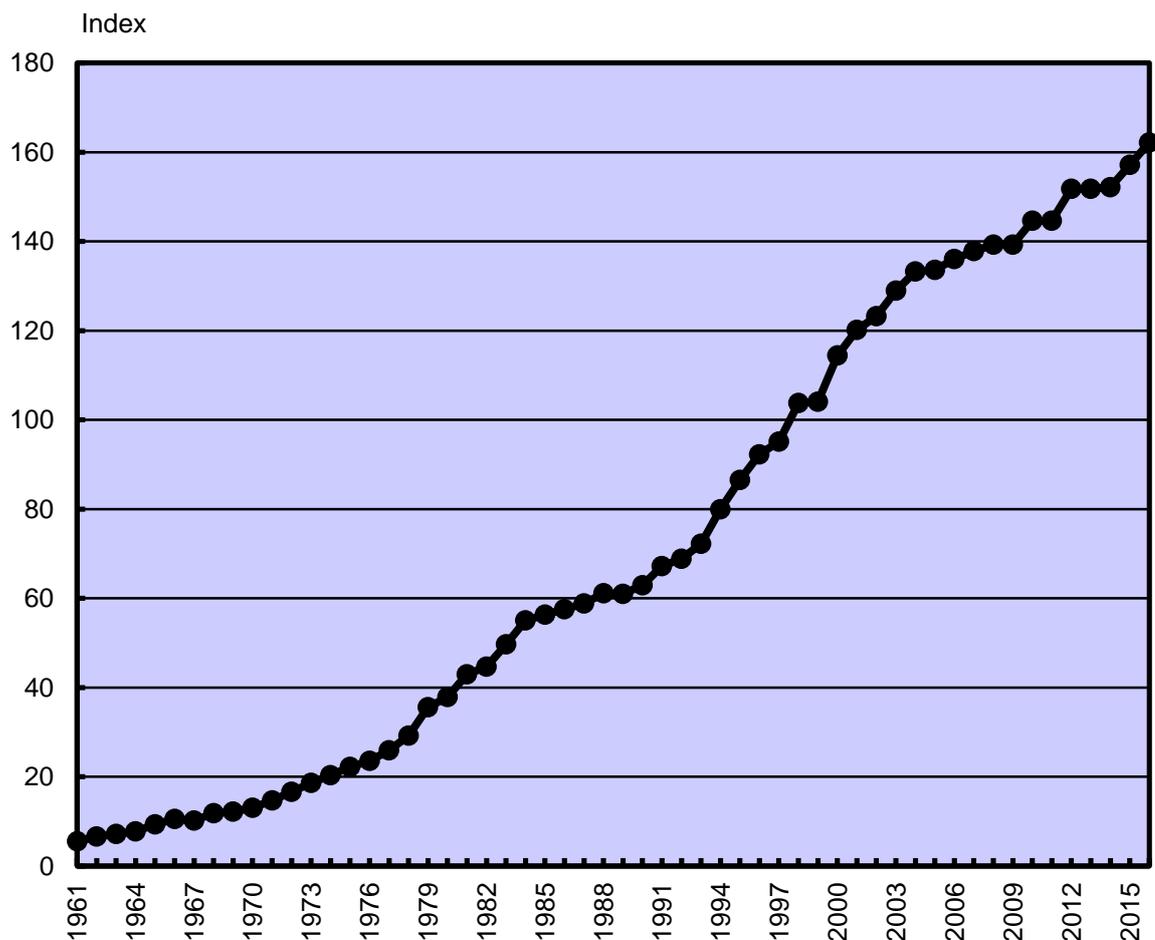


Abb. 14: Die Entwicklung des Bodenpreisniveaus für baureifes Wohnbauland auf dem Dürener Grundstücksmarkt

Wohnbauland -Ortsteile Dürens-

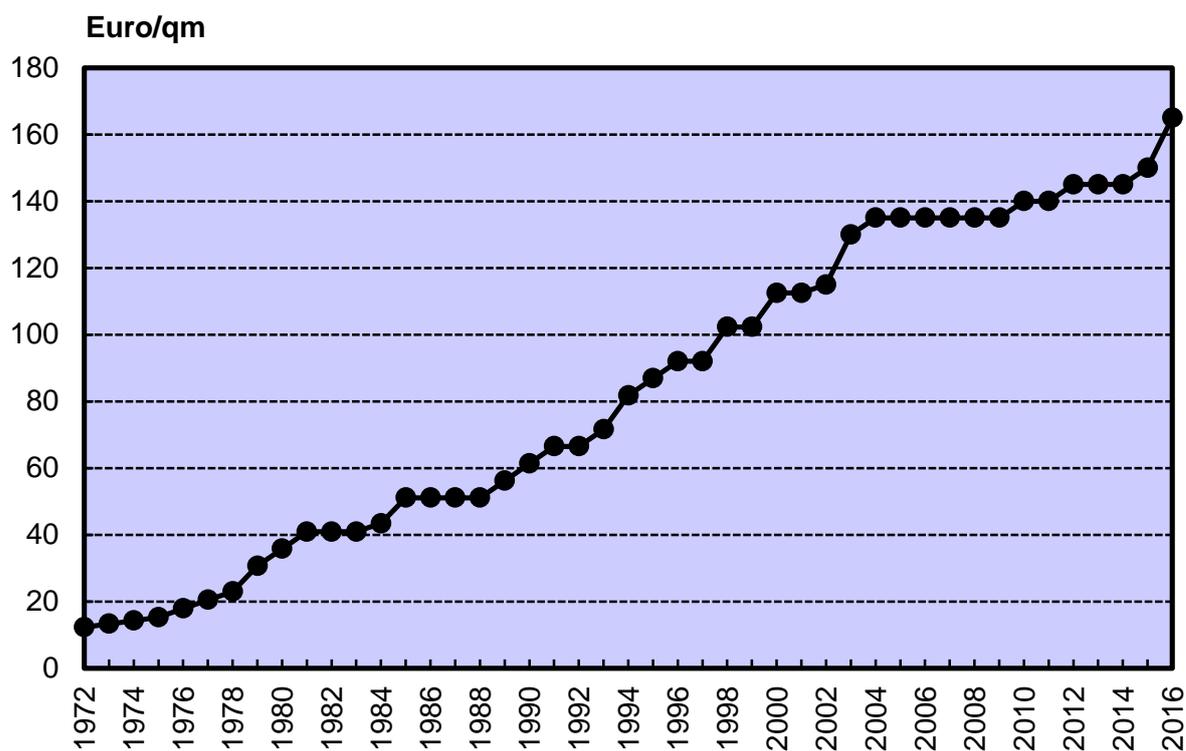


Abb. 15: Bodenwertentwicklung in Arnoldsweiler

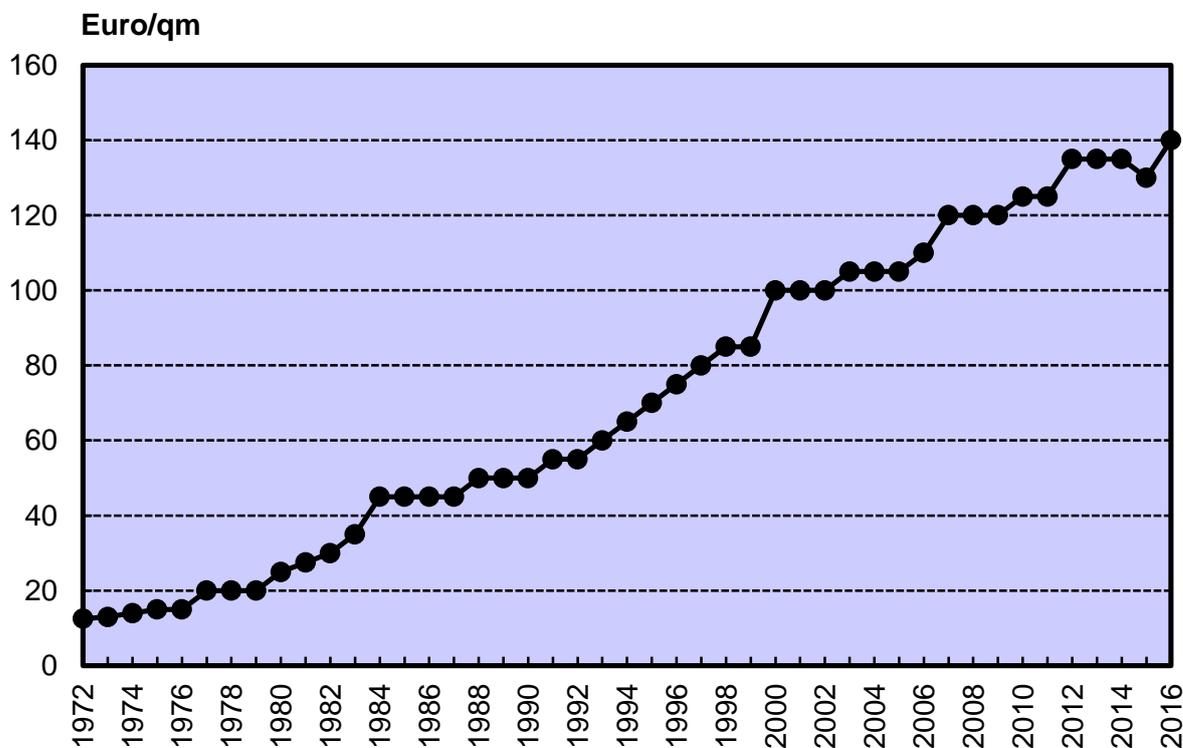


Abb. 16: Bodenwertentwicklung in Berzbuir

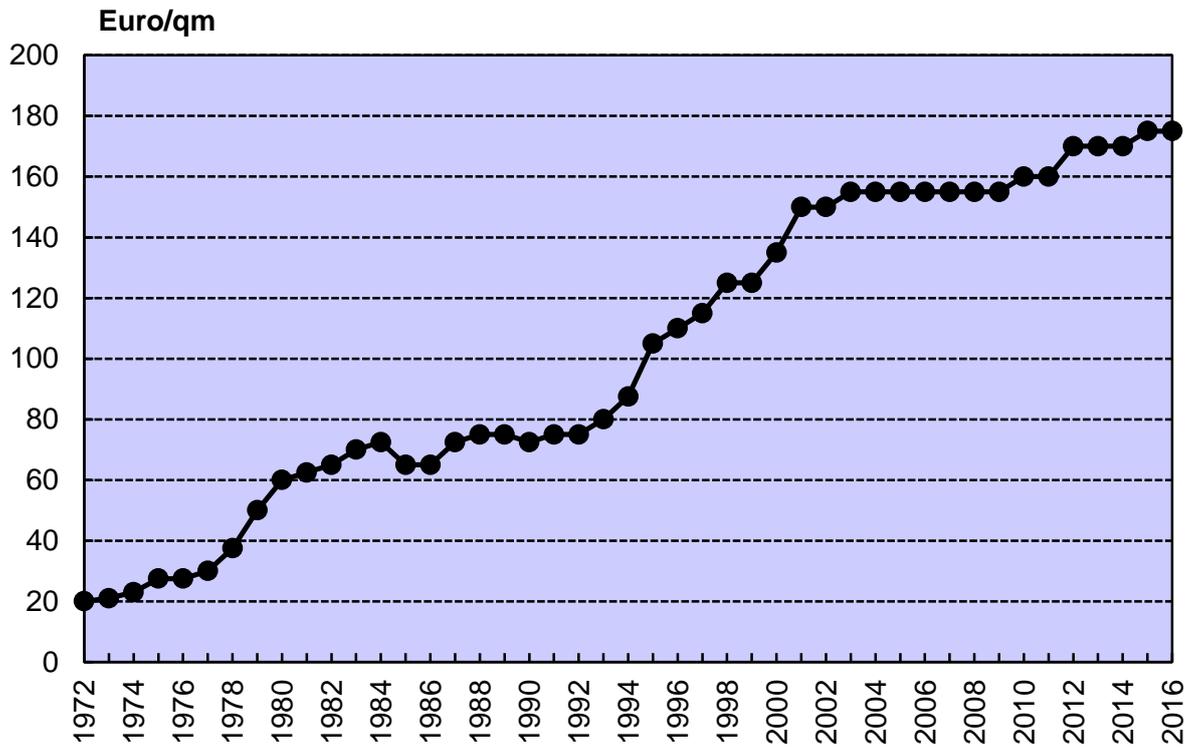


Abb. 17: Bodenwertentwicklung in Birgel

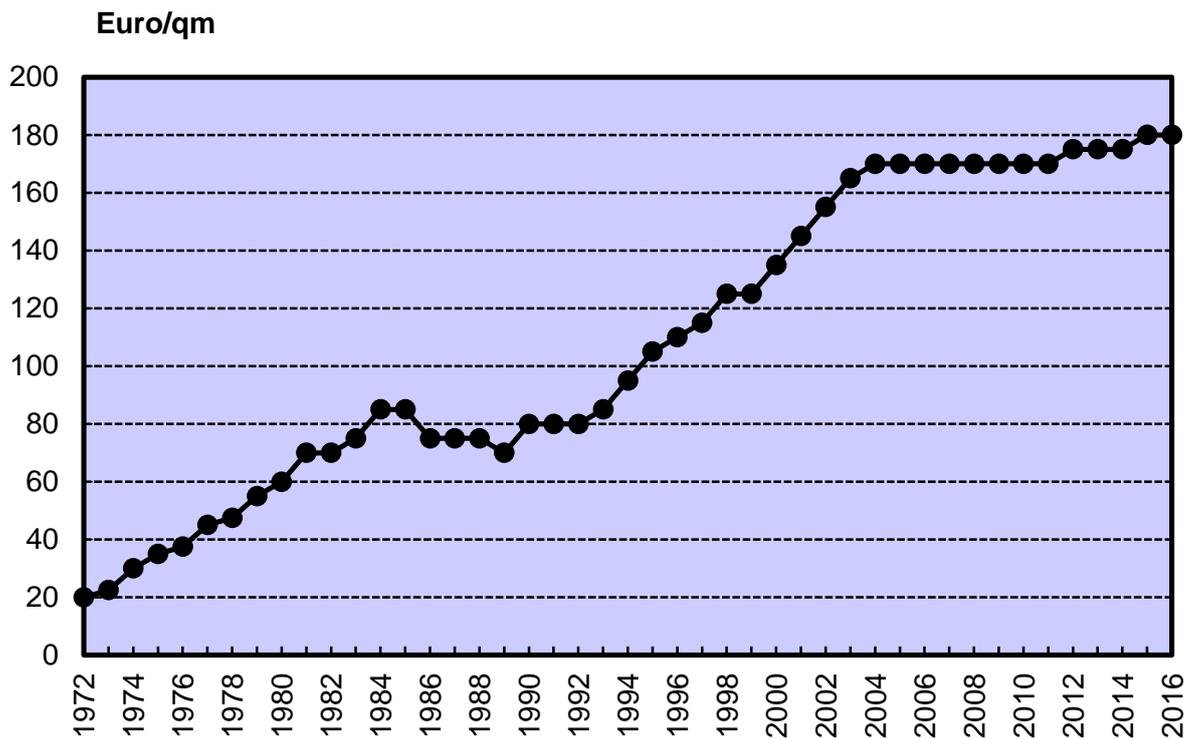


Abb. 18: Bodenwertentwicklung in Birkesdorf

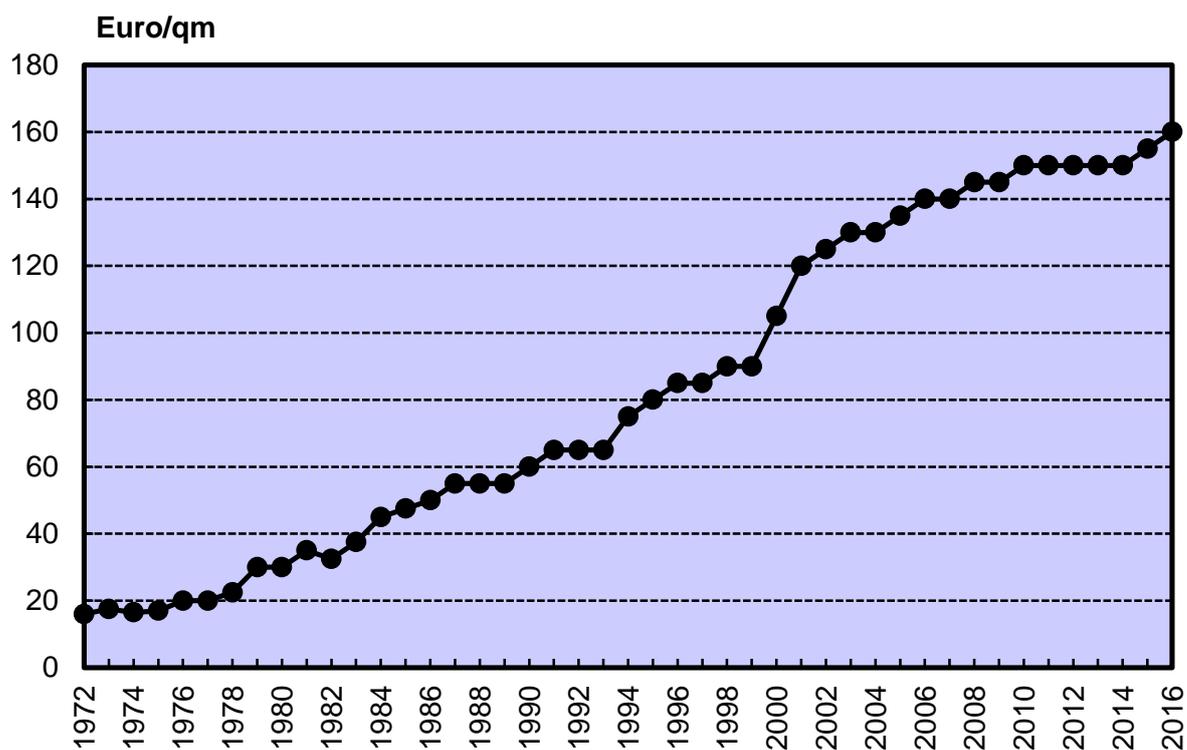


Abb. 19: Bodenwertentwicklung in Derichweiler

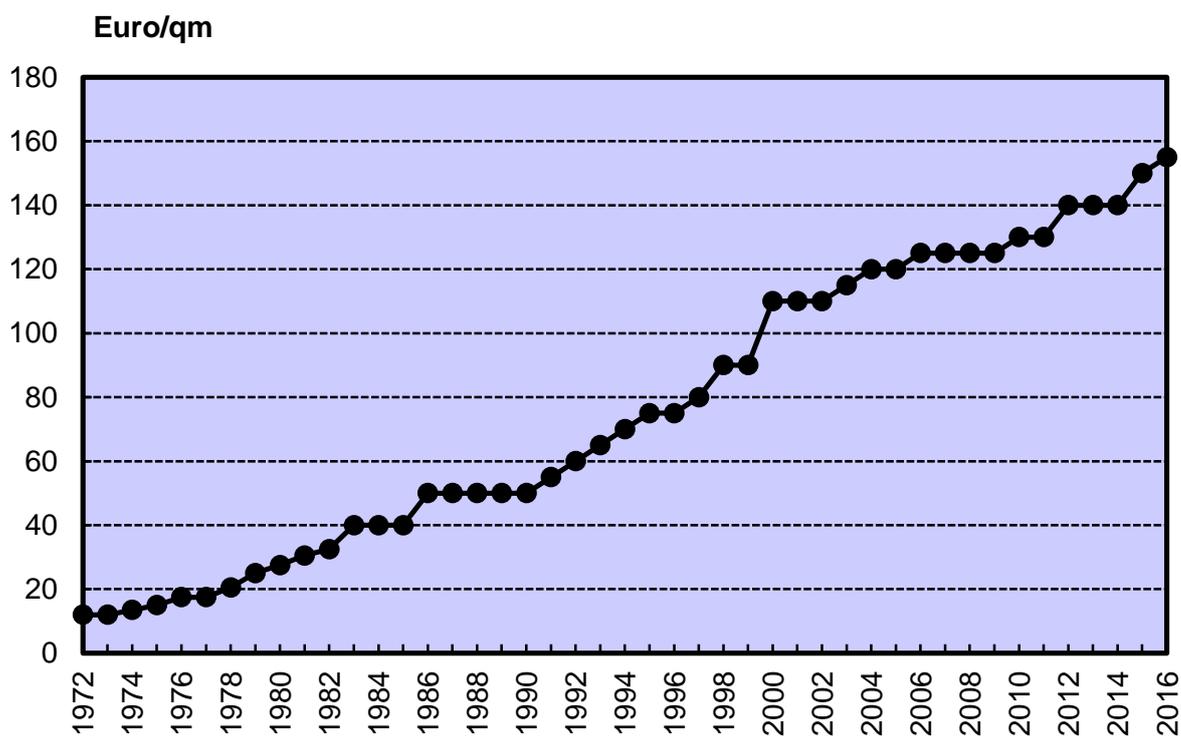


Abb. 20: Bodenwertentwicklung in Echtz

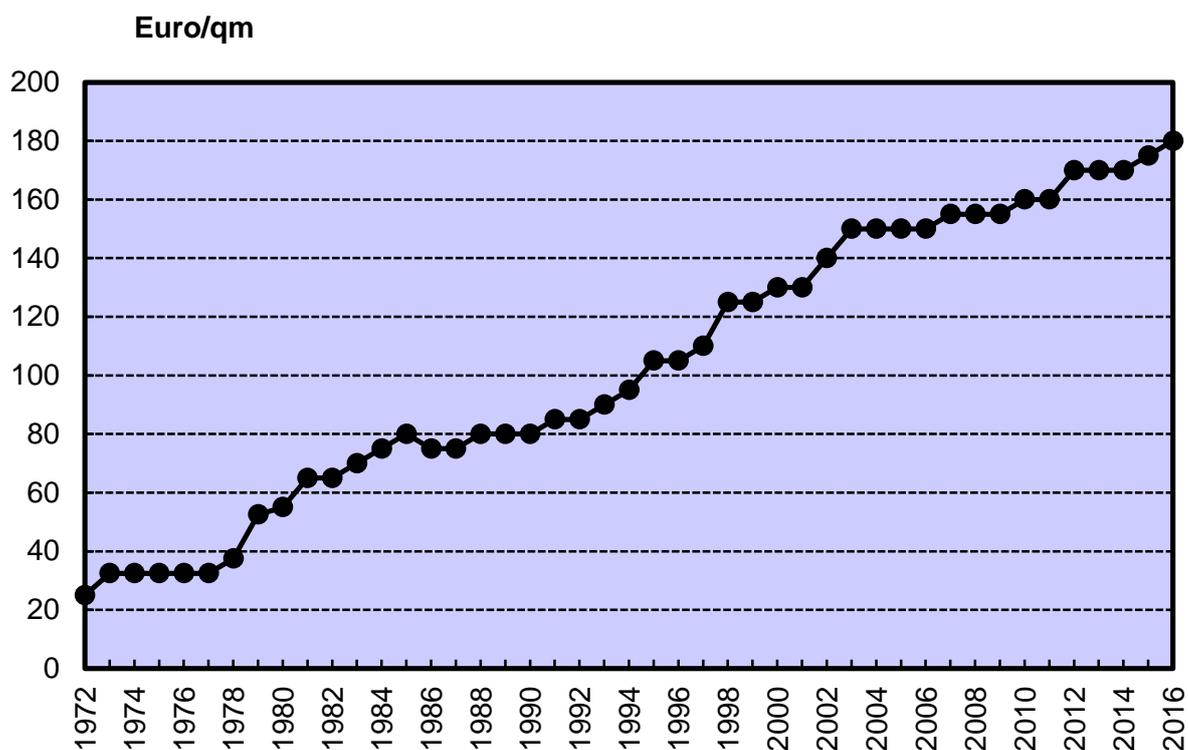


Abb. 21: Bodenwertentwicklung in Gürzenich

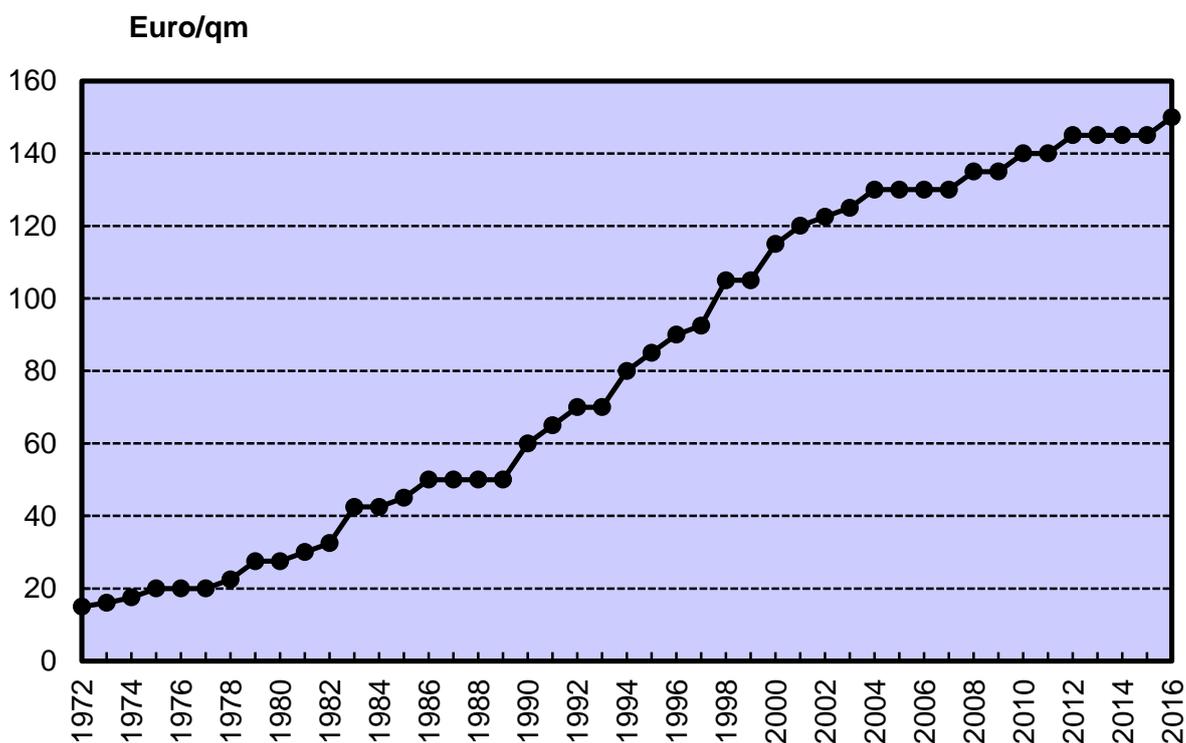


Abb. 22: Bodenwertentwicklung in Hoven

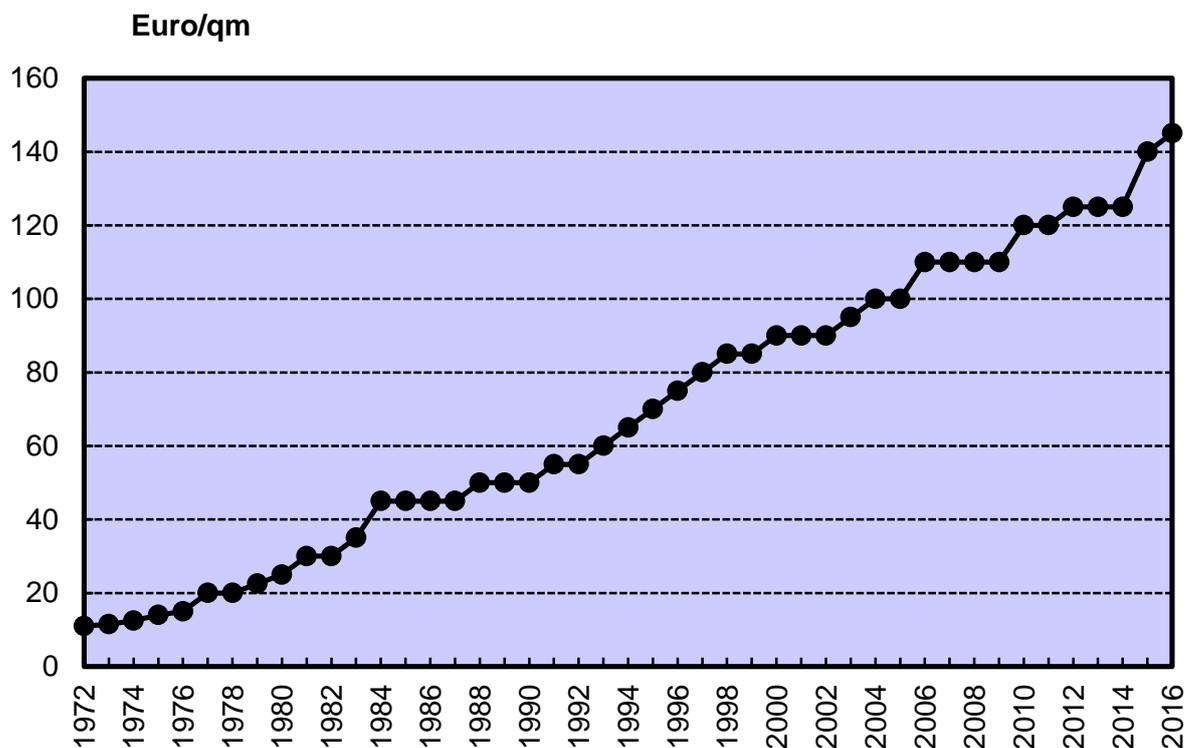


Abb. 23: Bodenwertentwicklung in Kufferath

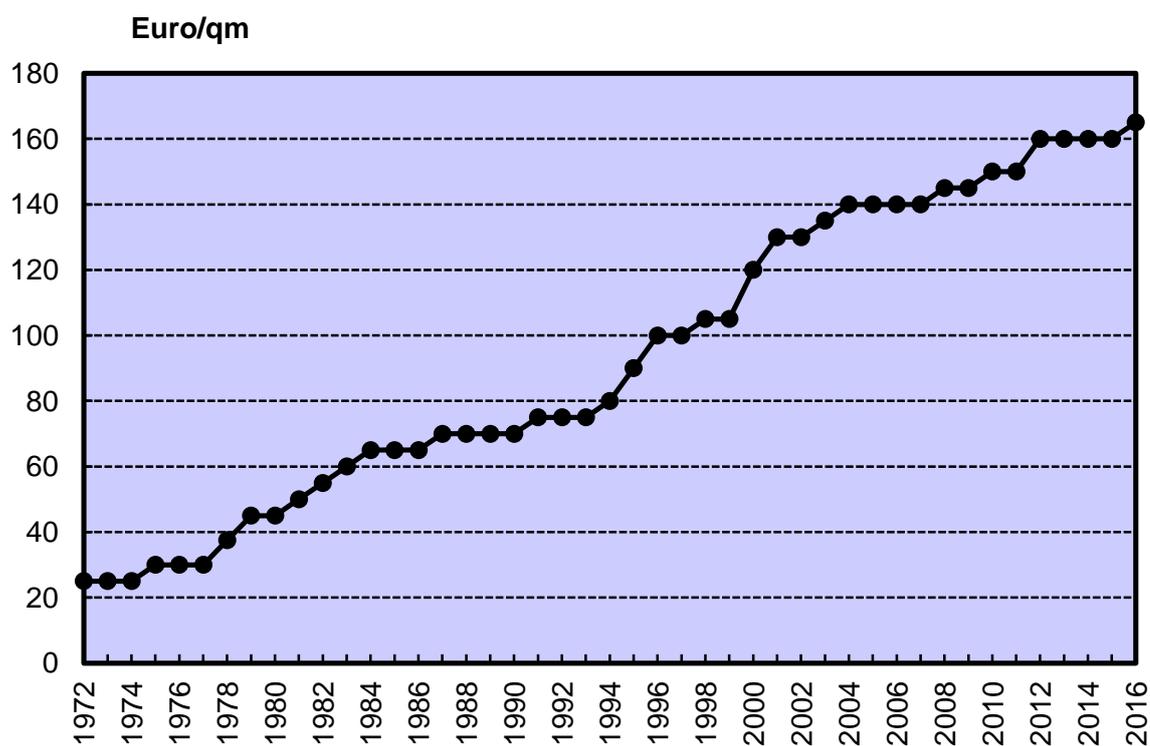


Abb. 24: Bodenwertentwicklung in Lendersdorf

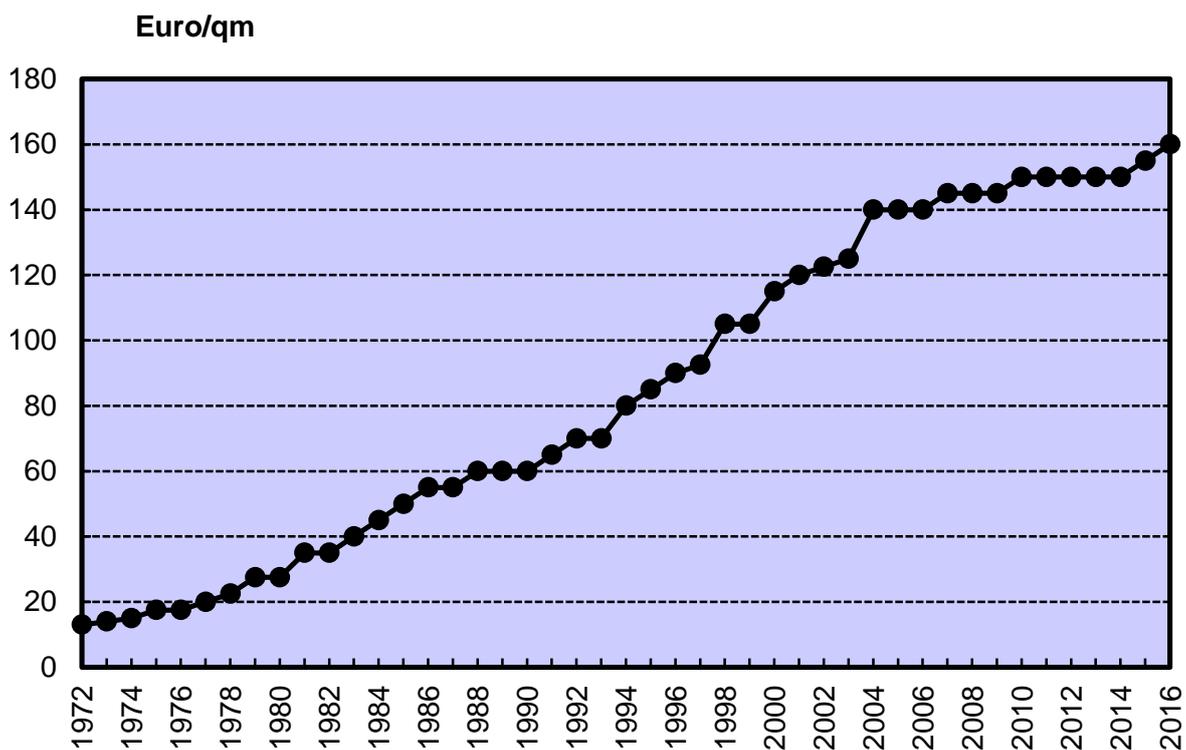


Abb. 25: Bodenwertentwicklung in Mariaweiler

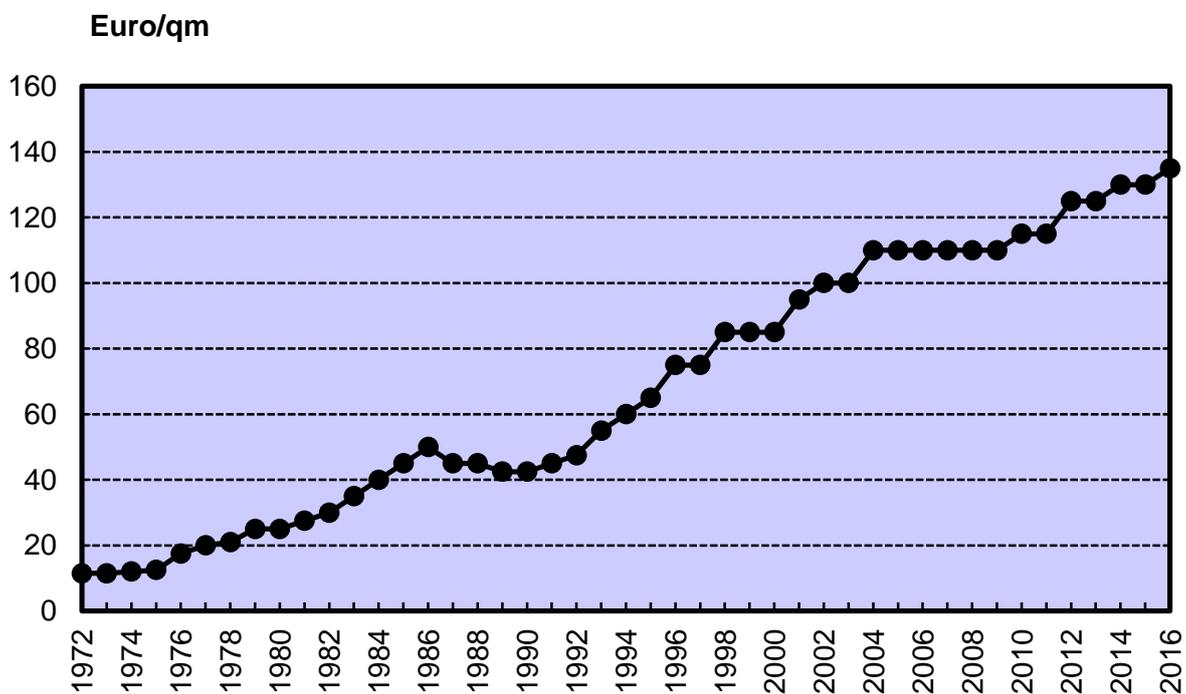


Abb. 26: Bodenwertentwicklung in Merken

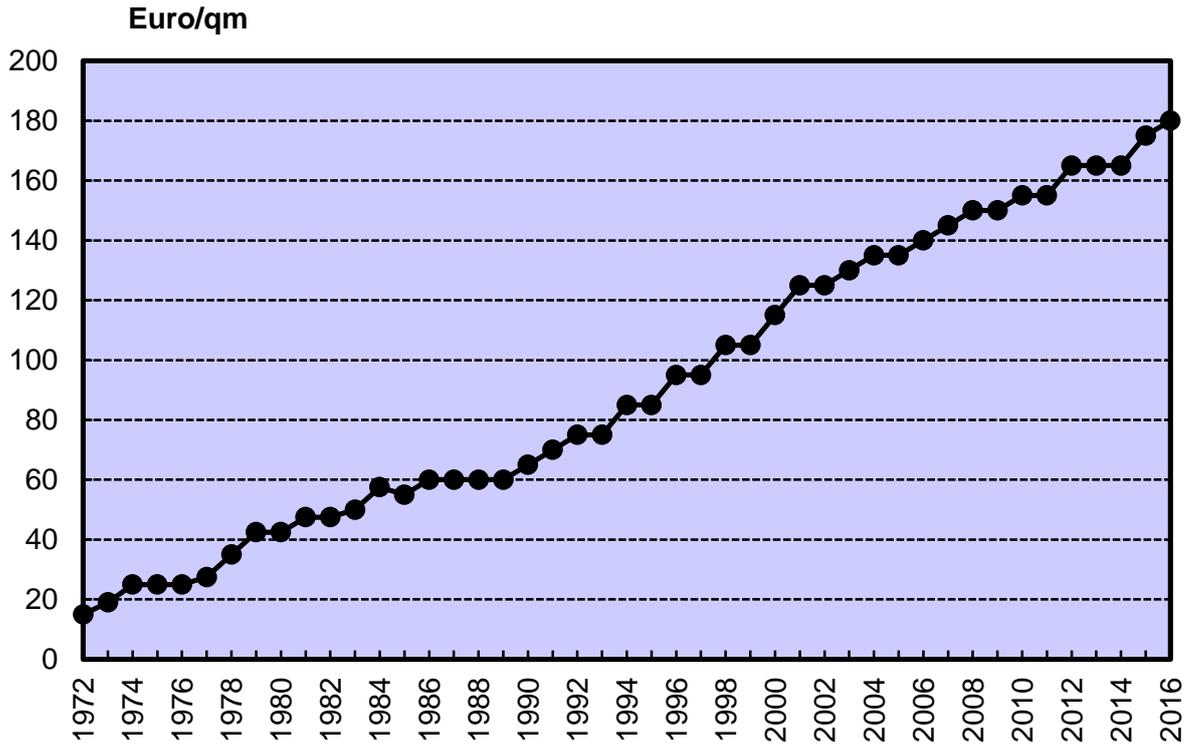


Abb. 27: Bodenwertentwicklung in Niederau

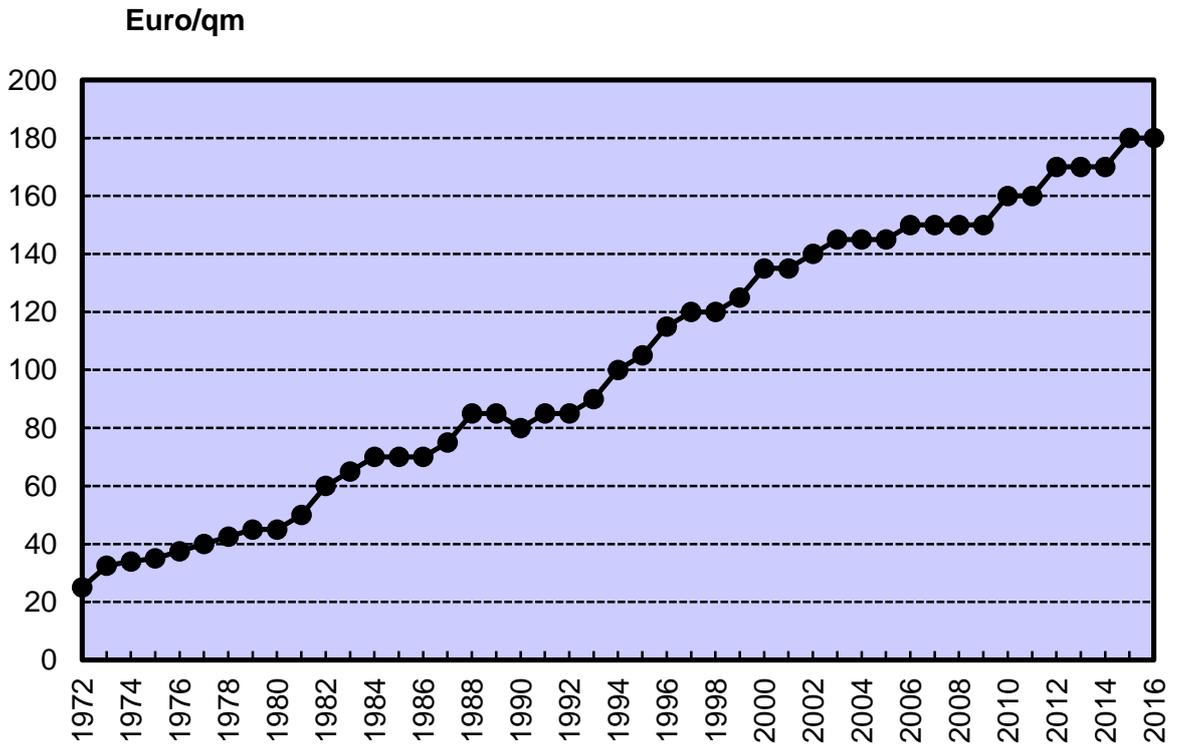


Abb. 28: Bodenwertentwicklung in Rölsdorf

5.2 Gewerbe- und Industrieflächen

5.2.1 Umsatzentwicklungen

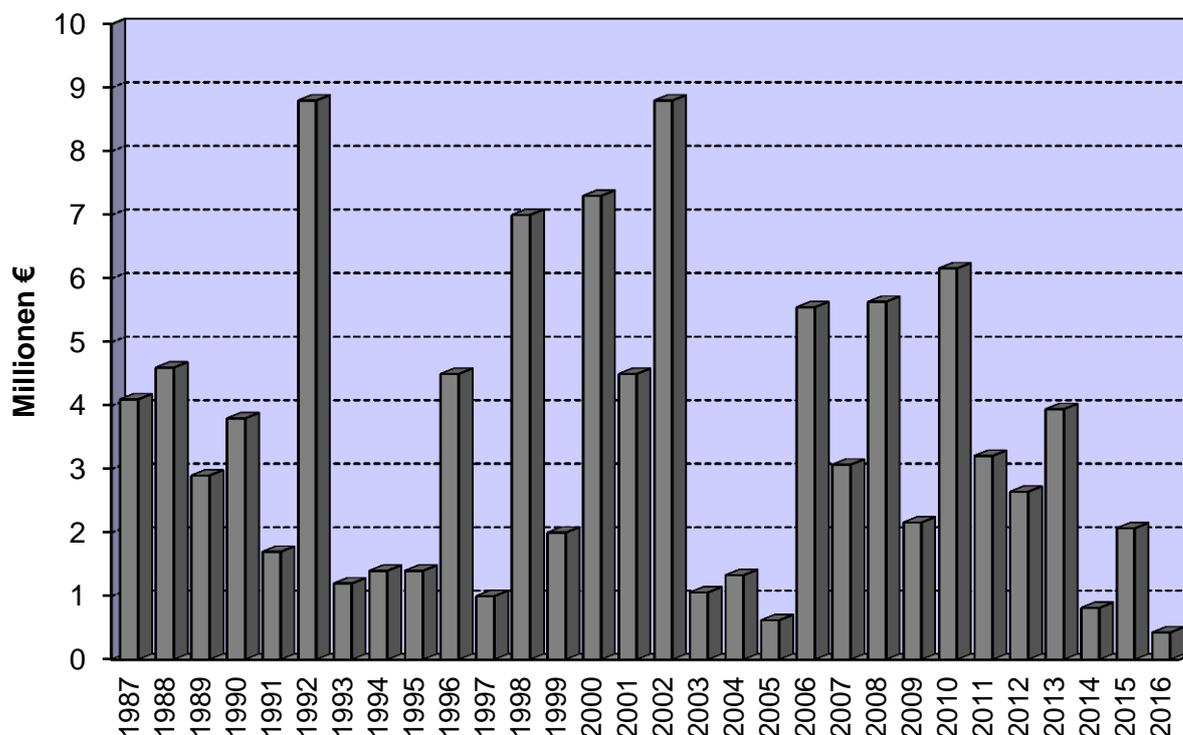


Abb. 29: Geldumsatz

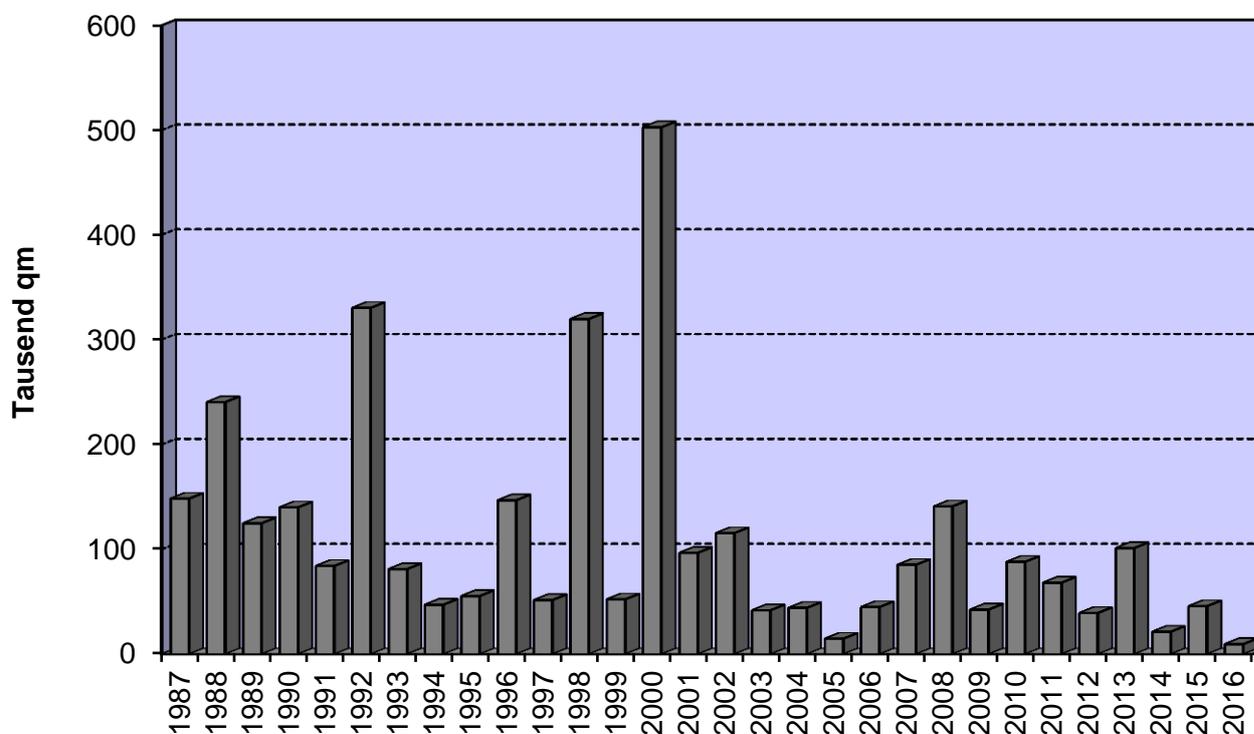


Abb. 30: Flächenumsatz

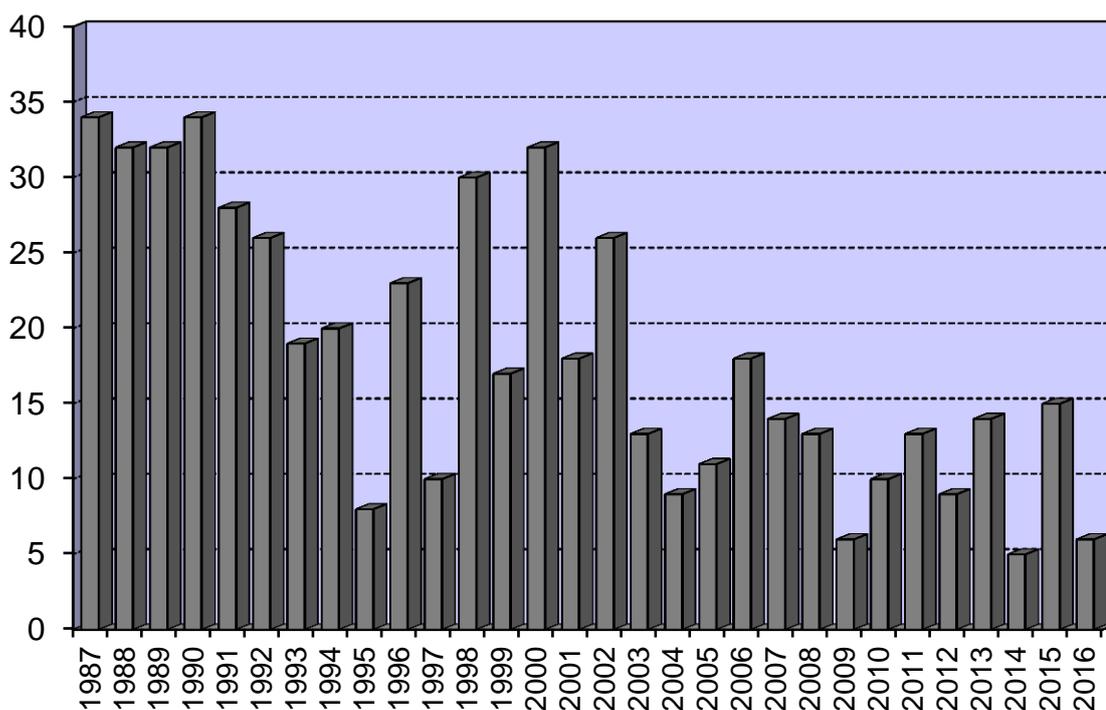


Abb. 31: Anzahl der Verkäufe

5.2.2 Preisniveau

Die Bodenrichtwerte können im Internet unter der Adresse www.boris.nrw.de kostenfrei eingesehen werden.

5.3 Landwirtschaftliche Flächen

5.3.1 Umsatzentwicklungen

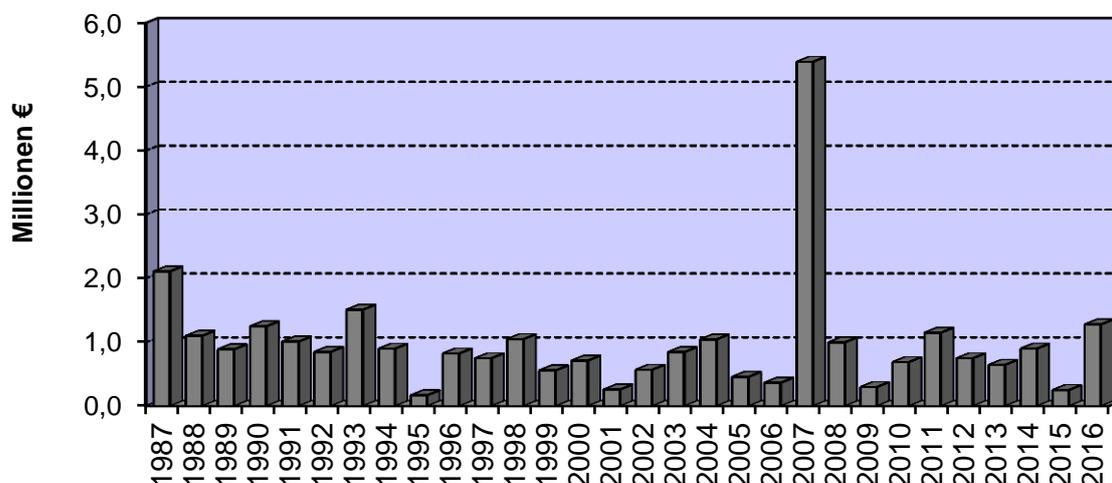


Abb. 32: Geldumsatz

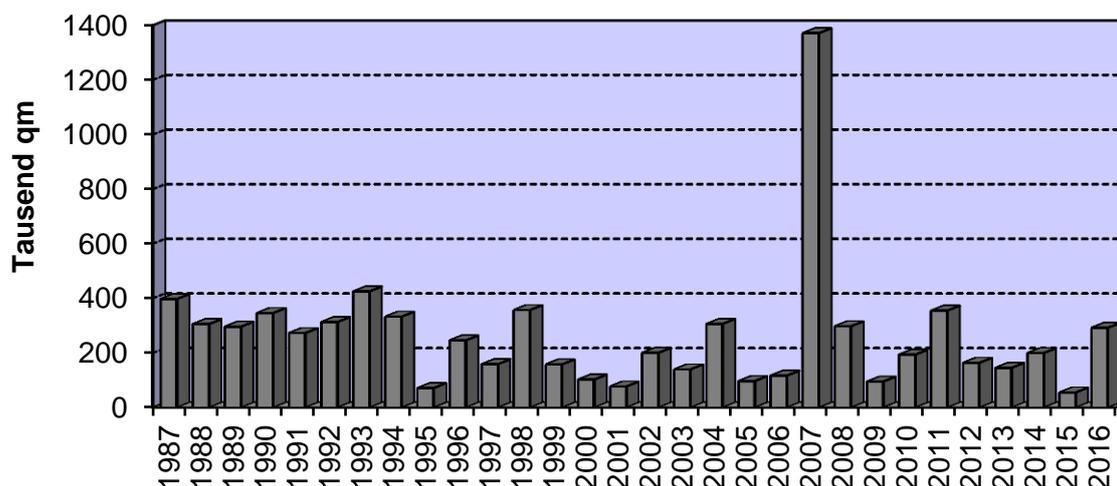


Abb. 33: Flächenumsatz

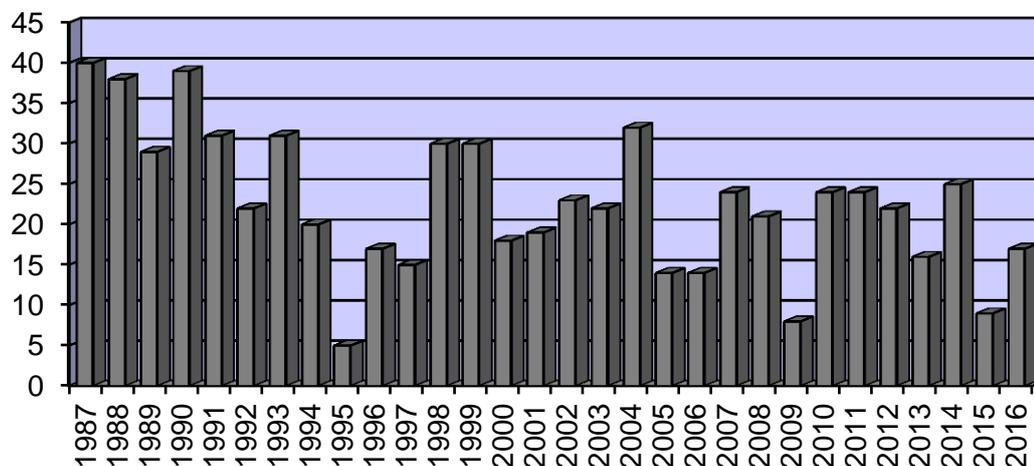


Abb. 34: Anzahl der Verkäufe

5.3.2 Bodenpreisentwicklung

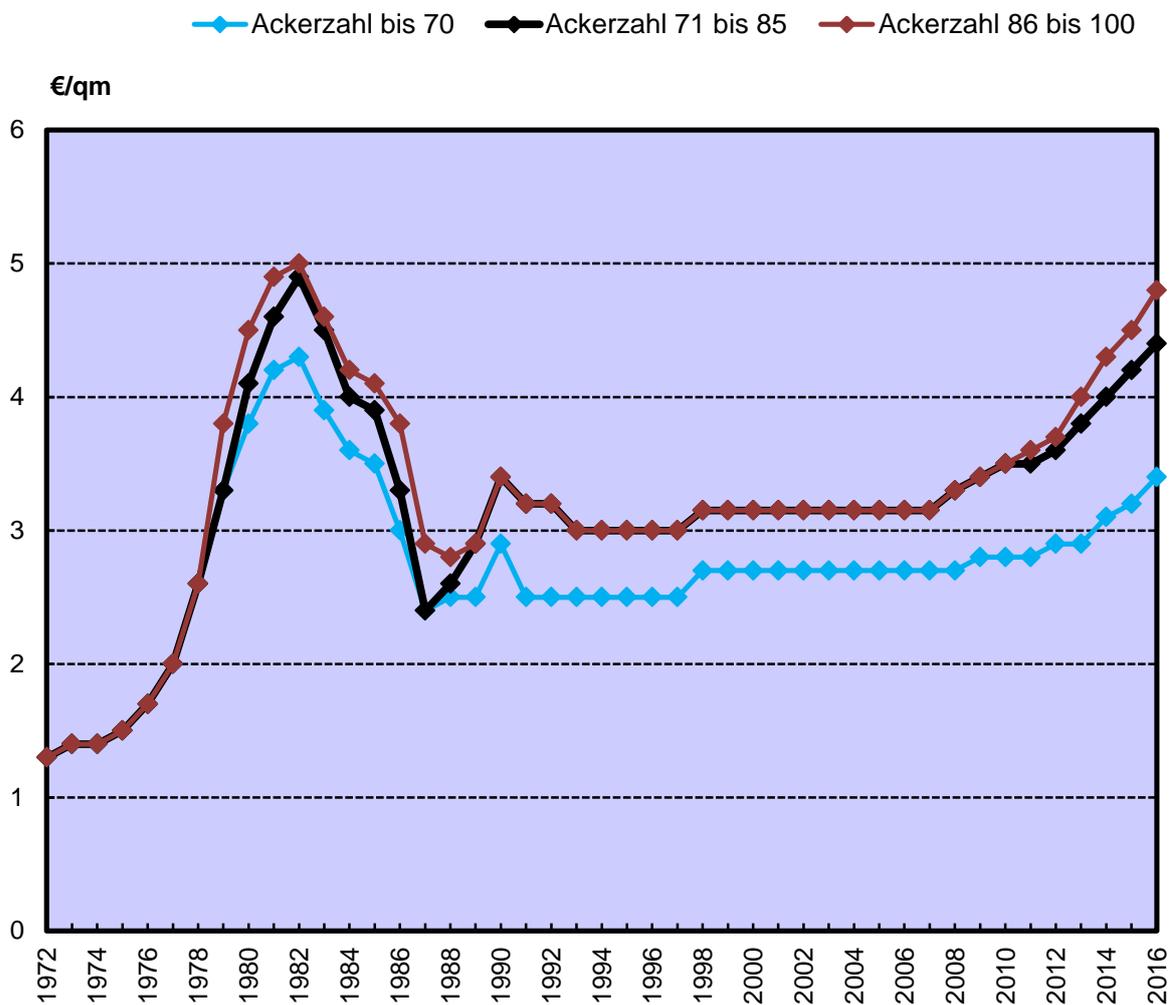


Abb. 35: Die Bodenpreisentwicklung für Ackerland

5.4 Rohbauland

5.4.1 Umsatzentwicklung

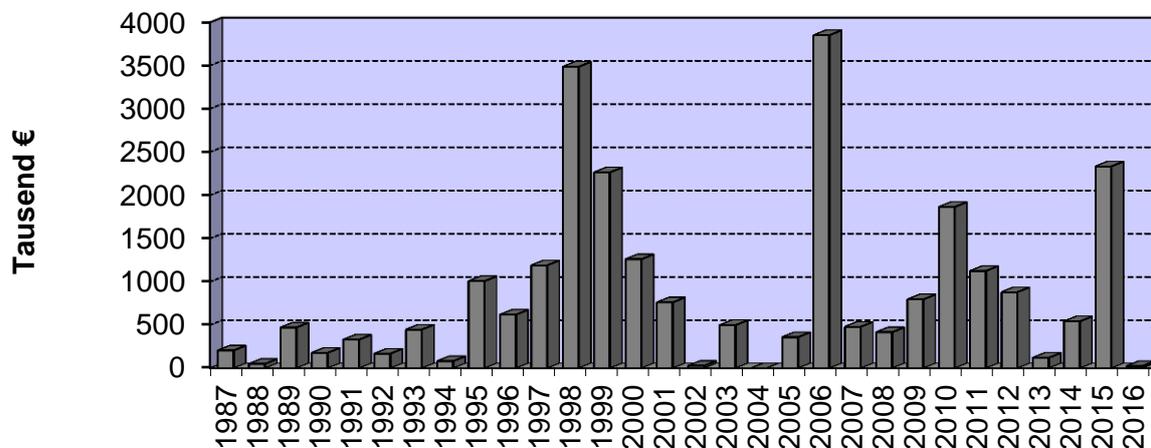


Abb. 36: Geldumsatz

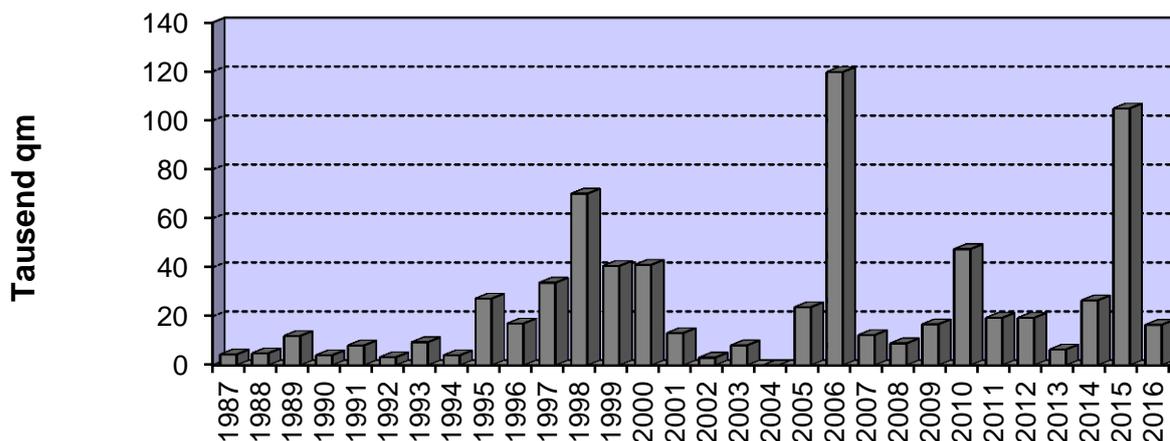


Abb. 37: Flächenumsatz

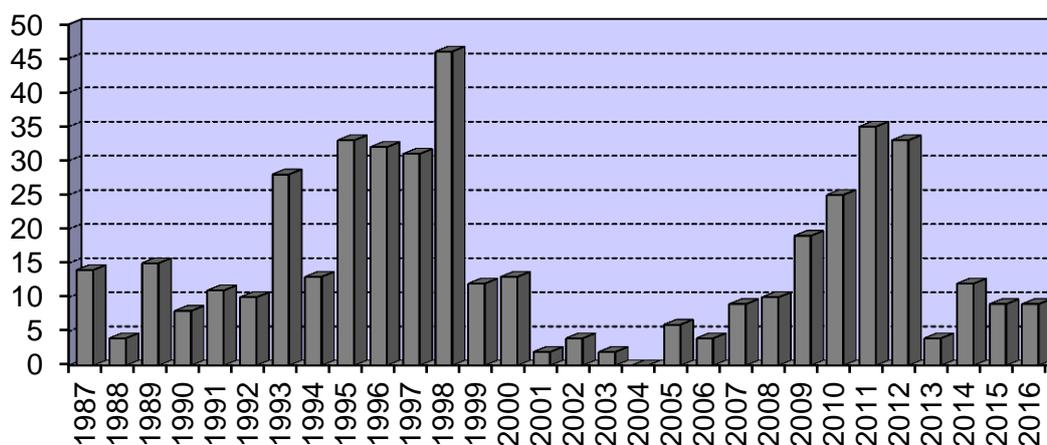


Abb. 38: Anzahl der Verkäufe

6 Bebaute Grundstücke

6.1 Einfamilienhäuser

6.1.1 Umsatzentwicklungen

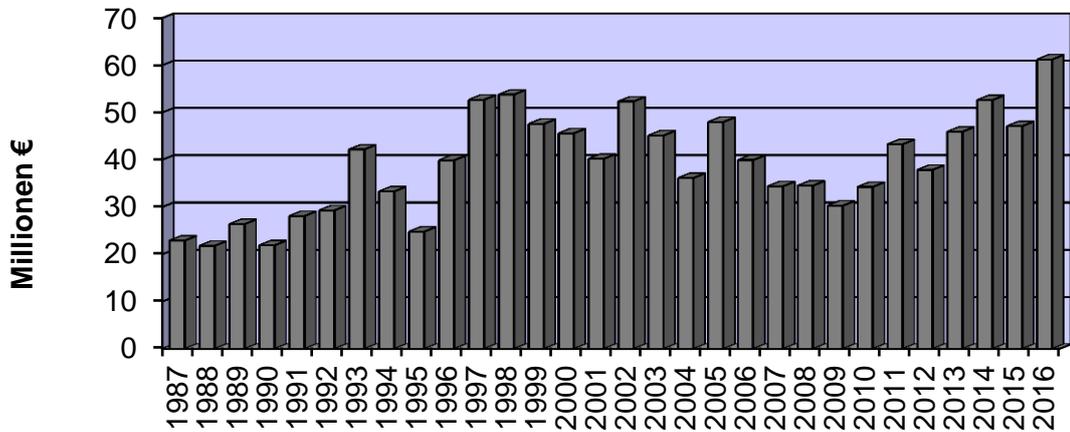


Abb. 39: Geldumsatz

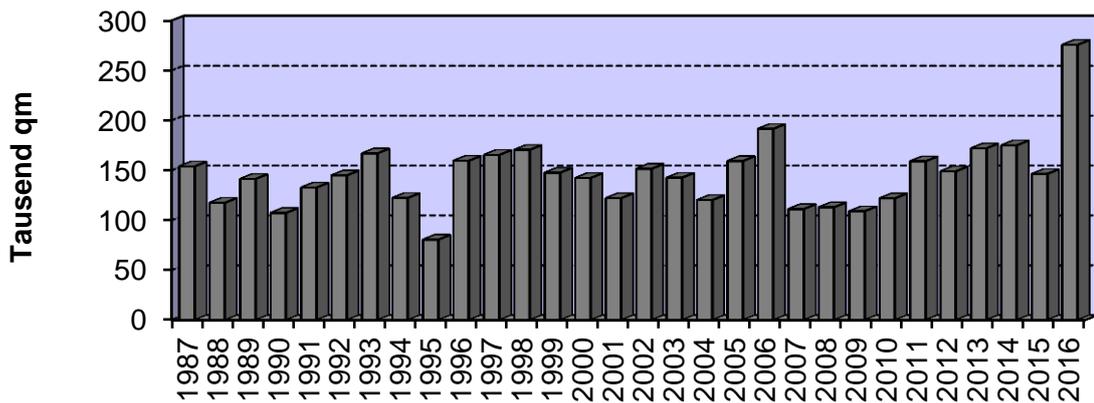


Abb. 40: Flächenumsatz

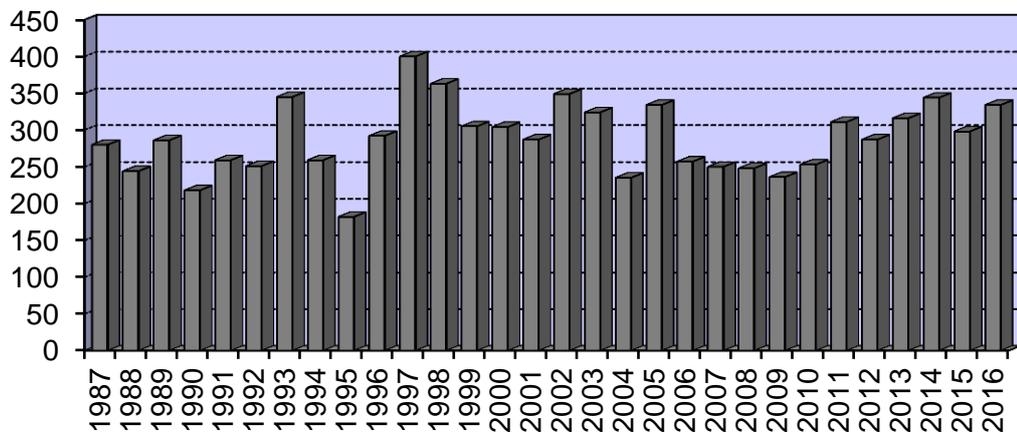


Abb. 41: Anzahl der Verkäufe

6.1.2 Schwerpunkte des Marktgeschehens

6.1.2.1 Gemarkung Düren

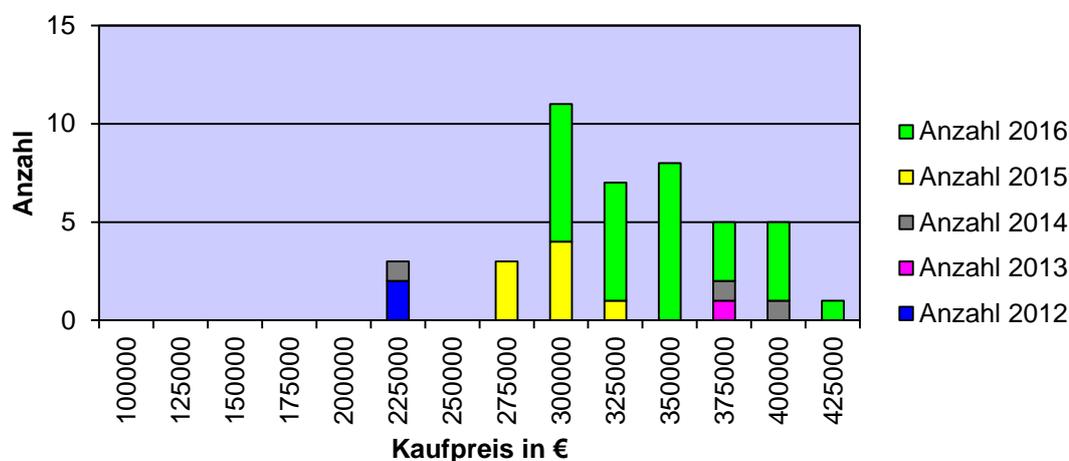


Abb. 42: Einfamilienhäuser (Neubau, nicht älter als 3 Jahre)

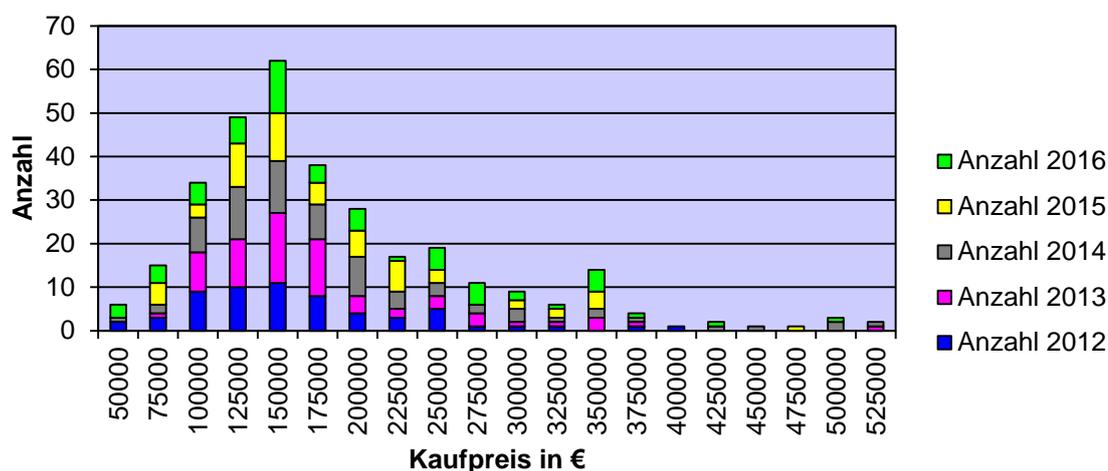


Abb. 43: Einfamilienhäuser (Baujahr nach 1945)

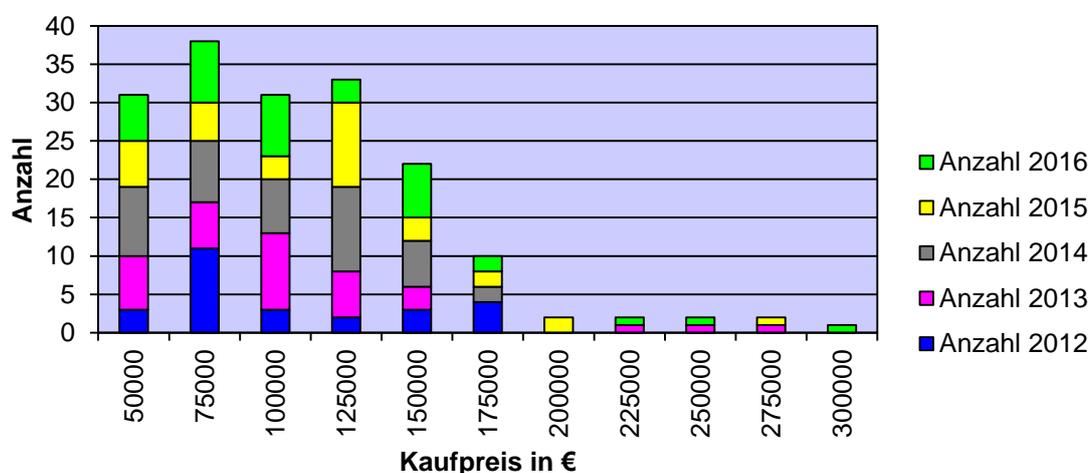


Abb. 44: Einfamilienhäuser (Baujahr vor 1945)

6.1.2.2 Ortsteile Dürens

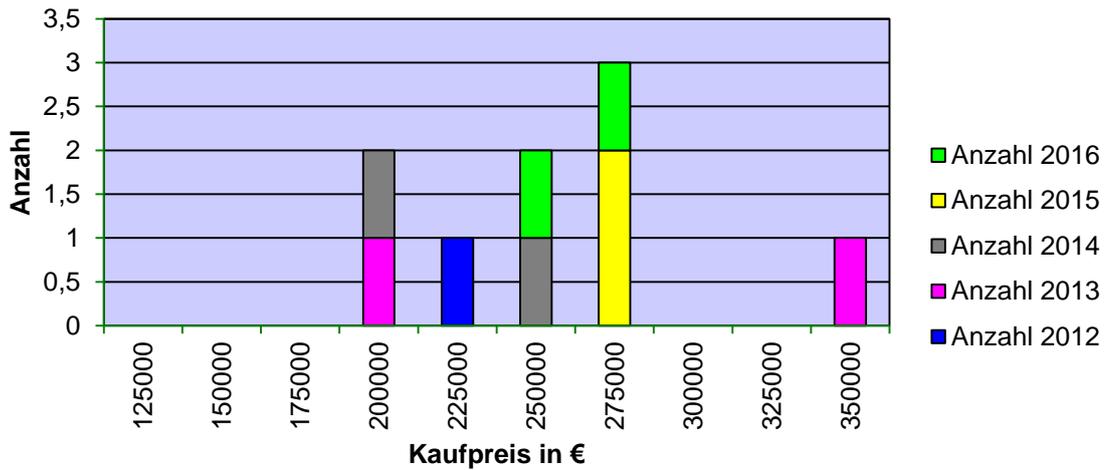


Abb. 45: Einfamilienhäuser (Neubau, nicht älter als 3 Jahre)

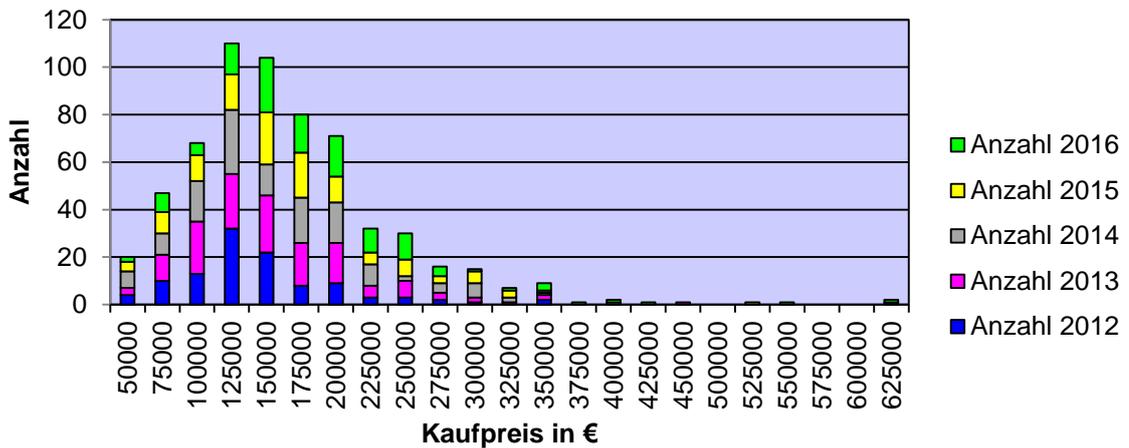


Abb. 46: Einfamilienhäuser (Baujahr nach 1945)

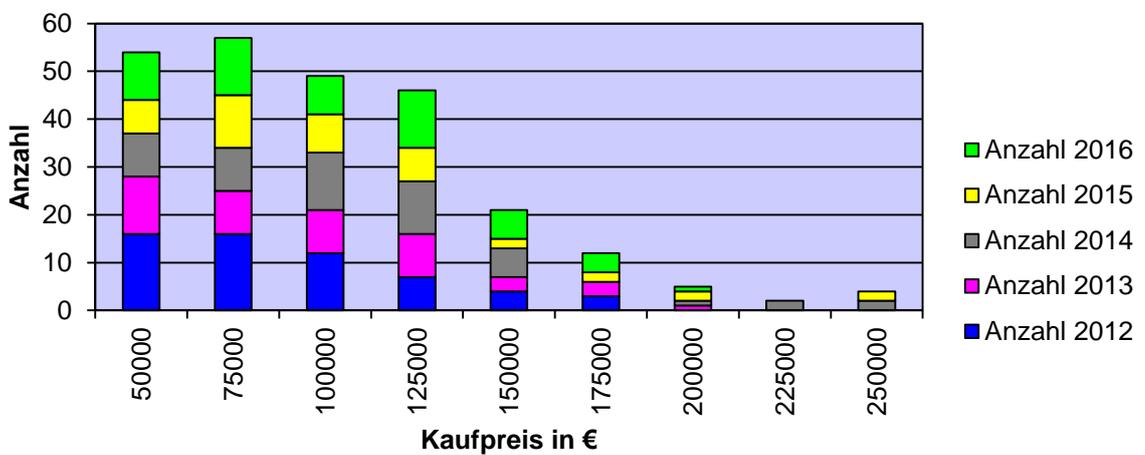


Abb. 47: Einfamilienhäuser (Baujahr vor 1945)

6.1.3 Verkäufe von Einfamilienhäusern unter 500 €/qm-Wohnfläche

Der Preis pro Quadratmeter Wohnfläche ist der Quotient aus dem Kaufpreis und der Wohnfläche. Er beinhaltet dementsprechend eventuell vorhandene Nebengebäude und den Bodenwert.

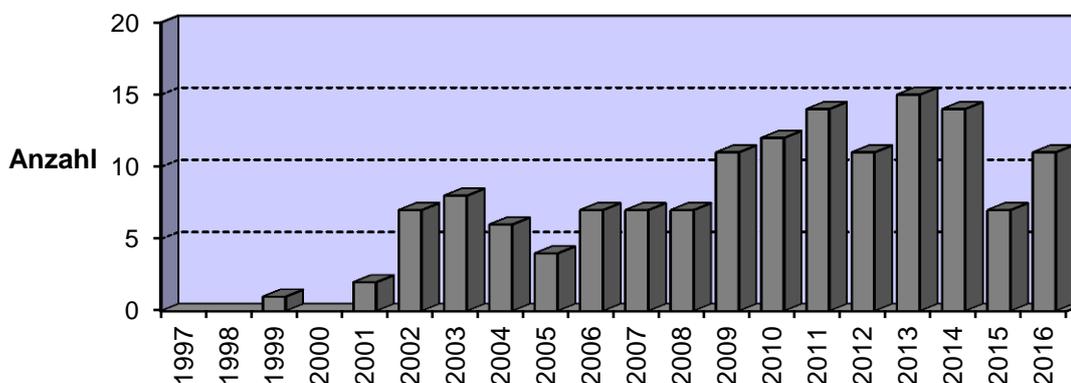


Abb. 48: Anzahl der Verkäufe von Einfamilienhäusern zum Preis unter 500 €/qm.

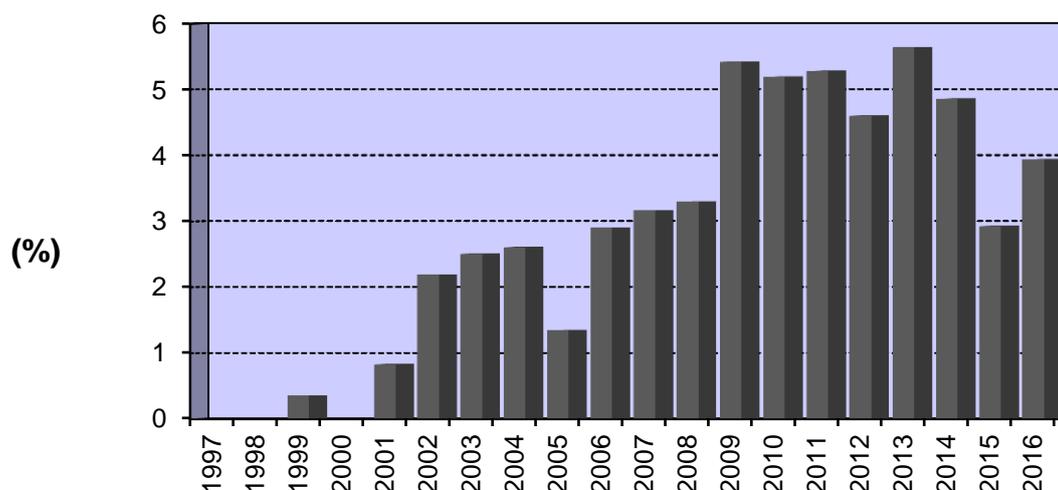


Abb. 49: Prozentsatz der Wiederverkäufe von Einfamilienhäusern zum Preis unter 500 €/qm.

Die Verkaufsfälle lagen tendenziell in einfachen Wohnlagen und hatten den Baultersdurchschnitt 1921.

6.1.4 Preisniveau

Die Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses für Grundstückswerte wurde mit Hilfe statistischer Methoden analysiert, um Gebäudefaktoren und deren zeitliche Entwicklung für freistehende Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenhäuser zu erhalten.

Das auszuwertende Datenmaterial musste in der Weise eingeschränkt werden, dass bei den vor 1945 erbauten Objekten nur Einfamilienhäuser mit einer Grund-

stücksgröße bis zu 500 qm und bei nach 1945 erbauten Objekten nur Einfamilienhäuser mit einer Grundstücksgröße bis zu 750 qm in die Betrachtung eingehen. Es ergeben sich Durchschnittswerte, wobei der Bodenwertanteil jeweils in den Durchschnittswerten enthalten ist. Die angegebenen Werte sind Mittelwerte, bei deren Bildung nicht berücksichtigt wurde, in welchem Maße die Objekte modernisiert und renoviert wurden. Unter der Anzahl der Verkäufe ist die Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben zu verstehen. Die tatsächliche Anzahl der Verkäufe ist höher. Das auszuwertende Datenmaterial musste im Übrigen in der Weise eingeschränkt werden, dass nur Objekte mit einer Wohnfläche zwischen 60 und 150 qm in die Betrachtung eingehen.

Baualterstufe	Kaufpreis	Standardabweichung Kaufpreis		Anzahl der Werte
	€/qm Wohnfläche	€/qm Wohnfläche	€/Kubikmeter umbauten Raum	
Baujahr vor 1945	892	379	189	39
Baujahre 1945 bis 1959	1.147	371	227	52
Baujahre 1960 bis 1969	1.267	305	246	23
Baujahre 1970 bis 1979	1.403	313	262	15
Baujahre 1980 bis 1989	1.469	228	269	8
Baujahre 1990 bis 1999	1.648	292	337	11
Baujahre 2000 bis 2009	2.104	313	482	6
Baujahre 2010 bis Neubau				
Neubauten	2.425	127	556	10

Tab. 10: Durchschnittliche Preise für Einfamilienhäuser 2015 (Neuberechnung 2017)

Baualterstufe	Kaufpreis	Standardabweichung Kaufpreis		Anzahl der Werte
	€/qm Wohnfläche	€/qm Wohnfläche	€/Kubikmeter umbauten Raum	
Baujahr vor 1945	1.007	395	210	48
Baujahre 1945 bis 1959	1.144	394	220	31
Baujahre 1960 bis 1969	1.424	312	277	25
Baujahre 1970 bis 1979	1.446	343	268	21
Baujahre 1980 bis 1989	1.600	258	295	6
Baujahre 1990 bis 1999	1.664	362	306	8
Baujahre 2000 bis 2009	1.840	306	391	9
Baujahre 2010 bis Neubau	2.510	156	670	2
Neubauten	2.824	340	675	30

Tab. 11: Durchschnittliche Preise für Einfamilienhäuser 2016

Anmerkung: Die Durchschnittswerte für Neubauten sind in den Jahren 2015 und 2016 durch Verkäufe in einer Klimaschutzsiedlung geprägt

6.1.5 Preisniveauentwicklungen

Baujahre vor 1945

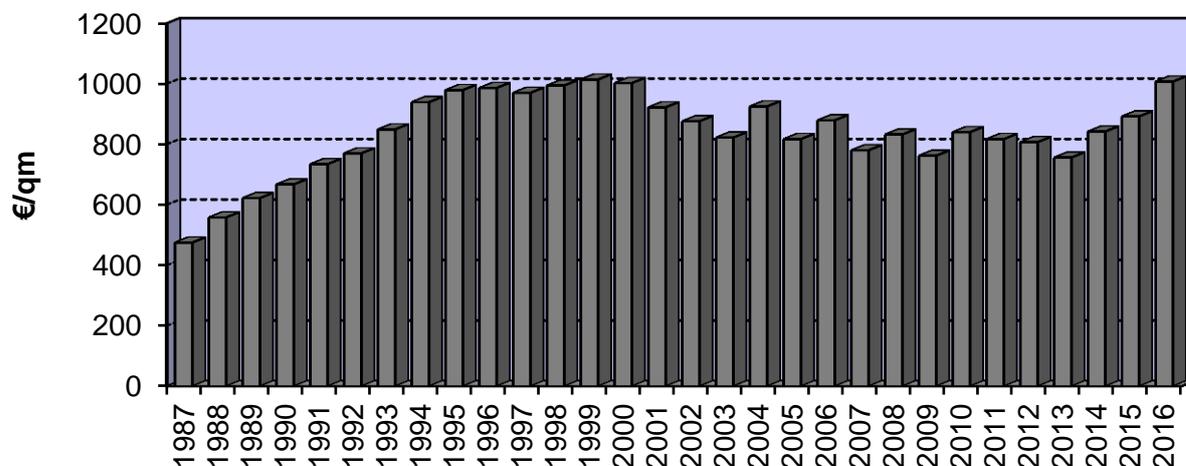


Abb. 50: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

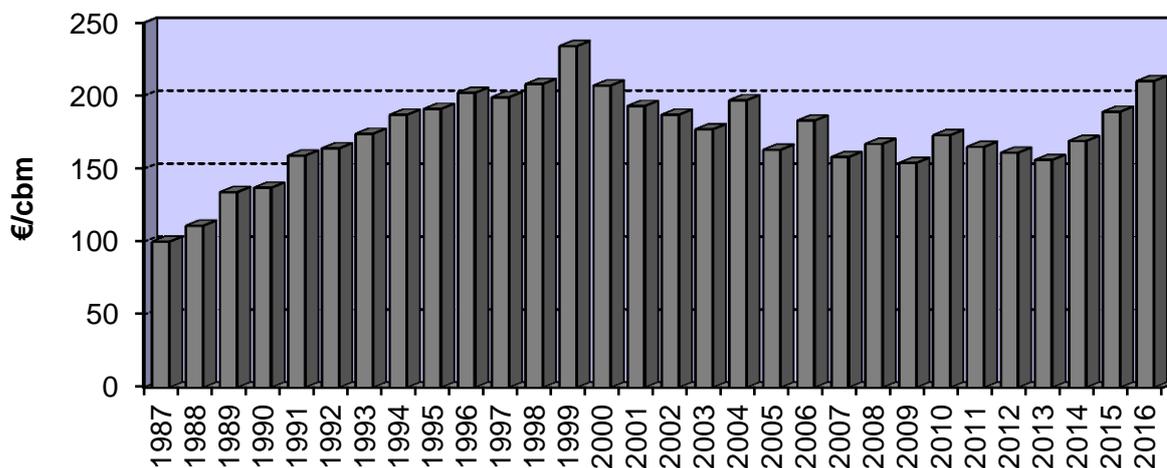


Abb. 51: Kaufpreis/ cbm-umbauten Raum

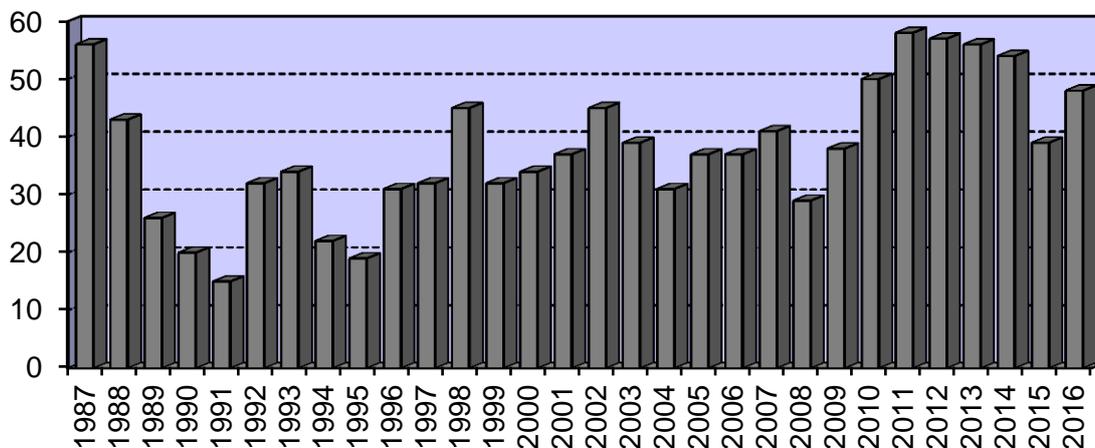


Abb. 52: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Baujahre 1945 bis 1959

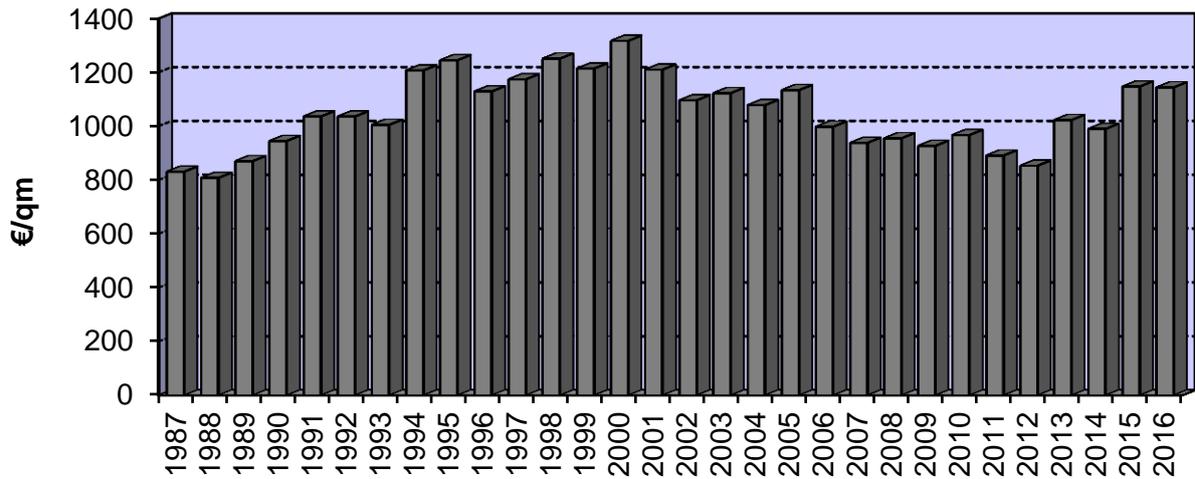


Abb. 53: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

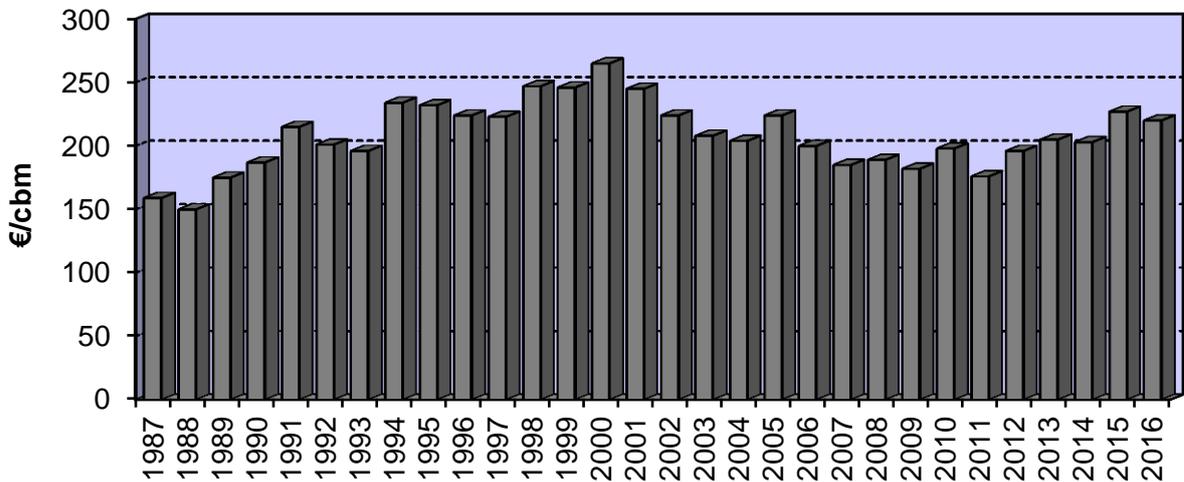


Abb. 54: Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

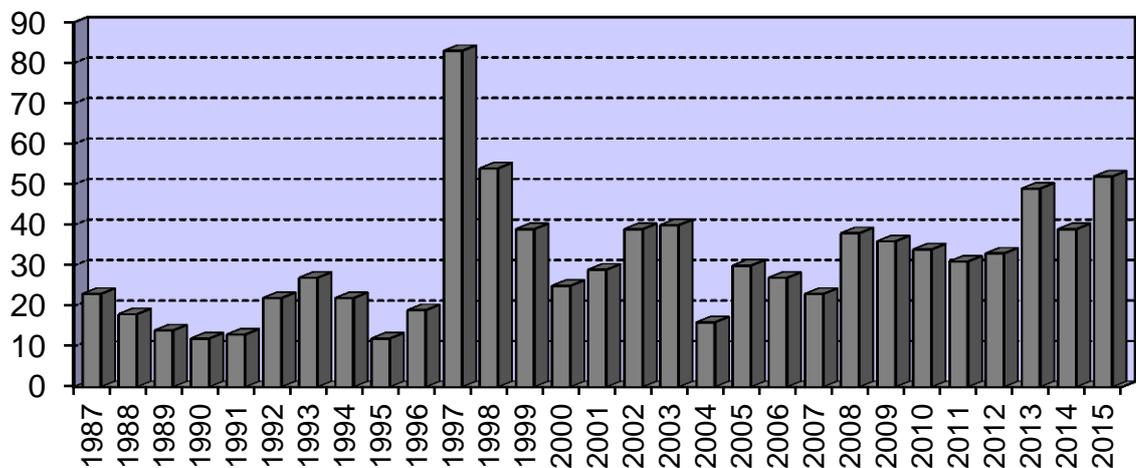


Abb. 55: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Baujahre 1960 bis 1969

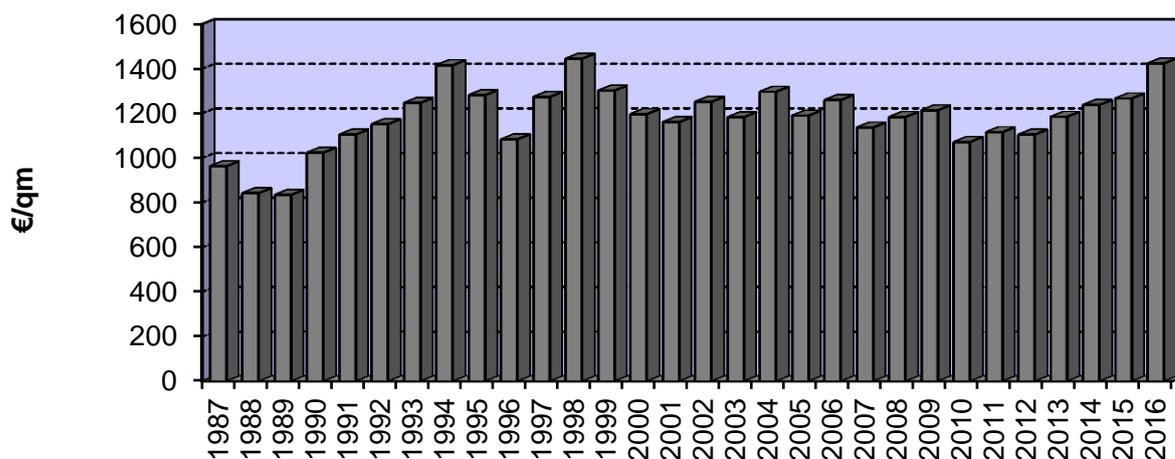


Abb. 56: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

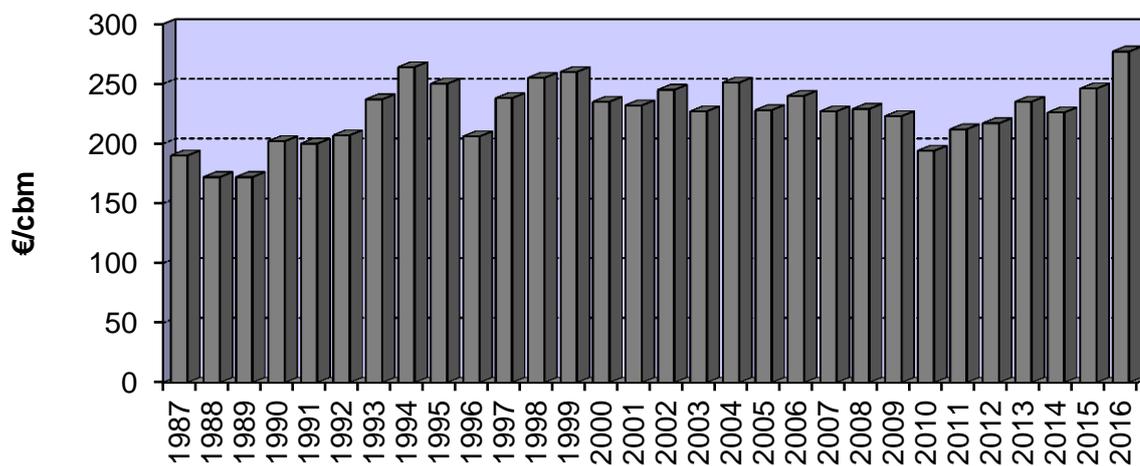


Abb. 57: Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

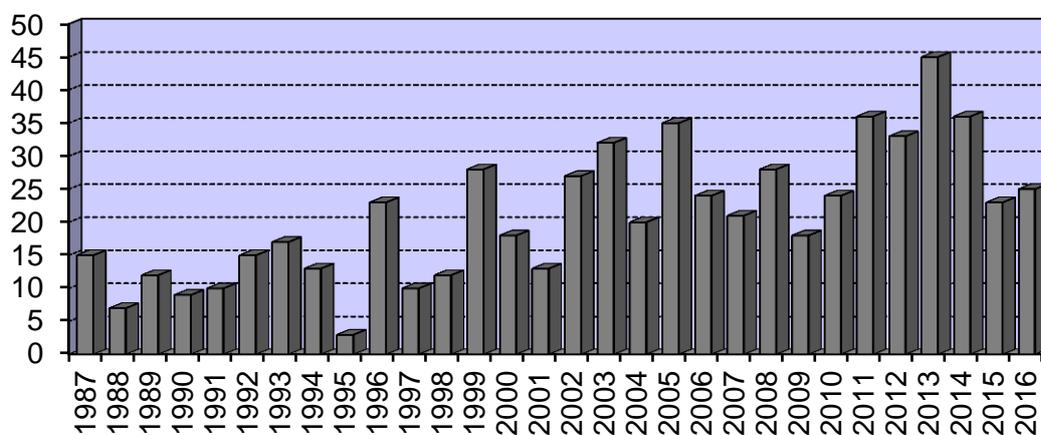


Abb. 58: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Baujahre 1970 bis 1979

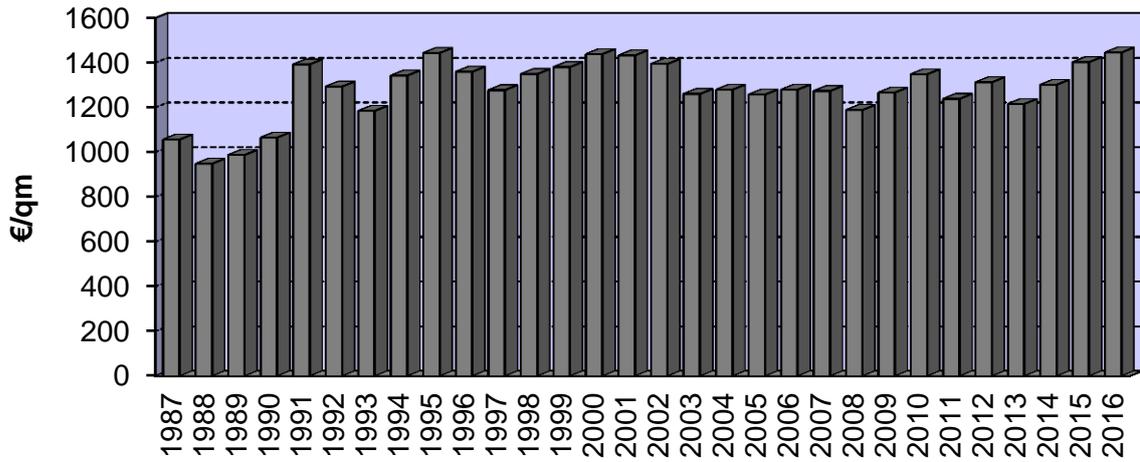


Abb. 59: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

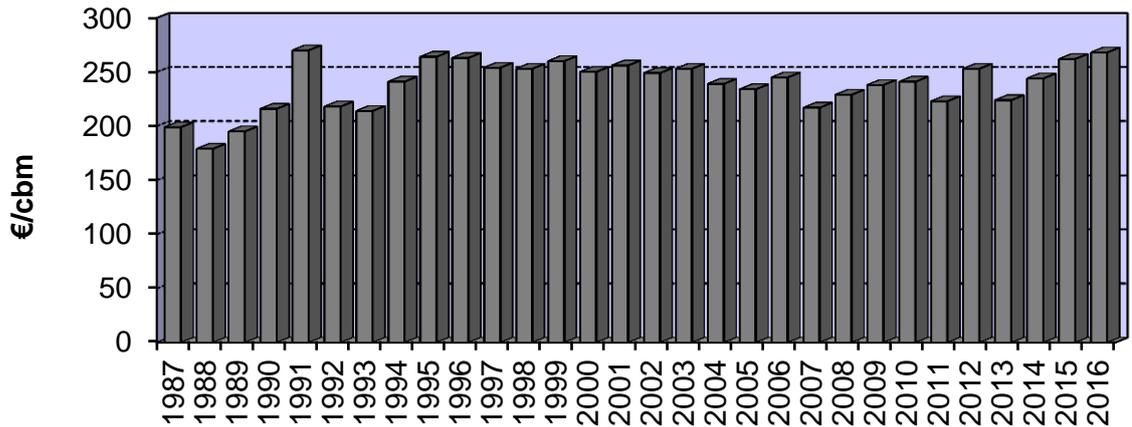


Abb. 60: Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

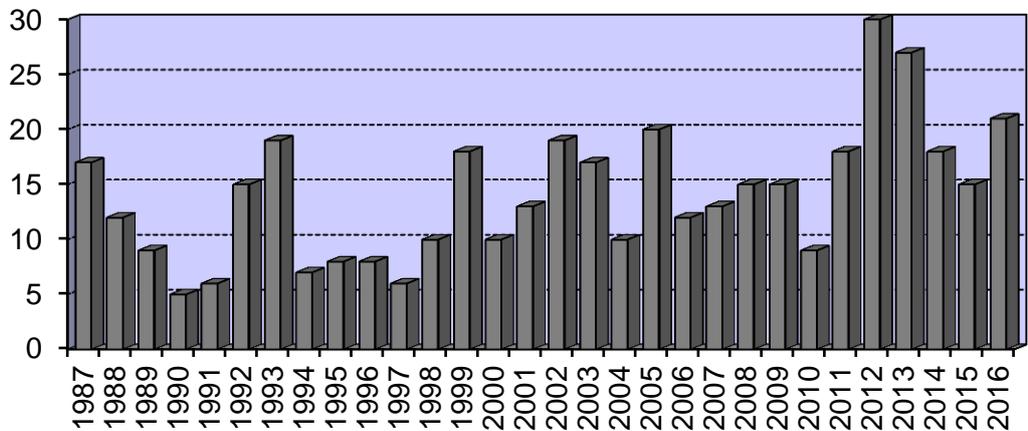


Abb. 61: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Baujahre 1980 bis 1989

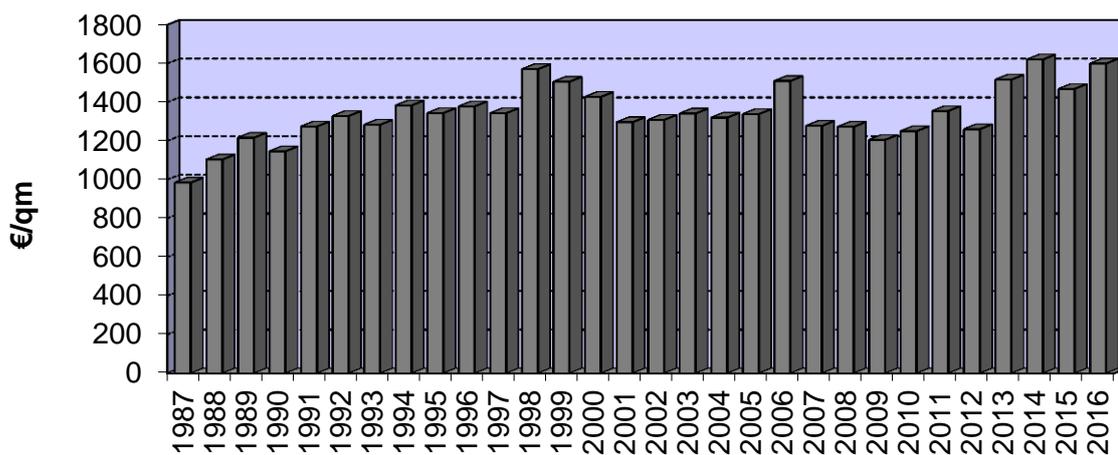


Abb. 62: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

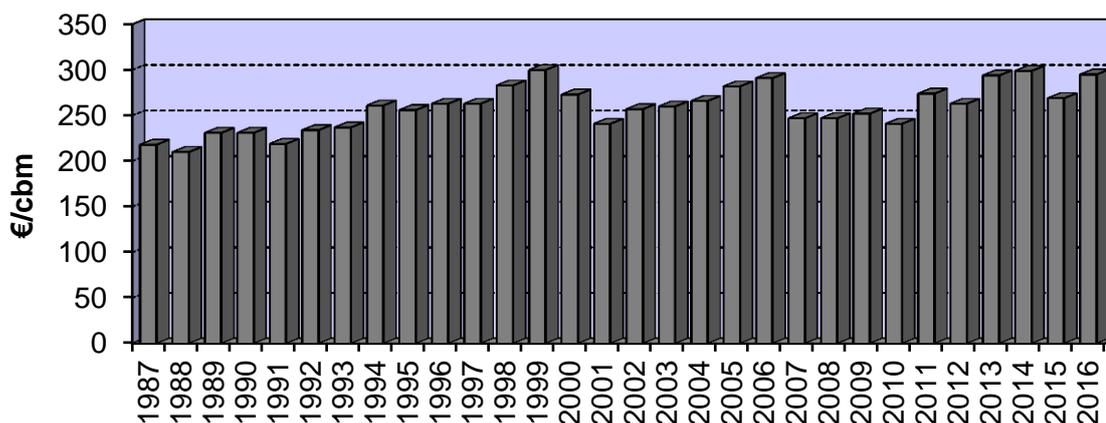


Abb. 63: Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

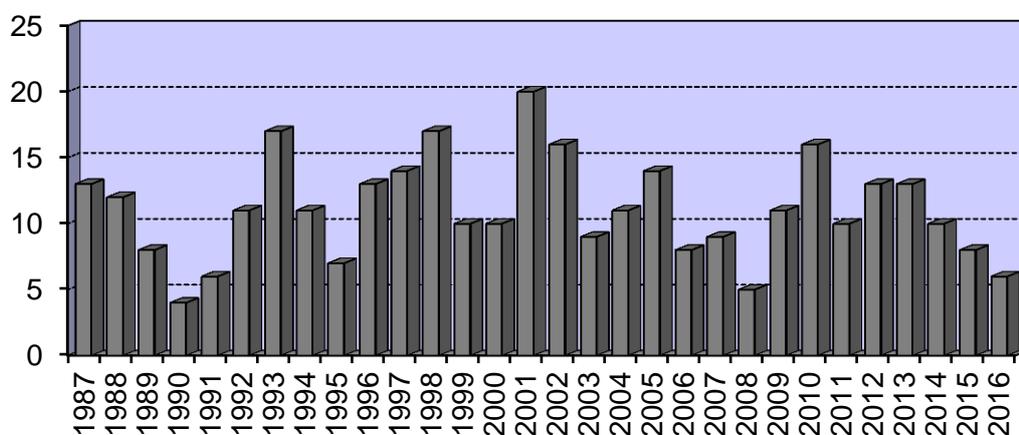


Abb. 64: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Baujahre 1990 bis 1999

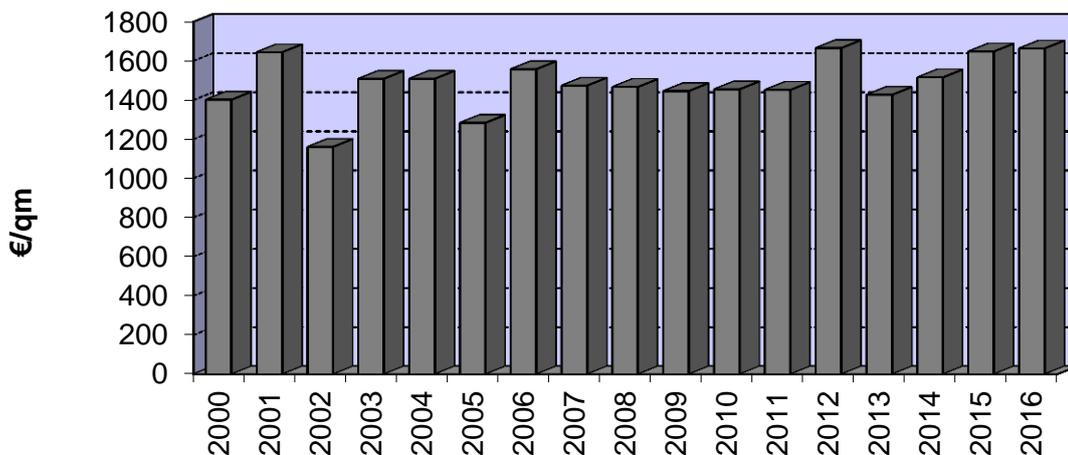


Abb. 65: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

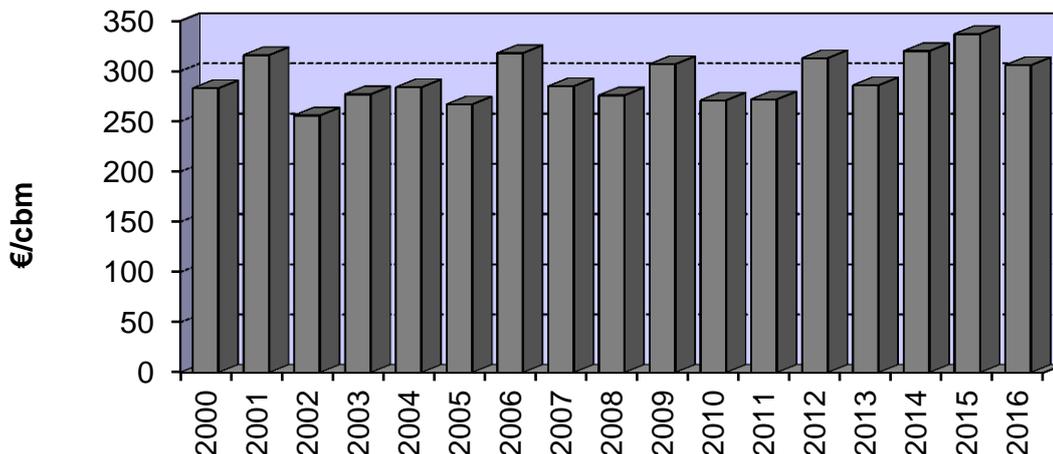


Abb. 66 Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

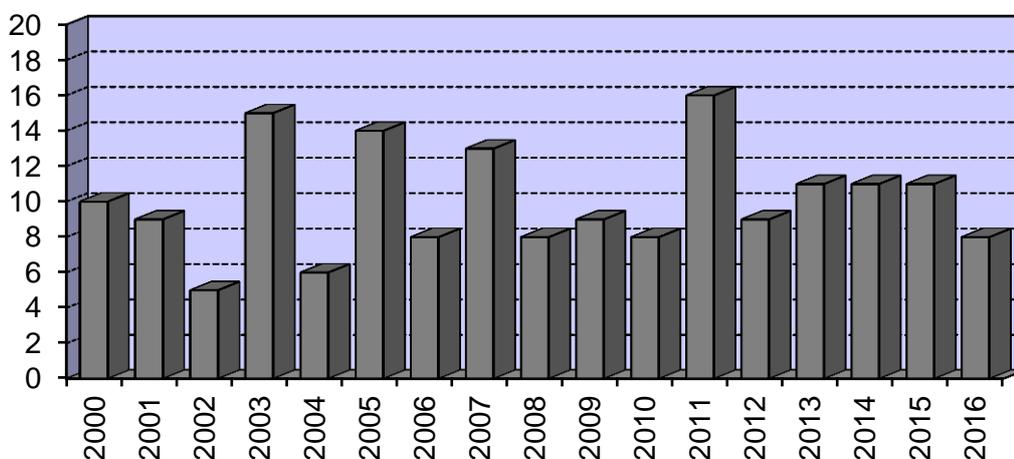


Abb. 67: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Baujahre 2000 bis 2009

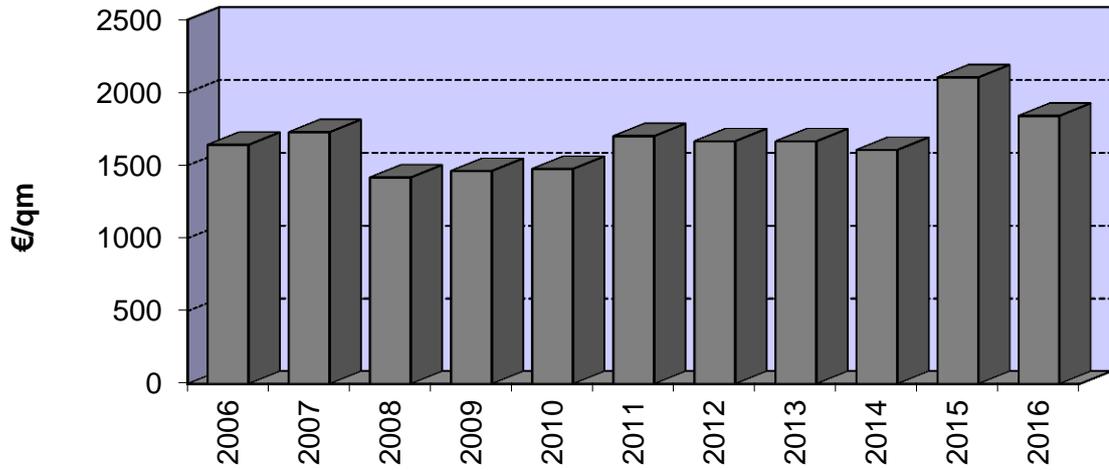


Abb. 68: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

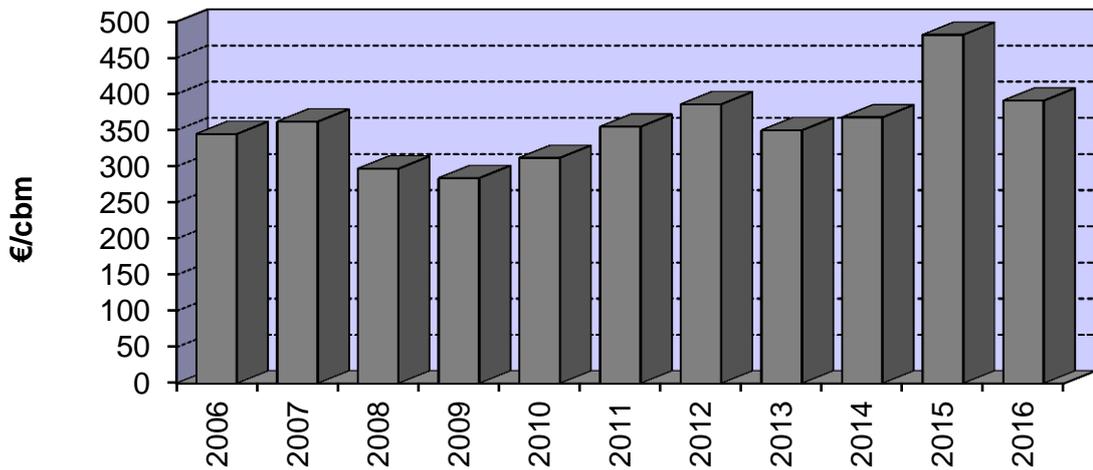


Abb. 69: Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

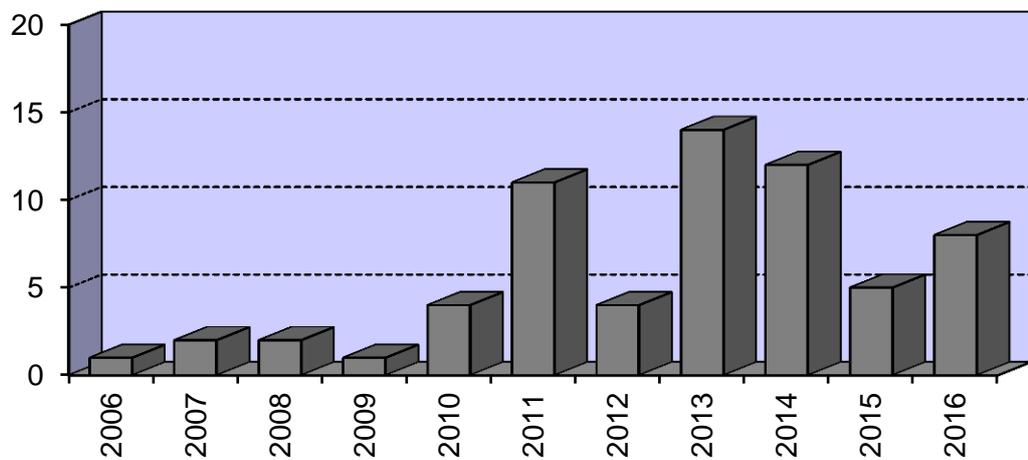


Abb. 70: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Baujahre 2010 bis Neubauten

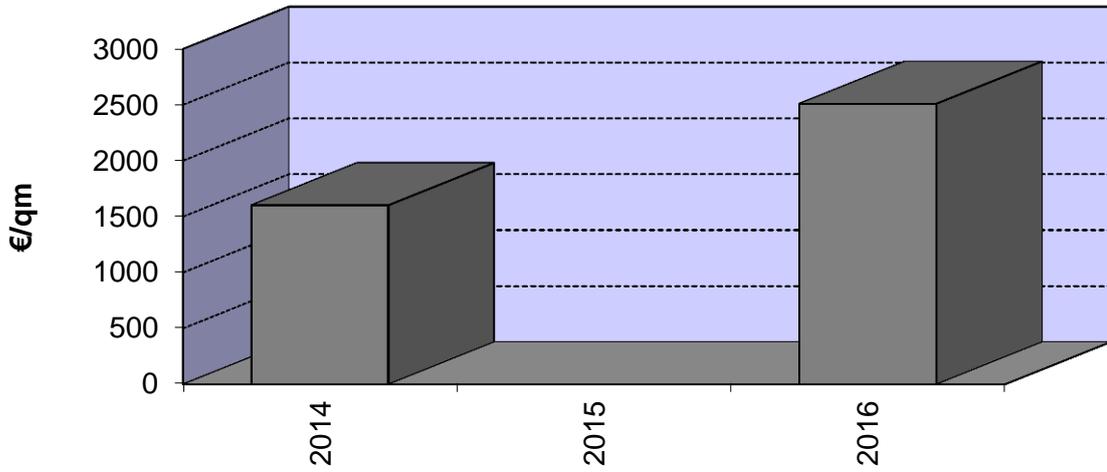


Abb. 71: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

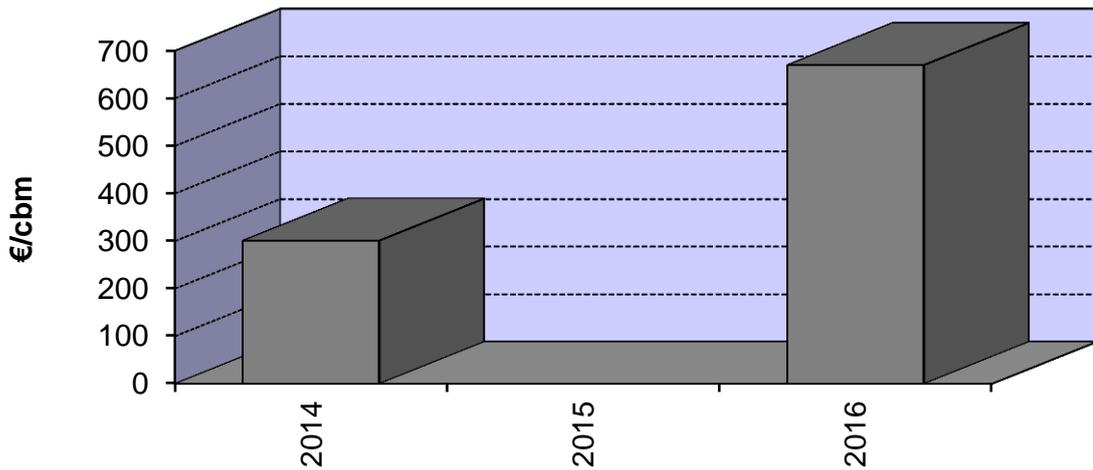


Abb. 72: Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

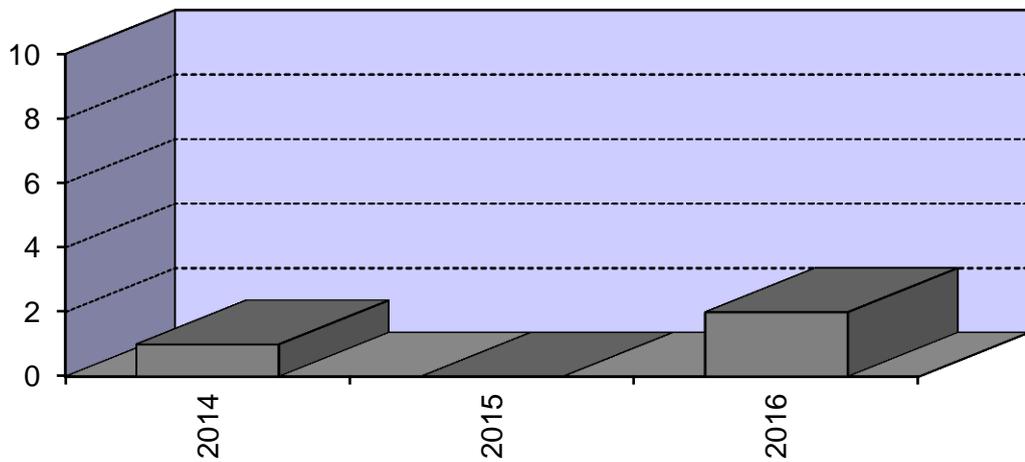


Abb. 73: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Neubauten (bis zu 5 Jahre alte Gebäude)

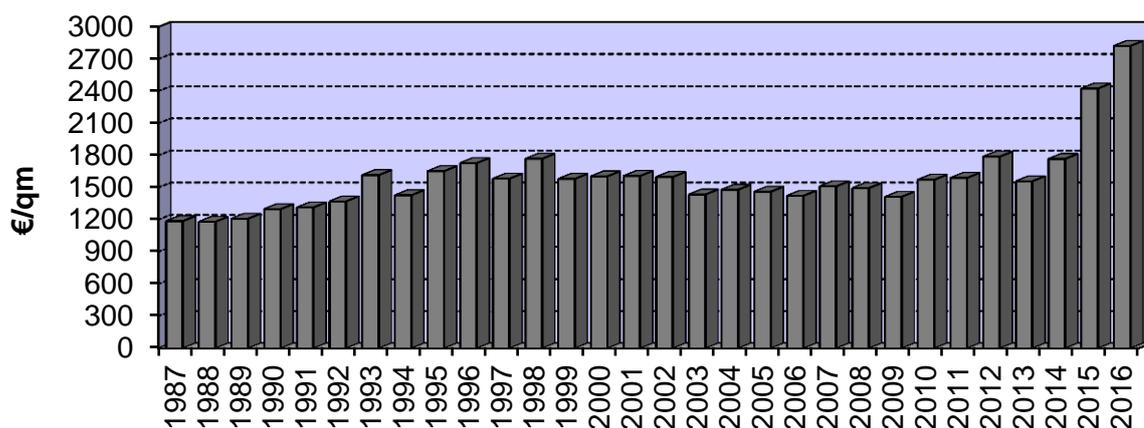


Abb. 74: Kaufpreis/qm-Wohnfläche

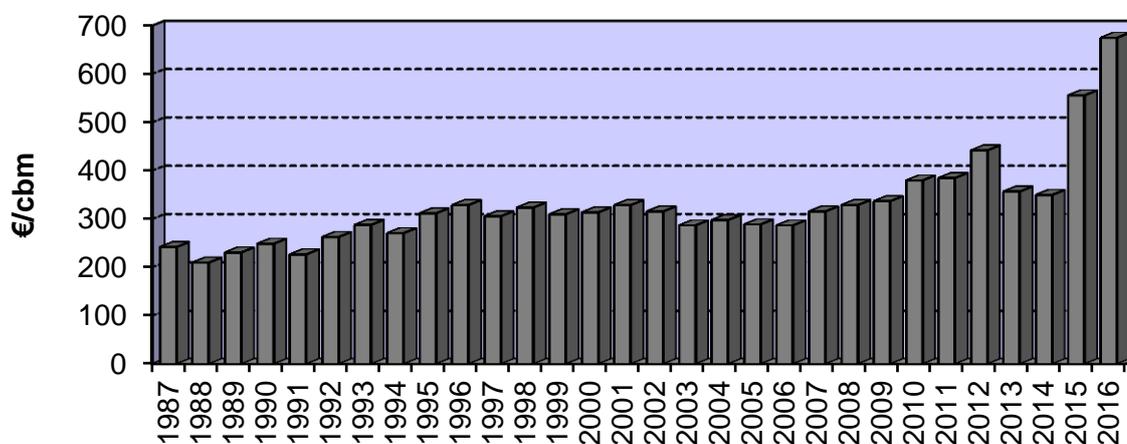


Abb. 75: Kaufpreis/cbm-umbauten Raum

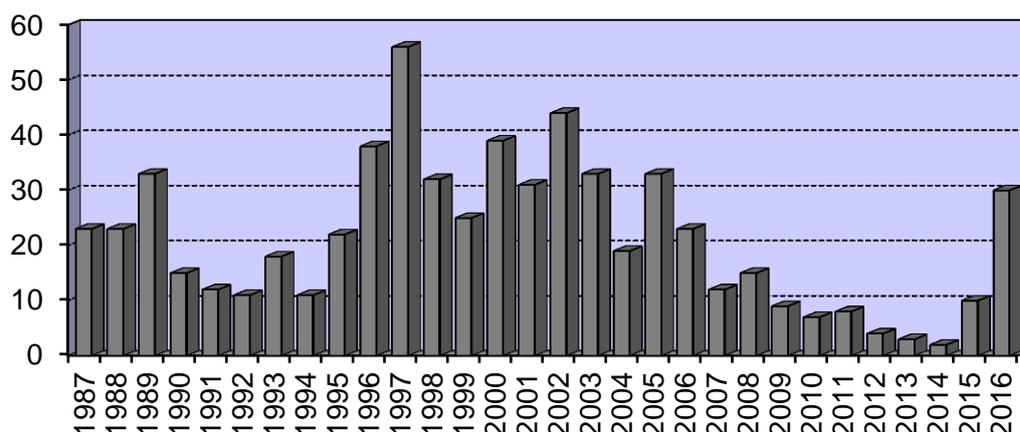


Abb. 76: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

Anmerkung: Die Durchschnittswerte für Neubauten sind in den Jahren 2015 und 2016 durch Verkäufe in einer Klimaschutzsiedlung geprägt,

6.2 Mehrfamilienhäuser

6.2.1 Umsatzentwicklungen

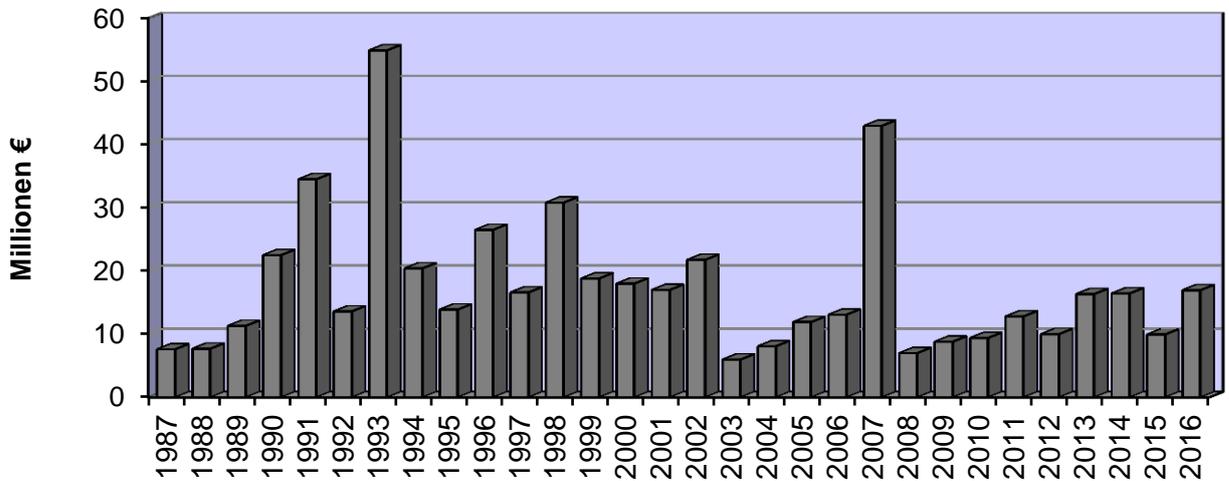


Abb. 77: Geldumsatz

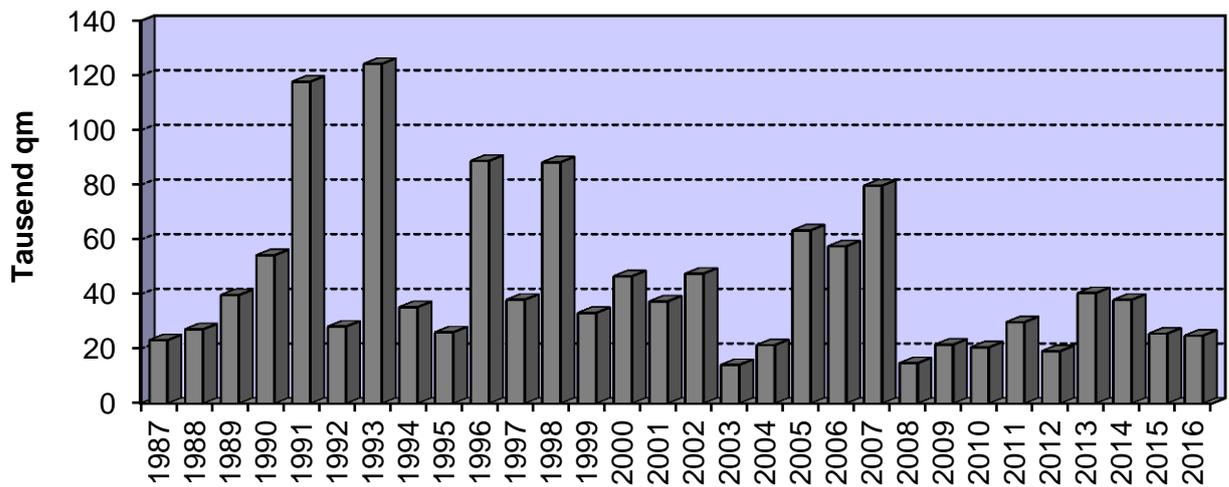


Abb. 78: Flächenumsatz

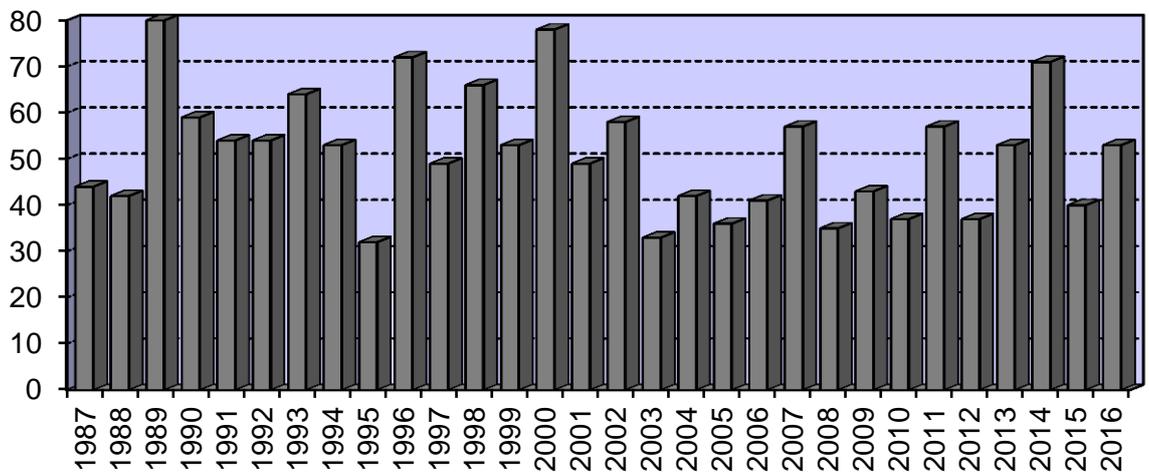


Abb. 79: Anzahl der Verkäufe

6.3 Gemischt genutzte Objekte

6.3.1 Umsatzentwicklungen

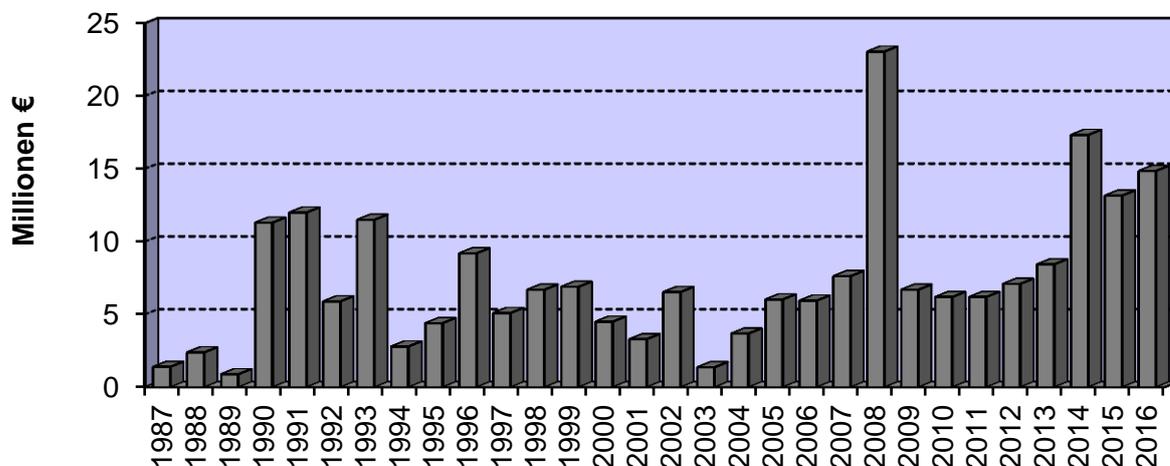


Abb. 80: Geldumsatz

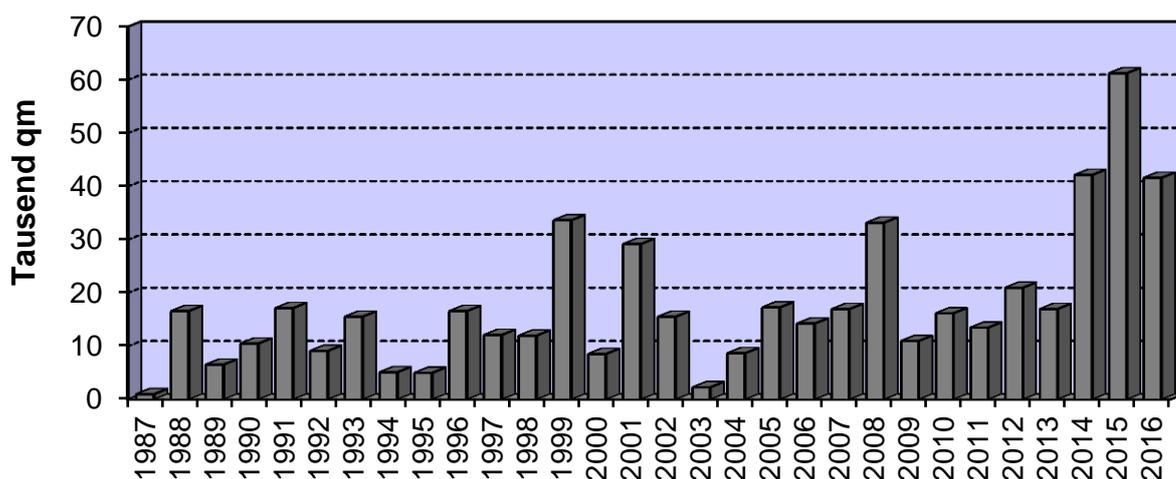


Abb. 81: Flächenumsatz

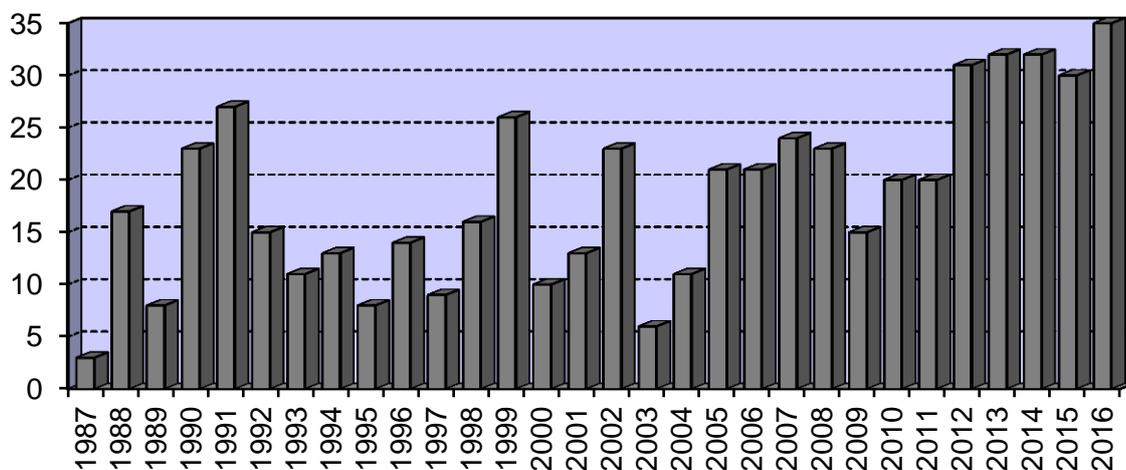


Abb. 82: Anzahl der Verkäufe

6.4 Gewerbeobjekte

6.4.1 Umsatzentwicklungen

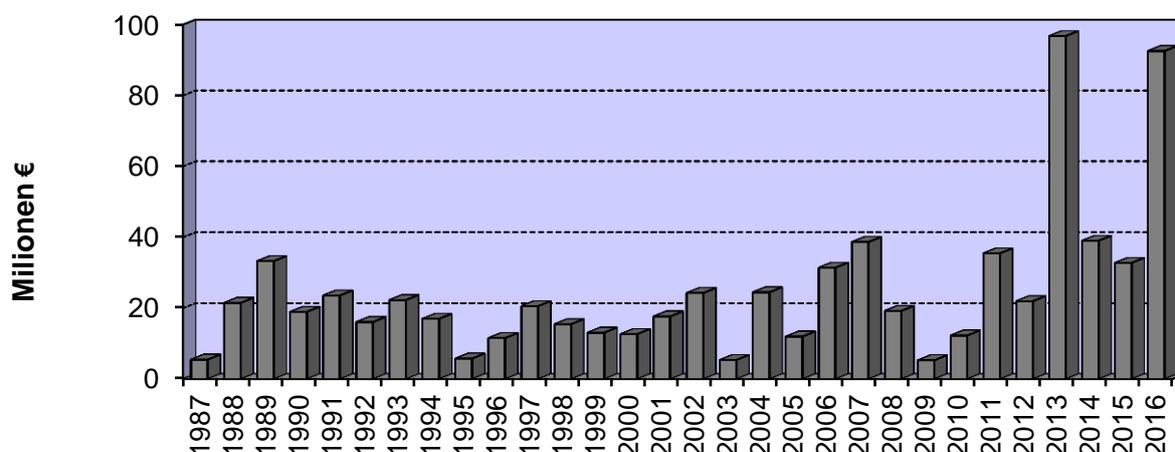


Abb. 83: Geldumsatz

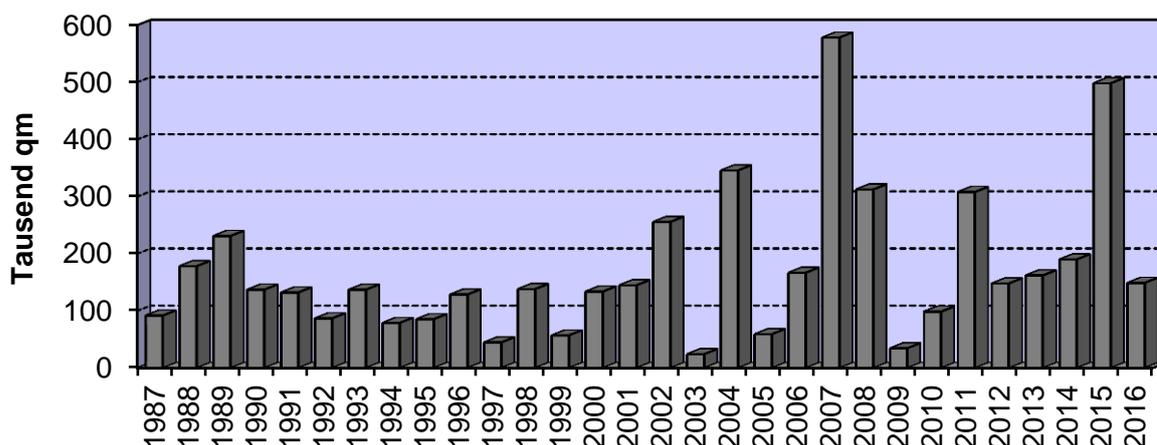


Abb. 84: Flächenumsatz

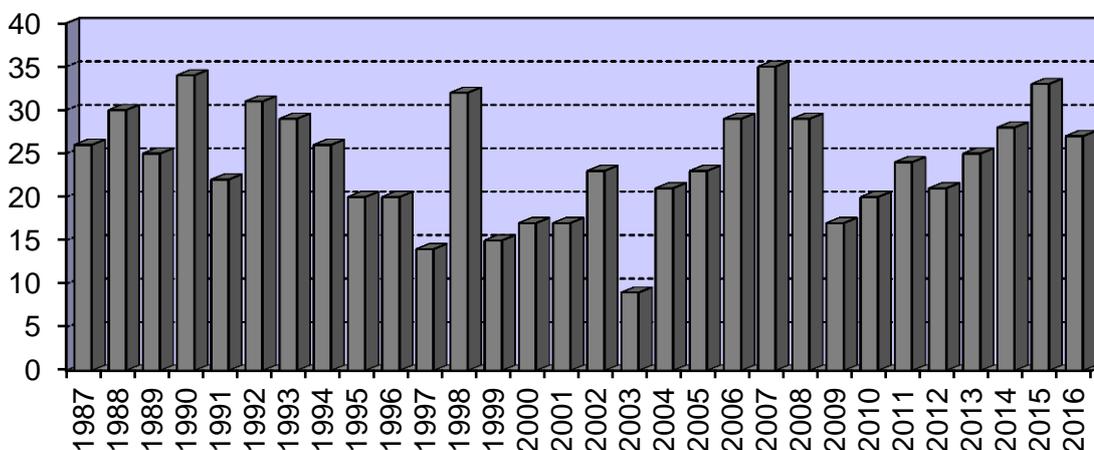


Abb. 85: Anzahl der Verkäufe

7 Wohnungseigentum

7.1 Umsatzentwicklungen

7.1.1 Neubauten

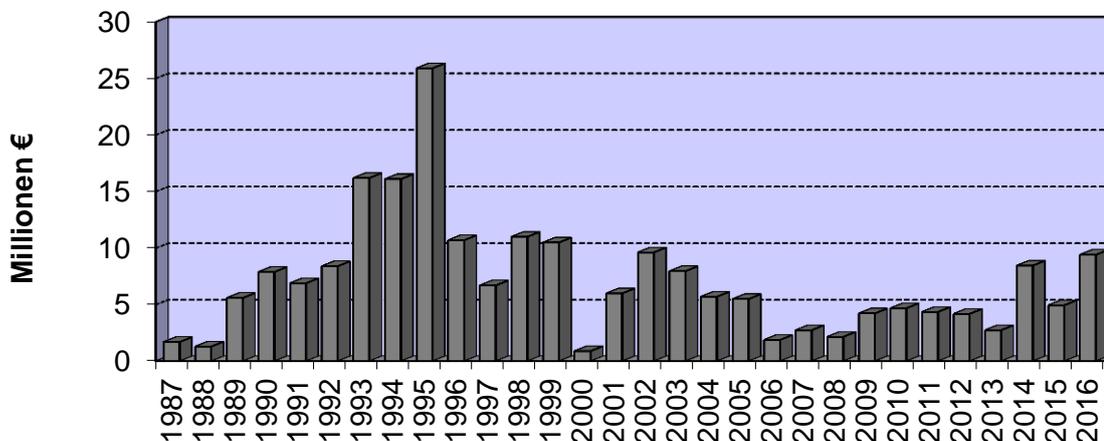


Abb. 86: Geldumsatz

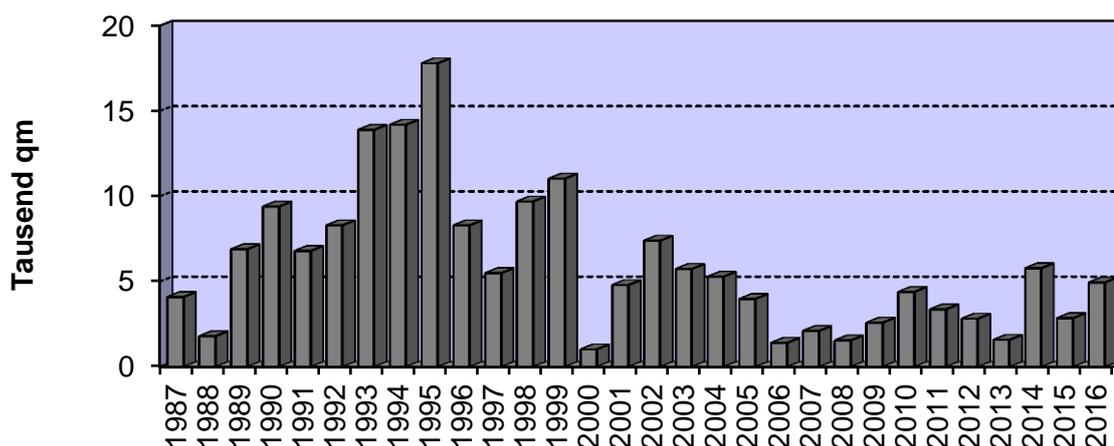


Abb. 87: Flächenumsatz

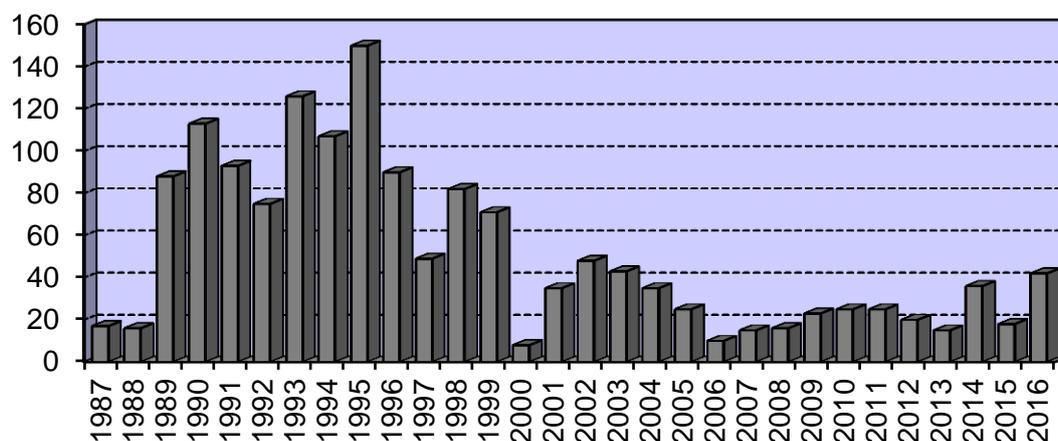


Abb. 88: Anzahl der Verkäufe

7.1.2 Wiederverkäufe und Umwandlungen

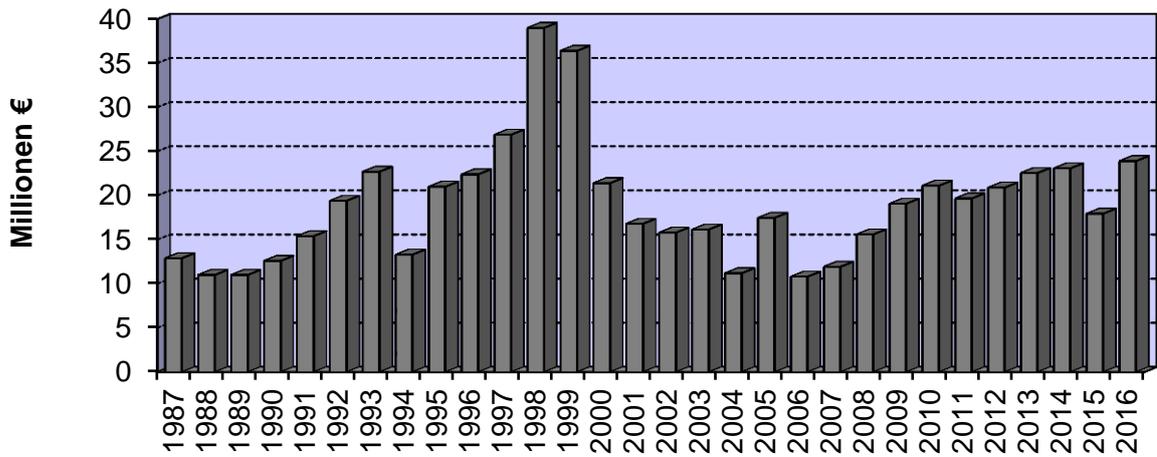


Abb. 89: Geldumsatz

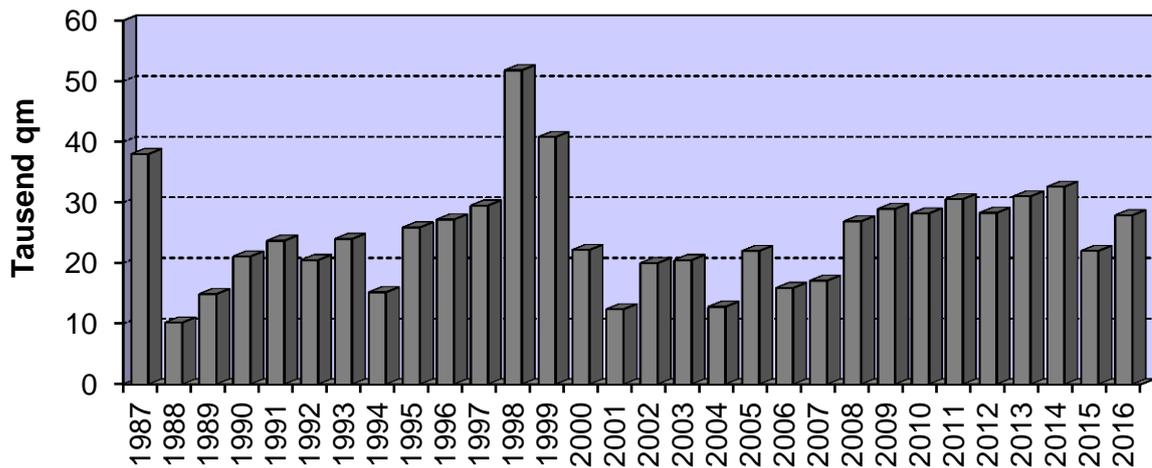


Abb. 90: Flächenumsatz

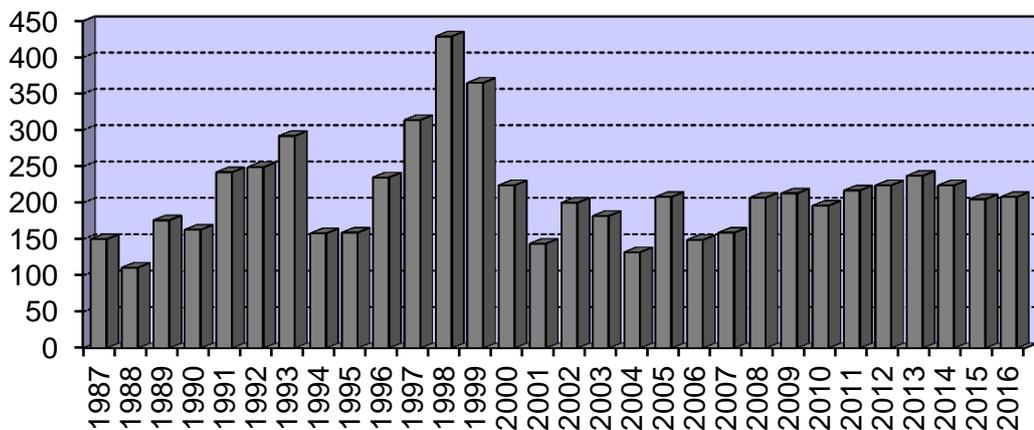


Abb. 91: Anzahl der Verkäufe

Im Jahr 2015 und 2016 lagen dem Gutachterausschuss keine Kaufverträge für in Eigentumswohnungen umgewandelte Mietwohnungen vor.

7.2 Schwerpunkte des Marktgeschehens

7.2.1 Gemarkung Düren

In den Graphiken zu den Eigentumswohnungen in der Gemarkung Düren sind jeweils die letzten 3 vergangenen Jahre dargestellt. Es werden Wohnungen in einer Größe zwischen 20 qm und 155 qm betrachtet.

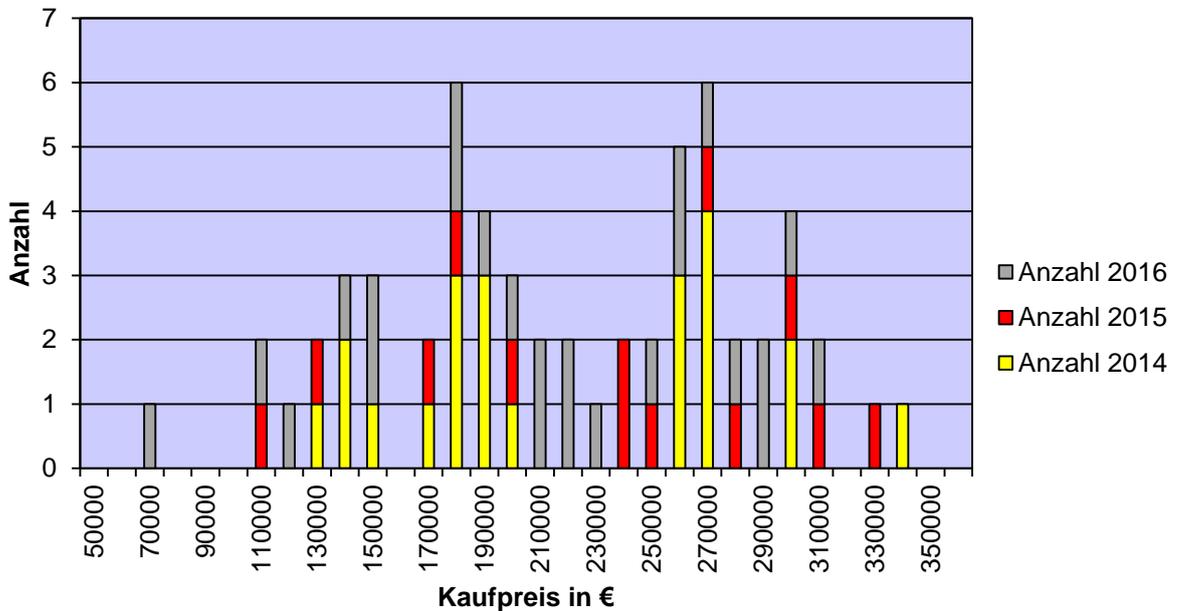


Abb. 92: Neubauwohnungen

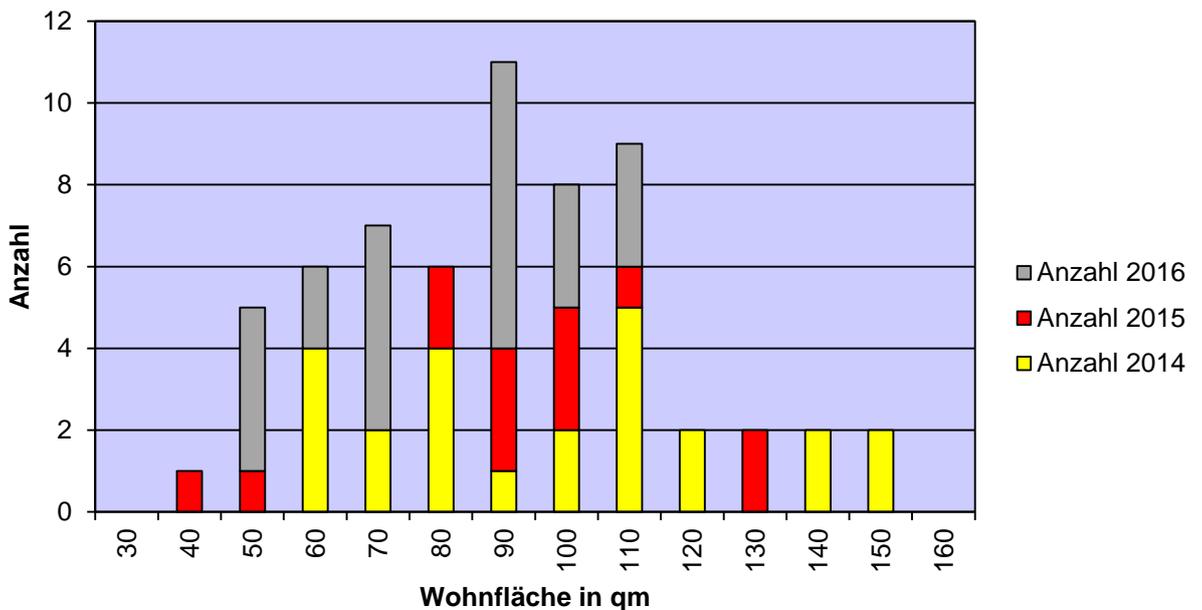


Abb. 93: Neubauwohnungen

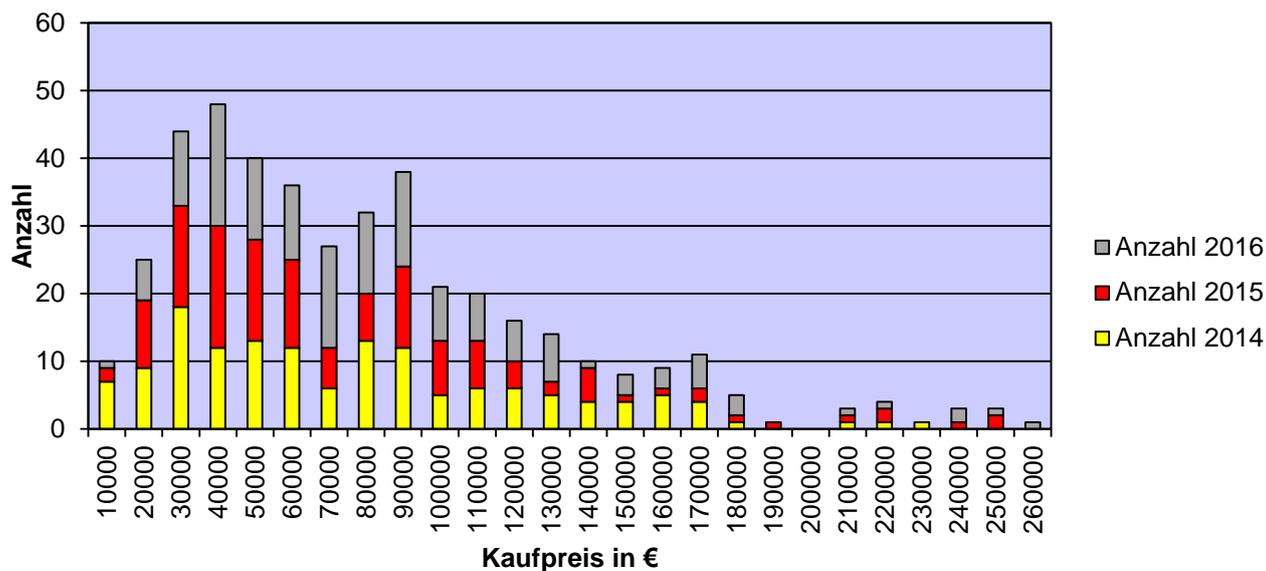


Abb. 94: Wohnungen (Wiederverkauf)

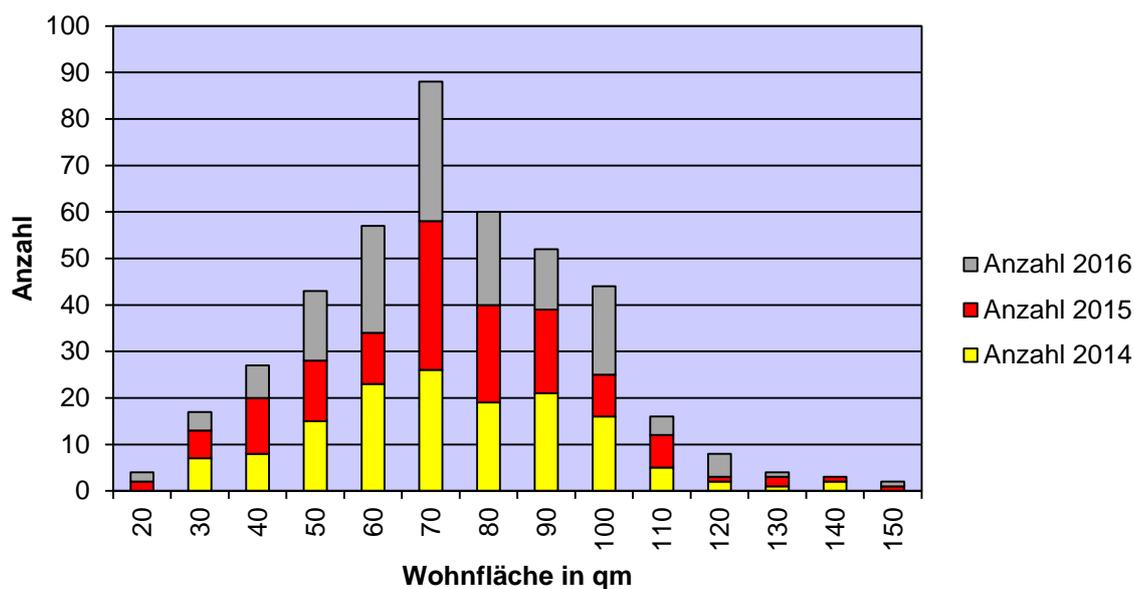


Abb. 95: Wohnungen (Wiederverkauf)

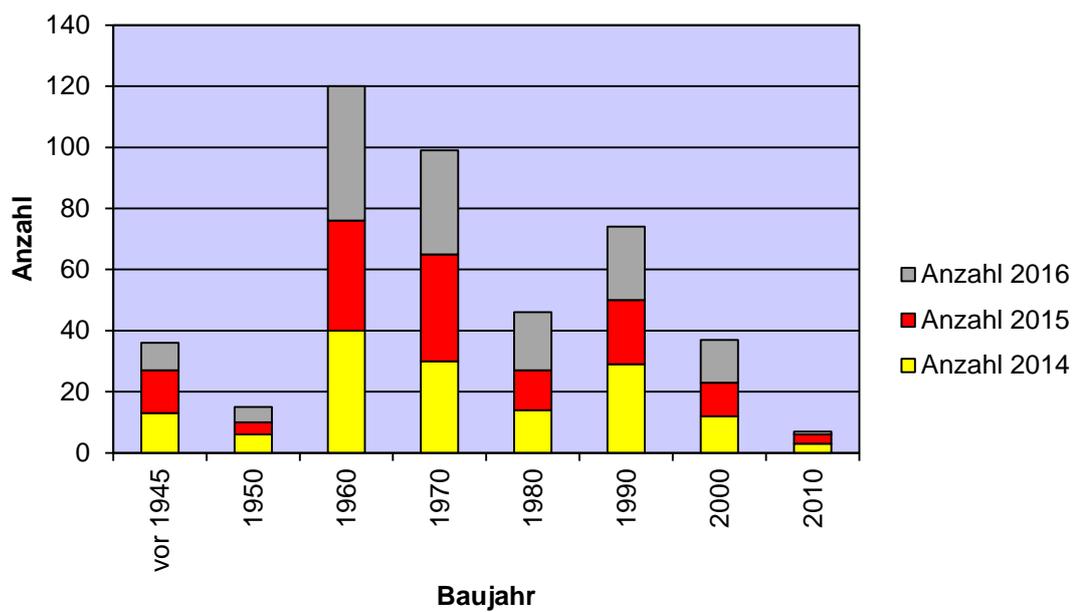


Abb. 96: Wohnungen (Wiederverkauf)

7.2.2 Ortsteile Dürens

In den Graphiken zu den Eigentumswohnungen in der Gemarkung Düren sind jeweils die letzten 3 vergangenen Jahre dargestellt. Es werden Wohnungen in einer Größe zwischen 20 qm und 155 qm betrachtet.

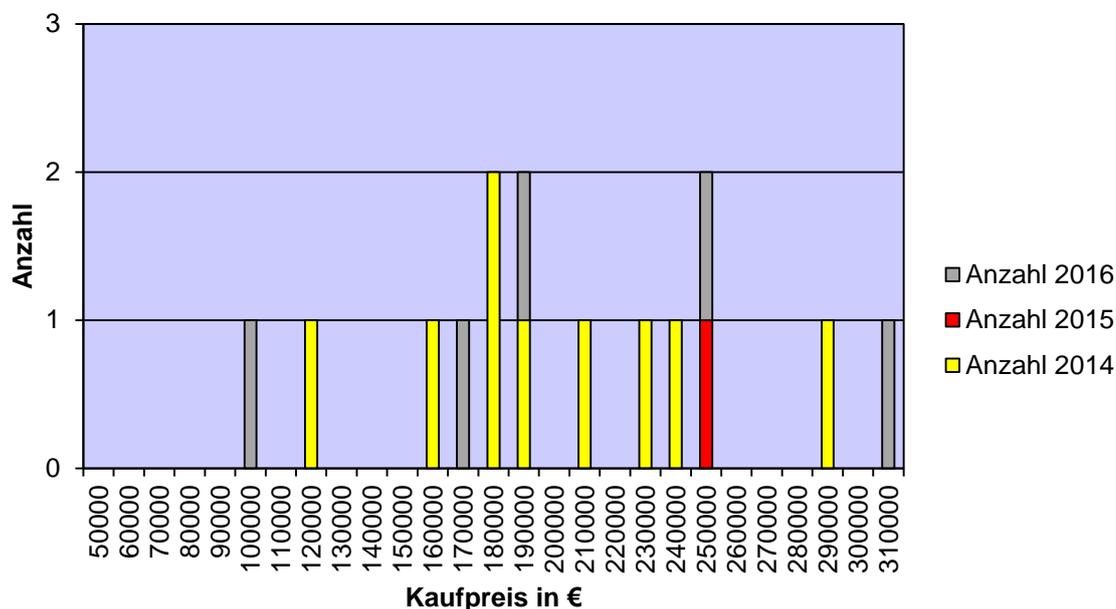


Abb. 97: Neubauwohnungen

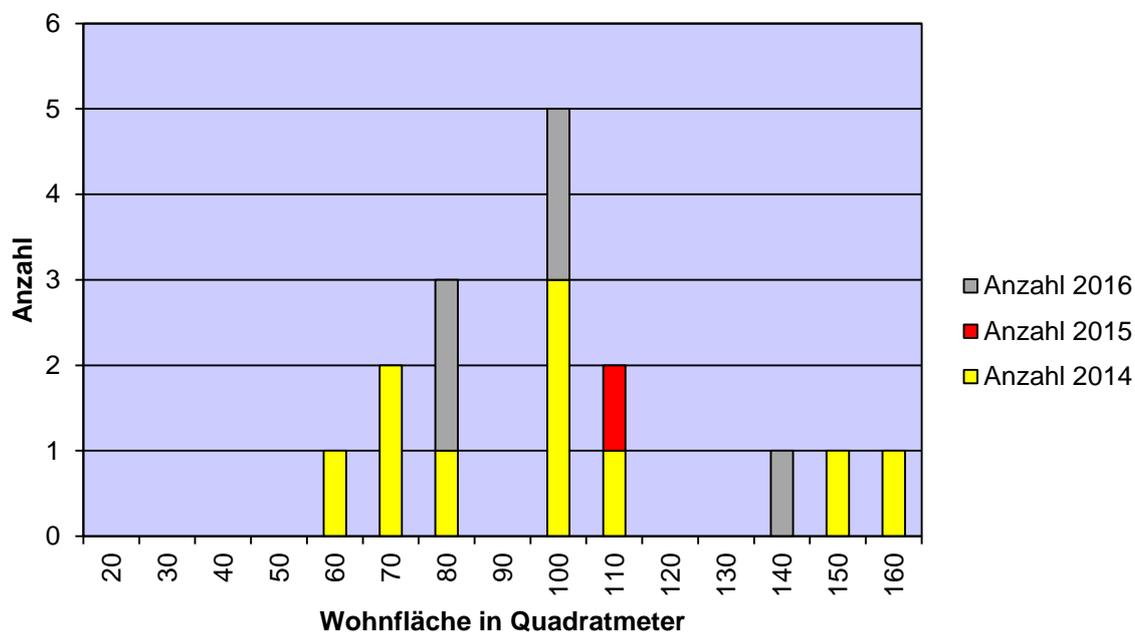


Abb. 98: Neubauwohnungen

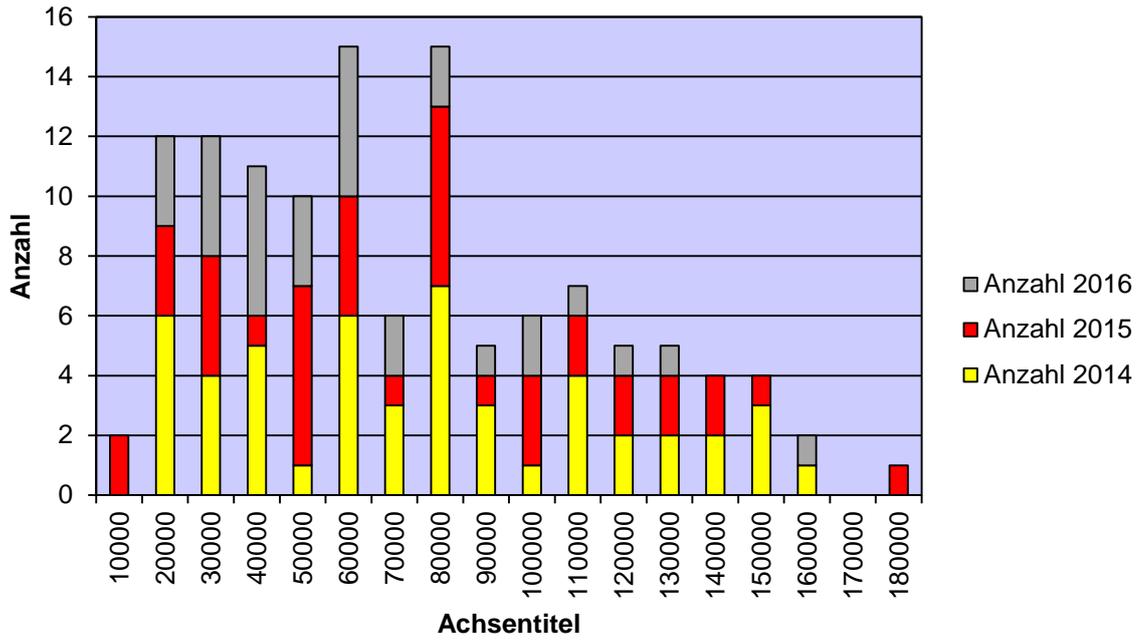


Abb. 99: Wohnungen (Wiederverkauf)

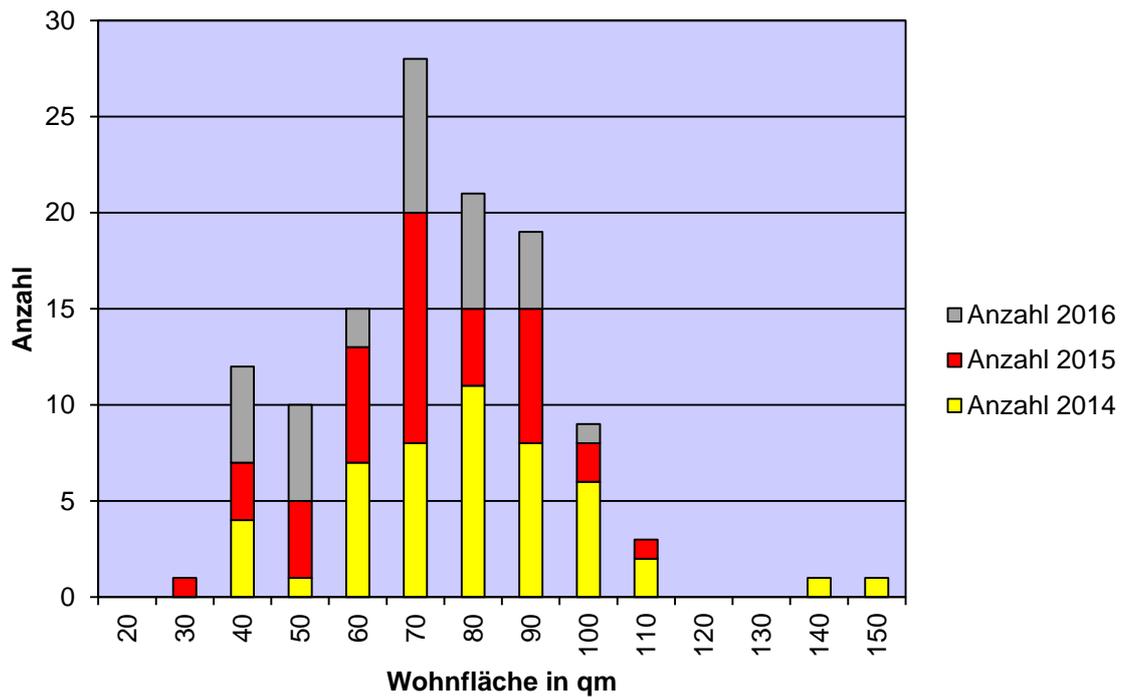


Abb. 100: Wohnungen (Wiederverkauf)

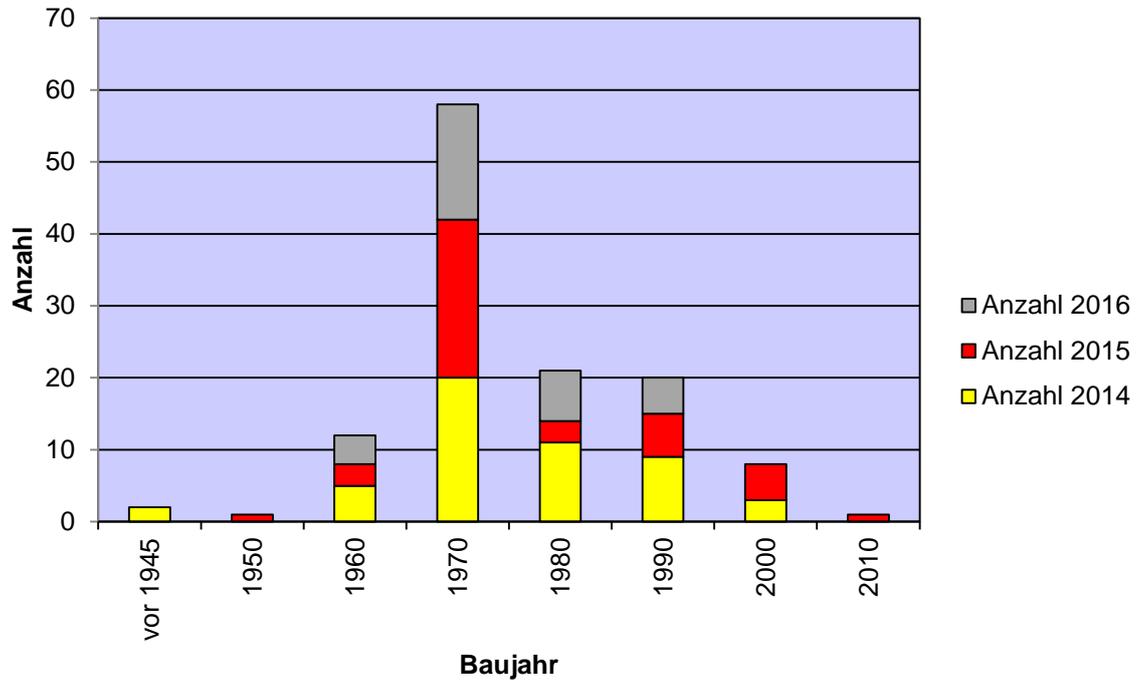


Abb. 101: Wohnungen (Wiederverkauf)

7.3 Verkäufe von Eigentumswohnungen unter 500 €/qm-Wohnfläche

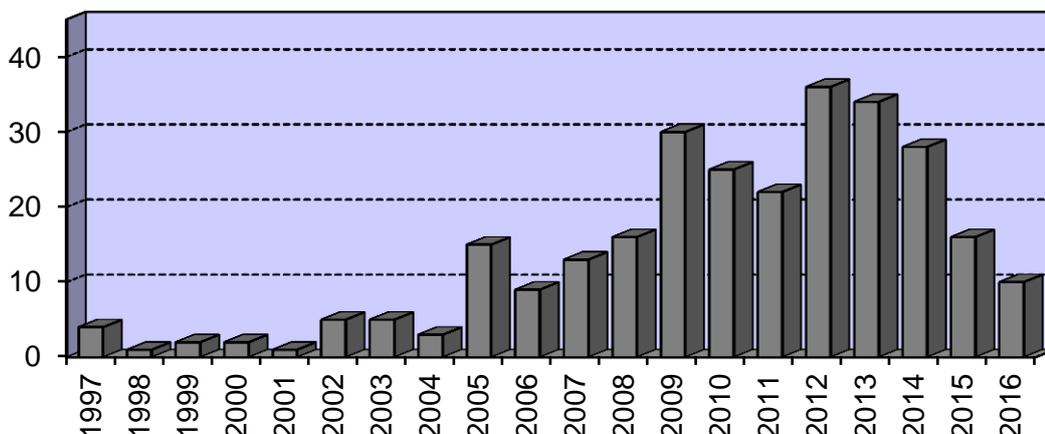


Abb. 102: Anzahl der Verkäufe von Eigentumswohnungen zum Preis unter 500 €/qm.

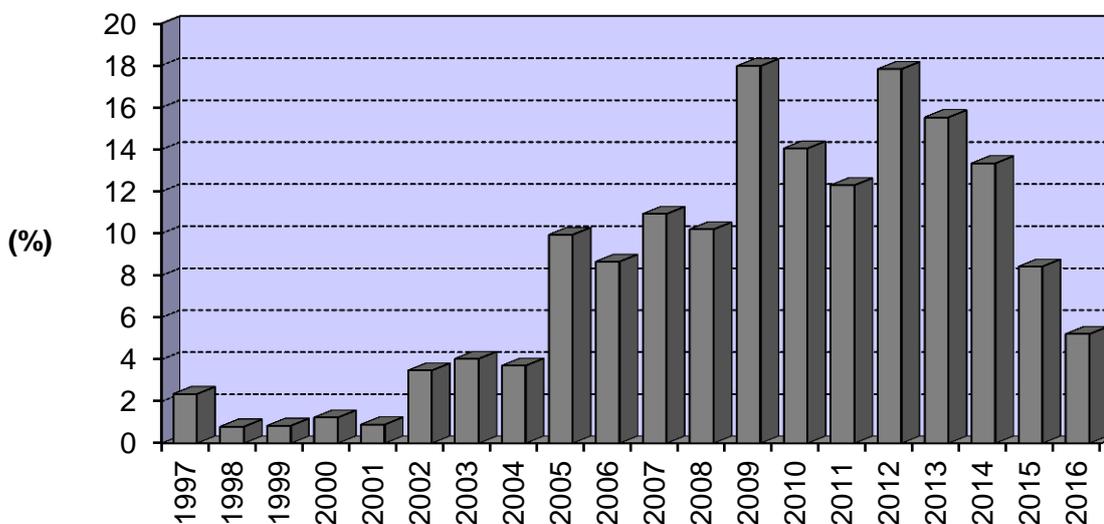


Abb. 103: Prozentsatz der Wiederverkäufe von Eigentumswohnungen zum Preis unter 500 €/qm.

7.4 Preisniveau

Die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Werte sind rechnerisch ermittelte Durchschnittswerte der in der Kaufpreissammlung erfassten Wiederverkäufe und Erstverkäufe von Eigentumswohnungen. Der Wert von Nebengebäude, wie zum Beispiel Garagen oder Tiefgaragenstellplätzen ist nicht enthalten. Es wird nach Baujahr, Wohnungsgröße und Lage unterschieden.

Die errechneten Durchschnittswerte sind keine „Immobilienrichtwerte“ und weisen zum Teil erhebliche Varianzen auf. In einigen Fällen liegen der Mittelbildung nur wenige Verkaufsfälle zu Grunde, so dass der errechnete Durchschnittswert wenig Aussagekraft hat und nicht repräsentativ für das Marktgeschehen sein kann.

Dem Gutachterausschuss ist bekannt, dass der Eigentumswohnungsmarkt auch auf andere Kriterien, wie zum Beispiel die Lage der Wohnung im Objekt, die Objektgröße, das soziale Umfeld, die Wohnlage, die Verkehrsanbindung, die besondere Ausstattung, der Modernisierungsgrad und dergl. reagiert. In welchem Maße einzelne Faktoren Vertragsparteien zur Kaufpreisgestaltung bewogen haben, ist unterschiedlich und nur schwerlich mit Formeln oder dergl. anzugeben.

In diesem Sinne sind die angegebenen Werte als grobe Orientierungshilfe anzusehen, an den der Benutzer je nach den Qualitäten des Objektes seines Interesses Zu- oder Abschläge anbringen mag.

Jahr	Fläche (qm)	Lage Daten	gut und mittel			
			Wiederverkauf			Erstverkauf
			Baujahr			Neubau
			vor 1950	1950 bis 1979	1980 bis Neubau	Neubau
2014	20 bis 50	Mittelwert	470	644	1030	
		Anzahl	6	9	8	
		Standard abweichung	241	205	282	
	51 bis 80	Mittelwert	1059	712	1301	2222
		Anzahl	4	44	20	12
		Standard abweichung	78	257	393	276
	81 bis 150	Mittelwert	801	1039	1323	2206
		Anzahl	5	21	43	19
		Standard abweichung	629	285	373	258
	20 bis 150	Mittelwert	737	797	1284	2212
		Anzahl	15	74	71	31
		Standard abweichung	444	300	376	261

Tab. 12: Durchschnittliche Preise für Eigentumswohnungen in €/qm des Jahres 2014
„gute und mittlere Lage“ (Neuberechnung 2017)

Jahr	Fläche (qm)	Lage Daten	gut und mittel			
			Wiederverkauf			Erstverkauf
			Baujahr			Neubau
			vor 1950	1950 bis 1979	1980 bis Neubau	Neubau
2015	20 bis 50	Mittelwert	867	692	948	2484
		Anzahl	4	11	11	2
		Standard abweichung	260	243	568	101
	51 bis 80	Mittelwert	715	761	1177	2000
		Anzahl	2	55	17	1
		Standard abweichung	290	261	352	
	81 bis 150	Mittelwert	1220	1022	1409	2356
		Anzahl	3	24	29	11
		Standard abweichung	489	208	465	301
	20 bis 150	Mittelwert	951	822	1251	2349
		Anzahl	9	90	57	14
		Standard abweichung	375	273	483	287

Tab. 13: Durchschnittliche Preise für Eigentumswohnungen in €/qm des Jahres 2015
„gute und mittlere Lage“ (Neuberechnung 2017)

Jahr	Fläche (qm)	Lage Daten	gut und mittel			
			Wiederverkauf			Erstverkauf
			Baujahr			Neubau
			vor 1950	1950 bis 1979	1980 bis Neubau	Neubau
2016	20 bis 50	Mittelwert	679	777	1021	2810
		Anzahl	2	11	11	3
		Standardabweichung	111	194	281	209
	51 bis 80	Mittelwert	864	824	1301	2585
		Anzahl	1	52	30	8
		Standardabweichung		275	350	710
	81 bis 150	Mittelwert	873	1083	1551	2450
		Anzahl	4	28	23	19
		Standardabweichung	343	356	370	494
	20 bis 150	Mittelwert	816	898	1343	2522
		Anzahl	7	91	64	30
		Standardabweichung	264	317	389	538

Tab. 14: Durchschnittliche Preise für Eigentumswohnungen in €/qm des Jahres 2016 „gute und mittlere Lage“

Jahr	Fläche (qm)	Lage Daten	einfach			
			Wiederverkauf			Erstverkauf
			Baujahr			Neubau
			vor 1950	1950 bis 1979	1980 bis Neubau	Neubau
2014	20 bis 50	Mittelwert	732	401		
		Anzahl	1	3		
		Standardabweichung		139		
	51 bis 80	Mittelwert	267	601	1066	
		Anzahl	1	12	6	
		Standardabweichung		309	382	
	81 bis 150	Mittelwert		899	992	
		Anzahl		12	5	
		Standardabweichung		327	43	
	20 bis 150	Mittelwert	499	711	1033	
		Anzahl	2	27	11	
		Standardabweichung	329	347	274	

Tab. 15: Durchschnittliche Preise für Eigentumswohnungen in €/qm des Jahres 2014 „einfache Lage“ (Neuberechnung 2017)

Jahr	Fläche (qm)	Lage Daten	einfach			Erstverkauf Neubau
			Wiederverkauf			
			Baujahr			
			vor 1950	1950 bis 1979	1980 bis Neubau	
2015	20 bis 50	Mittelwert	325	655	771	
		Anzahl	1	6	1	
		Standard abweichung		349		
	51 bis 80	Mittelwert	568	863	933	
		Anzahl	3	7	1	
		Standard abweichung	275	309		
	81 bis 150	Mittelwert	783	770		
		Anzahl	1	7		
		Standard abweichung		346		
	20 bis 150	Mittelwert	562	768	852	
		Anzahl	5	20	2	
		Standard abweichung	253	328	114	

Tab. 16: Durchschnittliche Preise für Eigentumswohnungen in €/qm des Jahres 2015 „einfache Lage“ (Neuberechnung 2017)

Jahr	Fläche (qm)	Lage Daten	einfach			Erstverkauf Neubau
			Wiederverkauf			
			Baujahr			
			vor 1950	1950 bis 1979	1980 bis Neubau	
2016	20 bis 50	Mittelwert		787	714	
		Anzahl		3	1	
		Standard abweichung		167		
	51 bis 80	Mittelwert		691		
		Anzahl		5		
		Standard abweichung		157		
	81 bis 150	Mittelwert	404	761		
		Anzahl	1	8		
		Standard abweichung		207		
	20 bis 150	Mittelwert	404	744	714	
		Anzahl	1	16	1	
		Standard abweichung		178		

Tab. 17: Durchschnittliche Preise für Eigentumswohnungen in €/qm des Jahres 2016 „einfache Lage“

7.5 Preisniveauentwicklungen

7.5.1 Erstverkäufe

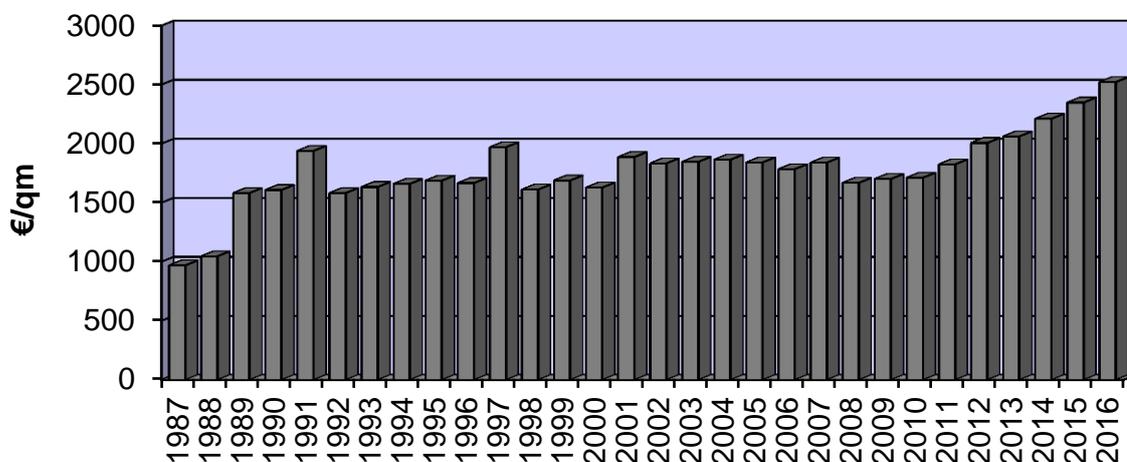


Abb. 104: Quadratmeterpreise

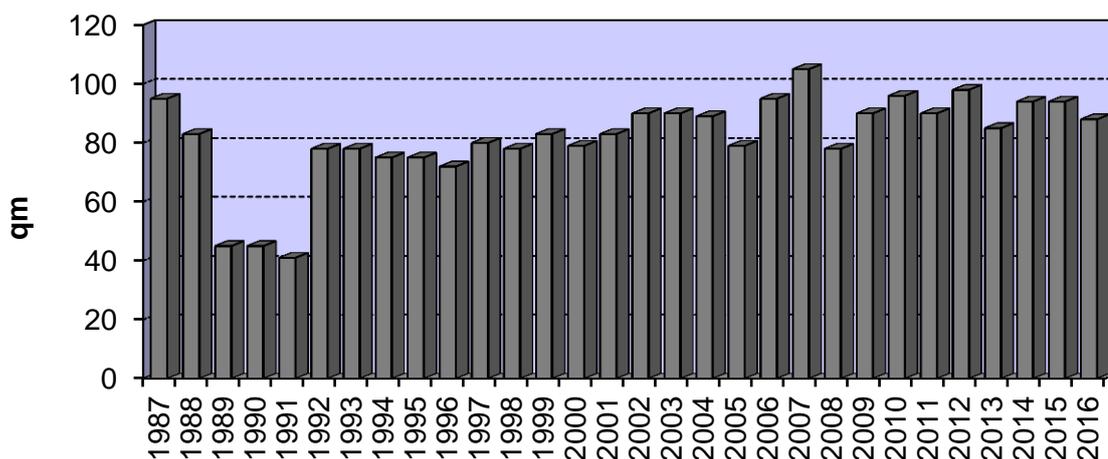


Abb. 105: Durchschnittliche Größe der Wohnungen

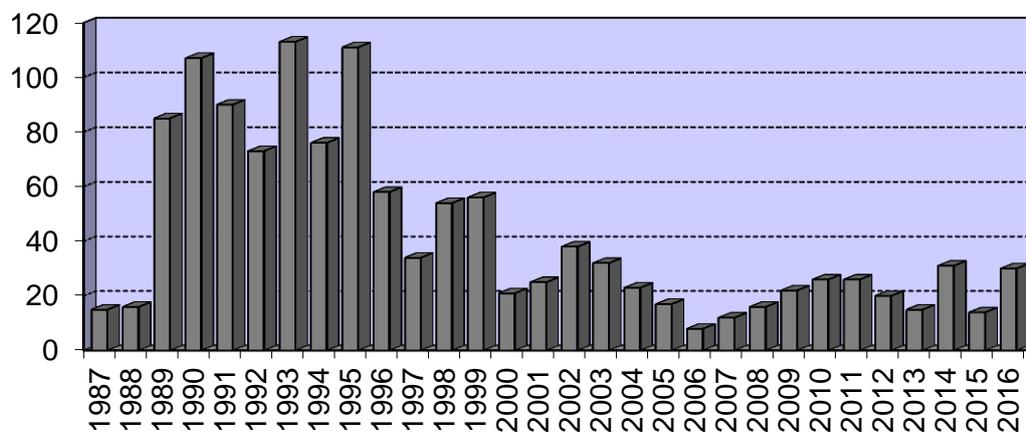


Abb. 106: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

7.5.2 Wiederverkäufe

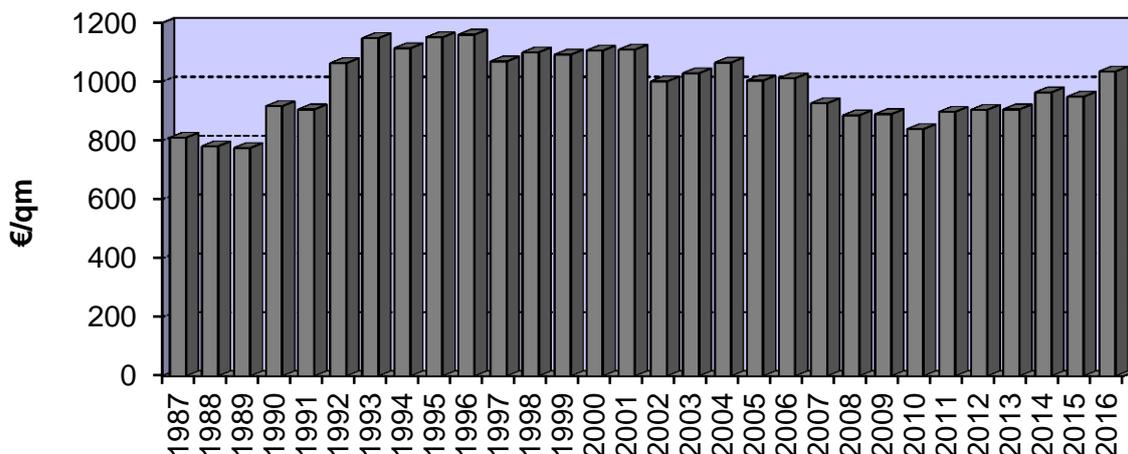


Abb. 107: Quadratmeterpreise

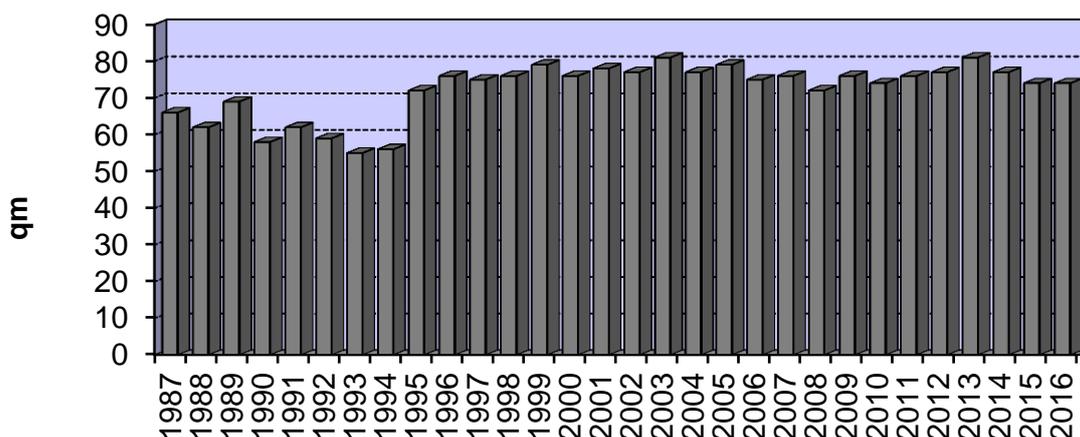


Abb. 108: Durchschnittliche Größe der Wohnungen

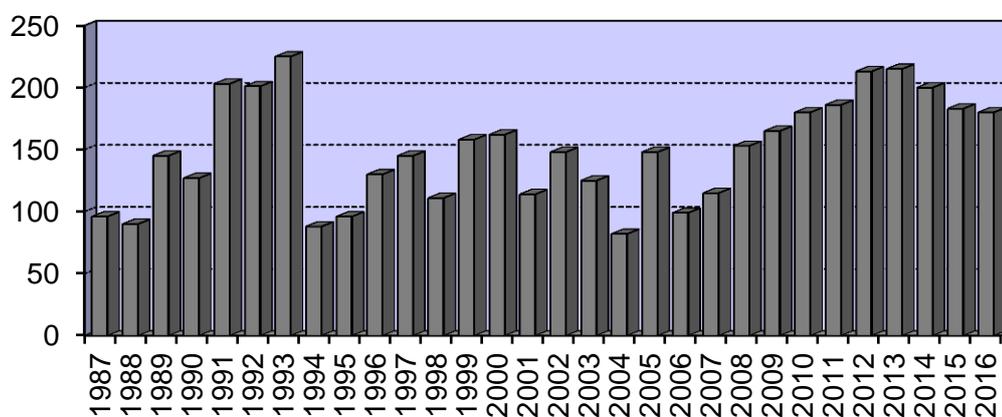


Abb. 109: Anzahl der Verkäufe, die zur Mittelbildung beigetragen haben

7.5.3 Umwandlungen in Eigentumswohnungen

In Düren werden derzeit keine in Eigentumswohnungen umgewandelten Wohnungen verkauft.

8 Bodenrichtwerte

8.1 Gesetzlicher Auftrag

Auszug aus dem Baugesetzbuch

§ 196

(1) Auf Grund der Kaufpreissammlung sind für jedes Gemeindegebiet durchschnittliche Lagewerte für den Boden unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Entwicklungszustands, mindestens jedoch für erschließungsbeitragspflichtiges oder erschließungsbeitragsfreies Bauland, zu ermitteln (Bodenrichtwerte). In bebauten Gebieten sind Bodenrichtwerte mit dem Wert zu ermitteln, der sich ergeben würde, wenn der Boden unbebaut wäre. Die Bodenrichtwerte sind, soweit nichts anderes bestimmt ist, jeweils zum Ende eines jeden Kalenderjahres zu ermitteln. Für Zwecke der steuerlichen Bewertung des Grundbesitzes sind Bodenrichtwerte nach ergänzenden Vorgaben der Finanzverwaltung zum jeweiligen Hauptfeststellungszeitpunkt und zum jeweiligen für die Wertverhältnisse bei der Bedarfsbewertung maßgebenden Zeitpunkt zu ermitteln. Auf Antrag der für den Vollzug dieses Gesetzbuchs zuständigen Behörden sind Bodenrichtwerte für einzelne Gebiete bezogen auf einen abweichenden Zeitpunkt zu ermitteln.

(2) Hat sich in einem Gebiet die Qualität des Bodens durch einen Bebauungsplan oder andere Maßnahmen geändert, sind bei der nächsten Fortschreibung der Bodenrichtwerte auf der Grundlage der geänderten Qualität auch Bodenrichtwerte bezogen auf die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt der letzten Hauptfeststellung und der letzten Bedarfsbewertung des Grundbesitzes für steuerliche Zwecke zu ermitteln. Die Ermittlung kann unterbleiben, wenn das zuständige Finanzamt darauf verzichtet.

(3) Die Bodenrichtwerte sind zu veröffentlichen und dem zuständigen Finanzamt mitzuteilen. Jedermann kann von der Geschäftsstelle Auskunft über die Bodenrichtwerte verlangen.

8.2 Definition Bodenrichtwerte für Bauland und landwirtschaftliche Flächen

Die Bodenrichtwerte werden jährlich in einer Bodenrichtwertkarte veröffentlicht.

Die Bodenrichtwertkarte kann in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses eingesehen werden. Einfache mündliche Auskünfte oder die Einsicht der Bodenrichtwertkarte im Internet unter der Adresse www.boris.nrw.de sind kostenlos. Schriftliche Auskünfte sind gebührenpflichtig. Auskünfte zu zurückliegenden Wertermittlungstichtagen sind möglich.

Die Bodenrichtwertkarte enthält auf einen Wertermittlungstichtag bezogene Angaben.

Erläuterungen zu den Bodenrichtwertangaben:

Die Bodenrichtwerte für das Gebiet der Stadt Düren sind geographisch referenziert und wurden als Bodenrichtwertkarte auf der Basis des Liegenschaftskatasters beschlossen.

1. Bodenrichtwerte für Bauland bzw. Gewerbe- und Industrieflächen

Der **Bodenrichtwert** für Bauland bzw. Gewerbe- und Industrieflächen ist ein aus Kaufpreisen ermittelter durchschnittlicher Bodenwert für ein Gebiet mit im wesentlichen gleichen Nutzungs- und Wertverhältnissen; er ist bezogen auf ein Grundstück dessen Eigenschaften für dieses Gebiet typisch sind (Bodenrichtwertgrundstück).

Abweichungen des einzelnen Grundstückes in den wertbestimmenden Eigenschaften wie Art und Maß der baulichen Nutzung, Bodenbeschaffenheit, Erschließungszustand und Grundstücksgestalt (insbesondere Grundstückstiefe) bewirken Abweichungen seines Verkehrswertes vom Bodenrichtwert.

Eigenschaften der Bodenrichtwertgrundstücke:

Bei den **Bodenrichtwertgrundstücken** für Bauland wird bei offener Bauweise eine Grundstücksbreite von 16 m und eine Grundstückstiefe von 35 m, bei geschlossener Bauweise eine Grundstücksbreite von 7,5 m und eine Grundstückstiefe von 35 m unterstellt.

Bei den Bodenrichtwertgrundstücken für Gewerbe- und Industrieflächen wird eine gebietstypische Grundstücksform, sowie ein regelmäßiger Grundstückszuschnitt unterstellt.

Erschließungs- und Anliegerbeiträge:

Nicht eingeklammerte Bodenrichtwerte beziehen sich auf erschließungsbeitragspflichtige Grundstücke. Eingeklammerte Werte beziehen sich auf erschließungsbeitragsfreie Grundstücke.

Es ist jedoch nicht berücksichtigt, dass hier im einzelnen noch Beiträge gemäß § 8 Kommunalabgabengesetz anfallen können.

Die Höhe der eventuell anfallenden Erschließungskosten ist unterschiedlich und muss im Einzelnen bei der Stadt Düren erfragt werden.

Art und Maß der baulichen Nutzung:

WS - Kleinsiedlungsgebiet	WR - Reines Wohngebiet
WA - Allgemeines Wohngebiet	WB - Besonderes Wohngebiet
MD - Dörfliches Mischgebiet	MI - Mischgebiet
MK - Kerngebiet	SO - Sondergebiet
GE - Gewerbegebiet	GI - Industriegebiet

II - Zahl der Vollgeschosse

Beispiel zur Bodenrichtwertangabe:

(100)
WA II

100 €/qm erschließungsbeitragsfrei
Allgemeines Wohngebiet, 2 Vollgeschosse

2. Bodenrichtwerte für landwirtschaftliche Flächen:

Der **Bodenrichtwert für landwirtschaftliche Grundstücke** ist ein aus **Kaufpreisen** ermittelter durchschnittlicher Bodenwert für ein Gebiet mit im wesentlichen gleichen Nutzungs- und Wertverhältnissen; er ist bezogen auf ein Grundstück, dessen Eigenschaften für dieses Gebiet typisch sind (Bodenrichtwertgrundstück).

Abweichungen des einzelnen Grundstückes in den wesentlichen wertbestimmenden Eigenschaften wie Ackerzahl bzw. Grünlandzahl, Grundstücksgestalt, Geländeneigung, Entfernung zum Hof (bei Grünland), bewirken Abweichungen seines Verkehrswertes vom Bodenrichtwert.

Eigenschaften der Bodenrichtwertgrundstücke:

Bei den Bodenrichtwertgrundstücken werden bei Ackerflächen eine Grundstücksgröße von 1 Hektar, ein regelmäßiger Grundstückszuschnitt, weitgehend ebene Geländebeziehungen und eine Ackerzahl ab 70 abwärts, zwischen 71 und 85 oder ab 86 aufwärts unterstellt.

Bei den Bodenrichtwertgrundstücken für Grünland wird eine Entfernung zum Hof bis 1,5 km und eine Grünlandzahl um 50 unterstellt.

Beispiele zur Bodenrichtwertangabe:

2,1 LNA - 70	2,1 €/qm Landwirtschaftliche Nutzung Acker Ackerzahl bis 70
--------------------	---

1,4 LNG	1,4 €/qm Landwirtschaftliche Nutzung Grünland
------------	--

0,7 LNF	0,7 €/qm Landwirtschaftliche Nutzung Forst In den forstwirtschaftlichen Bodenrichtwerten ist kein Aufwuchs enthalten
------------	--

Die in der Anlage 11 zur WertR angegebenen Umrechnungskoeffizienten für das Wertverhältnis bei unterschiedlicher baulicher Nutzung (GFZ:GFZ) sowie die im Grundstücksmarktbericht angegebenen Faktoren zur Berücksichtigung unterschiedlicher Grundstückstiefe sind nach sachverständigem Ermessen anzuwenden.

8.3 Übersicht über die Bodenrichtwerte (gebietstypische Werte)

(Stand 1.1.2017)

Ortsteil	Lage	Wohnbaufläche für Eigentumsmaßnahme Euro/qm, e.f.	Baufläche für Geschäftswohnungsbau Euro/qm, e.f.	Gewerbe- oder Industriebaufläche Euro/qm, e.f.
Arnoldsweiler	gut			
	mittel	165		30
	mäßig	135		
Berzbuir	gut			
	mittel	145		
	mäßig			
Birgel	gut	185		
	mittel			
	mäßig	155		
Birkesdorf	gut	180		
	mittel	150		60
	mäßig	135		
Derichsweiler	gut			
	mittel	160		
	mäßig	130		
Echtz	gut			
	mittel	155		30
	mäßig	130		
Gürzenich	gut	190		
	mittel	175		50
	mäßig	140		
Hoven	gut			
	mittel	150		30
	mäßig	125		
Kufferath	gut			
	mittel	140		
	mäßig			
Lendersdorf	gut			
	mittel	165		40
	mäßig	135		
Mariaweiler	gut			
	mittel	165		30
	mäßig	125		
Merken	gut			
	mittel	130		25
	mäßig	120		
Niederau	gut	220		
	mittel	175		30
	mäßig	135		
Roelsdorf	gut	200		
	mittel	170		55
	mäßig			

Tab. 18: Übersicht über die Bodenrichtwerte (gebietstypische Werte)

Ortsteil	Lage	Wohnbaufläche für Eigentumsmaßnahme Euro/qm, e.f.	Baufläche für Geschäftswohnungsbau Euro/qm, e.f.	Gewerbe- oder Industriebaufläche Euro/qm, e.f.
Innenstadt	gut	285	1100	
	mittel	200	500	80
	mäßig	165	300	
östliches Stadtgebiet	gut	190		
	mittel	170		
	mäßig	125		45
südliches Stadtgebiet	gut	260		
	mittel	175		50
	mäßig	130		
nördliches Stadtgebiet	gut	170		
	mittel	160	170	
	mäßig	145		

Tab. 18 (Fortsetzung): Übersicht über die Bodenrichtwerte (gebietstypische Werte)

9 Wertermittlungsrelevante Daten

9.1 Indexreihen unbebauter Grundstücke

9.1.1 Landwirtschaftliche Grundstücke

Die Bodenpreisindizes für landwirtschaftliche Grundstücke sind aus Kaufpreisen ermittelte Verhältniszahlen, welche die Relation der jeweiligen durchschnittlichen Preise zu verschiedenen Zeitpunkten bestimmen. Das Basisjahr (Index 100) ist das Jahr 1976.

Die angegebenen Werte für Ackerland mit einer Ackerzahl unter 70 gelten auch für Grünland.

Ackerzahl	bis 70		71 bis 85		86 bis 100	
	Index	Euro/qm	Index	Euro/qm	Index	Euro/qm
1972	77,8	1,4	77,8	1,4	77,8	1,4
1973	83,3	1,5	83,3	1,5	83,3	1,5
1974	83,3	1,5	83,3	1,5	83,3	1,5
1975	88,9	1,6	88,9	1,6	88,9	1,6
1976	100,0	1,8	100,0	1,8	100,0	1,8
1977	122,2	2,2	122,2	2,2	122,2	2,2
1978	155,6	2,8	155,6	2,8	155,6	2,8
1979	200,0	3,6	200,0	3,6	227,8	4,1
1980	227,8	4,1	244,4	4,4	266,7	4,8
1981	250,0	4,5	277,8	5,0	294,4	5,3
1982	261,1	4,7	288,9	5,2	300,0	5,4
1983	233,3	4,2	272,2	4,9	277,8	5,0
1984	211,1	3,8	233,3	4,2	250,0	4,5
1985	205,6	3,7	227,8	4,1	244,4	4,4
1986	177,8	3,2	200,0	3,6	227,8	4,1
1987	144,4	2,6	144,4	2,6	172,2	3,1
1988	144,4	2,6	155,6	2,8	166,7	3,0
1989	144,4	2,6	172,2	3,1	172,2	3,1
1990	172,2	3,1	211,1	3,8	211,1	3,8
1991	150,0	2,7	200,0	3,6	200,0	3,6
1992	150,0	2,7	200,0	3,6	200,0	3,6
1993	150,0	2,7	188,9	3,4	188,9	3,4
1994	150,0	2,7	188,9	3,4	188,9	3,4
1995	150,0	2,7	188,9	3,4	188,9	3,4
1996	150,0	2,7	188,9	3,4	188,9	3,4
1997	150,0	2,7	188,9	3,4	188,9	3,4
1998	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
1999	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2000	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2

Tab. 19: Bodenpreisindizes für Ackerland

Ackerzahl	bis 70		71 bis 85		86 bis 100	
	Index	Euro/qm	Index	Euro/qm	Index	Euro/qm
2001	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2002	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2003	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2004	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2005	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2006	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2007	150,0	2,7	177,8	3,2	177,8	3,2
2008	150,0	2,7	183,3	3,3	183,3	3,3
2009	155,6	2,8	188,9	3,4	188,9	3,4
2010	144,4	2,6	172,2	3,1	188,9	3,4
2011	144,4	2,6	172,2	3,1	188,9	3,4
2012	150,0	2,7	177,8	3,2	200,0	3,6
2013	161,1	2,9	211,1	3,8	222,2	4,0
2014	172,2	3,1	222,2	4,0	238,9	4,3
2015	177,8	3,2	233,3	4,2	250,0	4,5
2016	188,9	3,4	244,4	4,4	266,7	4,8

Tab. 19: (Fortsetzung): Bodenpreisindizes für Ackerland

9.1.2 Wohnbauland

Die Bodenpreisentwicklung Dürens lässt sich in einer Bodenpreisindexreihe angeben. Die Bodenpreisindizes für baureife Grundstücke sind aus Kaufpreisen ermittelte Verhältniszahlen, welche die Relation der jeweiligen durchschnittlichen Preise zu verschiedenen Zeitpunkten bestimmen. Das Basisjahr (Index 100) ist das Jahr 1984.

Der Bodenpreisindex wurde aus dem Preisniveau in den Ortsteilen Dürens abgeleitet

Jahr	Index	Jahr	Index
1961	10,0	2001	218,2
1962	12,1	2002	223,6
1963	13,1	2003	234,5
1964	14,1	2004	241,8
1965	16,9	2005	243,6
1966	19,2	2006	247,3
1967	18,6	2007	250,9
1968	21,5	2008	252,7
1969	22,1	2009	252,7
1970	23,8	2010	263,6
1971	26,8	2011	263,6
1972	30,9	2012	273,9
1973	34,5	2013	273,9
1974	36,4	2014	279,4
1975	40,0	2015	285,5
1976	43,6	2016	292,9
1977	47,3		
1978	52,7		
1979	65,5		
1980	69,1		
1981	78,2		
1982	81,8		
1983	90,9		
1984	100,0		
1985	101,8		
1986	105,5		
1987	107,3		
1988	110,9		
1989	110,9		
1990	114,5		
1991	121,8		
1992	125,5		
1993	130,9		
1994	145,5		
1995	158,2		
1996	167,3		
1997	172,7		
1998	189,1		
1999	189,1		
2000	207,3		

Tab. 20: Bodenpreisindizes für Wohnbauland

9.2 Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

9.2.1 Wohnbauland

Jahr	Arnoldsweiler (Euro/qm)	Berzbuir (Euro/qm)	Birgel (Euro/qm)	Birkendorf Wohngebiet (Euro/qm)	Birkendorf Dorfkern (Euro/qm)	Derichsweiler (Euro/qm)
1960						
1961	4,6		5,1	8,9		
1962	3,6	4,6	4,9	11,3		
1963	5,2	5,1	5,6	11,2 - 17,9	17,9	6,9
1964	5,6	5,9	7,7	11,2 - 17,9	17,9	7,1
1965		7,2	7,4	12,8		7,6
1966	5,7	8,7	9,7	12,8		7,3
1967	9,7	9,7 10,7	10,0	13,3		7,7
1968	10,9	10,7	10,2	12,8	18,4	6,8
1969	10,6	11,2	11,8	15,3	18,9	7,0
1970	7,9	11,8	12,7 12,7	16,4	18,9	9,5
1971	9,4	11,8				10,0
1972	12,3	12,8	20,4	20,5 - 28,1		16,4
1973	13,3	12,8	21,5	20,5 - 28,1		17,9
1974	13,3	12,8	23,0	20,5 - 28,1		16,4 - 17,9
1975	15,4	15,3	28,1	35,8		19,4
1976	17,9	15,3	28,1	38,3		20,4
1977	20,5	20,5	30,7	46,0		20,4
1978	23,0	20,5	38,3	48,6		23,0
1979	30,7	20,5	51,1	56,2		30,7
1980	35,8	25,6	58,8	61,3		30,7
1981	40,9	30,7	76,7 gute Lage	71,5		35,8
1982		30,7	66,5	71,5		33,2
1983	40,9	35,8	69,0	76,6		38,3
1984	43,5	46,0	71,6	86,9		46,0
1985	66,5	66,5	81,8	86,9		76,7
1986	46,0 - 51,1	40,9	61,3 - 81,8	76,7	92,0	51,1
1987	46,0 - 51,1	46,0	61,3 - 81,8	76,7	92,0	56,2
1988	46,0 - 51,1	51,1	61,3 - 76,7	76,7	92,0	51,1 - 56,2
1989	46,0 - 56,2	51,1	56,2 - 76,7	71,5	92,0	56,2
1990	51,1 - 61,3	51,1	56,2 - 76,7	81,8	92,0	61,3
1991	51,1 - 66,5	56,2	66,5 - 81,8	81,8	92,0	66,5
1992	51,1 - 66,5	56,2	66,5 - 81,8	81,8	92,0	61,3 - 66,5
1993	56,2 - 71,6	61,3	66,5 - 86,9	84,4	92,0	61,3 - 66,5
1994	61,4 - 81,8	66,5	86,9 - 122,7	97,1	97,1	71,5 - 81,8
1995	71,6 - 86,9	71,5	81,8 - 122,7	107,4		71,5 - 86,9
1996	81,8- 92	76,7	97,1 - 122,7	107,4 - 117,6		76,7 - 92,0
1997	81,8- 92	81,8	97,1 - 127,8	117,6		92,0
1998	102,3	86,9	122,7 - 143,2	127,8		102,2
1999	102	85	125	125		90
2000	113	100	135	135		105

Tab. 21: Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.
Die *kursiv* gedruckten Werte stammen aus der Bodenpreisanalyse 1977.

Jahr	Arnoldsweiler	Berzbuir	Birgel	Birkendorf Wohngebiet	Birkendorf Dorfkern	Derichsweiler
	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)
2001	113	100	150	145		120
2002	115	100	150	155		125
2003	130	105	155	165		130
2004	135	105	155	165		130
2005	135	105	155	170	165	135
2006	135	110	155	170	165	140
2007	135	120	155	170	165	140
2008	135	120	155	170	165	145
2009	135	120	155	170	165	145
2010	140	125	160	170	150	150
2011	140	125	160	170	160	150
2012	145	135	170	170	150	150
2013	145	135	170	175	150	150
2014	145	135	170	175	150	150
2015	150	140	180	180	150	155
2016	165	145	185	180	150	160

Tab. 21 (Fortsetzung): Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.
Die *kursiv* gedruckten Werte stammen aus der Bodenpreisanalyse 1977.

Jahr	Echtz	Gürzenich	Hoven	Konzen- dorf	Kufferath
	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)
1960					
1961		5,0	2,9		
1962		7,5	4,8		
1963	4,0	7,4 - 10,2	6,4		
1964	7,1	8,9 - 12,3	9,1		5,1
1965	8,2	8,2 - 13,3	7,7		6,1
1966	6,3	8,4 - 17,9	9,2		7,2
1967	6,0	10,2 - 17,9	9,4		7,2
1968	5,8	11,2 - 17,9	9,8		
1969	6,8	11,8 - 15,9	8,7		
1970	8,2	15,9 13,8	12,0		
1971	8,9	18,1	11,6		
1972	12,3	25,6	15		
1973	12,3	23,0 - 33,2	15		
1974	12,3	23,0 - 33,2	18	11,8	12,7
1975	15,3	33,2	21	11,8	12,7
1976	17,9	33,2	21		15,3
1977	17,9	33,2	21		20,4
1978	21,5	38,3	23		20,4
1979	25,6	53,7	28		23,0
1980	28,1	56,2	28		25,6
1981	33,2	66,5	31		30,7
1982		66,5	33		30,7
1983	40,9	71,6	43		35,8
1984	40,9	76,7	43		46,0
1985	56,2	97,1	61		66,5

Tab. 22: Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.
Die *kursiv* gedruckten Werte stammen aus der Bodenpreisanalyse 1977.

Jahr	Echtz	Gürzenich	Hoven	Konzendorf	Kufferath
	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)
1986	46,0 - 56,2	61,4 - 86,9	40,9 - 51,1	46,0	40,9
1987	46,0 - 56,2	71,6 - 86,9	40,9 - 51,1	40,9	46,0
1988	46,0 - 51,1	71,6 - 86,9	46,0 - 56,2	40,9	51,1
1989	46,0 - 51,1	71,6 - 86,9	40,9 - 56,2	40,9	51,1
1990	46,0 - 51,1	76,7 - 86,9	51,1 - 71,6	40,9	51,1
1991	46,0 - 61,4	81,8 - 92,0	56,2 - 71,6	46,0	56,2
1992	51,1 - 66,5	76,7 - 97,1	56,2 - 76,7	46,0	56,2
1993	56,2 - 71,6	81,8 - 97,1	56,2 - 76,7	46,0	61,3
1994	61,4 - 71,6	81,8 - 117,6	66,5 - 86,9	51,1	66,5
1995	61,4 - 76,7	92,0 - 138,0	76,7 - 92,0	61,3	71,5
1996	76,7 - 86,9	97,1 - 138,0	81,8 - 97,1	71,6	76,7
1997	76,7 - 86,9	97,1 - 138,0	76,7 - 102,3	71,6	81,8
1998	92,0	102,3 - 153,4	92,0 - 112,5	81,8	86,9
1999	90	125	105	80	85
2000	110	130	115	85	90
2001	110	130	120	90	90
2002	110	140	123	90	90
2003	115	150	125	90	95
2004	120	150	130	90	100
2005	120	150	130	90	100
2006	125	150	130	90	110
2007	125	155	135	90	110
2008	125	155	135	90	110
2009	125	155	135	90	110
2010	130	160	140	90	120
2011	130	160	140	90	120
2012	140	170	145	100	125
2013	140	170	145	100	125
2014	140	170	145	100	125
2015	145	175	145	110	130
2016	150	180	150	120	140

Tab. 22 (Fortsetzung): Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.
Die *kursiv* gedruckten Werte stammen aus der Bodenpreisanalyse 1977.

Jahr	Lendersdorf	Mariaweiler	Merken	Niederau	Rölsdorf
	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)
1960					
1961	7,3	2,9	4,5	6,8	
1962	7,8	4,8	4,7	7,5	
1963	8,4	6,4	5,7	9,4	
1964	8,5	9,1	5,7	11,1	
1965	10,2	7,7	8,1	12,4	
1966	10,2	9,2	9,0	11,8	
1967	10,7	9,4	9,1	11,5	
1968	13,3 15,3	9,8	8,2	16,3	
1969	13,3 14,8	8,7	9,7	15,7	
1970	15,3 14,8	12,0	8,9 8,2	14,7	

Tab. 23: Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.
Die *kursiv* gedruckten Werte stammen aus der Bodenpreisanalyse 1977.

Jahr	Lendersdorf	Mariaweiler	Merken	Niederau	Rölsdorf
	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)
1971	17,5	11,6	12,0	13,9	
1972	25,6	13,3	11,8	15,3	12,7 - 25,6
1973	23,0 - 25,6	14,3	11,8	19,4	
1974	25,6	15,3	12,3	25,6	
1975	30,7	17,9	12,8	25,6	35,8
1976		17,9	17,9	25,6	30,7
1977	30,7	20,4	20,5	28,1	
1978	38,3	23,0	21,5	35,8	
1979	46,0	28,1	25,6	43,4	46,0
1980	46,0	31,7	25,6	43,4	46,0
1981		35,8	28,1	48,7	
1982	56,2	35,8	30,7		
1983	61,3	40,9	35,8	51,1	66,5
1984	66,5	46,0	40,9	58,8	
1985	81,8	66,5	61,4	71,6	61,4 - 92,0
1986	66,5 - 81,8	51,1 - 56,2	46,0 - 51,1	56,2 - 61,3	61,4 - 86,9
1987	61,4 - 76,7	51,1 - 56,2	46,0	56,2 - 61,3	61,4 - 86,9
1988	61,4 - 76,7	51,1 - 61,3	46,0 - 51,1	56,2 - 71,6	61,4 - 92,0
1989	61,4 - 76,7	51,1 - 61,3	43,5	56,2 - 71,6	61,4 - 92,0
1990	61,4 - 76,7	56,2 - 71,5	43,5	56,2 - 81,8	61,4 - 102,2
1991	66,5 - 76,7	56,2 - 71,5	46,0	56,2 - 62,0	66,5 - 122,7
1992	66,5 - 76,7	56,2 - 76,7	48,6	61,3 - 102,2	66,5 - 117,6
1993	66,5 - 76,7	56,2 - 76,7	56,2	61,3 - 122,7	66,5 - 122,7
1994	71,5 - 86,9	66,5 - 86,9	61,4	66,5 - 132,9	71,6 - 143,2
1995	97,1	76,7 - 92,0	61,4 - 71,6	81,8 - 148,3	76,7 - 148,3
1996	102,2	81,8 - 97,1	76,7	86,9 - 148,3	81,8 - 148,3
1997	102,2	86,9 - 102,2	76,7	86,9 - 138,0	81,8 - 138,0
1998	107,4	97,1 - 112,5	86,9	97,1 - 148,3	86,9 - 143,2
1999	105	105	85	105	125
2000	120	115	85	115	135
2001	130	120	95	125	135
2002	130	123	100	125	140
2003	135	125	100	130	145
2004	140	140	110	135	145
2005	140	140	110	135	145
2006	140	140	110	140	150
2007	135	145	110	145	160
2008	135	145	110	145	160
2009	135	145	110	145	160
2010	150	150	115	155	160
2011	150	150	115	155	160
2012	160	150	125	165	170
2013	160	150	125	165	170
2014	160	150	125	165	170
2015	165	155	125	170	180
2016	165	160	130	170	180

Tab. 23 (Fortsetzung): Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.Die *kursiv* gedruckten Werte stammen aus der Bodenpreisanalyse 1977.

9.2.2 Gewerbe- und Industriebauland

Jahr	Arnoldsweiler	Birkendorf	Echtz	Gürzenich	Hoven
	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)	(Euro/qm)
1988		23,0		10,2	15,3
1989		23,0		10,2	20,5
1990		23,0		10,2	20,5
1991		23,0		10,2	20,5
1992		25,6		28,1	25,6
1993		25,6		28,1	25,6
1994		25,6		28,1	25,6
1995		30,7		28,1	25,6
1996		30,7		28,1	25,6
1997		33,2		28,1	25,6
1998		35,8		28,1	25,6
1999		40,9		30,7	25,6
2000		40,9		33,2	25,6
2001		45		35	25
2002		45		35	25
2003		45		35	25
2004		45		35	25
2005		45		35	25
2006		45		35	25
2007		45		35	25
2008		45		35	25
2009		45		35	25
2010	30	50	30	40	25
2011	30	50	30	40	25
2012	30	60	30	50	25
2013	30	60	30	50	25
2014	30	60	30	50	30
2015	30	60	30	50	30
2016	30	60	30	50	30

Tab. 24: Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.

Jahr	Lendersdorf (Euro/qm)	Mariaweiler (Euro/qm)	Merken (Euro/qm)	Niederau (Euro/qm)	Rölsdorf (Euro/qm)
1988	20,5	15,3		15,3	30,7
1989	20,5	15,3		15,3	30,7
1990	20,5	15,3		15,3	30,7
1991	20,5	15,3		15,3	30,7
1992	30,7	20,5		20,5	35,8
1993	30,7	20,5		20,5	35,8
1994	30,7	20,5		20,5	35,8
1995	30,7	20,5		20,5	35,8
1996	33,2	20,5		20,5	35,8
1997	33,2	20,5		20,5	35,8
1998	33,2	20,5		20,5	35,8
1999	30,7	20,5		20,5	40,9
2000	30,7	20,5		20,5	40,9
2001	30	20		20	40
2002	30	20		20	40
2003	30	20		20	40
2004	30	20		20	40
2005	30	20		20	40
2006	30	20		20	40
2007	30	20		20	40
2008	30	20		20	40
2009	30	20		20	40
2010	30	25	25	25	40
2011	35	25	25	25	40
2012	40	30	25	30	45
2013	40	30	25	30	45
2014	40	30	25	30	45
2015	40	30	25	30	45
2016	40	30	25	30	45

Tab. 24 (Fortsetzung): Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung
 Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.

Jahr	Düren Innenstadt (Euro/qm)	Düren Ost (Euro/qm)	Düren Süd (Euro/qm)	Düren Nord (Euro/qm)
1988		7,7	20,5	25,6
1989	40,9	7,7	20,5	25,6
1990	40,9	10,2	20,5	30,7
1991	40,9	10,2	30,7	30,7
1992	46,0	28,1		35,8
1993	46,0	28,1		35,8
1994	46,0	28,1		35,8
1995	61,4	28,1		46,0
1996	71,6	28,1		51,1
1997	76,7	28,1		51,1
1998	76,7	30,7		51,1
1999	76,7	30,7		51,1
2000	76,7	30,7		51,1
2001	80	35	45	60
2002	75	35	45	60
2003	75	40	45	60
2004	75	40	45	60
2005	75	40	45	60
2006	80	40	45	60
2007	80	40	45	60
2008	80	40	45	60
2009	80	40	45	60
2010	80	40	50	60
2011	80	40	50	60
2012	85	45	60	60
2013	85	45	50	60
2014	85	45	50	60
2015	85	45	50	60
2016	85	45	60	60

Tab. 24 (Fortsetzung): Gebietstypische Bodenwerte in zeitlicher Entwicklung

Erläuterung: Die **fett** gedruckten Werte sind erschließungsbeitragsfrei.

9.3 Umrechnungskoeffizienten

9.3.1 Wertverhältnis von Wohnbaugrundstücken mit unterschiedlicher Grundstückstiefe

(Stand: 31.12.91)

Die Abhängigkeit der Grundstückspreise für baureifes Land bei unterschiedlichen Grundstückstiefen wurde an Hand von Grundstücksverkäufen aus den Jahren 1986 bis 1991 untersucht. Es wurden nur Grundstücke mit einer Geschossflächenzahl von 0,8 betrachtet. Das Ergebnis der Untersuchung wird an Hand der Bodenrichtwertgrundstücke dargelegt, deren Eigenschaften mit einer Grundstücksbreite von ca. 16 m bei "offener Bauweise" und einer Grundstücksbreite von ca. 7,5 m bei "geschlossener Bauweise" sowie einer Geschossflächenzahl von 0,8 angegeben werden.

Grundstückstiefe (m)	Prozentsatz (%)
40	100
50	94
60	88
70	82
80	76
90	70
100	64

Tab. 25: Die Abhängigkeit zwischen der Grundstückstiefe und dem Bodenwert

Erläuterung:

Grundstücke bis zu A m Tiefe werden im Allgemeinen mit einem Durchschnittspreis in Höhe von B % eines vergleichbaren Bodenrichtwertgrundstückes gehandelt.

9.3.2 Wertverhältnis von Rohbauland zu erschließungsbeitragspflichtigem Wohnbauland

Rohbauland wird in der Stadt Düren etwa mit 30 - 80 % des Wertes von erschließungsbeitragspflichtigem Wohnbauland gehandelt

9.3.3 Grundstücksgröße bei Einfamilienhäusern

In der nachstehenden Tabelle ist das durchschnittliche Verhältnis der Wohnfläche zur Grundstücksgröße bei Ein- und Zweifamilienhäusern in Düren getrennt nach städtischer Lage und dörflicher Lage angegeben.

Verhältnis = $100 * \text{Wohnfläche (qm)} / \text{Grundstücksfläche (qm)}$

	städtische Lage		
	freistehend	Doppelhaushälfte	Reihenmittelhaus
	(%)	(%)	(%)
vor 1950	25	39	48
1950 bis 1960	19	31	46
1960 bis 1970	25	36	46
1970 bis 1980	28	34	50
1980 bis 1990	31	41	52
1990 bis 2000	34	41	58
2000 bis 2010	40	51	57
	Ortsteile		
	freistehend	Doppelhaushälfte	Reihenmittelhaus
	(%)	(%)	(%)
vor 1950	27	29	42
1950 bis 1960	20	24	44
1960 bis 1970	23	30	42
1970 bis 1980	23	39	43
1980 bis 1990	30	38	49
1990 bis 2000	31	42	54
2000 bis 2010	35	50	56

Tab. 26: Größe der Wohnfläche bei Einfamilienhäusern im Verhältnis zur Grundstücksfläche

9.3.4 Ausnutzungsgrad der Bausubstanz von Einfamilienhäusern

Die nachstehende Tabelle gibt den im Durchschnitt ermittelten Ausnutzungsgrad der Ein- und Zweifamilienhäuser in Düren getrennt nach städtischer Lage und dörflicher Lage an. Der Ausnutzungsgrad ist das Verhältnis zwischen dem umbauten Raum und der Wohnfläche.

Faktor = Umbauter Raum (cbm) / Wohnfläche (qm)

	Stadt		
Faktor	freistehend	Doppelhaushälfte	Reihenmittelhaus
vor 1950	5,2	4,9	4,9
1950 bis 1960	5,3	5,2	5,5
1960 bis 1970	5,8	5,3	5,0
1970 bis 1980	6,0	5,4	5,0
1980 bis 1990	6,1	5,1	5,2
1990 bis 2000	5,5	5,9	5,2
2000 bis 2010	5,1	5,0	5,1
	Ortsteil		
Faktor	freistehend	Doppelhaushälfte	Reihenmittelhaus
vor 1950	4,9	4,9	4,9
1950 bis 1960	5,3	5,1	4,9
1960 bis 1970	6,0	5,2	5,4
1970 bis 1980	5,9	5,3	5,2
1980 bis 1990	5,7	5,3	5,2
1990 bis 2000	5,5	5,3	5,1
2000 bis 2010	5,1	4,9	4,9

Tab. 27: Ausnutzungsfaktor

9.4 Liegenschaftszinssätze (Stand 01.01.2017)

Die Liegenschaftszinssätze (Kapitalisierungszinssätze, § 193 Absatz 5 Satz 2 Nummer 1 des Baugesetzbuchs) sind die Zinssätze, mit denen Verkehrswerte von Grundstücken je nach Grundstücksart im Durchschnitt marktüblich verzinst werden. Sie sind auf der Grundlage geeigneter Kaufpreise und der ihnen entsprechenden Reinerträge für gleichartig bebaute und genutzte Grundstücke unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer der Gebäude nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens (§§ 17 bis 20) abzuleiten. (§ 14 (3) ImmowertV.)

Der Liegenschaftszinssatz ist ein Maß für das Risiko, das man beim Immobilienerwerb trägt. Der Liegenschaftszinssatz wird durch die Gegebenheiten des örtlichen Grundstücksmarktes beeinflusst, deswegen kann er nicht allgemeingültig angegeben werden. Die Höhe des Liegenschaftszinssatzes hängt vor allem von der Art des Objektes ab. Außerdem ist sie auch von der Restnutzungsdauer des Objektes abhängig und desto stärker, je kürzer die Restnutzungsdauer wird.

Der Liegenschaftszinssatz für jeweils gleichartig bebaute und genutzte Grundstücke wird nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens (Wertermittlung unter Renditegesichtspunkten) auf der Grundlage der geeigneten Kaufpreise aus der Kaufpreissammlung ermittelt.

Für die Berechnung der Liegenschaftszinssätze werden neben dem Kaufpreis und der Restnutzungsdauer auch die Reinerträge aus den Objekten benötigt.

9.4.1 Liegenschaftszinssätze aus den Kauffällen des Jahres 2016

Aus den Kauffällen des Jahres 2016 wurden nachstehende mittlere Liegenschaftszinssätze, in Anlehnung an das Modell zur Ableitung von Liegenschaftszinssätzen der Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse im Land Nordrhein-Westfalen, für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern errechnet. Für die übrigen Objekte wurden die Kauffälle der Jahre 2014 – 2016 ausgewertet. Das Modell ist auf der Internetseite www.boris.nrw.de / **Standardmodelle** des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen beschrieben. Bei der Berechnung wurde von einer Gesamtlebensdauer der Wohn- und gemischt genutzten Immobilien von 80 Jahren ausgegangen.

Objektart	Liegenschafts- zinssatz [%]	Anzahl der Werte	Standard- abweichung [%]	durchschnittliche Gebäuderest- lebensdauer in Jahren
Eigentumswohnungen				
allgemein	3,8	64	0,6	
Erstverkäufe	2,7	18	0,5	
Weiterverkäufe	4,1	56	0,6	43
Einfamilienhäuser	3,2	57	0,5	47
Zweifamilienhäuser	4,3	16	0,7	42
Mehrfamilienhäuser	4,7	23	0,9	44
Wohn- Geschäftshäuser	6,0	12	0,9	37

Tab. 28: Liegenschaftszinssätze 2016 in Abhängigkeit von der Objektart

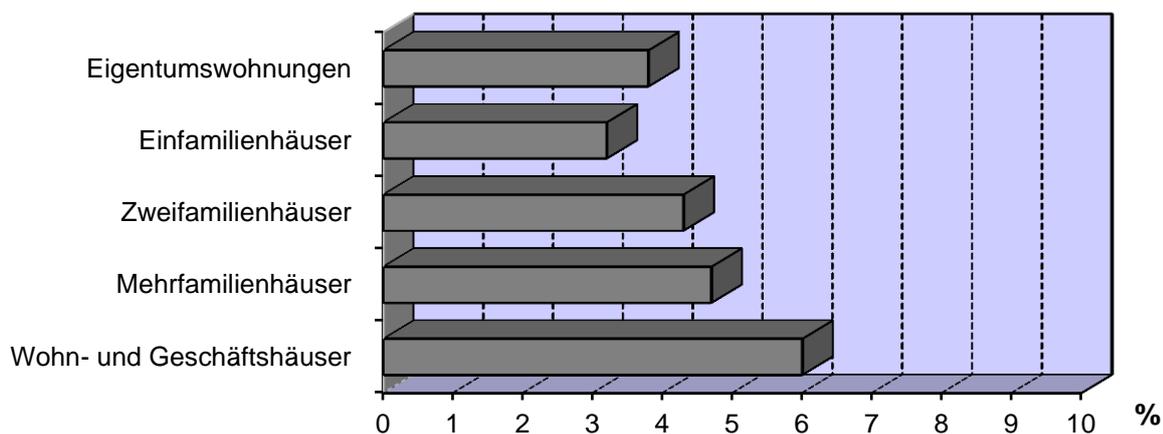


Abb. 110: Liegenschaftszinssätze 2014 in Abhängigkeit von der Objektart

9.4.2 Liegenschaftszinssätze in zeitlicher Folge

Für die Objekttypen wurden die Liegenschaftszinssätze in Abhängigkeit vom Verkaufsjahr der Häuser untersucht. Die Werte aus den Kauffällen der Jahre 2002 bis 2016 wurden in Anlehnung an das Modell zur Ableitung von Liegenschaftszinssätzen der Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse im Land Nordrhein-Westfalen errechnet. Das Modell ist auf der Internetseite www.gutachterausschuss.nrw.de/standardmodelle.html des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen beschrieben.

	Eigentums- wohnungen	Standard- abweichung	Anzahl der Werte
1988			
1989			
1990			
1991			
1992			
1993			
1994			
1995	3,1	0,7	218
1996			
1997			
1998	3,9	1,2	362
1999	3,4	1,0	308
2000	3,7	1,2	157
2001	3,7	1,5	112
2002	3,6	1,8	169
2003	3,4	1,9	150
2004	3,4	1,6	103
2005	3,8	2,3	158
2006	4,1	2,1	106
2007	4,1	2,7	116
2008	4,1	2,2	161
2009	3,9	2,6	149
2010	3,7	1,8	177
2011	3,4	1,8	201
2012	3,5	2,1	194
2013	3,8	2,1	207
2014	3,5	1,9	209
2015			
2016	3,8	0,6	64

Tab. 29: Liegenschaftszinssätze Eigentumswohnungen

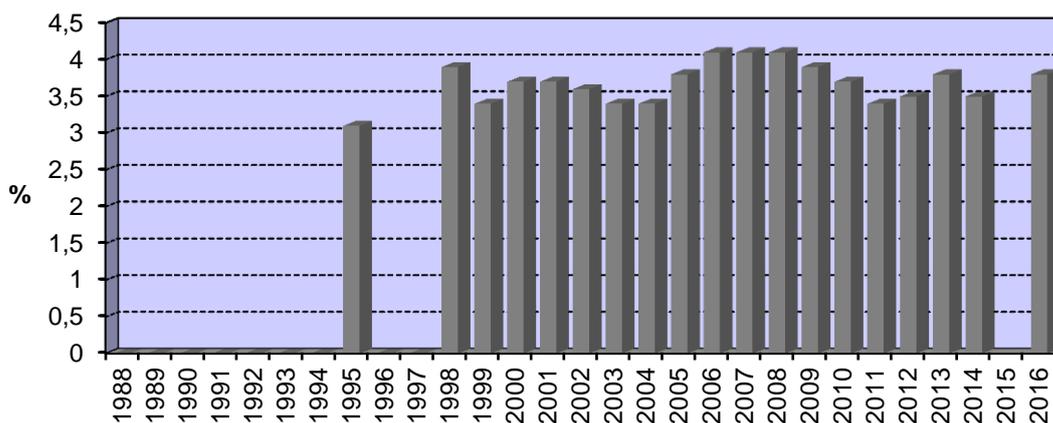


Abb. 111: Liegenschaftszinssätze für Eigentumswohnungen

	Ein- familien- häuser	Standard- abweichung	Anzahl der Werte
1988	3,4		11
1989			
1990			
1991	2,8		29
1992			
1993			
1994			
1995	3,1	1,0	317
1996			
1997			
1998	2,9	0,7	15
1999	2,6	1,2	171
2000	2,4	1,3	175
2001	2,5	1,4	173
2002	3,7	1,5	207
2003	3,7	1,6	222
2004	3,9	1,8	148
2005	4,3	1,7	228
2006	4,1	1,8	189
2007	4,3	1,7	182
2008	4,1	1,6	188
2009	4,7	2,2	113
2010	3,9	1,5	119
2011	3,7	1,8	252
2012	3,7	1,8	232
2013	3,6	1,6	256
2014	3,5	1,5	280
2015			
2016	3,2	0,5	57

Tab. 30: Liegenschaftszinssätze Einfamilienhäuser

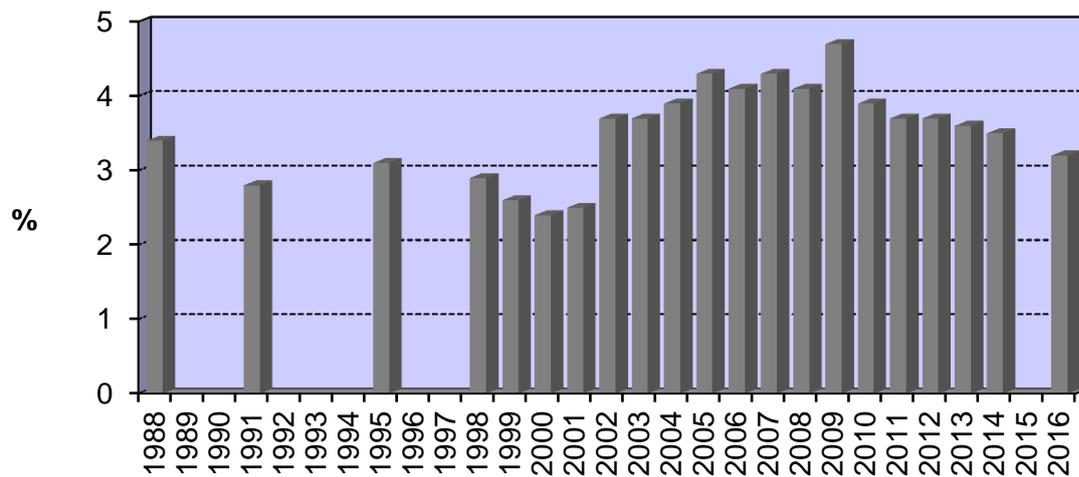


Abb. 112: Liegenschaftszinssätze für Einfamilienhäuser

	Zwei-familien-häuser	Standard-abweichung	Anzahl der Werte
1988			
1989			
1990			
1991			
1992			
1993			
1994			
1995	4,5	1,4	35
1996			
1997			
1998	4,4	1,0	9
1999	3,7	2,5	6
2000	3,4	1,7	10
2001	3,2	1,4	26
2002	2,8	1,3	17
2003	2,8	1,4	10
2004	2,8	0,6	4
2005	4,8	2,3	14
2006	3,6	1,2	6
2007	3,5	1,3	13
2008	4,7	1,8	25
2009	4,3	2,8	14
2010	4,2	1,1	8
2011	4,7	2,3	16
2012	4,3	1,6	25
2013	3,9	1,8	23
2014	3,9	1,7	19
2015			
2016	4,3	0,7	16

Tab. 31: Liegenschaftszinssätze Zweifamilienhäuser

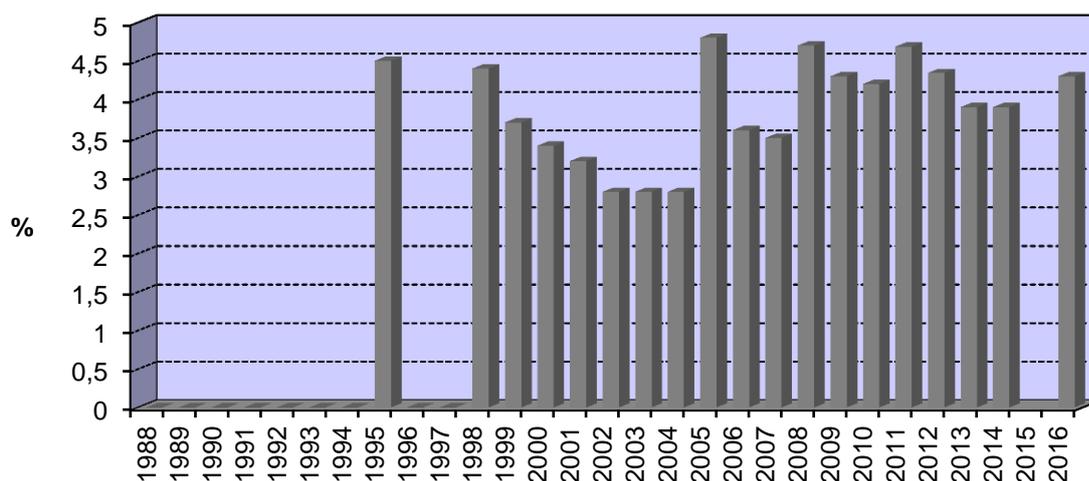


Abb. 113: Liegenschaftszinssätze für Zweifamilienhäuser

	Mehr- familien- häuser	Standard- abweichung	Anzahl der Werte
1988	5,5		38
1989			
1990			
1991	4,5		60
1992			
1993			
1994			
1995	5,3	1,2	66
1996			
1997			
1998	5,7	1,8	29
1999	4,1	2,3	20
2000	4,8	2,0	35
2001	4,8	2,6	21
2002	4,9	2,3	33
2003	4,1	1,7	16
2004	4,7	1,8	18
2005	5,5	1,7	16
2006	5,7	3,3	25
2007	4,7	1,8	36
2008	5,7	3,0	30
2009	4,6	2,0	24
2010	5,5	2,0	23
2011	5,2	1,7	49
2012	4,6	1,7	36
2013	5,3	1,6	44
2014	5,1	2,2	50
2015			
2016	4,7	0,9	23

Tab. 32: Liegenschaftszinssätze Mehrfamilienhäuser

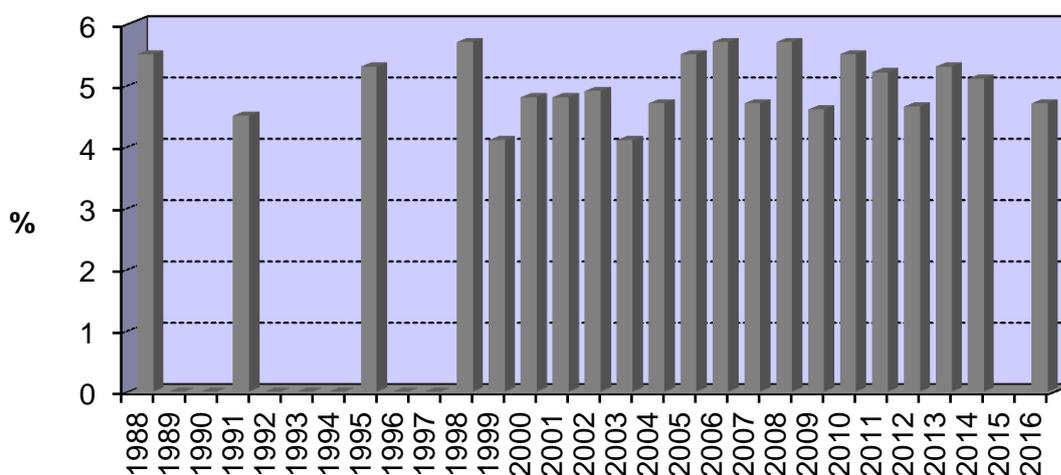


Abb. 114: Liegenschaftszinssätze für Mehrfamilienhäuser

	Wohn- und Geschäfts- häuser	Standard- abweichung	Anzahl der Werte
1988			
1989			
1990			
1991	6,0		
1992			
1993			
1994			
1995	6,2	1,2	24
1996			
1997			
1998	5,9	0,5	5
1999	5,2	4,2	2
2000	6,9	0,0	1
2001	2,9	3,1	6
2002	8,3	1,3	2
2004	8,3	1,3	3
2005	7,8	0,7	7
2006	7,5	3,6	4
2007	7,4	3,8	8
2008	6,3	1,9	8
2009	7,9	4,8	2
2009	7,2	2,4	32
2010	7,6	1,3	7
2011	7,5	1,4	7
2012	6,3	1,4	12
2013	8,0	1,9	6
2014	6,9	2,1	3
2015			
2016	6,0	0,9	37

Tab. 33: Liegenschaftszinssätze Wohn- und Geschäftshäuser

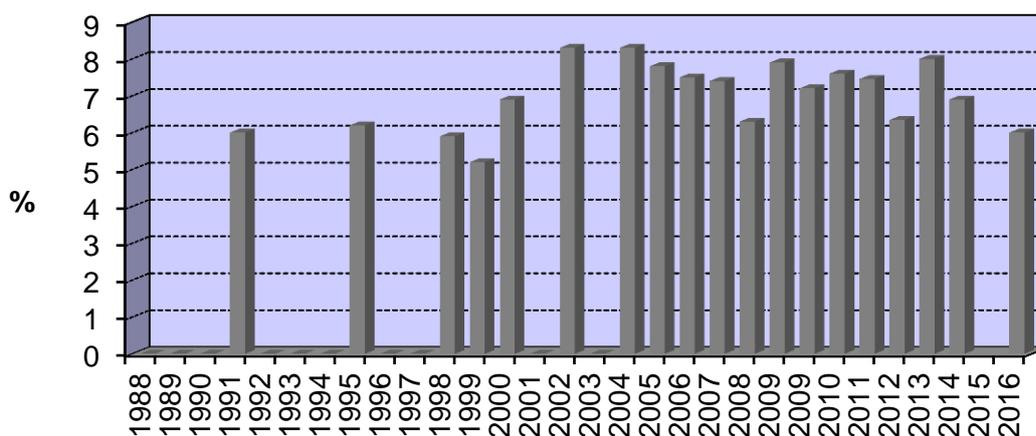


Abb. 115: Liegenschaftszinssätze für Wohn- und Geschäftshäuser

9.5 Vergleichsfaktoren für bebaute Grundstücke

9.5.1 Einfamilienhäuser und Zweifamilienhäuser

Der Faktor "**Kaufpreis/Rohhertrag**" wurde aus den Verkäufen der Jahre 1986 bis 2016 gebildet und wird nach Objekttypen und Baualterstufen getrennt als rechnerisches Ergebnis angegeben.

Objekte mit sehr kurzer Restlebensdauer und ungewöhnlicher Grundstücksgröße können nicht betrachtet werden oder es müssen Zu- oder Abschläge angebracht werden.

Rohhertragsfaktoren Vertragsjahre 1986 - 2016	Baujahre							
	bis 1900	1901 bis 1945	1946 bis 1960	1961 bis 1970	1971 bis 1980	1981 bis 1990	1991 bis 2000	2001 bis 2016
Ein- und Zweifamilienhäuser								
Mittelwert	8,8	15,1	16,0	12,4	16,9	22,5	13,4	
Standardabweichung	3,9	7,0	3,9	4,4			11,6	
Anzahl der Werte	3	12	16	4	1	1	2	

Tab. 34: Rohhertragsfaktoren als Mittel der Jahre 1986 bis 2016

9.5.2 Mehrfamilienhäuser

Der Faktor "**Kaufpreis/Rohhertrag**" wurde aus den Verkäufen der Jahre 2015 und 2016 gebildet und wird nach Baualterstufen getrennt als rechnerisches Ergebnis angegeben.

Objekte mit sehr kurzer Restlebensdauer und ungewöhnlicher Grundstücksgröße können nicht betrachtet werden oder es müssen Zu- oder Abschläge angebracht werden.

Rohhertragsfaktoren Vertragsjahre 2015 und 2016	Baujahre							
	bis 1900	1901 bis 1945	1946 bis 1960	1961 bis 1970	1971 bis 1980	1981 bis 1990	1991 bis 2000	2001 bis 2016
Mehrfamilienhäuser								
Mittelwert	14,5	14,5	12,2	16,4	16,4			
Standardabweichung	2,2	0,8	2,7					
Anzahl der Werte	2	2	3	1	1			

Tab. 35: Rohhertragsfaktoren als Mittel der Jahre 2015 und 2016

Rohertragsfaktoren Vertragsjahre 2015 und 2016	Anzahl der Wohnungen im Objekt	
	Mehrfamilienhäuser	3 bis 6
Mittelwert	14,2	13,3
Standardabweichung	2,0	3,0
Anzahl der Werte	5	3

Tab. 36: Rohertragsfaktoren als Mittel der Jahre 2015 und 2016

Der Faktor "**Kaufpreis/Rohertrag**" wurde aus den Verkäufen der Jahre 1986 bis 2015 gebildet und wird nach Objekttypen und Baualterstufen getrennt als rechnerisches Ergebnis angegeben.

Objekte mit sehr kurzer Restlebensdauer und ungewöhnlicher Grundstücksgröße können nicht betrachtet werden oder es müssen Zu- oder Abschläge angebracht werden.

Rohertragsfaktoren Vertragsjahre 1986 - 2016	Baujahre							
	Mehrfamilienhäuser	bis 1900	1901 bis 1945	1946 bis 1960	1961 bis 1970	1971 bis 1980	1981 bis 1990	1991 bis 2000
Mittelwert	10,0	10,9	11,7	12,8	13,2	17,3	19,0	18,6
Standardabweichung	3,5	3,2	3,0	3,1	2,7	4,6	7,6	1,1
Anzahl der Werte	60	165	258	152	38	12	20	2

Tab. 37: Rohertragsfaktoren als Mittel der Jahre 1986 bis 2016

9.5.3 Mehrfamilienhäuser mit gewerblichem Anteil

Der Faktor "**Kaufpreis/Rohertrag**" wurde aus den Verkäufen der Jahre 2015 und 2016 gebildet und wird nach Baualterstufen getrennt als rechnerisches Ergebnis angegeben.

Objekte mit sehr kurzer Restlebensdauer und ungewöhnlicher Grundstücksgröße können nicht betrachtet werden oder es müssen Zu- oder Abschläge angebracht werden.

Rohertragsfaktoren Vertragsjahre 2015 und 2016	Baujahre							
	bis 1900	1901 bis 1945	1946 bis 1960	1961 bis 1970	1971 bis 1980	1981 bis 1990	1991 bis 2000	2001 bis 2016
Gemischt genutzte Objekte								
Mittelwert		5,2	11,4	10,1				
Standardabweichung			0,8					
Anzahl der Werte		1	4	1				

Tab. 38: Rohertragsfaktoren als Mittel der Jahre 2015 und 2016

Der Faktor "**Kaufpreis/Rohertrag**" wurde aus den Verkäufen der Jahre 1986 bis 2016 gebildet und wird nach Objekttypen und Baualterstufen getrennt als rechnerisches Ergebnis angegeben.

Objekte mit sehr kurzer Restlebensdauer und ungewöhnlicher Grundstücksgröße können nicht betrachtet werden oder es müssen Zu- oder Abschläge angebracht werden.

Rohertragsfaktoren Vertragsjahre 1986 - 2016	Baujahre							
	bis 1900	1901 bis 1945	1946 bis 1960	1961 bis 1970	1971 bis 1980	1981 bis 1990	1991 bis 2000	2001 bis 2016
Gemischt genutzte Objekte								
Mittelwert	9,8	9,2	12,5	12,2	12,1	14,8	11,7	
Standardabweichung	3,1	3,1	6,6	3,1	5,3		1,7	
Anzahl der Werte	13	27	100	18	7	1	4	

Tab. 39: Rohertragsfaktoren als Mittel der Jahre 1986 bis 2016

9.6 Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (Stand 1.1.2016)

9.6.1 Modellbeschreibung

Marktanpassungsfaktoren sind relevante Daten für die Wertermittlung. Sie dienen dazu, Sachwerte von Grundstücken der aktuellen Marktlage anzupassen. Für den Teilmarkt der Einfamilienhäuser wurden Marktanpassungsfaktoren auf der Grundlage geeigneter Kaufpreise aus der Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses statistisch ermittelt.

Dies erfolgte nach dem Modell der Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse im Land Nordrhein-Westfalen (AGVGA NRW) zur Ableitung von Sachwertfaktoren (Stand 06/2016).

Das Modell der AGVGA.NRW weist folgende wesentlichen Komponenten auf:

- Normalherstellungskosten NHK 2010 (Anlage 1 Sachwertrichtlinie)
- keine Gebäudebaujahresklassen, keine Regionalisierungsfaktoren
- Gebäudestandard gemäß Anlage 2 Sachwertrichtlinie
- Baunebenkosten sind in den NHK 2010 enthalten
- Gesamtnutzungsdauer der Gebäude: 80 Jahre
- Brutto-Grundfläche (BGF) als Bezugsmaßstab
- Baupreisindex des Statistischen Bundesamtes
- Restnutzungsdauer wird ggf. aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen modifiziert (Anlage 4 Sachwertrichtlinie)
- lineare Alterswertminderung
- Bodenwert von den Bodenrichtwerten zum 01.01. des Auswertjahres abgeleitet (ohne Berücksichtigung einer konjunkturelle Weiterentwicklung)

Die vollständige Modellbeschreibung kann auf der Internetseite www.boris.nrw.de des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen als Download bezogen werden.

Die Auswertung der Kauffälle sowie die Ableitung der Sachwertfaktoren erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Die Auswertung für den Grundstücksmarktbericht umfasst den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2016.
- Auswertung von 228 Kauffällen von Einfamilienhäusern. Aufgrund der geringen Anzahl von Kauffällen wurden Zweifamilienhäuser nicht betrachtet.
- Die Kaufpreise wurden wie im AGVGA-Modell beschrieben bereinigt und normiert.
- Die Gebäudesachwerte für teilunterkellerte Gebäude wurden durch Mischkalkulation gemäß Anlage 6 des AGVGA-Modells ermittelt. Dabei wurde grundsätzlich ein jeweiliger Anteil am Gebäudetyp von 50% angesetzt.

- Dachgeschosse wurden nur bei der Auswahl des Gebäudetyps berücksichtigt. Die detaillierte Berücksichtigung des Grades der Nutzbarkeit sowie des Ausbauszustandes gemäß Anlage 5 des AGVGA-Modells konnte aufgrund fehlenden Detailwissens über die Objekte nicht durchgeführt werden.
- Der Gebäudestandard wurde auf der Basis der von den Eigentümern/Erwerbern gemachten Angaben sowie auf der Grundlage sachverständiger Einschätzung ermittelt. Die Objekte wurden nicht in Augenschein genommen.
- In der BGF nicht erfasste Bauteile (Gauben, Balkone, Vordächer, Außentrepfen) wurden, soweit bekannt, mit den Orientierungswerten der Anlage 7 des AGVGA-Modells in Ansatz gebracht.
- Eventuell vorliegende besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (boG) konnten ebenfalls aufgrund fehlender Detailkenntnisse über die Immobilien nicht berücksichtigt werden.

9.6.2 **Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert (Stand 1.1.2017)**

Das ausgewertete Datenmaterial weist die folgenden Kennzahlen auf:

Kennzahlen		
Anzahl der Kauffälle		228
vorl. Sachwert in €	Minimum	44.700
	Maximum	585.000
	Mittelwert	165.753
	Median	140.950
	Standardabweichung	82.553
Bodenwertniveau in € / qm	Minimum	110
	Maximum	250
	Mittelwert	160
	Median	160
	Standardabweichung	25
Bodenwertanteil am vorl. Sachwert in %	Minimum	12
	Maximum	81
	Mittelwert	37
	Median	34
	Standardabweichung	15
BGF in qm	Minimum	90
	Maximum	628
	Mittelwert	250
	Median	234
	Standardabweichung	86

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

Restnutzungsdauer in Jahren	Minimum	12
	Maximum	79
	Mittelwert	40
	Median	39
	Standardabweichung	14
Gebäude- standardkennzahl	Minimum	1,0
	Maximum	4,2
	Mittelwert	2,5
	Median	2,4
	Standardabweichung	0,7
Sachwertfaktor	Minimum	0,4
	Maximum	1,6
	Mittelwert	1,0
	Median	1,0
	Standardabweichung	0,2

Tab. 40: Kennzahlen des Datenmaterials

Alle Sachwertobjekte

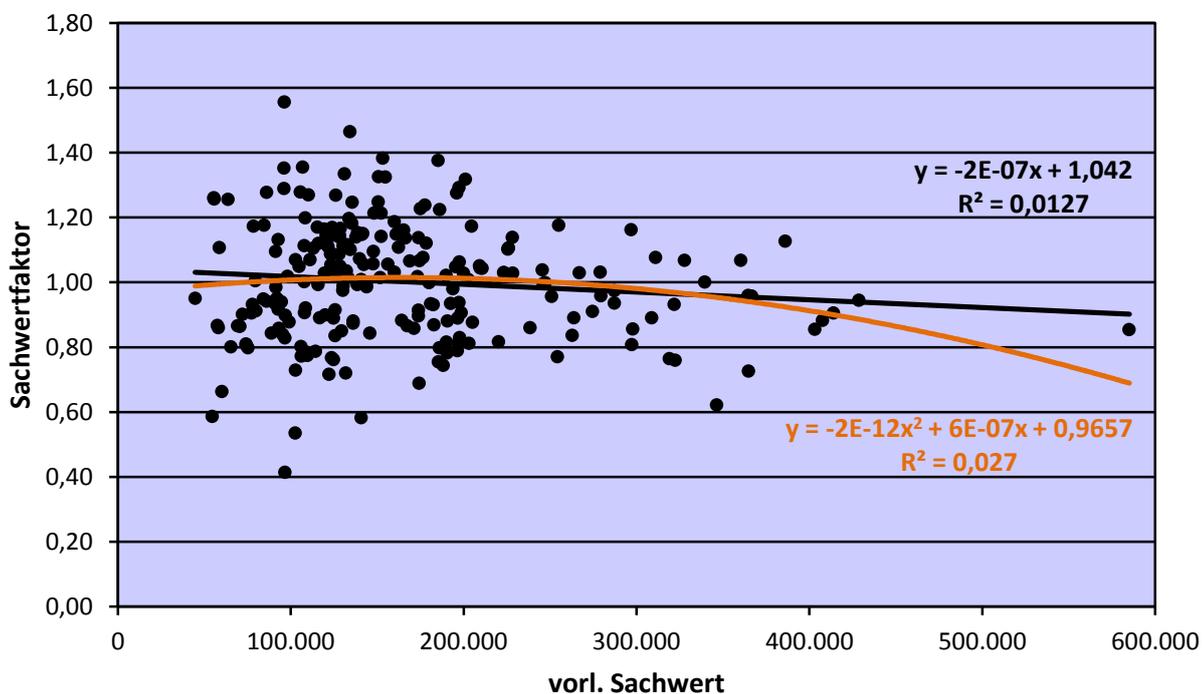


Abb. 116: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

Alle Sachwertobjekte

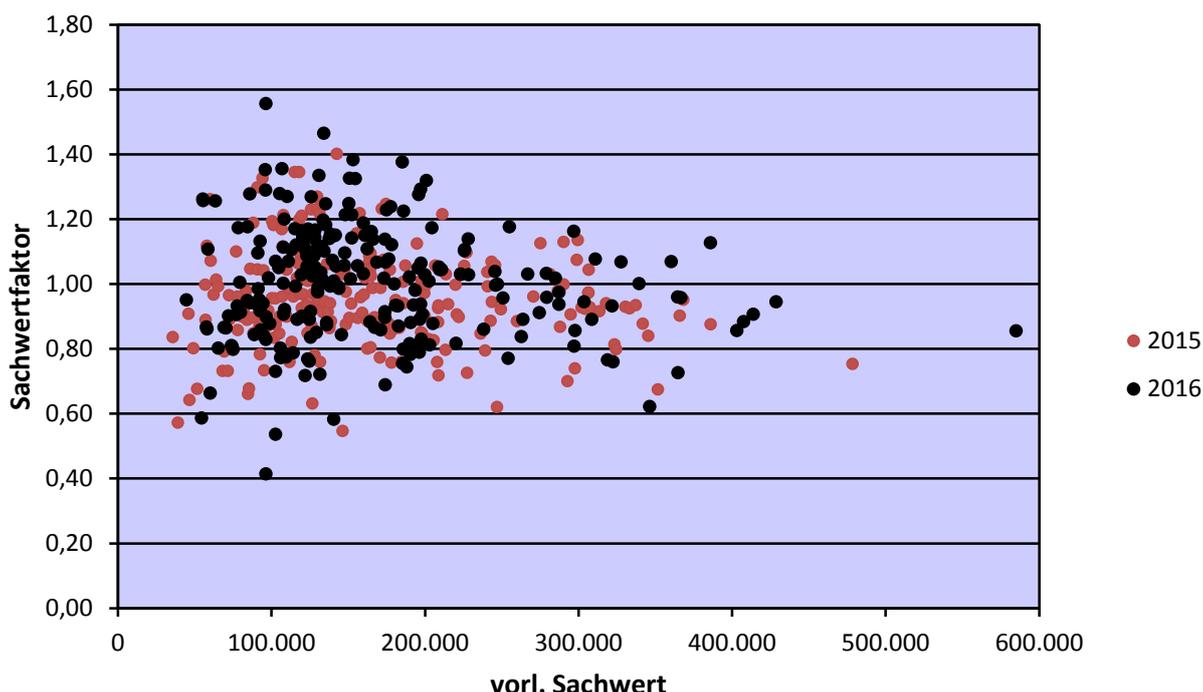


Abb. 117: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (Vergleich zum Vorjahr)

Die statistische Analyse über alle ermittelten Sachwertfaktoren lässt keinen mathematisch gesicherten Zusammenhang zwischen vorläufigem Sachwert und Sachwertfaktor erkennen.

Jegliche Form der Regression weist ein Bestimmtheitsmaß R^2 auf, das weit unter den Grenzen liegt, die im Allgemeinen in der Statistik toleriert werden, um die entsprechende Gleichung anzuerkennen.

Regressionsmodell	Bestimmtheitsmaß R^2
Linear	0,01273350
Polynom (n=2)	0,02704104
Polynom (n=3)	0,04872272
Potenz	0,00072780
Exponentiell	0,00761399
Logarithmus	0,00287819

Tab. 41: Bestimmtheitsmaße verschiedener Regressionsmodelle

Das Bestimmtheitsmaß R^2 kann als Güte einer Regression herangezogen werden. Es gibt den Anteil der Variation in den Daten an, der durch das gewählte Regressionsmodell erklärt werden kann. Selbst durch das beste der obigen Regressionsmodelle (Polynom 3. Grades) können nur rd. 5% der Variation erklärt werden.

Der mathematische Grund dafür liegt in der enormen Streuung der Werte. Die Ursache dieser Streuung könnte in der mangelhaften Kenntnis über die tatsächlichen Eigenschaften der Objekte liegen: Faktoren, die den Kaufpreis bestimmen, dem Gutachterausschuss jedoch gar nicht oder unzulänglich bekannt sind, haben er-

heblichen Auswirkungen auf den geschätzten vorläufigen Sachwert und damit Einfluss auf die berechnete Höhe des jeweiligen Sachwertfaktors. Hier sind insbesondere die Ausstattungsmerkmale, die besonderen objektspezifische Grundstücksmerkmale sowie Nutzbarkeit und Ausbauzustand des Dachgeschosses zu nennen.

Das gesamte Datenmaterial wurde anhand einzelner Objektmerkmale in Teilbereiche aufgegliedert. Dahinter stand die Absicht, das sehr inhomogene Datenmaterial in eventuell homogenere Teilmengen zu zerlegen, um für diese statistisch qualitativ bessere Aussagen treffen zu können. Die gewählten Merkmale für die Aufgliederung sind diejenigen, die nach Auffassung des Gutachterausschusses eine Signifikanz auf die Höhe des geschätzten vorläufigen Sachwertes haben könnten. Ob diese Signifikanz tatsächlich gegeben ist, wurde nicht mit statistischen Methoden untersucht. Bei den gewählten Merkmalen handelt es sich um das Bodenniveau, die Ausstattung, die Wohnlage, das Baujahr und den NHK-Gebäudetyp. Aufgliederung bedeutet praktisch, dass für die jeweilige Berechnung der statistischen Werte nur die Objekte aus der Gesamtheit aller Daten herangezogen wurden, die dem jeweiligen Merkmal entsprechen.

Die Anwendung der im Grundstücksmarktbericht veröffentlichten Sachwertfaktoren ist vor dem Hintergrund der enormen Unsicherheit im Datenmaterial und den schlechten statistischen Kenngrößen in jedem Einzelfall kritisch zu hinterfragen und ggfls. sachverständig vorzunehmen. Auf jeden Fall sei darauf hingewiesen, dass die Anwendung der Sachwertfaktoren nur dann sachgerecht ist, wenn bei der Bewertung eines beliebigen Objektes dessen vorläufiger Sachwert modellkonform abgeleitet wurde (Grundsatz der Modellkonformität).

Die Tabelle 42 enthält Werte für die ermittelte lineare und quadratische Regressionsgleichung:

	linear	quadratisch
Regressionsmodell	$y = -2 * 10^{-7}x + 1,042$	$y = -1,8 * 10^{-12}x^2 + 6,0 * 10^{-7}x + 0,966$

vorläufiger Sachwert	Sachwertfaktor	Sachwertfaktor
50.000	1,03	0,99
100.000	1,02	1,01
150.000	1,01	1,01
200.000	0,99	1,01
250.000	0,98	1,00
300.000	0,97	0,98
350.000	0,96	0,95
400.000	0,95	0,91
450.000	0,93	0,86
500.000	0,92	0,81
600.000	0,90	0,67

Tab. 42: Wertemenge ausgewählter Regressionsmodelle

Die Tabellen 43 bis 47 enthalten die in den jeweiligen Teilmengen rechnerisch gemittelten Sachwertfaktoren und deren Standardabweichungen. Zusätzlich ist angegeben, wie viele Werte zur Mittelbildung beigetragen haben. Weitere Mittelwerte sollen bei der Beurteilung helfen, ob das zu bewertende Objekt in die Teilmenge passt. Zu jeder Teilmenge gibt es eine graphische Darstellung, die auch eine lineare Regressionsgleichung enthält. Die Güte dieser linearen Regression kann dem angegebenen Bestimmtheitsmaß R^2 angesehen und gewürdigt werden.

9.6.3 Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach Bodenwertniveau (Stand 1.1.2017)

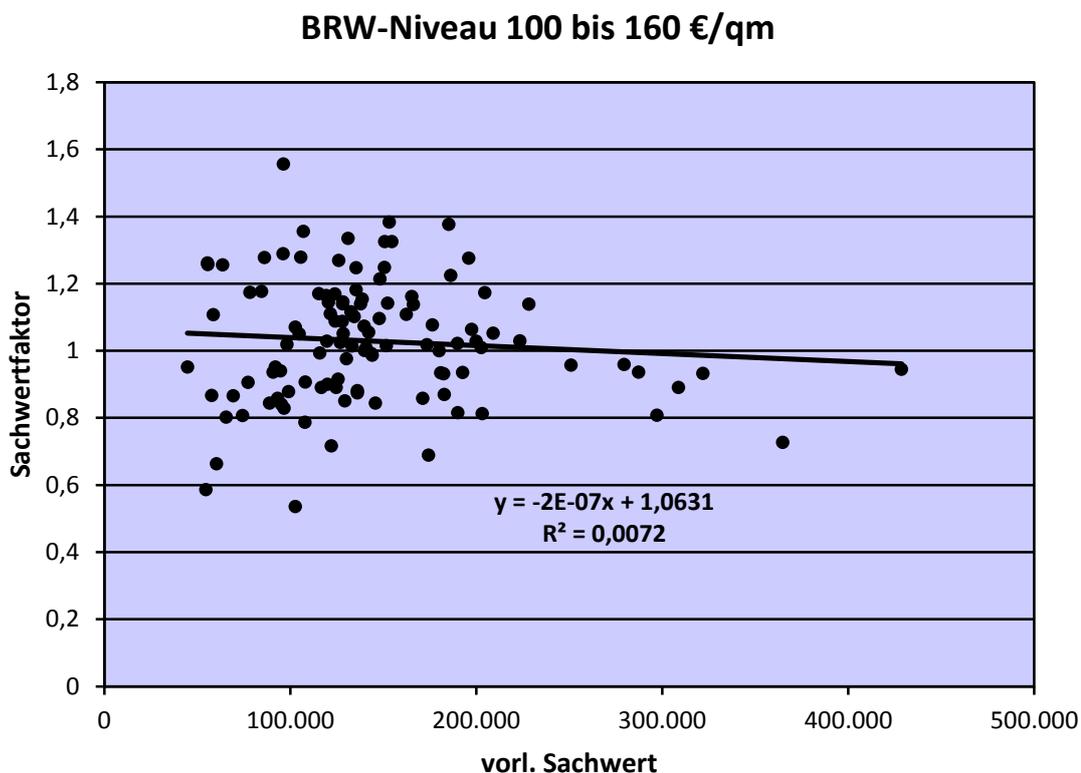


Abb. 118: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

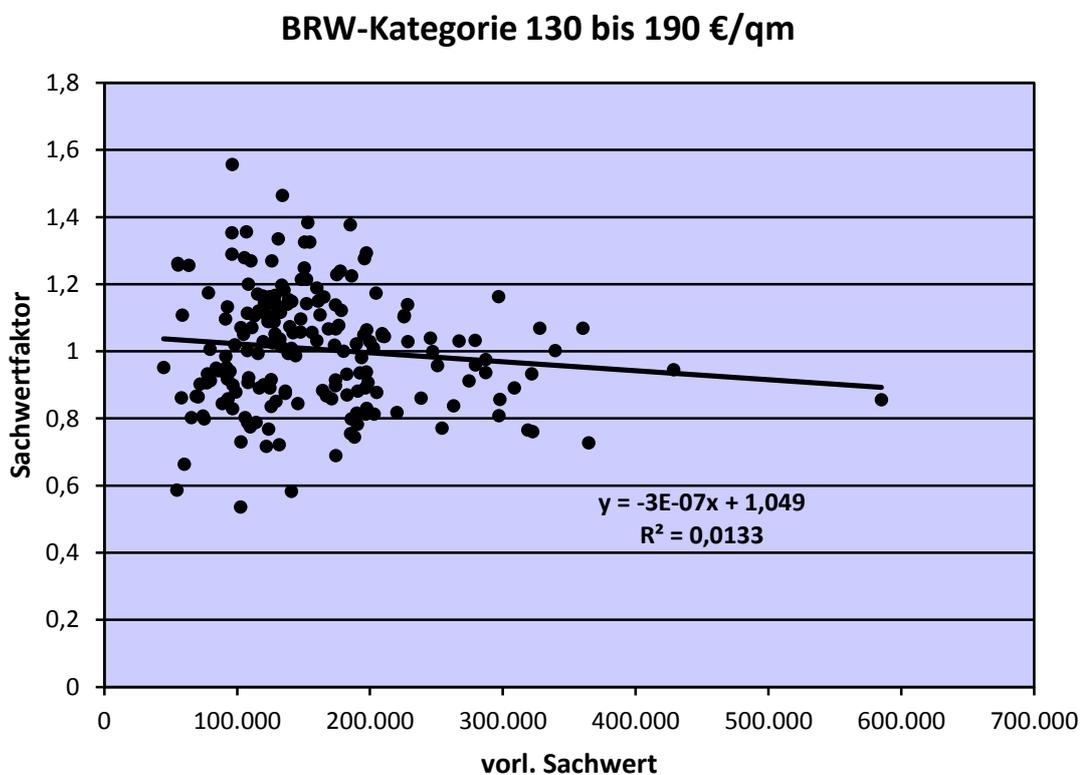


Abb. 119: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

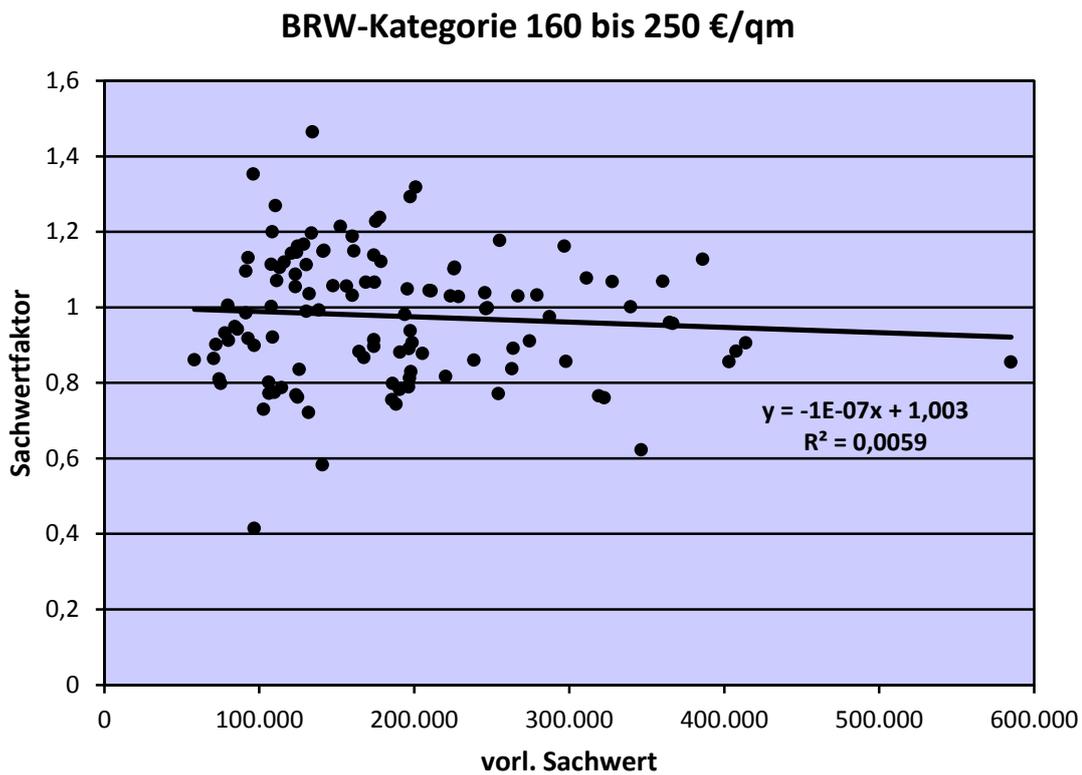


Abb. 120: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

vorl. Sachwert	BRW-Niveau	100 bis 160	130 bis 190	160 bis 250
alle	Sachwertfaktor	1,03	1,01	0,98
	Standardabweichung	0,18	0,17	0,17
	Anzahl der Werte	112	194	116
	Mittl. Baujahr	1949	1953	1959
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,5	2,5	2,5
	mittl. BRW	140	158	179
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	35	37	39
50.000 bis	Sachwertfaktor	1,00	0,98	0,93
	Standardabweichung	0,22	0,19	0,18
	Anzahl der Werte	26	37	17
	Mittl. Baujahr	1920	1924	1930
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,9	2,0	1,9
	mittl. BRW	137	153	175
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	44	45	48
100.000 bis	Sachwertfaktor	1,04	1,03	1,01
	Standardabweichung	0,16	0,18	0,19
	Anzahl der Werte	47	70	33
	Mittl. Baujahr	1949	1949	1953
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,4	2,4	2,3
	mittl. BRW	141	155	177
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	33	36	41
150.000 bis	Sachwertfaktor	1,08	1,03	0,98
	Standardabweichung	0,18	0,18	0,16
	Anzahl der Werte	25	50	29
	Mittl. Baujahr	1962	1961	1959
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,8	2,7	2,6
	mittl. BRW	141	159	172
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	33	37	41
200.000 bis	Sachwertfaktor	1,04	1,01	1,02
	Standardabweichung	0,12	0,11	0,12
	Anzahl der Werte	6	15	13
	Mittl. Baujahr	1970	1970	1967
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,8	3,2	3,1
	mittl. BRW	138	165	186
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	31	30	33

250.000 bis	Sachwertfaktor	0,91	0,94	0,96
	Standardabweichung	0,06	0,10	0,13
	Anzahl der Werte	4	12	10
	Mittl. Baujahr	1994	1990	1987
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	3,3	3,0	2,9
	mittl. BRW	151	165	181
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	21	32	35
300.000 bis	Sachwertfaktor	0,91	0,90	0,88
	Standardabweichung	0,02	0,11	0,17
	Anzahl der Werte	2	6	6
	Mittl. Baujahr	1991	1979	1976
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	4,0	3,4	2,9
	mittl. BRW	133	163	183
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	18	26	28
350.000 bis 400.000	Sachwertfaktor	0,73	0,90	1,03
	Standardabweichung		0,17	0,07
	Anzahl der Werte	1	2	4
	Mittl. Baujahr	1991	1995	1979
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,3	3,0	3,1
	mittl. BRW	145	163	220
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	37	28	32
über 400.000	Sachwertfaktor	0,94	0,90	0,87
	Standardabweichung		0,05	0,02
	Anzahl der Werte	1	2	4
	mittl. Baujahr	1998	1994	1989
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	3,1	2,45	2,5
	mittl. BRW	150	165	205
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	25	33	41

Tab. 43: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (nach Bodenwertniveau)

9.6.4 Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach der Gebäudestellung (Stand 1.1.2017)

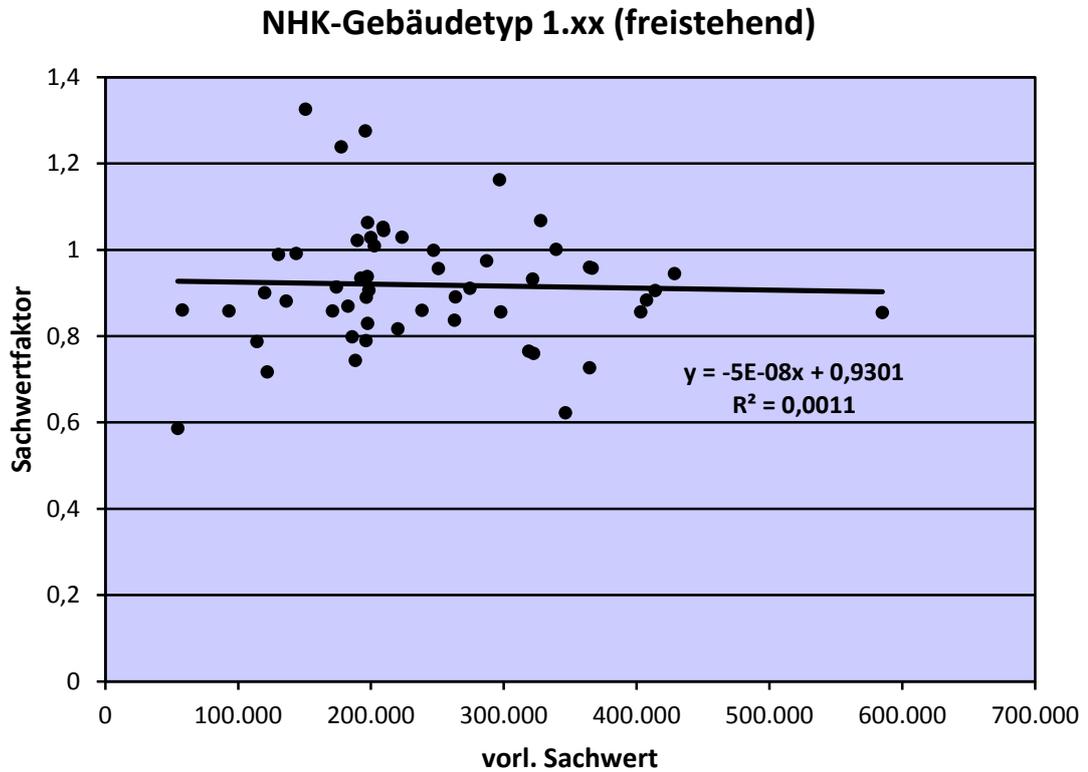


Abb. 121: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

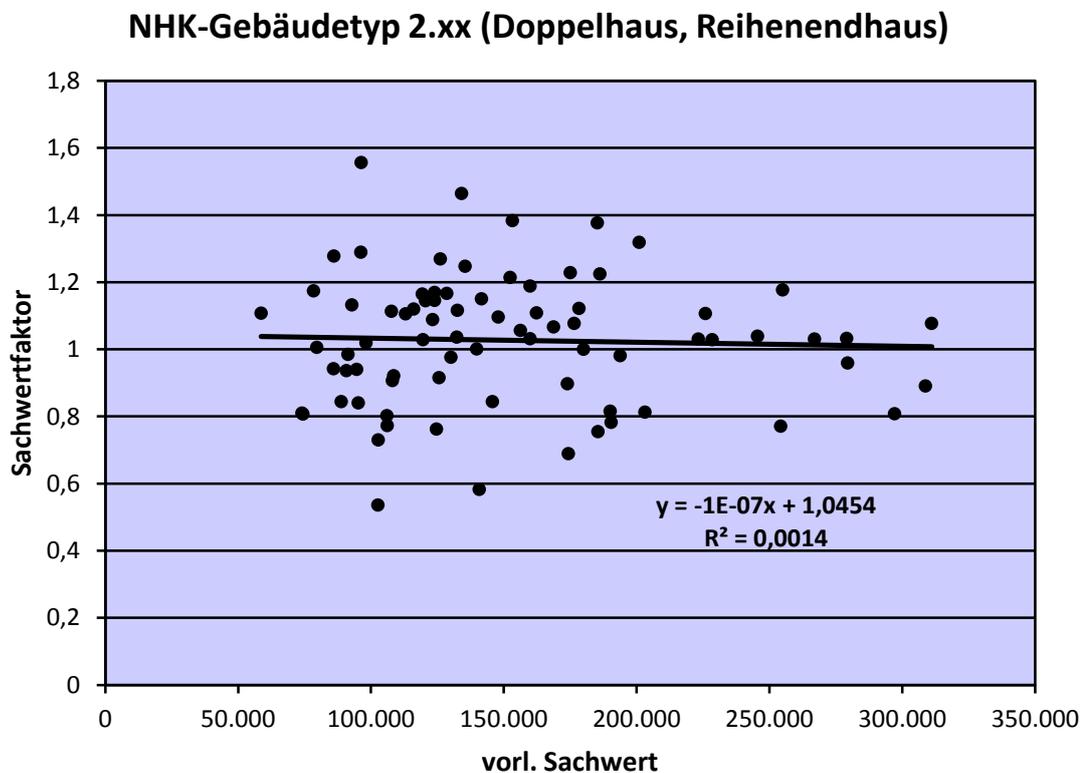


Abb. 122: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

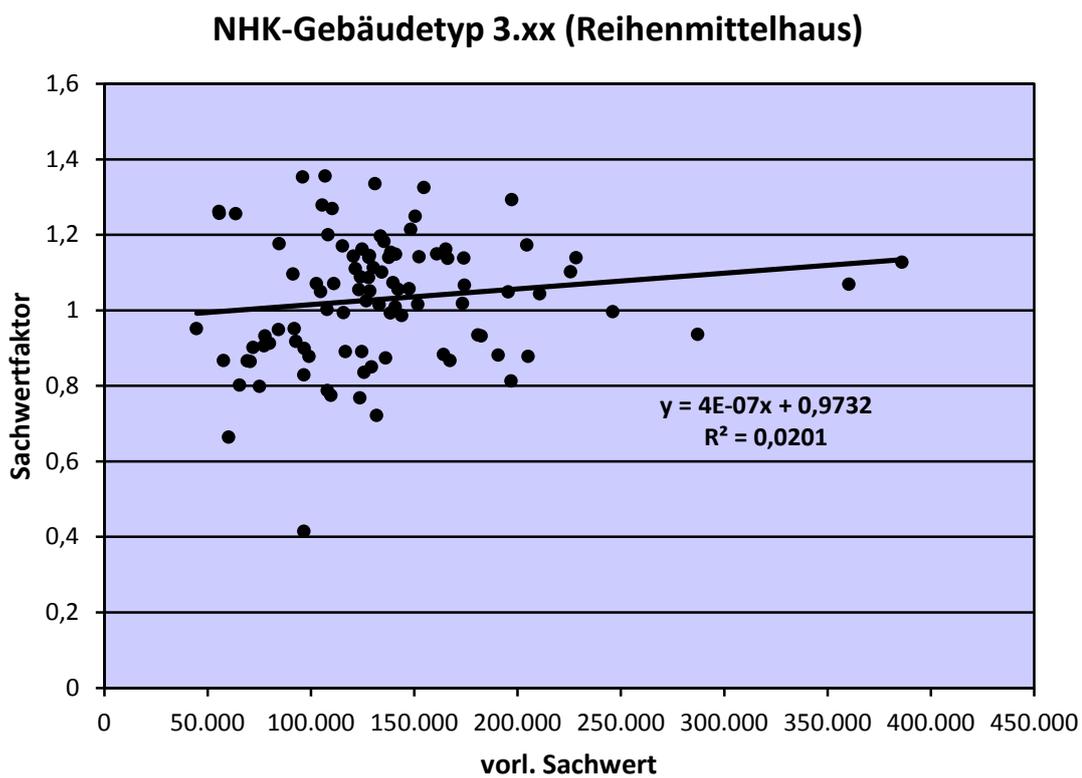


Abb. 123: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

vorl. Sachwert	Gebäudetyp	freistehend Typ 1.xx	Reihenendhaus, Doppelhaus Typ 2.xx	Reihenmittelhaus Typ 3.xx	alle Gebäudetypen
alle	Sachwertfaktor	0,92	1,03	1,03	1,00
	Standardabweichung	0,14	0,19	0,17	0,18
	Anzahl der Werte	54	78	96	228
	mittl. Baujahr	1967	1955	1946	1954
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,5	2,4	2,6	2,5
	mittl. BRW	166	160	157	160
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	42	41	31	37
50.000 bis	Sachwertfaktor	0,77	1,04	0,95	0,97
	Standardabweichung	0,13	0,20	0,20	0,21
	Anzahl der Werte	3	16	24	43
	mittl. Baujahr	1923	1926	1923	1924
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,0	1,9	1,9	1,9
	mittl. BRW	142	150	154	152
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	44	54	40	45
100.000 bis	Sachwertfaktor	0,88	1,01	1,06	1,03
	Standardabweichung	0,10	0,21	0,15	0,17
	Anzahl der Werte	6	29	45	80
	mittl. Baujahr	1957	1951	1949	1950
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,1	2,2	2,5	2,4
	mittl. BRW	153	159	154	156
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	53	42	31	36
150.000 bis	Sachwertfaktor	0,97	1,05	1,06	1,03
	Standardabweichung	0,17	0,19	0,15	0,18
	Anzahl der Werte	17	19	18	54
	mittl. Baujahr	1960	1961	1960	1960
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,4	2,5	3,1	2,7
	mittl. BRW	159	158	156	157
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	45	42	25	37
200.000 bis	Sachwertfaktor	0,97	1,06	1,06	1,02
	Standardabweichung	0,09	0,15	0,10	0,12
	Anzahl der Werte	7	6	6	19
	mittl. Baujahr	1972	1978	1954	1968
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,4	3,1	3,5	3,0
	mittl. BRW	162	177	176	171
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	46	29	20	32

250.000 bis	Sachwertfaktor	0,94	0,96	0,94	0,95
	Standardabweichung	0,10	0,14		0,11
	Anzahl der Werte	7	6	1	15
	mittl. Baujahr	1977	2002	1997	1991
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,6	3,4	3,0	3,1
	mittl. BRW	172	175	155	172
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	41	22	18	30
300.000 bis	Sachwertfaktor	0,86	0,98		0,90
	Standardabweichung	0,15	0,09		0,14
	Anzahl der Werte	6	2		9
	mittl. Baujahr	1974	1998		1984
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	3,1	3,3		3,2
	mittl. BRW	173	163		168
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	27	21		25
350.000 bis 400.000	Sachwertfaktor	0,88		1,10	0,97
	Standardabweichung	0,11		0,03	0,14
	Anzahl der Werte	3		2	5
	mittl. Baujahr	1984		1977	1981
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,5		3,6	2,9
	mittl. BRW	198		215	205
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	39		23	33
über 400.000	Sachwertfaktor	0,89			0,89
	Standardabweichung	0,03			0,03
	Anzahl der Werte	5			5
	mittl. Baujahr	1990,4			1990
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,62			2,62
	mittl. BRW	194			194
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	38			38

Tab. 44: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (nach Gebäudetypen)

9.6.5 Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach der Gebäudeausstattung (Stand 1.1.2017)

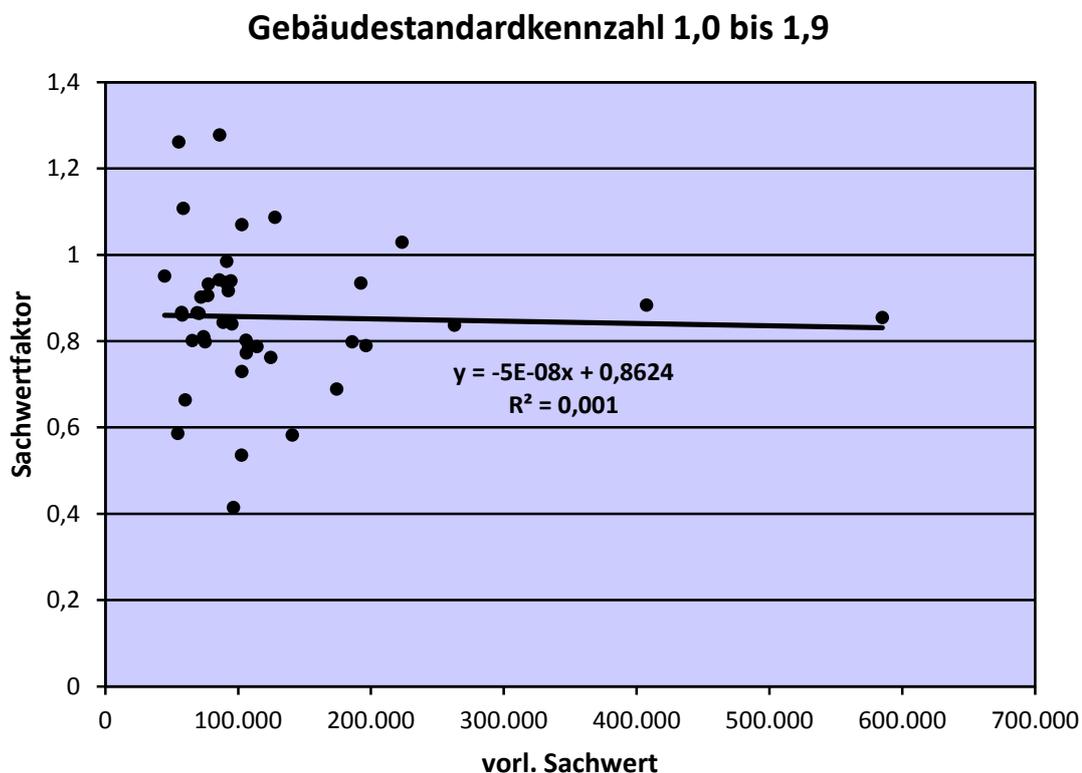


Abb. 124: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

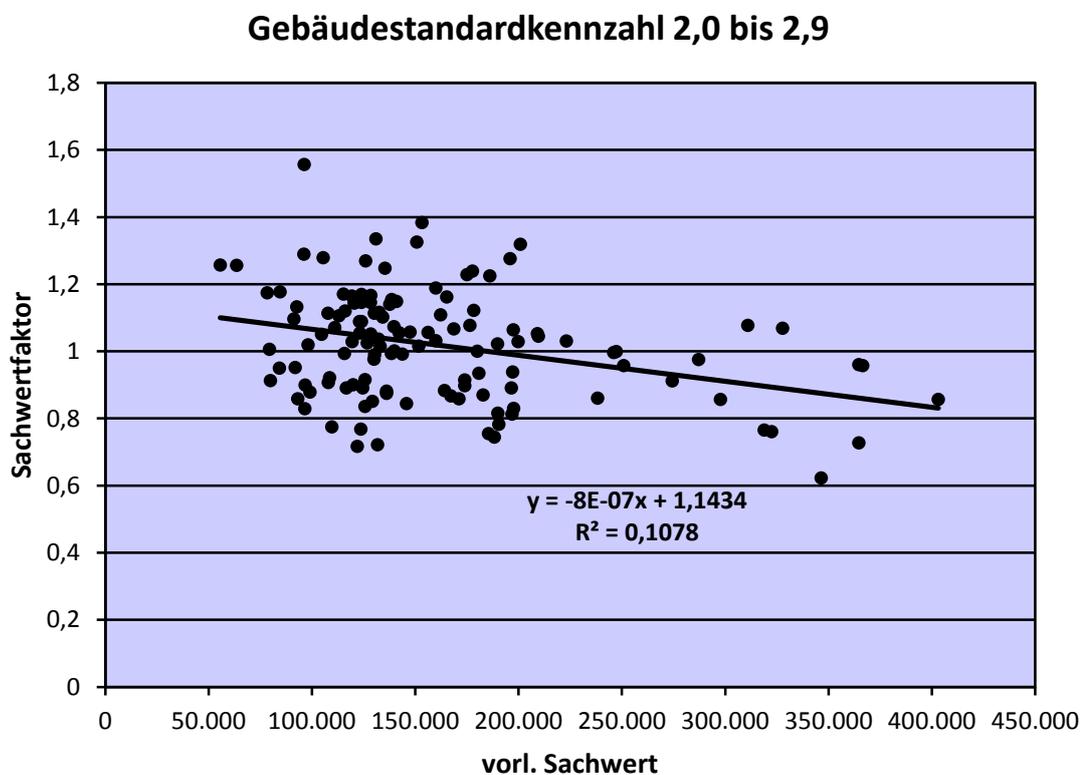


Abb. 125: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

Gebäudestandardkennzahl 3,0 bis 3,9

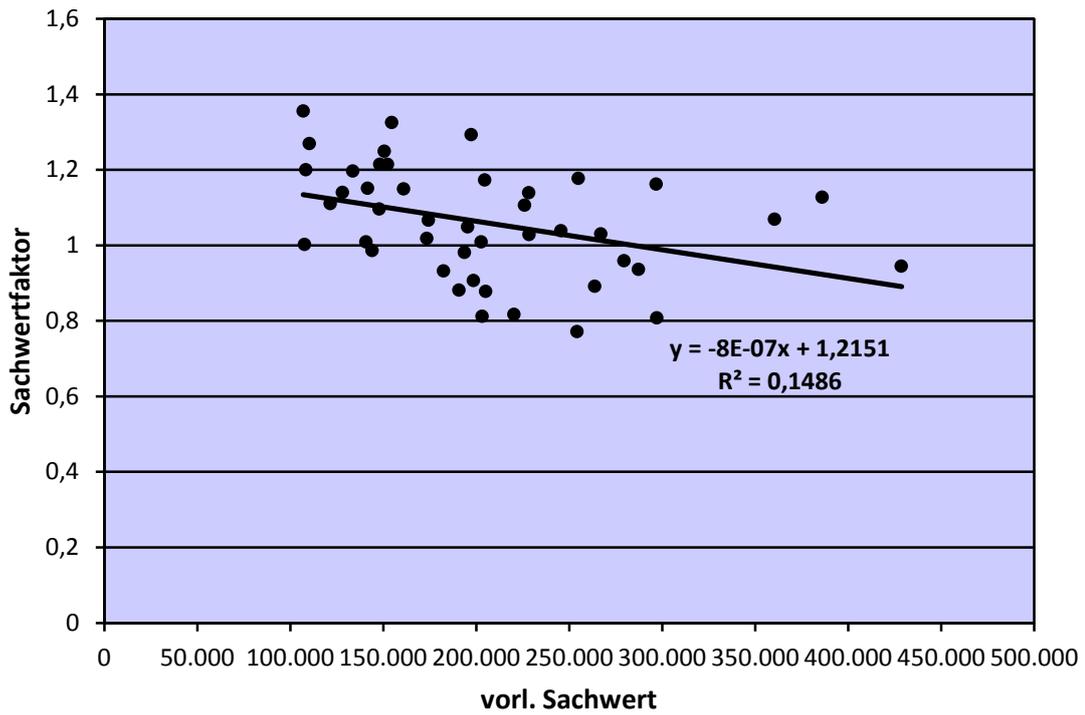


Abb. 126: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

Gebäudestandardkennzahl 4,0 bis 4,9

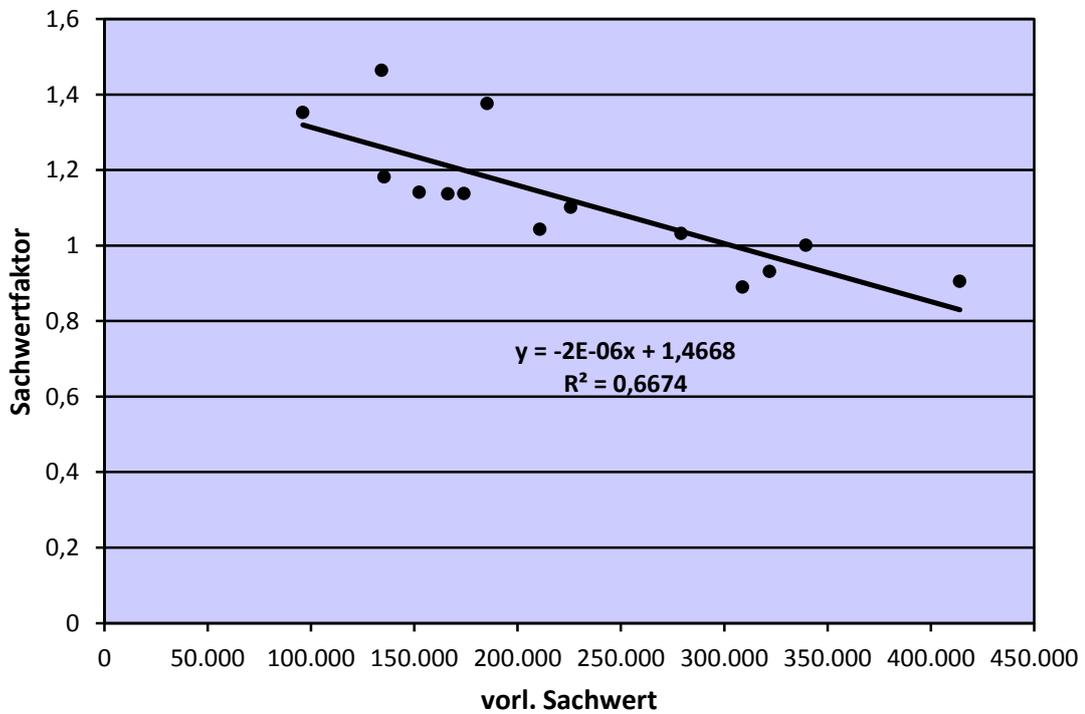


Abb. 127: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

vorl. Sachwert	Gebäudestandardkennzahl	1,0 bis 1,9	2,0 bis 2,9	3,0 bis 3,9	4,0 bis 4,9	alle
alle	Sachwertfaktor	0,86	1,02	1,06	1,12	1,00
	Standardabweichung	0,17	0,16	0,14	0,17	0,18
	Anzahl der Werte	43	127	44	14	228
	mittl. Baujahr	1932	1954	1972	1975	1954
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,7	2,4	3,2	4,0	2,5
	mittl. BRW	158	159	165	162	160
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	52	38	25	23	37
50.000 bis	Sachwertfaktor	0,88	1,07		1,35	0,97
	Standardabweichung	0,17	0,19			0,21
	Anzahl der Werte	25	17		1	43
	mittl. Baujahr	1918	1932		1930	1924
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,7	2,2		4,1	1,9
	mittl. BRW	153	148		180	152
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	54	35		21	45
100.000 bis	Sachwertfaktor	0,79	1,04	1,14	1,32	1,03
	Standardabweichung	0,17	0,14	0,11	0,14	0,17
	Anzahl der Werte	10	56	12	2	80
	mittl. Baujahr	1936	1952	1950	1970	1950
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,5	2,3	3,2	4,1	2,4
	mittl. BRW	164	154	157	168	156
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	49	36	28	28	36
150.000 bis	Sachwertfaktor	0,80	1,01	1,09	1,20	1,03
	Standardabweichung	0,09	0,17	0,15	0,10	0,18
	Anzahl der Werte	4	34	12	4	54
	mittl. Baujahr	1961	1957	1972	1952	1960
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,9	2,4	3,2	4,1	2,7
	mittl. BRW	166	155	165	148	157
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	53	41	25	21	37
200.000 bis	Sachwertfaktor	1,03	1,04	1,00	1,07	1,02
	Standardabweichung		0,13	0,13	0,03	0,12
	Anzahl der Werte	1	7	9	2	19
	mittl. Baujahr	1973	1962	1975	1959	1968
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,1	2,5	3,3	4,0	3,0
	mittl. BRW	115	193	159	175	171
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	45	45	25	16	32

250.000 bis	Sachwertfaktor	0,84	0,92	0,97	1,03	0,95
	Standardabweichung		0,05	0,14		0,11
	Anzahl der Werte	1	4	8	1	15
	mittl. Baujahr	1967	1970	1998	2010	1991
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,9	2,4	3,3	4,0	3,1
	mittl. BRW	180	168	173	175	172
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	46	48	22	17	30
300.000 bis	Sachwertfaktor		0,86		0,94	0,90
	Standardabweichung		0,18		0,05	0,14
	Anzahl der Werte		5		3	9
	mittl. Baujahr		1978		1982	1984
	mittl. Gebäudestandardkennzahl		2,6		4,0	3,2
	mittl. BRW		183		148	168
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]		25		26	25
350.000 bis 400.000	Sachwertfaktor		0,88	1,10		0,97
	Standardabweichung		0,11	0,03		0,14
	Anzahl der Werte		3	2		5
	mittl. Baujahr		1984	1977		1981
	mittl. Gebäudestandardkennzahl		2,5	3,6		2,9
	mittl. BRW		198	215		205
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]		39	23		33
über 400.000	Sachwertfaktor	0,87	0,86	0,94	0,91	0,89
	Standardabweichung	0,01				0,03
	Anzahl der Werte	2	1	1	1	5
	mittl. Baujahr	1986	1971	1998	2012	1990
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,9	2,2	3,1	4,1	2,6
	mittl. BRW	190	250	150	190	194
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	47	45	25	25	38

Tab. 45: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (nach Gebäudestandardkennzahl)

9.6.6 Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach dem Baujahr (Stand 1.1.2017)

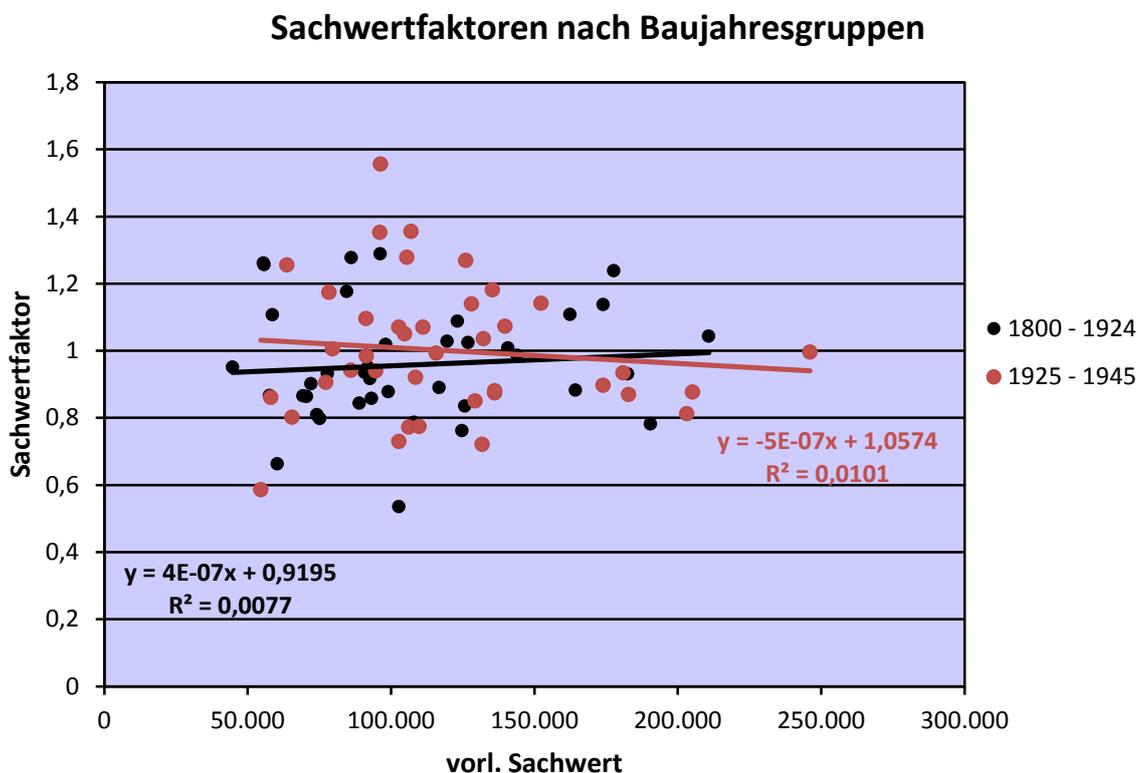


Abb. 128: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

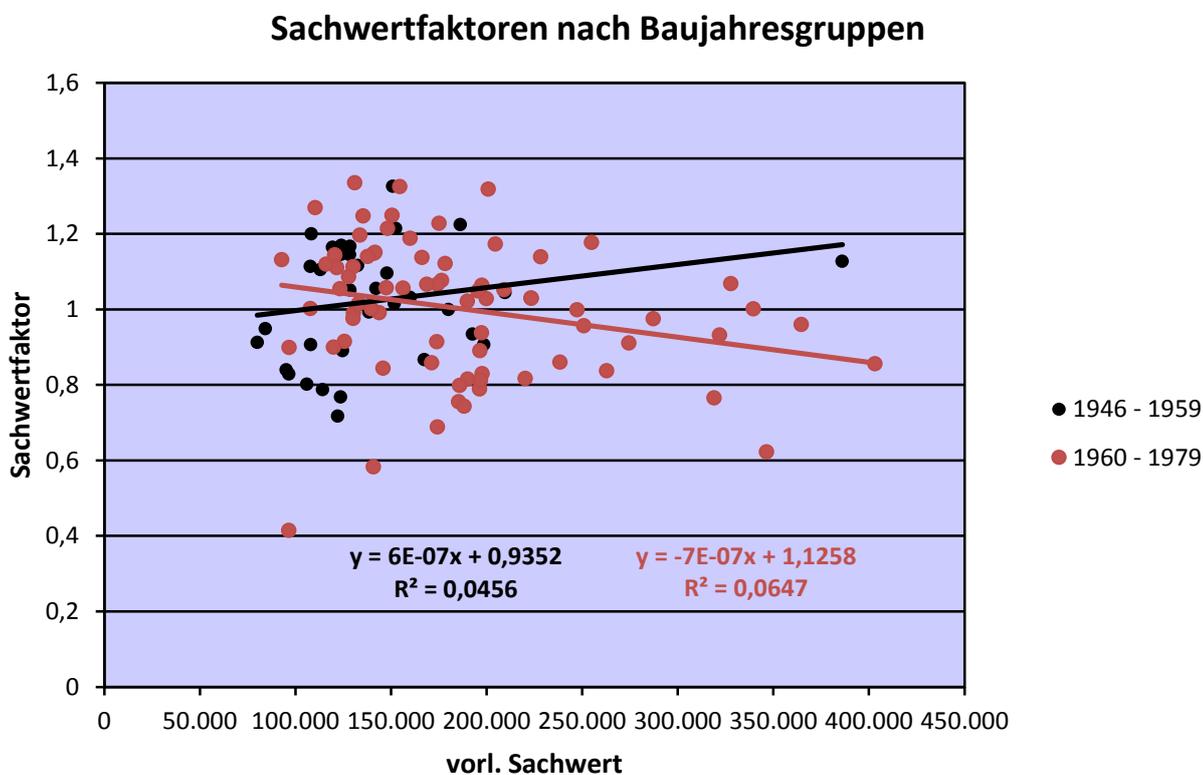


Abb. 129: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

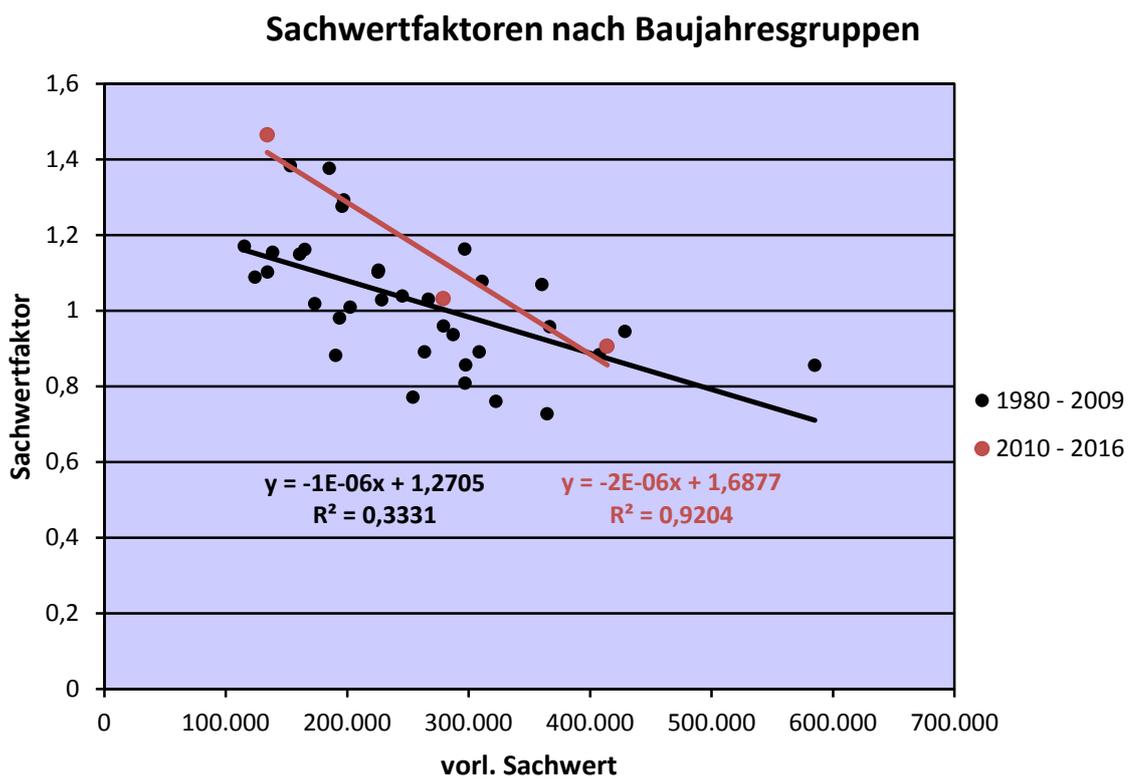


Abb. 130: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

vorl. Sachwert	Baujahreskategorie	1800-1924	1925-1945	1946-1959	1960-1979	1980-2009	Neubau	alle
alle	Sachwertfaktor	0,96	1,00	1,02	1,00	1,03	1,13	1,00
	Standardabweichung	0,17	0,20	0,15	0,18	0,16	0,24	0,18
	Anzahl der Werte	40	39	35	76	35	3	228
	mittl. Baujahr	1910	1931	1954	1968	1995	2011	1954
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,1	2,4	2,4	2,5	3,0	4,1	2,5
	mittl. BRW	152	157	157	166	162	182	160
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	40	41	40	38	26	26	37
50.000 bis	Sachwertfaktor	0,97	1,04	0,88	0,81			0,97
	Standardabweichung	0,17	0,24	0,05	0,30			0,21
	Anzahl der Werte	23	13	4	3			43
	mittl. Baujahr	1911	1930	1951	1964			1924
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	1,8	2,1	2,1	1,8			1,9
	mittl. BRW	146	156	144	183			152
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	45	49	39	43			45
100.000 bis	Sachwertfaktor	0,89	1,00	1,03	1,07	1,13	1,46	1,03
	Standardabweichung	0,16	0,19	0,15	0,15	0,03		0,17
	Anzahl der Werte	10	19	20	26	4	1	80
	mittl. Baujahr	1913	1931	1955	1967	1988	2010	1950
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,2	2,4	2,3	2,5	2,4	4,2	2,4
	mittl. BRW	157	155	156	158	136	180	156
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	34	39	40	33	28	34	36
150.000 bis	Sachwertfaktor	1,01	0,96	1,06	0,98	1,17		1,03
	Standardabweichung	0,16	0,11	0,15	0,17	0,17		0,18
	Anzahl der Werte	6	4	9	26	9		54
	mittl. Baujahr	1905	1934	1954	1968	1992		1960
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	2,8	2,7	2,6	2,5	3,0		2,7
	mittl. BRW	161	141	154	161	156		157
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	34	39	40	40	25		37
200.000 bis	Sachwertfaktor	1,04	0,89	1,04	1,05	1,06		1,02
	Standardabweichung		0,08		0,14	0,04		0,12
	Anzahl der Werte	1	3	1	9	5		19
	mittl. Baujahr	1910	1933	1955	1971	1999		1968
	mittl. Gebäudestandardkennzahl	4,0	3,4	2,5	2,6	3,4		3,0
	mittl. BRW	180	190	180	165	167		171
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]	14	22	51	41	23		32

250.000 bis	Sachwertfaktor				0,97	0,93	1,03	0,95
	Standardabweichung				0,11	0,12		0,11
	Anzahl der Werte				5	8	1	15
	mittl. Baujahr				1967	2000	2010	1991
	mittl. Gebäudestandardkennzahl				2,4	3,2	4,0	3,1
	mittl. BRW				181	166	175	172
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]				48	22	17	30
300.000 bis	Sachwertfaktor				0,88	0,91		0,90
	Standardabweichung				0,16	0,13		0,14
	Anzahl der Werte				5	3		9
	mittl. Baujahr				1971	1995		1984
	mittl. Gebäudestandardkennzahl				3,2	3,1		3,2
	mittl. BRW				173	165		168
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]				28	22		25
350.000 bis 400.000	Sachwertfaktor			1,13	0,96	0,92		0,97
	Standardabweichung					0,14		0,14
	Anzahl der Werte			1	1	3		5
	mittl. Baujahr			1955	1970	1994		1981
	mittl. Gebäudestandardkennzahl			3,6	2,5	2,8		2,9
	mittl. BRW			250	250	175		205
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]			28	48	30		33
über 400.000	Sachwertfaktor				0,86	0,89	0,91	0,89
	Standardabweichung					0,04		0,03
	Anzahl der Werte				1	3	1	5
	mittl. Baujahr				1971	1990	2012	1990
	mittl. Gebäudestandardkennzahl				2,2	2,3	4,1	2,62
	mittl. BRW				250	177	190	194
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]				45	40	25	38

Tab. .46: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (nach Baujahresgruppen)

9.6.7 Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert nach Wohnlage (Stand 1.1.2017)

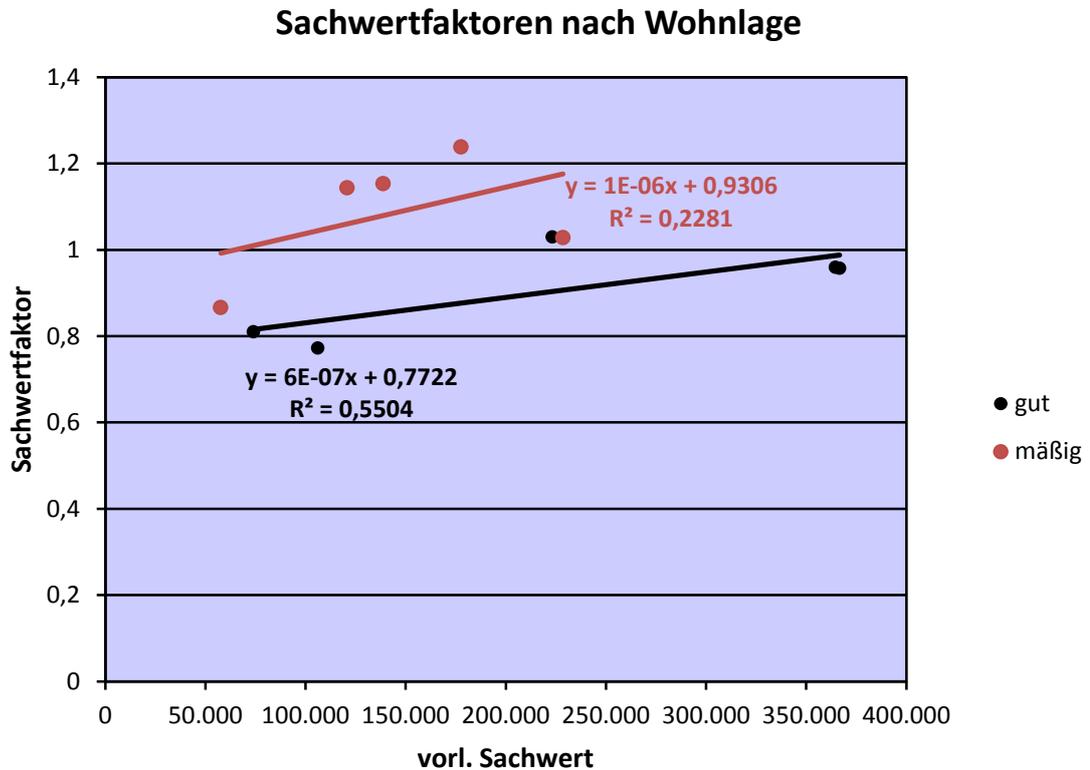


Abb. 131: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

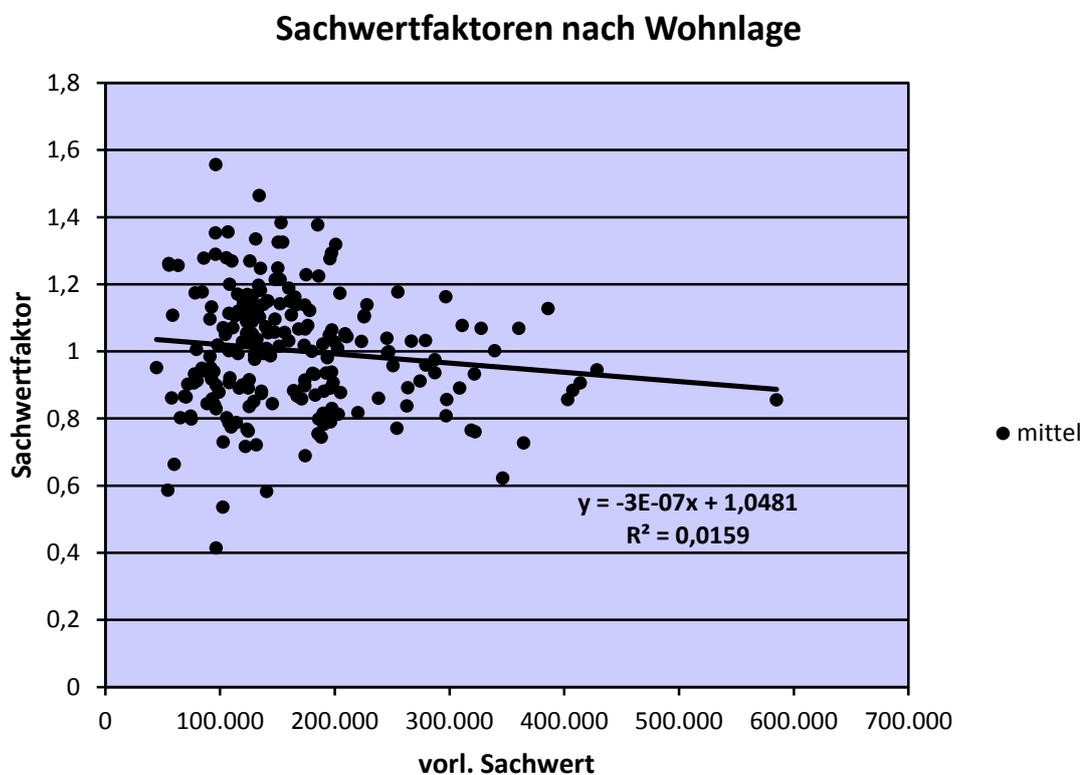


Abb. 132: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern

vorl. Sachwert	Wohnlage	exclusiv	gut	mittel	mäßig	alle
alle	Sachwertfaktor		0,91	1,00	1,09	1,00
	Standardabweichung		0,10	0,18	0,13	0,18
	Anzahl der Werte		5	218	5	228
	mittl. Baujahr		1956	1954	1949	1954
	mittl. Gebäudestandardkennzahl		2,2	2,5	2,5	2,5
	mittl. BRW		210	159	149	160
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]		54	37	30	37
50.000 bis	Sachwertfaktor		0,81	0,98	0,87	0,97
	Standardabweichung			0,21		0,21
	Anzahl der Werte		1	41	1	43
	mittl. Baujahr		1910	1925	1890	1924
	mittl. Gebäudestandardkennzahl		1,8	1,9	1,7	1,9
	mittl. BRW		210	151	125	152
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]		76	45	29	45
100.000 bis	Sachwertfaktor		0,77	1,03	1,15	1,03
	Standardabweichung			0,17	0,01	0,17
	Anzahl der Werte		1	77	2	80
	mittl. Baujahr		1939	1950	1976	1950
	mittl. Gebäudestandardkennzahl		1,9	2,4	2,4	2,4
	mittl. BRW		195	155	148	156
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]		68	36	27	36
150.000 bis	Sachwertfaktor			1,02	1,24	1,03
	Standardabweichung			0,18		0,18
	Anzahl der Werte			53	1	54
	mittl. Baujahr			1961	1900	1960
	mittl. Gebäudestandardkennzahl			2,7	2,8	2,7
	mittl. BRW			157	165	157
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]			37	53	37
200.000 bis	Sachwertfaktor		1,03	1,02	1,03	1,02
	Standardabweichung			0,13		0,12
	Anzahl der Werte		1	17	1	19
	mittl. Baujahr		1968	1966	2002	1968
	mittl. Gebäudestandardkennzahl		2,4	3,0	3,4	3,0
	mittl. BRW		195	170	160	171
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]		47	32	15	32

250.000 bis	Sachwertfaktor			0,95		0,95
	Standardabweichung			0,11		0,11
	Anzahl der Werte			14		15
	mittl. Baujahr			1989		1991
	mittl. Gebäudestandardkennzahl			3,0		3,1
	mittl. BRW			172		172
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]			31		30
300.000 bis	Sachwertfaktor			0,89		0,90
	Standardabweichung			0,15		0,14
	Anzahl der Werte			8		9
	mittl. Baujahr			1980		1984
	mittl. Gebäudestandardkennzahl			3,1		3,2
	mittl. BRW			170		168
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]			26		25
350.000 bis 400.000	Sachwertfaktor		0,96	0,97		0,97
	Standardabweichung		0,00	0,18		0,14
	Anzahl der Werte		2	3		5
	mittl. Baujahr		1981	1982		1981
	mittl. Gebäudestandardkennzahl		2,6	3,2		2,9
	mittl. BRW		225	192		205
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]		40	28		33
über 400.000	Sachwertfaktor			0,89		0,89
	Standardabweichung			0,03		0,03
	Anzahl der Werte			5		5
	mittl. Baujahr			1990		1990
	mittl. Gebäudestandardkennzahl			2,6		2,62
	mittl. BRW			194		194
	mittl. BW-Anteil am vorl. SW [%]			38		38

Tab. 47: Marktanpassungsfaktoren an den vorläufigen Sachwert von Einfamilienhäusern (nach Wohnlagen)

10 Rahmendaten zum Grundstücksmarkt

10.1 Geographie

Düren liegt an der Grenze der Naturräume Niederrheinische Bucht und Eifel, an der Nahtstelle von Flachland und Mittelgebirge. Von Südsüdost nach Nordnordwest durchzieht die Rur (Mittlere Rurniederung) das Stadtgebiet. Die siedlungsgeographische Lage begründet die hervorgehobene Stellung Dürens in der Region. Der nächstliegende Ort mit über 30.000 Einwohnern ist die Stadt Jülich. Sie liegt etwa 20 km nördlich der Stadt Düren. Die Stadt Aachen liegt westlich etwa 30 km entfernt, die Stadt Köln liegt östlich etwa 35 km entfernt.

Die Stadt Düren beheimatet etwa 90.000 Einwohner auf einer Fläche von ca. 85 Quadratkilometern. Düren ist Zentralort (Mittelzentrum) mit einem Einzugsbereich von ca. 180.000 Menschen. Die Topographie des Stadtgebietes ist weitgehend eben. Der höchste Punkt Dürens liegt in Berzbuir, 221 m ü. NN. der niedrigste Punkt liegt in Merken, 105 m ü. NN.. Lediglich im Südwesten liegen kleinere Ortsteile (Birgel, Berzbuir, Kufferath) im Bereich des Eifelanstieges.

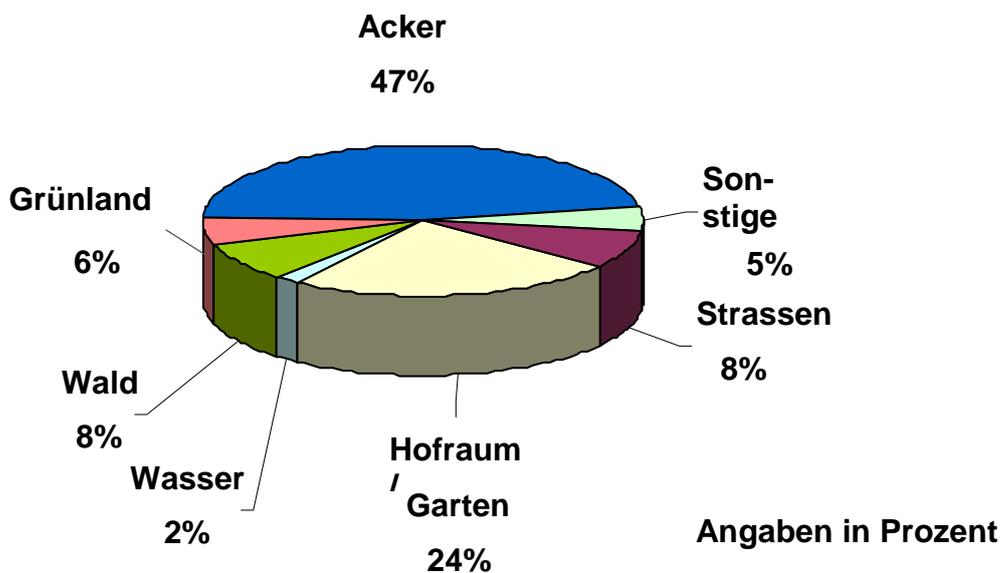


Abb. 133: Flächennutzung

Quelle: Stadt Düren, Amt für Stadtentwicklung, Abteilung Vermessung

Ihr heutiges Stadtgebiet erhielt die Stadt Düren im Zuge der kommunalen Neugliederung der 70er Jahre. Im November 1944 wurde Düren durch schwere Bombenangriffe nahezu völlig zerstört. Im Stadtzentrum blieben nur wenige Gebäude als Zeugen der untergegangenen Stadt unversehrt. Der Wiederaufbau ließ ein neues Düren weitgehend auf dem alten Stadtgrundriss entstehen, das heute durch die Bauten der 50er und 60er Jahre geprägt ist.



Abb. 134: Siedlungsstruktur

10.2 Bevölkerung

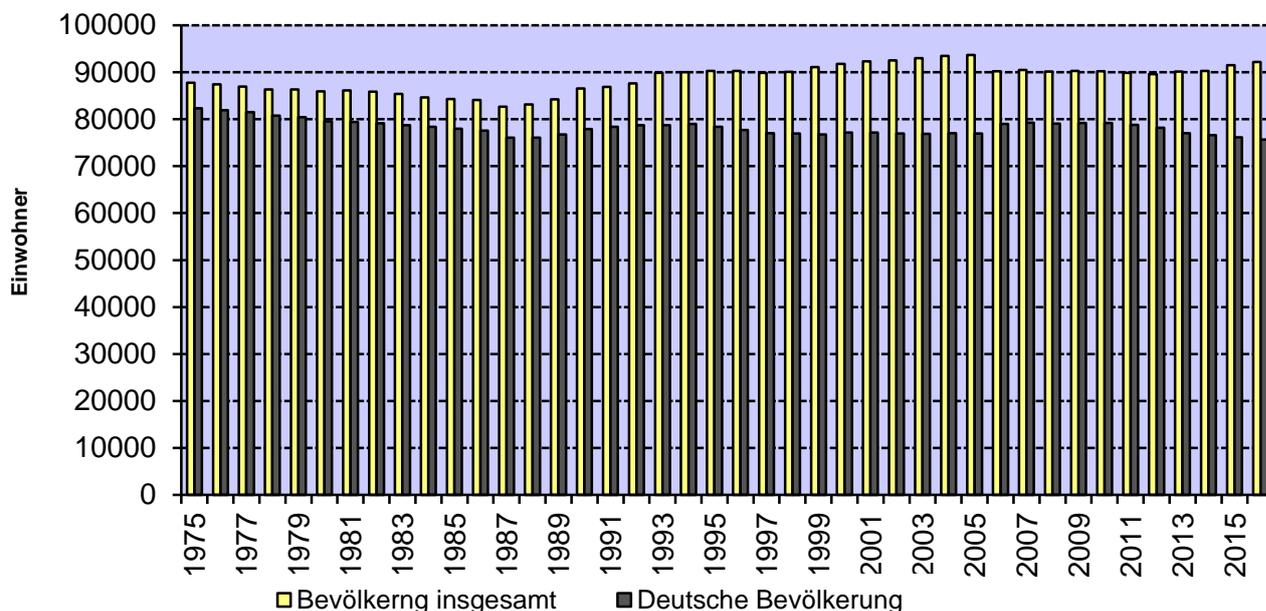


Abb. 135: Bevölkerungsentwicklung

Quelle: Stadt Düren, sowie Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Einwohner am 31.12.2016	92.154
davon weiblich	46.261
davon männlich	45.893
Ausländer am 31.12.2016	16.486 (17,9 %)
davon weiblich	7.583
davon männlich	8.903

Tab. 48: Bevölkerungsstand

Quelle: Stadt Düren

Stadtteil	Altes Stadtgebiet (vor 1973)	Arnoldsweiler	Berzbuir	Birgel	Birkedorf	Derichweiler	Echtz-Konzendorf	Gürzenich	Hoven	Krauthausen	Kufferath	Lendersdorf	Mariaweiler	Merken	Niederau	Stadt Düren (insgesamt)
2.001	51.377	3.045	525	1.981	8.144	2.744	2.259	5.776	1.866	342	335	3.671	2.595	3.367	2.499	90.526
2.002	51.421	3.079	508	1.992	8.136	2.758	2.286	5.824	1.881	345	327	3.687	2.588	3.365	2.495	90.692
2.003	51.637	3.155	515	1.979	8.130	2.746	2.276	5.858	1.919	348	336	3.718	2.557	3.332	2.506	91.012
2.004	51.970	3.241	507	1.985	8.120	2.762	2.269	5.828	1.860	367	335	3.775	2.497	3.351	2.499	91.366
2.005	52.058	3.305	508	1.936	8.147	2.764	2.249	5.744	1.880	349	355	3.762	2.487	3.323	2.487	91.354
2.006	50.864	3.289	518	1.926	8.203	2.769	2.233	5.704	1.875	343	353	3.777	2.536	3.308	2.483	90.181
2.007	51.081	3.303	506	1.940	8.162	2.784	2.231	5.699	1.845	329	347	3.862	2.576	3.331	2.471	90.467
2.008	51.041	3.289	504	1.906	8.116	2.749	2.196	5.681	1.854	324	349	3.810	2.603	3.269	2.484	90.175
2.009	51.192	3.286	503	1.883	8.088	2.753	2.207	5.670	1.819	324	351	3.809	2.616	3.275	2.512	90.288
2.010	51.223	3.273	508	1.855	8.091	2.765	2.215	5.627	1.833	324	361	3.838	2.580	3.221	2.529	90.243
2.011	51.004	3.270	500	1.851	8.098	2.735	2.184	5.622	1.817	318	357	3.815	2.605	3.169	2.503	89.848
2.012	50.893	3.236	499	1.857	8.046	2.772	2.191	5.455	1.841	320	353	3.670	2.856	3.107	2.478	89.574
2.013	51.538	3.253	482	1.824	8.104	2.754	2.166	5.633	1.889	320	352	3.722	2.636	3.077	2.489	90.139
2.014	51.834	3.241	469	1.834	8.049	2.764	2.146	5.538	1.909	324	339	3.680	2.646	2.984	2.490	90.247
2.015	52.704	3.222	476	1.802	8.013	2.752	2.178	5.870	1.917	322	334	3.663	2.729	2.979	2.570	91.531
2.016	53.160	3.218	470	1.822	8.096	2.742	2.152	5.957	1.932	316	317	3.685	2.719	3.000	2.568	92.154

Tab. 49: Bevölkerung in den Stadtteilen der Stadt Düren am 31.12. des Jahres
Quelle: Stadt Düren

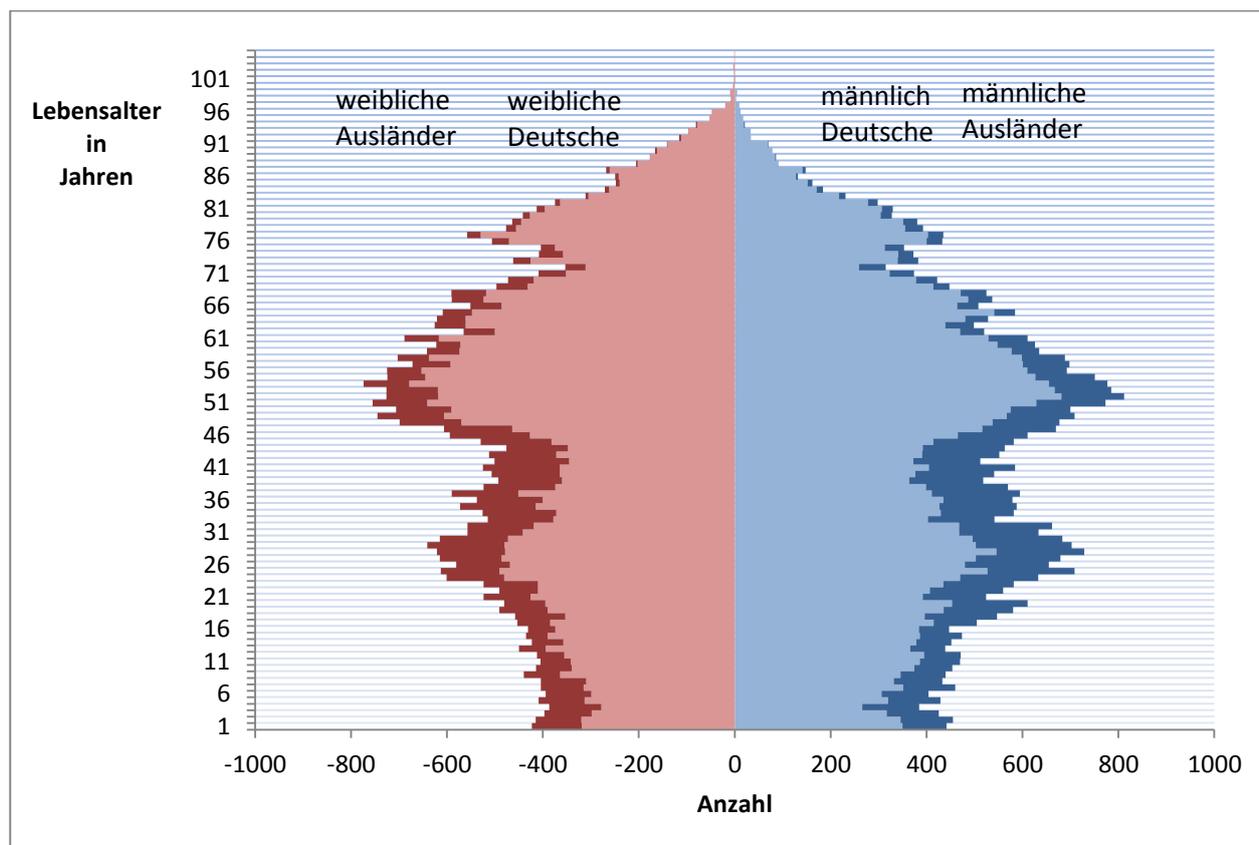


Abb. 136: Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Düren am 31.12.2016
Quelle: Stadt Düren

10.3 Soziologische Daten

Berufliche Qualifikationen

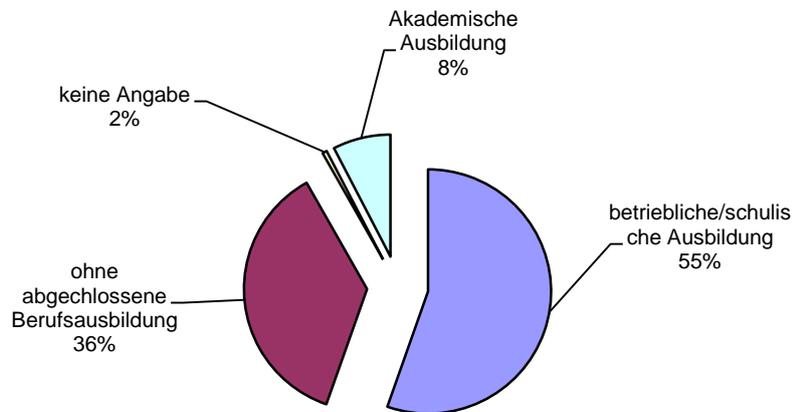


Abb. 137: Qualifikation der Arbeitslosen (Alg I) Februar 2016
Quelle Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosengeld I

Im März 2016 bezogen 978 Personen Arbeitslosengeld I.

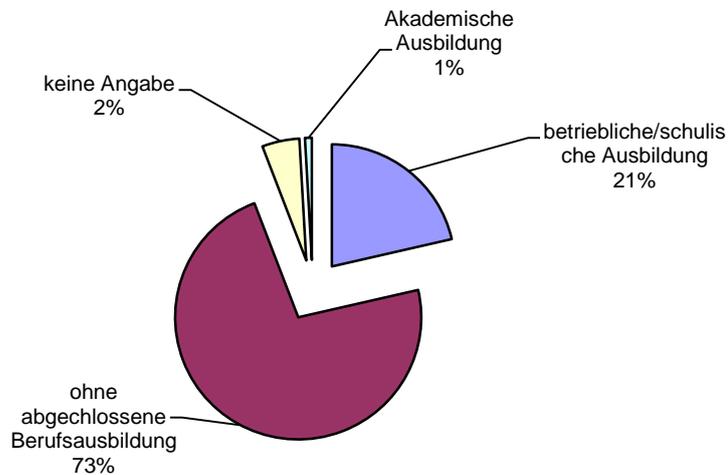


Abb. 138: Qualifikation der Arbeitslosen (Alg II) Februar 2016
Quelle Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosengeld II

Im März 2016 bezogen 4.387 Personen Arbeitslosengeld II.

Quelle: BA, Statistik Service West

Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspersonen)

März 2016: 11,9 %

Einkünfte

Größe der Einkünfte (Euro)	Jahr	0 bis unter 15000	15000 bis unter 30000	30000 bis unter 37500	37500 bis unter 50000	50000 bis unter 75000	75000 bis unter 100000	100000 bis unter 175000	175000 und mehr	Summe
		Personen								
Steuerpflichtige	2001	7.561	9.222	3.653	3.592	2.908	828	501	226	28.491
	2004	13.113	9.617	4.215	3.674	3.057	856	543	218	35.293
	2007	15.718	9.804	5.598	2.817	2.815	1.368	388	534	39.042
		in 1000 Euro								
Summe der positiven Einkünfte	2001	54.583	214.785	123.823	156.736	176.066	72.604	65.516	91.560	955.673
	2004	73.398	224.261	143.029	160.151	186.444	74.590	69.799	94.036	1.025.708
	2007	92.519	226.622	194.756	127.066	166.082	112.910	43.780	202.809	1.166.544
darunter aus nicht-selbständiger	2001	35.762	189.109	113.379	139.976	152.076	54.422	35.414	17.542	737.680
	2004	54.702	198.581	131.685	144.174	161.332	58.721	40.487	21.998	811.680
	2007	68.817	191.365	176.221	112.040	143.389	89.416	29.880	47.691	858.819
zu versteuerndes Einkommen	2001	32.146	168.439	103.486	34.078	152.542	62.098	54.953	80.578	688.320
	2004	48.490	177.529	118.455	137.017	160.957	62.614	59.372	85.090	849.524
	2007	74.549	188.704	169.501	110.764	146.285	96.060	37.108	186.860	1.009.831

Tab. 50: Auszug aus der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik 2001, 2004 und 2007
Quelle: Finanzministerium Nordrhein-Westfalen

10.4 Wirtschaft

Die Stadt Düren hat im Jahr 2014 eine Wirtschaftsstruktur-Untersuchung Düren in Auftrag gegeben. Die Untersuchung kann im Ratsinformationssystem der Stadt Düren eingesehen werden.

10.4.1 Arbeitsmarkt und Arbeitskräfte

Die traditionellen Industrien konnten nach dem Krieg erfolgreich wiederaufgebaut werden. Sie sind nach wie vor die bestimmenden Elemente für Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftskraft der Stadt.

Die Dürener Wirtschaft ist zu einem Großteil von der Papierindustrie und ihren Zulieferern bzw. Abnehmern geprägt. Weitere in Düren ansässige Wirtschaftsbereiche sind die Teppichindustrie, Tuchindustrie, Metallverarbeitungsindustrie und Chemieindustrie.

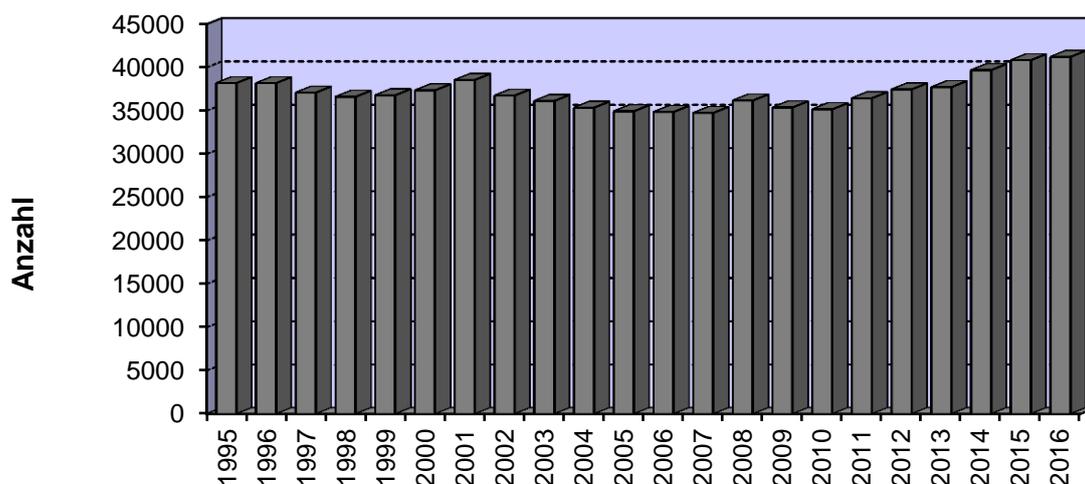
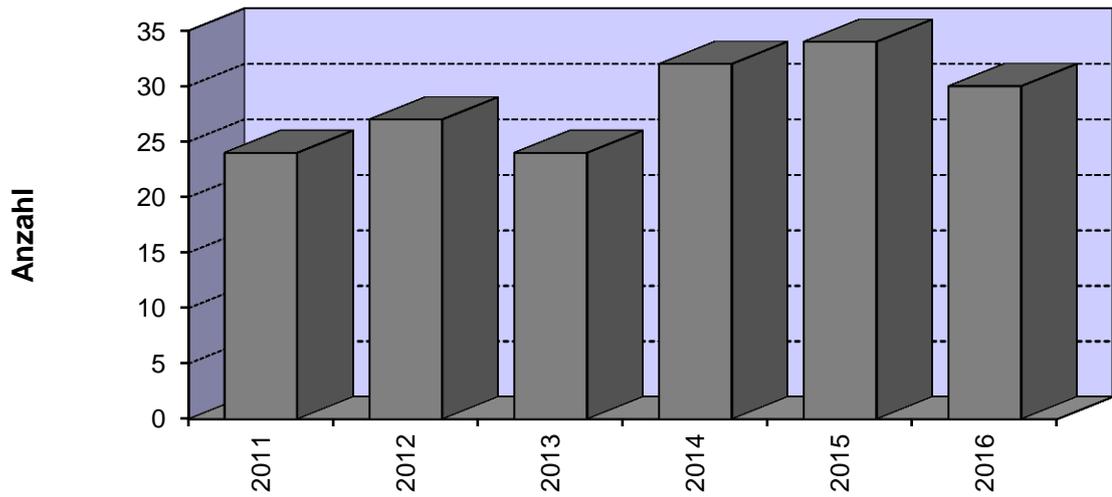
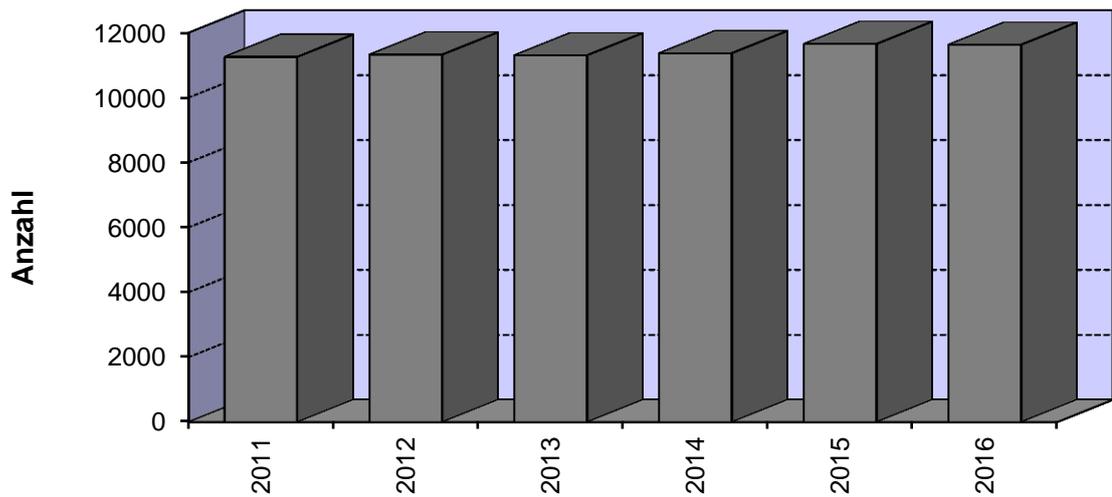


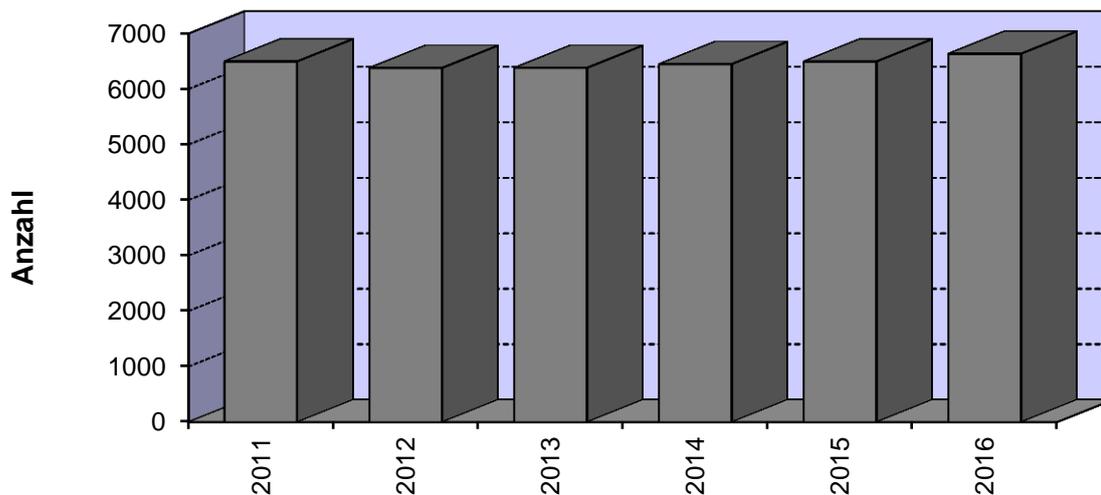
Abb. 139: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6. des Jahres
Quelle: Information und Technik NRW (IT.NRW)
Zahlen ab 2008 nach neuen Wirtschaftszweigen 2008



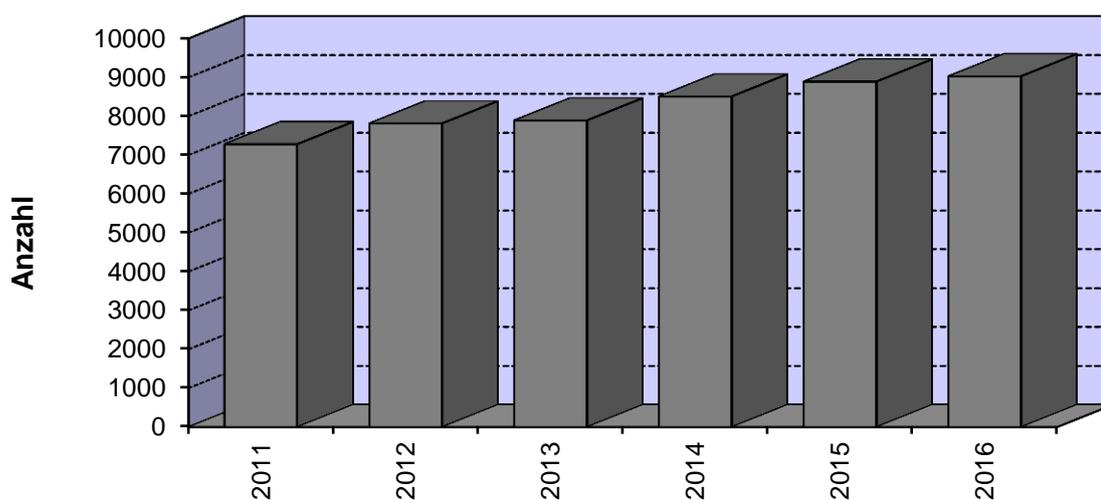
**Abb. 140: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach in Land und Forstwirtschaft, Fischerei
(Stand 30.06.2016, vorläufiges Ergebnis nach WZ 2008)**



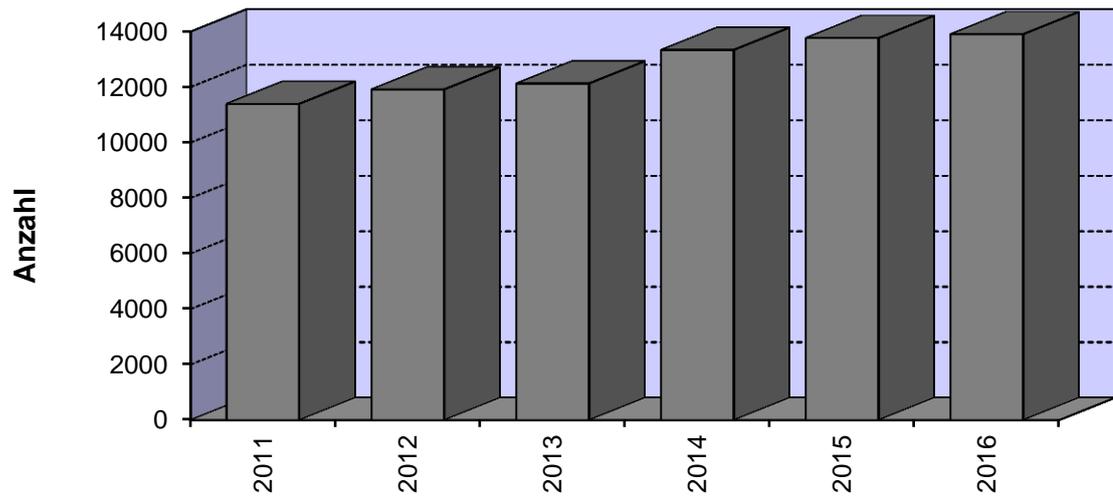
**Abb. 141: Sozialversicherungspflichtig Produzierendes Gewerbe
(Stand 30.06.2016, vorläufiges Ergebnis nach WZ 2008)**



**Abb. 142: Sozialversicherungspflichtig Handel, Verkehr, Gastgewerbe
(Stand 30.06.2016, vorläufiges Ergebnis nach WZ 2008)**



**Abb. 143: Sozialversicherungspflichtig Dienstleistungen
(Stand 30.06.2016, vorläufiges Ergebnis nach WZ 2008)**



**Abb. 144: Sozialversicherungspflichtig Öffentliche und Private Dienstleistungen
(Stand 30.06.2016, vorläufiges Ergebnis nach WZ 2008)**

Wirtschaftszweige	Beschäftigte
1. A. Land und Forstwirtschaft, Fischerei	30
2. Produzierendes Gewerbe dazu gehört:	11.630
B. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	
C. Verarbeitendes Gewerbe	
D. Energieversorgung	
E. Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	
F. Baugewerbe	
3. Handel, Verkehr und Gastgewerbe dazu gehört:	6.637
G. Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	
H. Verkehr und Lagerei	
I. Gastgewerbe	
4. Dienstleistungen dazu gehört:	9.029
J. Information und Kommunikation	
K. Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	
L. Grundstücks- und Wohnungswesen	
M. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	
N. Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	
2 Öffentliche und private Dienstleistungen	13.905
dazu gehört:	
O. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherungen	
P. Erziehung und Unterricht	
Q. Gesundheits- und Sozialwesen	
R. Kunst und Unterhaltung	
S. Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	
T. Private Haushalte im Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für Eigenbedarf	
U. Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	
Insgesamt:	41.231
(einschließlich ohne Angaben des Wirtschaftszweiges)	
<i>Quelle: Information und Technik NRW (IT.NRW)</i>	

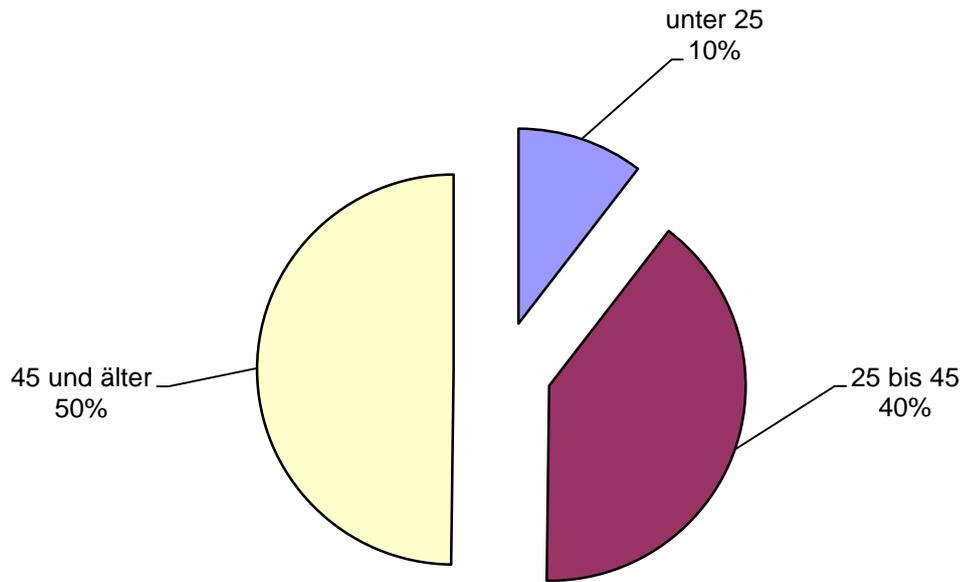


Abb. 145: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen am 30. 06. 2016.
 Quelle: : Bundesagentur für Arbeit (Statistik Service West)

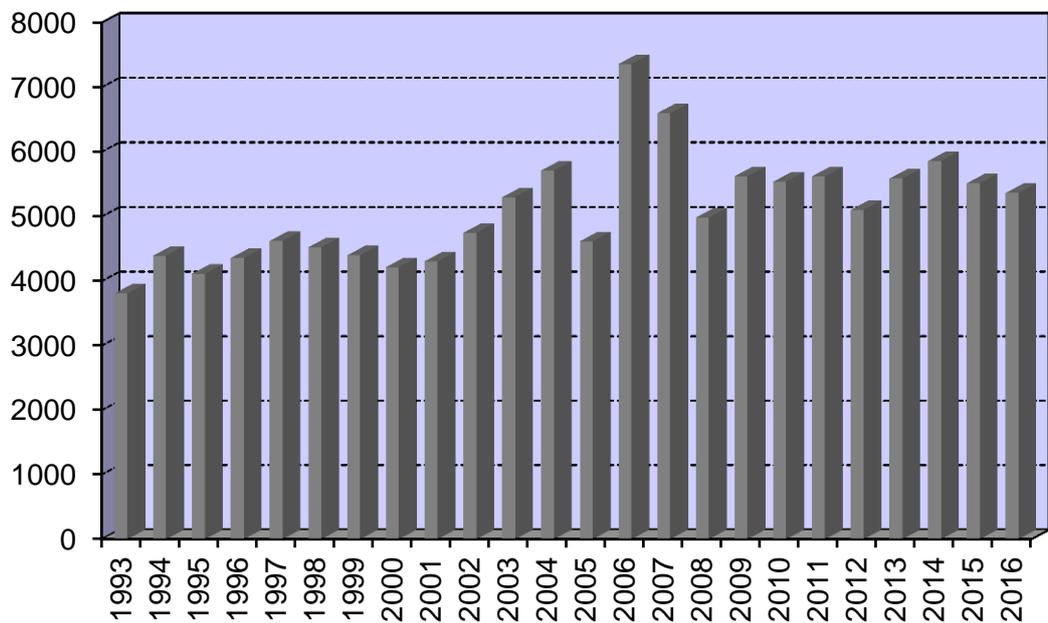


Abb. 146: Entwicklung der Arbeitslosen am 30.6. des Jahres
 Quelle: : Bundesagentur für Arbeit (Statistik Service West)

Die Funktion Dürens als Mittelzentrum ist auch aus der nachstehenden Grafik ablesbar. Düren ist Arbeitsstätte für eine Vielzahl von Menschen aus den benachbarten Gemeinden Kreuzau, Langerwehe, Merzenich. Andererseits hält sich die Anzahl derjenigen Menschen die in etwa Waage, die von Düren aus in den Großstädten Köln und Aachen arbeiten oder von dort aus nach Düren zur Arbeitsstätte einpendeln.

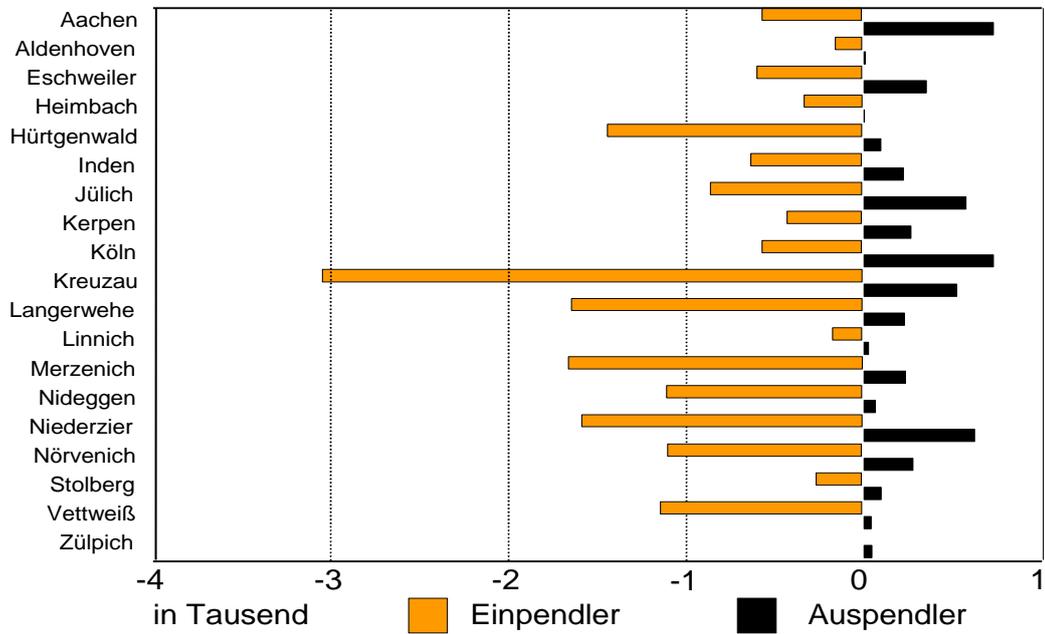


Abb. 147: Berufspendler

Summe der Einpendler: 19555
 Summe der Auspendler: 7769
 Erwerbstätige in Düren insgesamt: 46000
 Quelle: Volkszählung 1987

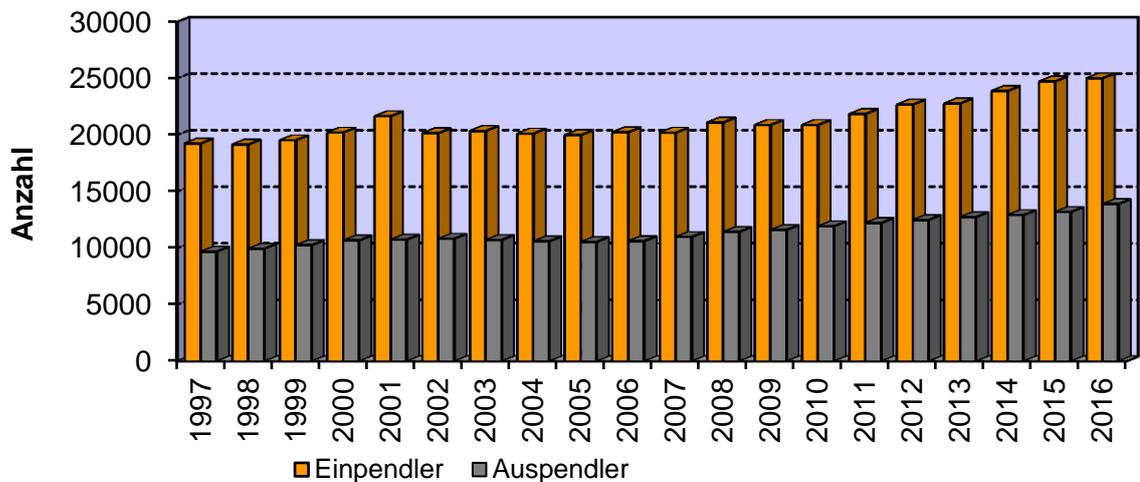


Abb. 148: Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Berufspendler in zeitlicher Entwicklung am 30.6. des Jahres
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

10.4.2 Steuern (Hebesätze)

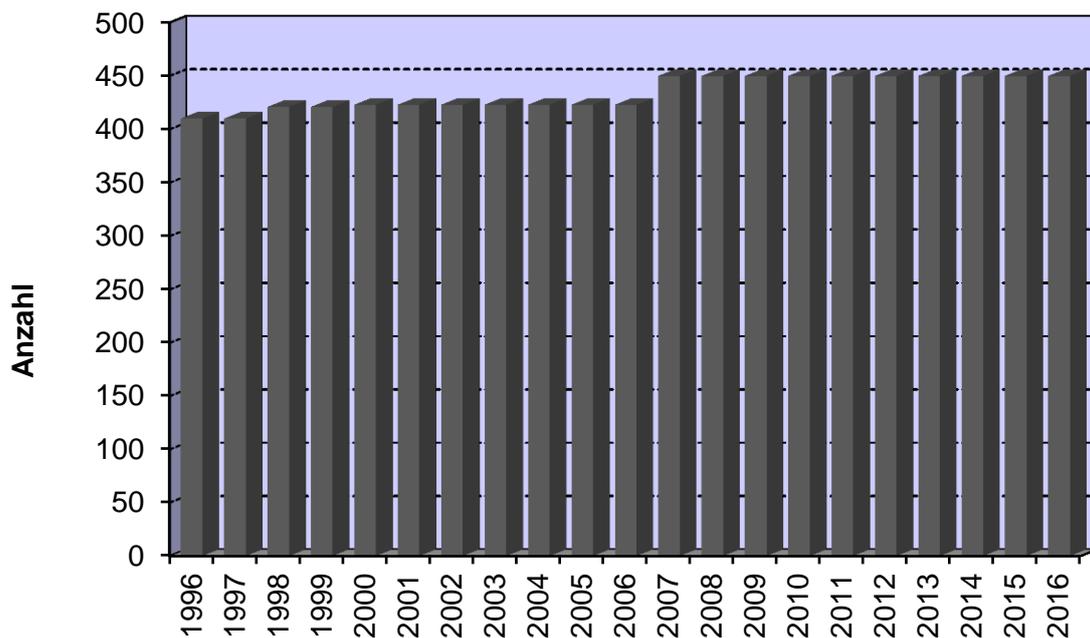


Abb. 149: Hebesatz Gewerbesteuer
Quelle: Stadt Düren

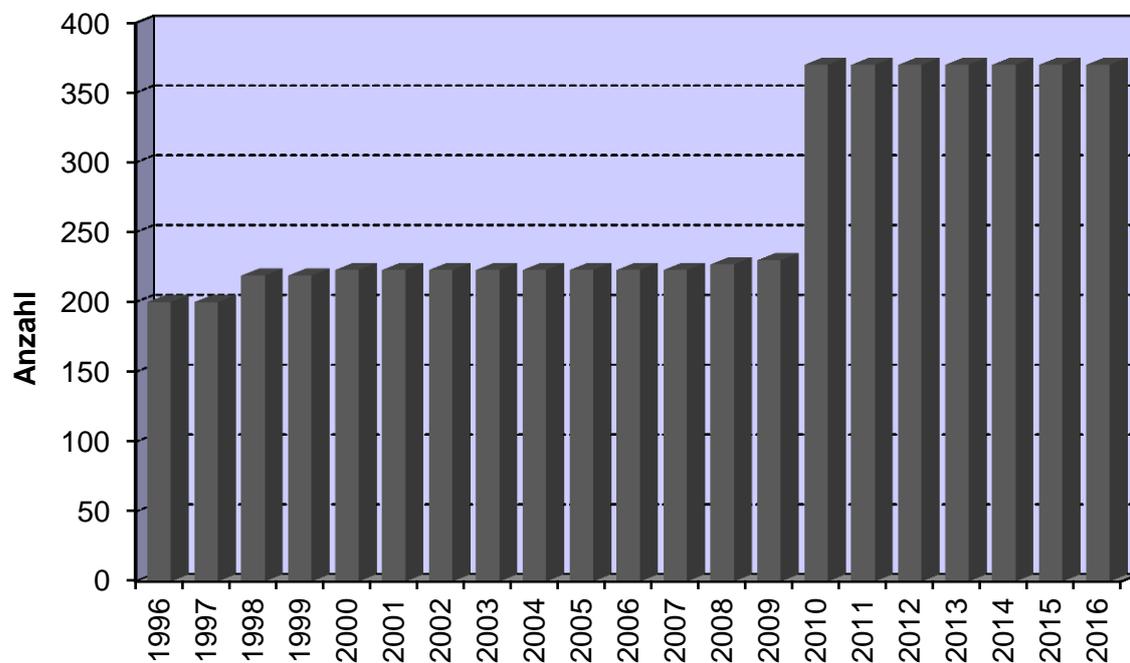


Abb. 150: Hebesatz Grundsteuer A
Quelle: Stadt Düren

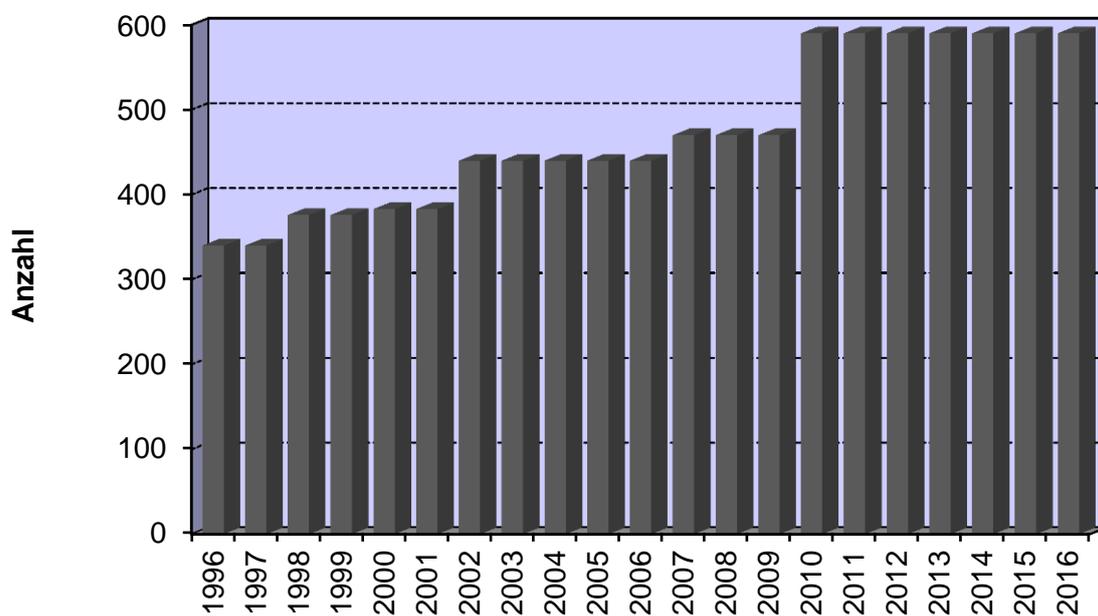


Abb. 151: Hebesatz Grundsteuer B
Quelle: Stadt Düren

10.4.3 Wirtschaftszweige

10.4.3.1 Landwirtschaft

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist in Düren rückläufig. Die Landwirtschaft in Düren ist durch den Getreide- und Zuckerrübenanbau geprägt. Zunehmend ist der Anbau von Mais zu beobachten. Die Zuckerfabriken vereinbaren mit den landwirtschaftlichen Betrieben für deren Betriebsflächen Zuckerrübenkontingente.

Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt in Düren 55,5 ha. Etwa 25 % der Betriebe sind Nebenerwerbsbetriebe.

Der Grundstücksmarkt für Ackerflächen ist im Stadtgebiet von Düren von städtebaulichen Maßnahmen beeinflusst, sei es unmittelbar durch anstehende Eingriffe oder indirekt durch ökologisch notwendige Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen oder durch den städtebaulich bedingten Anspruch an die landwirtschaftlichen Flächen als Freizeit- und Erholungsraum. Daneben ist der Braunkohlentagebau „Inden II“ im Nordwesten der Stadt von Bedeutung. In der Vergangenheit sind der Landwirtschaft durch die Anlage von Gewerbeflächen und durch Straßenbau in erheblichem Umfang Flächen entzogen worden. Dies führt zu Verdrängungseffekten, unter denen vor allem landwirtschaftliche Pachtbetriebe zu leiden haben.

10.4.3.2 Gewerbe/Industrie

Mit Beginn der Industrialisierung Dürens siedelten sich entlang der Rur eine Reihe von Industrien an. In den Nachkriegsjahren entstanden weitere Gewerbegebiete, zum Teil in den Ortslagen Dürens, die lokale Bedeutung haben. Gewerbegebiete mit Bezug zur Bundesautobahn A4 und zu den Eisenbahnstrecken entstanden in den 80er und 90er Jahren. Diese Gewerbegebiete, Distelrath im Osten der Stadt und „Im Großen Tal“ im Norden der Stadt, zeichnen sich durch ihre gute überregionale Erreichbarkeit aus. Das erst zum Teil bebaute Gewerbegebiet „Talbenden-Rurbenden“ liegt ebenso wie das Gewerbegebiet „Im Großen Tal“ unmittelbar an der Bundesautobahn. Benachbart zum Gewerbegebiet „Im Großen Tal“ liegt das Gewerbegebiet „Im Fehlender Feld“. Dieses Gebiet ist zum Teil im Bebauungsplan als Sondergebiet „Fachmarktzentrum und Bau- Heimwerker- und Gartenmarkt“ ausgewiesen und ist nur zum Teil bebaut.

Gebietsbezeichnung	Größe (ha)	Autobahn- anschluß (km)	Bundes- straße (km)
Im Großen Tal	90	0,2	0,1
Im Fehlender Feld	11	0,2	0,1
Talbenden-Rurbenden	35	0,2	0,1
Distelrath	50	2,5	0,1
Nickepütz	23	3,5	0,2
Paradiesbenden	6	2,0	1,0
Stockheimer Landstraße	25	6	0,1

Tab. 51: Größere Gewerbegebiete in Düren

Über die angegebenen Gewerbegebiete hinaus verfügt die Stadt Düren über Teile des Geländes der ehemaligen Zuckerfabrik. Dieses etwa 45 ha große Gelände wurde in Teilen zum Standort des Dürener Servicebetriebs entwickelt. Gemeinsam

mit den privat entwickelten ehemaligen Gewerbeflächen auf dem Gelände der ehemaligen Dürener Metallwerke (nördlich Paradiesbenden) und der ebenfalls privat in Umnutzungsentwicklung stehenden ehemaligen Glashütte Peill und Putzler befinden sich unmittelbar nordwestlich der Innenstadt rd. 100 ha ehemals intensiv genutzter Industriefläche in Konversion. Derzeit ist die Stadt Düren bestrebt im Osten der Stadt Düren nahe des Kreuzungsbereiches der im Bau befindlichen B56 n mit der Kölner Landstraße ein weiteres Gewerbegebiet entstehen zu lassen.

Hinweise:

Die Bodenrichtwertkarte enthält Angaben zum Bodenpreisniveau von Gewerbe- und Industrieflächen.

Die Stadt Düren hat unter dem Link <http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/> eine Übersicht über Baugebiete und Immobilien, Bebauungspläne, den Flächennutzungsplan, Gestaltungssatzungen / Sonstige städtebauliche Satzungen und Stadtentwicklungsprojekte zusammengestellt.

10.4.3.3 **Wohnen**

Die Stadt Düren hat unter Einbeziehung aller relevanten Marktteilnehmer ein Handlungskonzept „Wohnen“ erarbeitet. Es ist auf der Internetseite der Stadt Düren unter dem Link <http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weitere-stadtentwicklungsprojekte/handlungskonzept-wohnen-fuer-dueren/> veröffentlicht.

Die für das Gebiet der Stadt Düren erschienenen Mietspiegel stehen auf der Internetseite <http://www.dueren.de/leben-wohnen/wohnen/mietspiegel/> der Stadt Düren zum Download bereit.

Gebäude- und Wohnungsbestand

1.1 Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Gebäude mit Wohnraum		darunter	
	Gebäude	Wohnungen	Wohngebäude	
			Gebäude	Wohnungen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt				
Insgesamt	21 134	43 705	20 223	41 529
Baujahr				
Vor 1919	2 134	3 560	2 035	3 389
1919 - 1948	2 897	4 482	2 789	4 305
1949 - 1978	10 537	24 125	9 999	22 712
1979 - 1986	1 736	3 471	1 683	3 322
1987 - 1990	538	1 077	529	1 056
1991 - 1995	1 045	2 838	1 010	2 753
1996 - 2000	1 037	2 253	998	2 154
2001 - 2004	506	861	485	809
2005 - 2008	522	776	516	770
2009 und später	182	262	179	259
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen				
Freistehendes Haus Insgesamt	5 881	10 348	5 737	10 079
mit 1 Wohnung	4 410	4 410	4 334	4 334
mit 2 Wohnungen	747	1 469	719	1 416
mit 3 und mehr Wohnungen	724	4 469	684	4 329
Doppelhaushälfte Insgesamt	3 494	5 836	3 442	5 715
mit 1 Wohnung	2 618	2 618	2 597	2 597
mit 2 Wohnungen	435	861	419	833
mit 3 und mehr Wohnungen	441	2 357	426	2 285
Gereihtes Haus Insgesamt	10 976	25 388	10 448	23 954
mit 1 Wohnung	6 680	6 677	6 526	6 523
mit 2 Wohnungen	1 159	2 270	1 048	2 062
mit 3 und mehr Wohnungen	3 137	16 441	2 874	15 369
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	783	2 133	596	1 781
mit 1 Wohnung	490	490	376	376
mit 2 Wohnungen	74	150	50	108
mit 3 und mehr Wohnungen	219	1 493	170	1 297
Zahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	14 198	14 195	13 833	13 830
2 Wohnungen	2 415	4 750	2 236	4 419
3 - 6 Wohnungen	3 591	14 913	3 261	13 791
7 - 12 Wohnungen	789	6 660	755	6 373
13 und mehr Wohnungen	141	3 187	138	3 116
Eigentumsform des Gebäudes				
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	1 941	10 105	1 798	9 574
Privatperson/-en	17 852	28 336	17 189	26 893
Wohnungsgenossenschaft	267	1 258	267	1 258
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	424	1 776	411	1 763
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	315	1 488	287	1 403
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	82	194	48	129
Bund oder Land	126	138	126	138
Organisation ohne Erwerbszweck	127	410	97	371

Tab. 52: Auszug aus „ZENSUS 2011, Gebäude und Wohnungen, Gemeinde Düren, Stadt am 9.Mai 2011“

Quelle: Information und Technik NRW

1.2 Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr und Gebäudeart, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart

	Insgesamt	Baujahr von ... bis ...			
		Vor 1950	1950 - 1969	1970 - 1989	1990 und später
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt					
Insgesamt	21 134	5 139	7 893	4 618	3 484
Art des Gebäudes					
Gebäude mit Wohnraum	21 134	5 139	7 893	4 618	3 484
Wohngebäude	20 223	4 923	7 439	4 484	3 377
Wohngebäude (ohne Wohnheime)	20 199	4 914	7 430	4 484	3 371
Wohnheime (mit eigener Haushaltsführung der Bewohner/-innen)	24	9	9	-	6
Sonstige Gebäude mit Wohnraum	911	216	454	134	107
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen					
Freistehendes Haus Insgesamt	5 881	747	2 069	1 762	1 303
mit 1 Wohnung	4 410	581	1 568	1 346	915
mit 2 Wohnungen	747	99	287	232	129
mit 3 und mehr Wohnungen	724	67	214	184	259
Doppelhaushälfte Insgesamt	3 494	735	1 275	645	839
mit 1 Wohnung	2 618	612	883	452	671
mit 2 Wohnungen	435	78	234	62	61
mit 3 und mehr Wohnungen	441	45	158	131	107
Gereihtes Haus Insgesamt	10 976	3 469	4 314	2 054	1 139
mit 1 Wohnung	6 680	2 407	2 095	1 410	768
mit 2 Wohnungen	1 159	423	536	129	71
mit 3 und mehr Wohnungen	3 137	639	1 683	515	300
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	783	188	235	157	203
mit 1 Wohnung	490	127	92	102	169
mit 2 Wohnungen	74	31	18	19	6
mit 3 und mehr Wohnungen	219	30	125	36	28
Zahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	14 198	3 727	4 638	3 310	2 523
2 Wohnungen	2 415	631	1 075	442	267
3 - 6 Wohnungen	3 591	734	1 777	599	481
7 - 12 Wohnungen	789	41	350	212	186
13 und mehr Wohnungen	141	6	53	55	27
Eigentumsform des Gebäudes					
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	1 941	252	767	477	445
Privatperson/-en	17 852	4 513	6 494	4 036	2 809
Wohnungsgenossenschaft	267	113	123	16	15
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	424	137	204	31	52
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	315	33	128	30	124
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	82	22	47	10	3
Bund oder Land	126	45	81	-	-
Organisation ohne Erwerbszweck	127	24	49	18	36

Tab. 53: Auszug aus „ ZENSUS 2011, Gebäude und Wohnungen, Gemeinde Düren, Stadt am 9.Mai 2011“

Quelle: Information und Technik NRW

Zum 31.12.2016 gab es in Düren 2667 öffentlich geförderte Wohnungen (einschließlich Eigenheime). Die Anzahl ohne Eigenheime beträgt 2.275. Von diesen Sozialwohnungen standen zum angegebenen Stichtag 94 leer. Die Leerstandsquote der öffentlich geförderten Wohnungen lag bei 3,5 %.

In dem im Jahre 2014 erstellten Handlungskonzept Wohnen der Stadt Düren ist folgende Aussage zu finden:

„Kleinräumige Daten zu leerstehenden Wohnungen liegen für Düren durch die Auswertung der Stromzähler mit keinem bzw. minimalem Stromverbrauch vor – ermittelt durch die Leitungspartner GmbH, ein Unternehmen der Stadtwerke Düren. Demnach stehen insgesamt 3.409 Wohnungen, also 6,9 % leer (vgl. Leitungspartner GmbH 2013). Die Werte liegen damit über der Leerstandsquote von 4,1 %, die der Zensus 2011 ermittelt hat (vgl. Zensus 2011).“

10.4.3.4 Büro (Stand 1.1.2017)

Der Büroflächenmarkt der Dürener Innenstadt ist nach Einschätzung des Gutachterausschusses ausgeglichen, mit der Tendenz, dass die Nachfrage das Angebot derzeit übersteigt.

In der Peripherie der Stadt Düren gelegene Großimmobilien sind zum Teil schwierig zu vermieten.

Ein Marktvorteil gegenüber den umliegenden Gemeinden wird darin gesehen, dass weite Teile Dürens mit Glasfaserkabeln zur Datenübermittlung gut erschlossen sind.

Die Standortbedingungen für Bürogebäude rund um den Dürener Bahnhof werden durch den Gutachterausschuss als günstig bezeichnet, zumal die Erreichbarkeit sowohl über den öffentlichen Personenverkehr als auch durch den Individualverkehr gut ist. Parkmöglichkeiten sind in ausreichendem Maße vorhanden. Die Nähe zu den Städten Köln und Aachen sowie zur Fachhochschule Jülich und dem Forschungszentrum Jülich ist durch gute Straßenverbindung und durch regelmäßigen Zugverkehr gegeben. Der seit einigen Jahren fertige S-Bahnanschluss nach Köln begünstigt diese Lage.

10.4.3.5 Praxen

Als Folge der veränderten Einkommensmöglichkeiten und der steigenden Zahl von Praxisneugründungen ist zu beobachten, dass sich auch in dörflichen Lagen Dürens Arztpraxen ansiedeln, die den Vorteil des dort niedrigeren Mietniveaus und der guten Erreichbarkeit aus der Nachbarschaft genießen. Im Stadtzentrum sind in den letzten vergangenen Jahren verschiedene Gemeinschaftspraxen und Ärztezentren entstanden.

10.4.3.6 **Innenstadt (Stand 1.1.2016)**

Die Dürener Innenstadtentwicklung ist durch eine Ausweitung der Innenstadt nach Norden beeinflusst. Dies entspricht dem städtebaulichen Konzept, den Dürener Norden an die Innenstadt anzuschließen. Auch zu diesem Zweck wurde in Bahnhofsnähe eine Flächensanierung durchgeführt, die sich heute als günstiger Bürostandort darstellt.

Das „Nordentwicklungskonzept“ ist mit der Realisierung der Fußgängerzone in der „Josef–Schregel-Straße“ und mit dem im Bereich der Kuhgasse gelegenen „StadtCenter“ mit rd. 15.000 qm Verkaufsfläche, das im September 2005 eröffnet worden ist zum Abschluss gelangt. Nördlich der Bahnlinie befindet sich das Stadtviertel Norddüren. Dieses Quartier zeichnet sich durch einen hohen Ausländeranteil, aber auch durch die dem Gebiet eigene Geschäftswelt aus. Im Zusammenhang mit der im Wesentlichen westlich der Veldener Straße stattgefundenen Entindustrialisierung, den Veränderungen im Bahnhofsumfeld und des starken Anteils von Migranten, ist dieses Gebiet im Rahmen des „Programms Soziale Stadt“ seit 2006 Gegenstand besonderer städtebaulicher Maßnahmen.

Der traditionelle Einzelhandel in der Innenstadt ist von „down-trading“-Tendenzen nicht verschont geblieben. Zentralitätskennziffer ist allerdings trotz festzustellender Abnahme nach wie vor überdurchschnittlich, die Kaufkraftkennziffern sind unterdurchschnittlich. Düren versorgt 160.000 bis 180.000 Menschen in der Region. Die Stadt Düren hat im Januar 2010 ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept (http://www.dueren.de/uploads/media/Einzelhandels_u_Zentrenkonzept_01_2010.pdf) als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 des Baugesetzbuches erstellt. In ihm wird die Versorgungsstruktur im Stadtgebiet ausführlich beschrieben, das Zentrenkonzept erläutert und Entwicklungsziele- und Handlungsempfehlungen gegeben. Die Beratungsvorlage des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes enthält zudem eine Liste zentren- und nahversorgungsrelevanter Sortimente (Dürener Liste).

In Abbildungen werden u.a. dargestellt:

- die Verteilung von Discounter und Vollsortimenter,
- Nahversorgungsquartiere und Bereiche der Kernstadt,
- versorgte und unterversorgte Standorte im Stadtgebiet,
- die Zentrenhierarchie und das Zentrenkonzept

Umfangreiche Tabellen geben Aufschluss über:

- den Einwohnerstand und die Einwohnerverteilung,
- unterversorgte Stadtteile und Einkaufsorientierung,
- den großflächigen Einzelhandel mit nicht zentrenrelevanten Sortimenten,
- Einwohner und Kaufkraft in Versorgungsbereichen,
- Zentrenrelevante Sortimente (Dürener Liste)
- Nahversorgungsrelevante Sortimente (Dürener Liste).

Hinweis:

Auskünfte zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Düren gibt das Amt für Stadtentwicklung der Stadt Düren

Verkehrliche Anbindung

Die Ladenlokale in der Dürener Innenstadt sind gut verkehrlich erschlossen. Die Wege von Parkhäusern und -plätzen sowie von den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs sind kurz. Von den großen Parkhäusern und -Plätzen sind alle Ladenlokale mit unter 250 m Fußweg erreichbar. Die großen Parkgelegenheiten in diesem nahen Einzugsbereich der Läden alleine bieten etwa 2600 Stellplätze an. Viele weitere verteilen sich auf zahlreiche kleinere Parkflächen.

Mittig in der Innenstadt befindet sich mit dem Kaiserplatz der zentrale Buslinienknoten des gesamten Umlandes.

Am Rand der Innenstadt liegen rundum weitere Bushaltestellen.

Der Bahnhof liegt randlich an der Innenstadt etwa 400 m Fußweg von der Fußgängerzone entfernt.

Ein weiterer Haltepunkt der Dürener Kreisbahn am Annakirmesplatz liegt für eine direkte Andienung der Innenstadt zu weit entfernt.

Der P&R-Parkplatz auf dem Annakirmesplatz liegt außerhalb des betrachteten Kartenausschnitts. Dort stehen teilweise kostenfreie Parkplätze zur Verfügung und die Innenstadt kann von dort für 1 € oder einen Citychip, der auch als Rabatt von Einzelhändlern ausgegeben wird, mit dem Citybus erreicht werden.

Ob das allerdings eine preislich und zeitlich attraktive Alternative ist, ist fraglich, da in unmittelbarer Innenstadtnähe Parkhausstellplätze ab 2,50 € pro Tag zur Verfügung stehen.

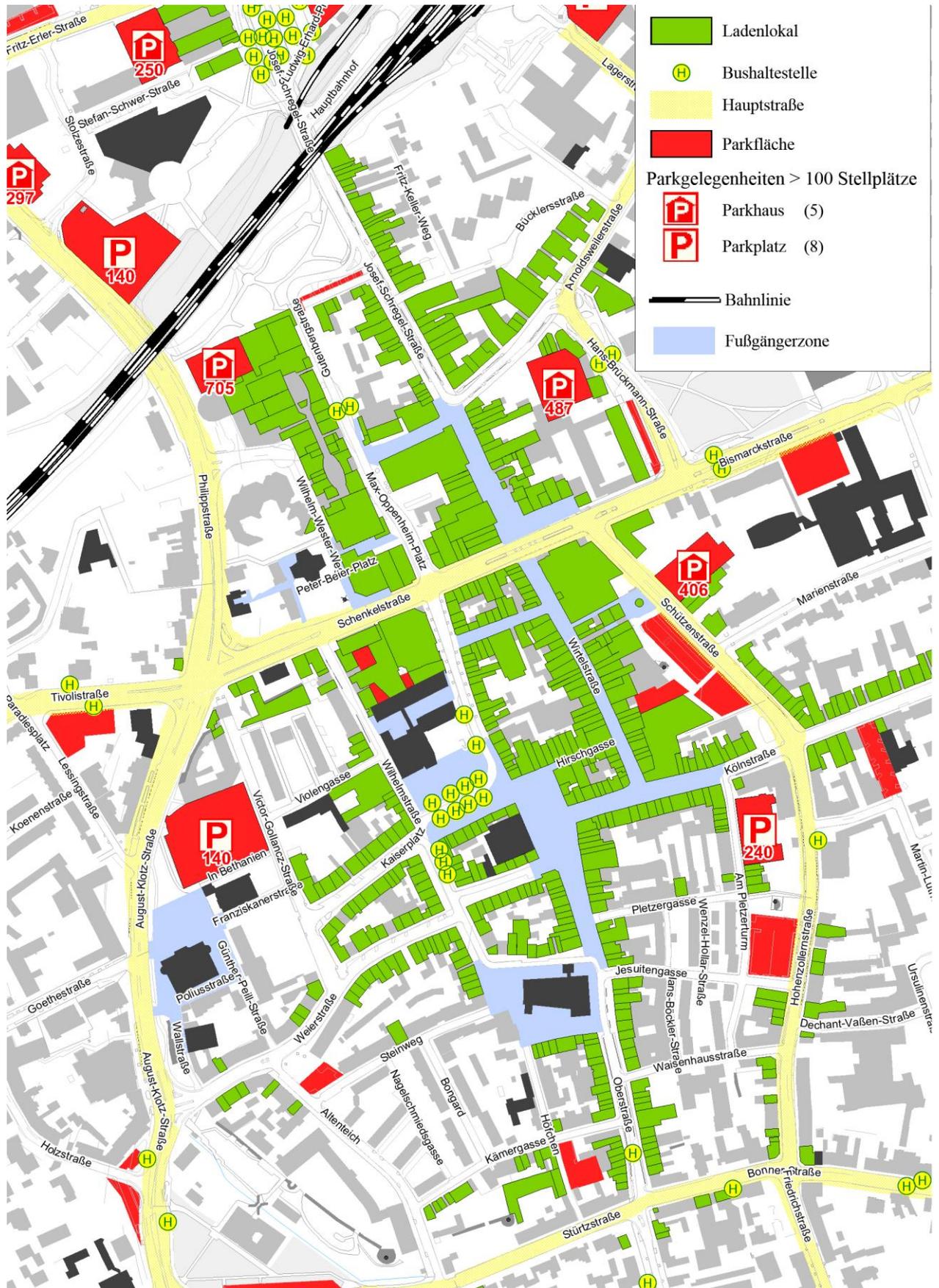


Abb. 152 : Verkehrsanbindung der Ladenlokale in der Dürener Innenstadt Düren (Stand März 2017)

10.4.3.7 Einzelhandel in Teilbranchen (März 2017)

Erfassungsmethode

Im Jahr 2017 wurden erstmals die Ladenlokale in dem in den folgenden Karten dargestellten Bereich im Zeitraum Dezember 2016 bis März 2017 fast vollständig fotografisch erfasst. Daraus wurden die Geschäftsnamen und die Branchenzugehörigkeit ermittelt.

Betrachtet wurden die im Erdgeschoss liegenden Ladenlokale. Ladenflächen in Obergeschossen wurden nur dann mitbetrachtet, wenn sie mit Rolltreppen aus dem Verkaufsraum im Erdgeschoss erreichbar sind. Im Fall des Stadtcenters sind die Läden im Obergeschoss durch einen der Öffentlichkeit zugänglichen Korridor zugänglich, der dem Obergeschoss den Charakter einer eigenen Einkaufsstraße verleiht.

Einzelhandel

Die vorherrschende Branche innerhalb des Einzelhandels in der Dürener Innenstadt ist mit alleine 104 reinen Bekleidungs- und Schuhgeschäften eindeutig Bekleidung.

Etwa gleich stark ist der gesamte sonstige Facheinzelhandel.

Der Handel mit Lebensmitteln spielt nur noch eine untergeordnete Rolle.

Auffällig ist der Anteil der gesundheitsbezogenen Sortimente, vor allem der medizinischen Hilfsmittel. Hier zeigt sich deutlich der demografische Wandel mit einer Bevölkerungsgruppe kaufkräftiger Senioren.

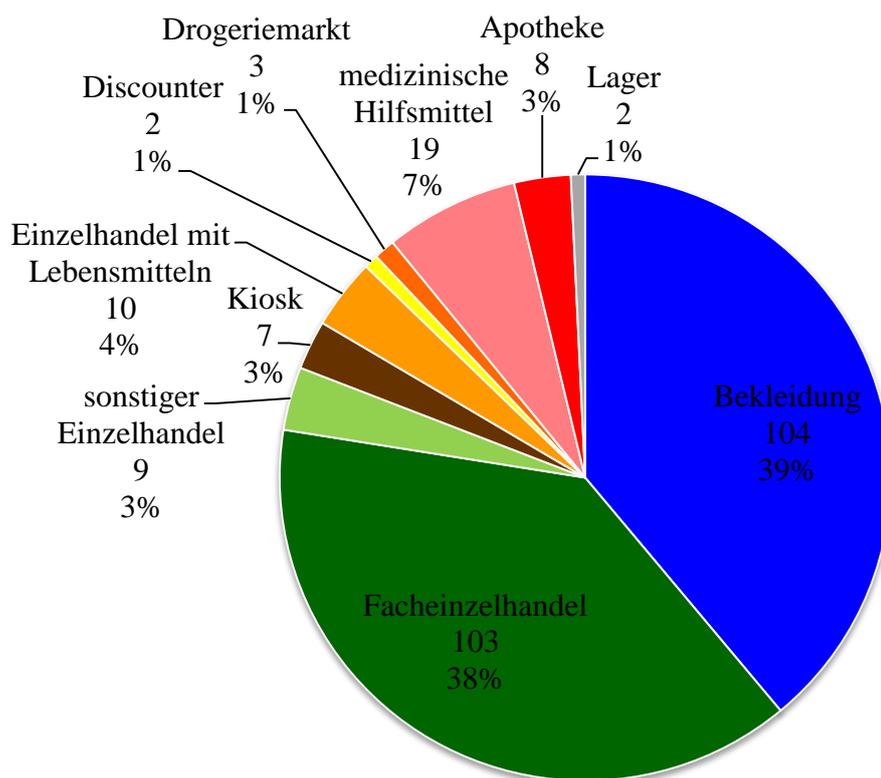


Abb. 153 : Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte nach Branchen (Stand März 2017)

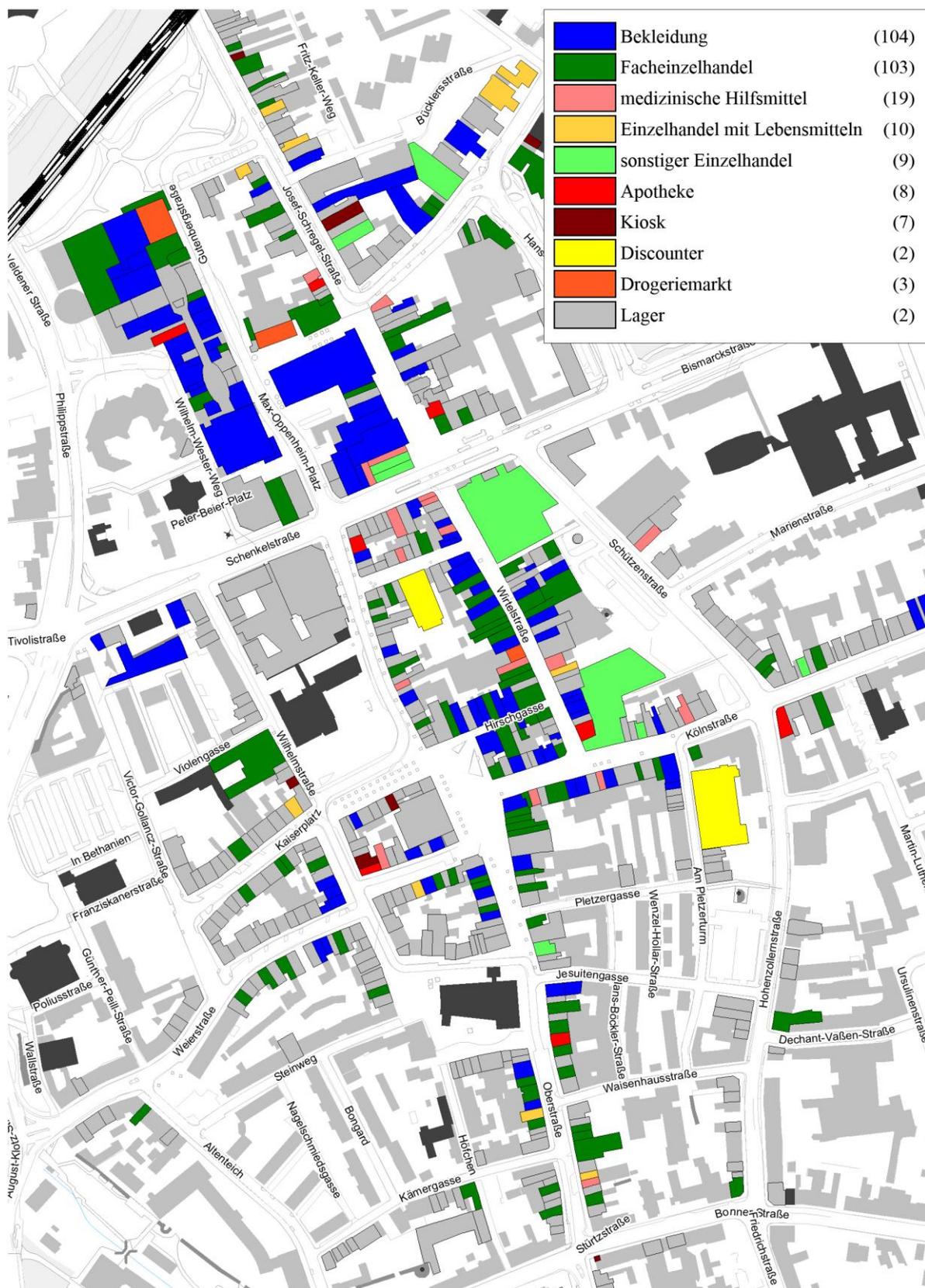


Abb. 154 :Räumliche Struktur der Einzelhandelsgeschäfte nach Branchen (Stand März 2017)

Gastronomie

In der Dürener Innenstadt sind die Gastronomiebetriebe zahlreich. Die Verteilung auf die Unterbranchen ist grob zur Hälfte restaurantähnliche Betriebe, ein Viertel cafeähnliche Betriebe und ein Viertel kneipenähnliche Betriebe. Die Abgrenzungen zwischen den einzelnen Unterbranchen wie z. B. Restaurants und Imbisse sind mitunter nur mit spitzfindigen Kriterien möglich. Eine Einschätzung des Qualitätsniveaus oder der Vielfalt des Angebots kann auf Grund der erhobenen Daten hier nicht gegeben werden.

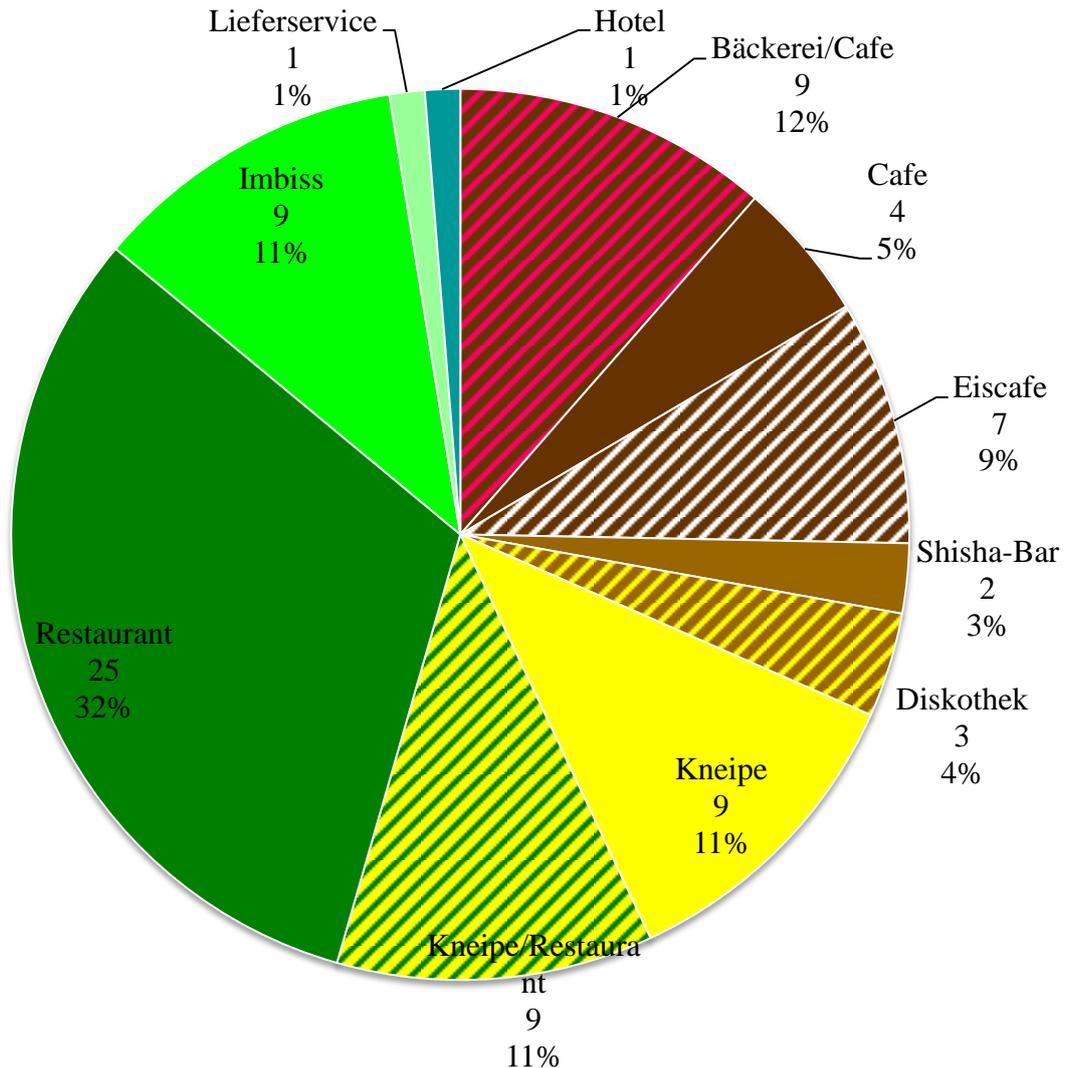


Abb. 155 Anzahl der Gastronomiebetriebe in der Dürener Innenstadt nach Teilbranchen (Stand März 2017)

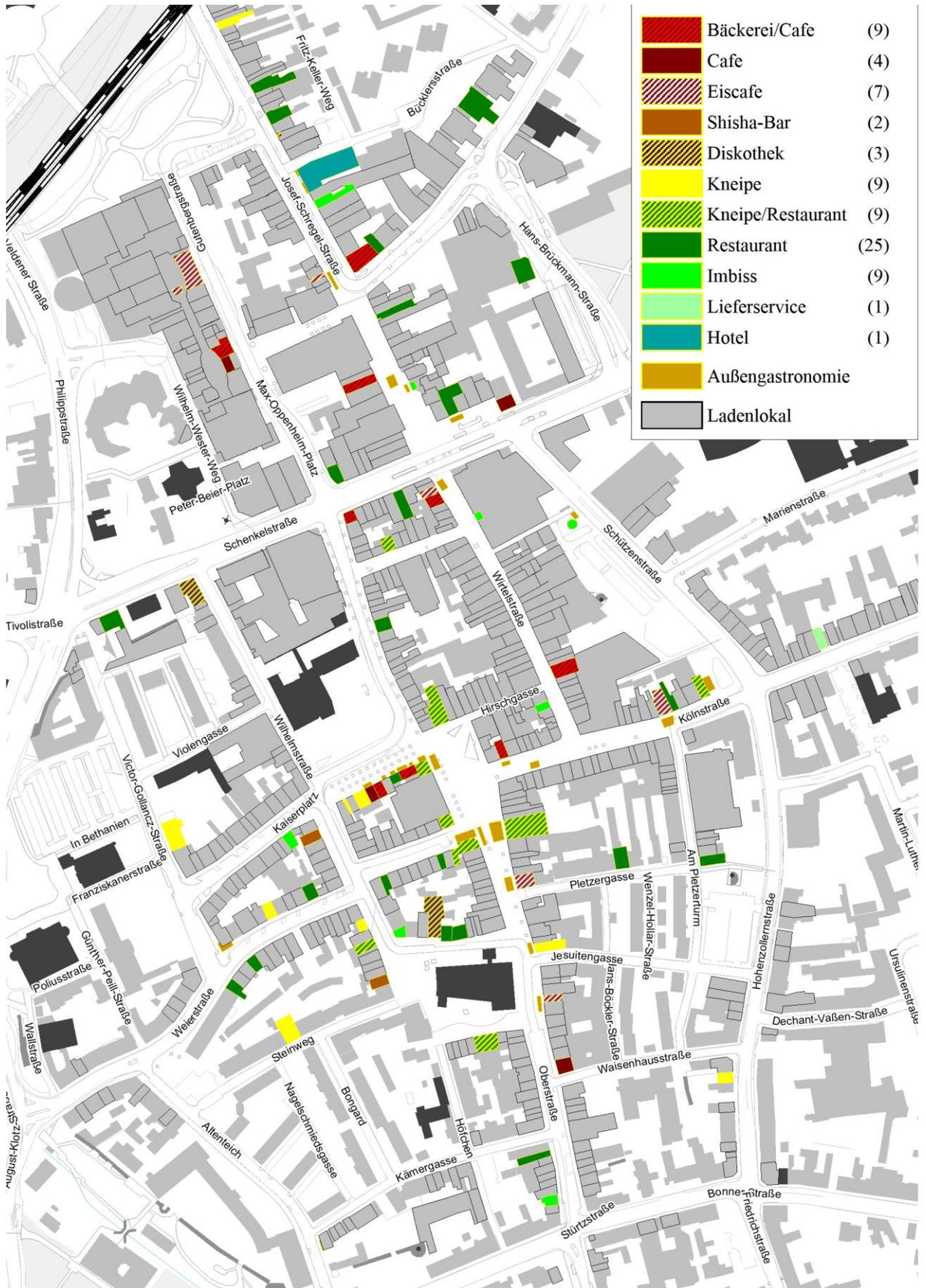


Abb. 156 :Räumliche Struktur der Gastronomiebetriebe nach Teilbranchen (März 2017)

Dienstleistung

Die Dienstleistungen in den Ladenlokalen der Dürener Innenstadt teilen sich grob je zur Hälfte in reine Bürodienstleistungen (rechte Hälfte des Diagramms) und in Dienstleistungen die Maschinen und/oder handwerkliche Fähigkeiten des Personals nutzen (linke Hälfte des Diagramms).

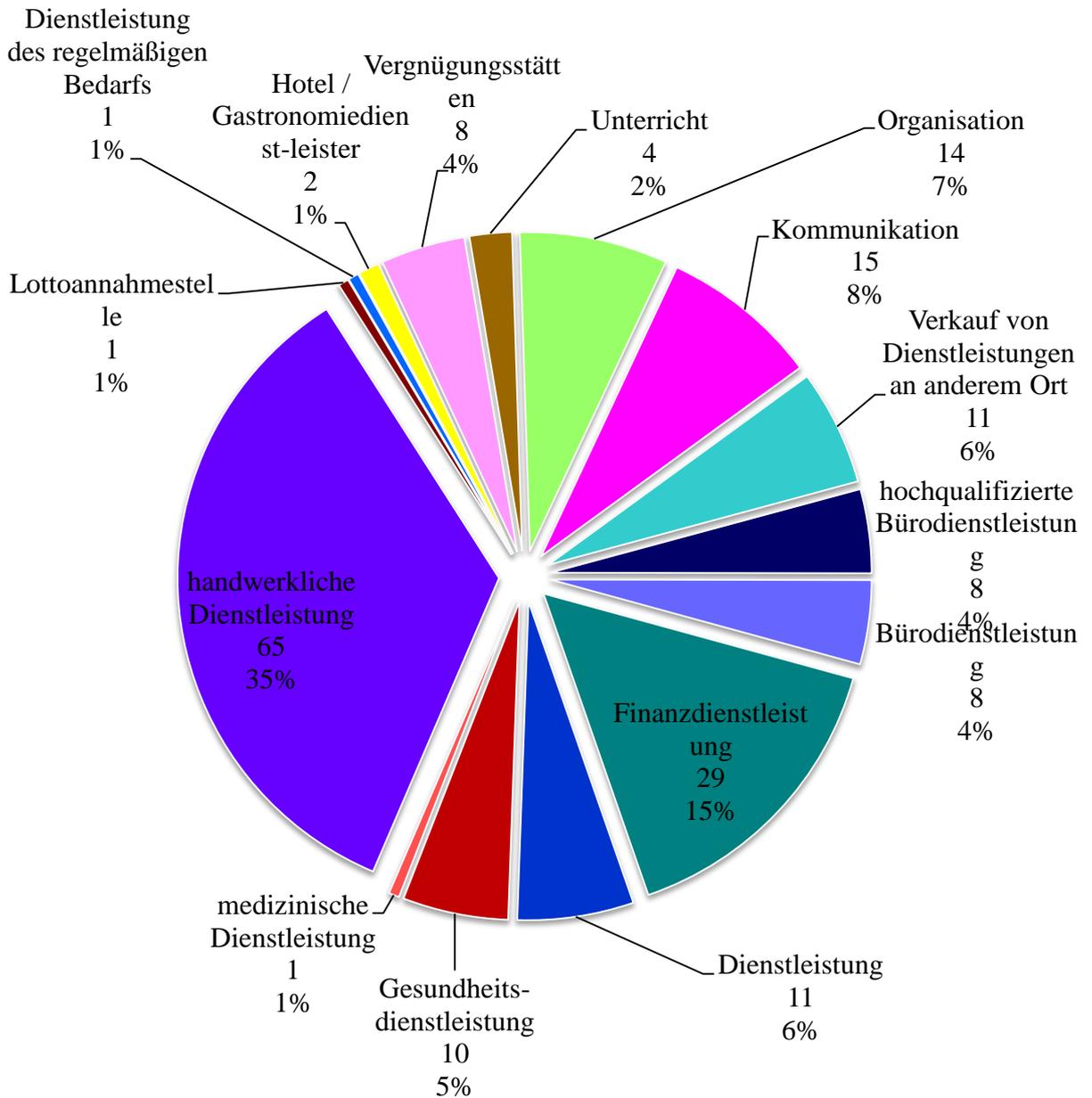


Abb. 157 Anzahl der Dienstleistungsbetriebe in der Dürener Innenstadt nach Teilbranchen (Stand März 2017)

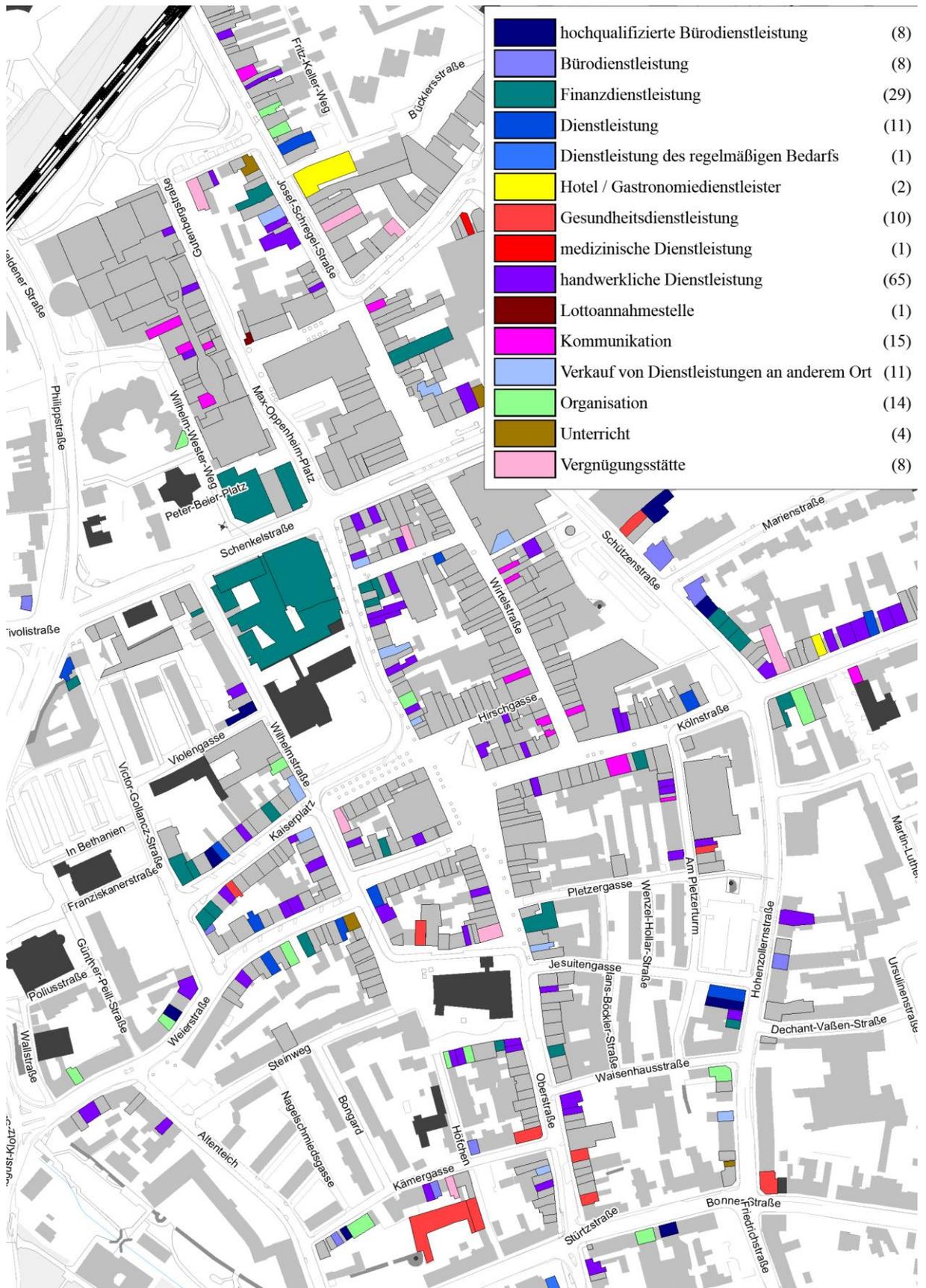


Abb. 158 :Räumliche Struktur der Dienstleistungsbetriebe nach Teilbranchen (März 2017)

Leerstände

Von den untersuchten 609 Ladenlokalen stehen 52 oder 8,5% leer. Das sind etwa 6,9 % der Ladenfläche. In den Karten und Diagrammen sind die Leerstände schwarz dargestellt. Leerstände kommen in allen Lagen vor, eindeutige Schwerpunkte sind nicht auszumachen. Die folgende Liste sortiert die Straßen nach Anzahl der aufgenommenen Ladenlokale und anschließend nach dem Anteil der Leerstände.

Straßenname	Ladenlokale	Leerstände	Anteil
Josef-Schregel-Straße	67	9	13%
Wirtelstraße	58	3	5%
Kuhgasse	56	5	9%
Kölnstraße	53	4	8%
Weierstraße	45	4	9%
Oberstraße	43	5	12%
Markt	39	4	10%
Zehnthofstraße	32	1	3%
Kaiserplatz	32	4	13%
Wilhelmstraße	25	2	8%
Schenkelstraße	18		0%
Arnoldsweilerstraße	16	2	13%
Hohenzollernstraße	15	2	13%
Schützenstraße	13	1	8%
Hirschgasse	12		0%
Wirteltorplatz	12		0%
Am Pletzerturm	11	1	9%
Ahrweilerplatz	11	2	18%
Kämergasse	9	1	11%
Gutenbergstraße	6		0%
Annaplatz	5		0%
Victor-Gollancz-Straße	5		0%
Bonner Straße	4		0%
Hans-Brückmann-Straße	3		0%
Platz der Deutschen Einheit	3		0%
Bismarckstraße	2	1	50%
Max-Oppenheim-Platz	2	1	50%
Altenteich	2		0%
Höfchen	2		0%
Stürtzstraße	2		0%
Jesuitengasse	1		0%
Marienstraße	1		0%
Pletzergasse	1		0%
Steinweg	1		0%
Violengasse	1		0%
Wilhelm-Wester-Weg	1		0%

Tab. 54: Ladenlokale und Leerstände nach Straßen (März 2017)

Darüber hinaus sind Nutzungen zu beobachten, die bei starker Nachfrage nach Ladenflächen in der Innenstadt nicht vorkommen würden, weil dort kein Gewinn erzielt werden kann.

So mieten Hilfsorganisationen und öffentliche Dienstleister Ladenlokale als Kundenkontaktstellen an. Diese Nutzer gewinnen so einen repräsentativen Auftritt und die Stadt gewinnt optisch ansprechend genutzte Ladenlokale. Trotzdem ist dies Gewerbefläche auf der kein Gewinn erwirtschaftet wird.

Zentrumsrelevanz

Im Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Düren vom Januar 2010 wurde die sogenannte Dürener Liste eingeführt, die Einzelhandelsbranchen aufführt deren Sortimente als zentrenrelevant für das Hauptversorgungszentrum Innenstadt angesehen werden und solche, die der Nahversorgung dienen.

Die in dieser Untersuchung erhobenen Branchen wurden auch nach diesen Listen klassifiziert und ausgewertet.

Etwa ein Drittel der untersuchten Ladenlokale sind danach mit Einzelhandel mit zentrenrelevantem Sortiment besetzt. Dieses Drittel umfasst aber noch fast die Hälfte (47%) der Ladenfläche.

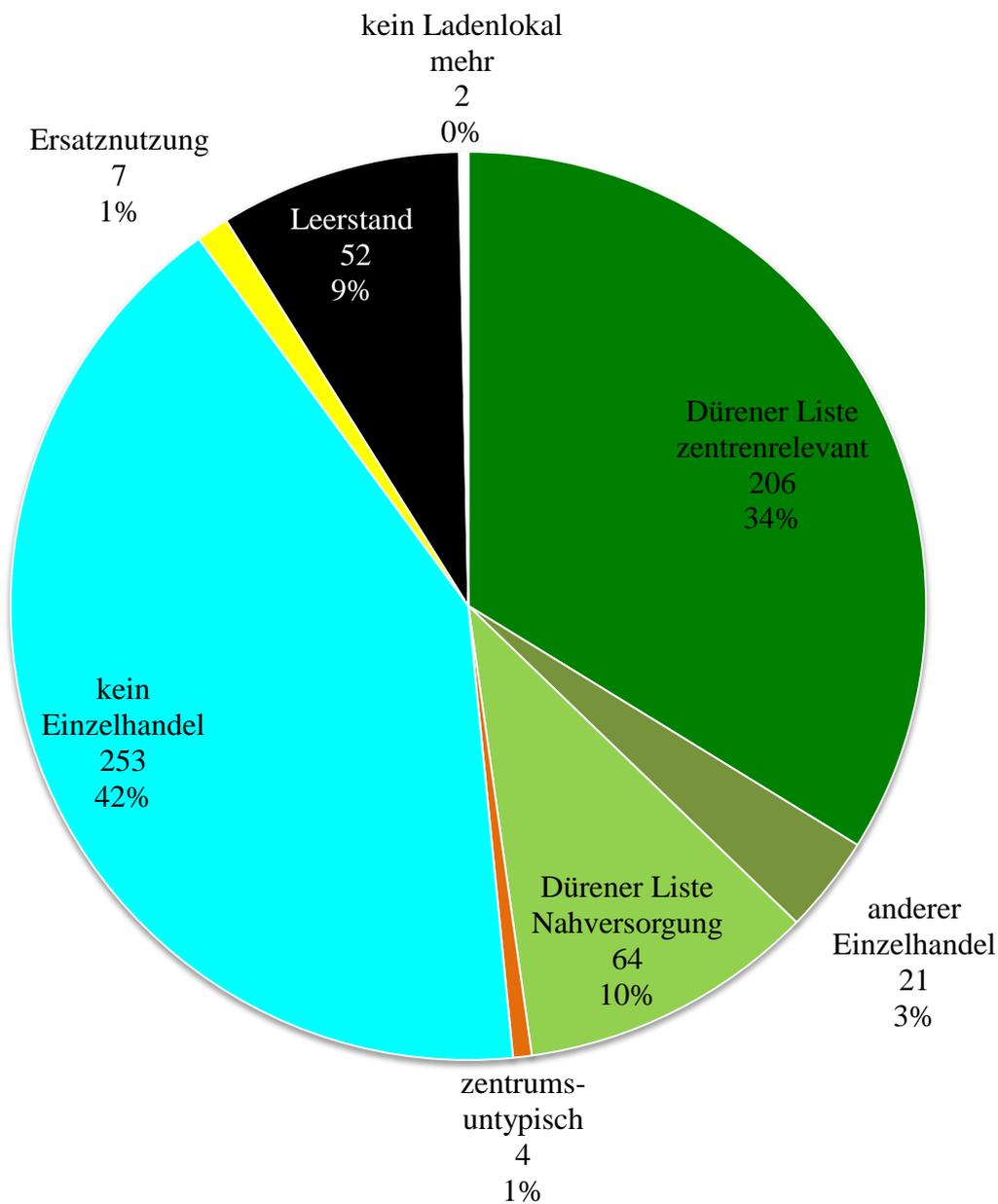


Abb. 159 : Anzahl der Ladenlokale nach zentrenrelevantem Sortiment im Sinne der Dürener Liste (März 2017)

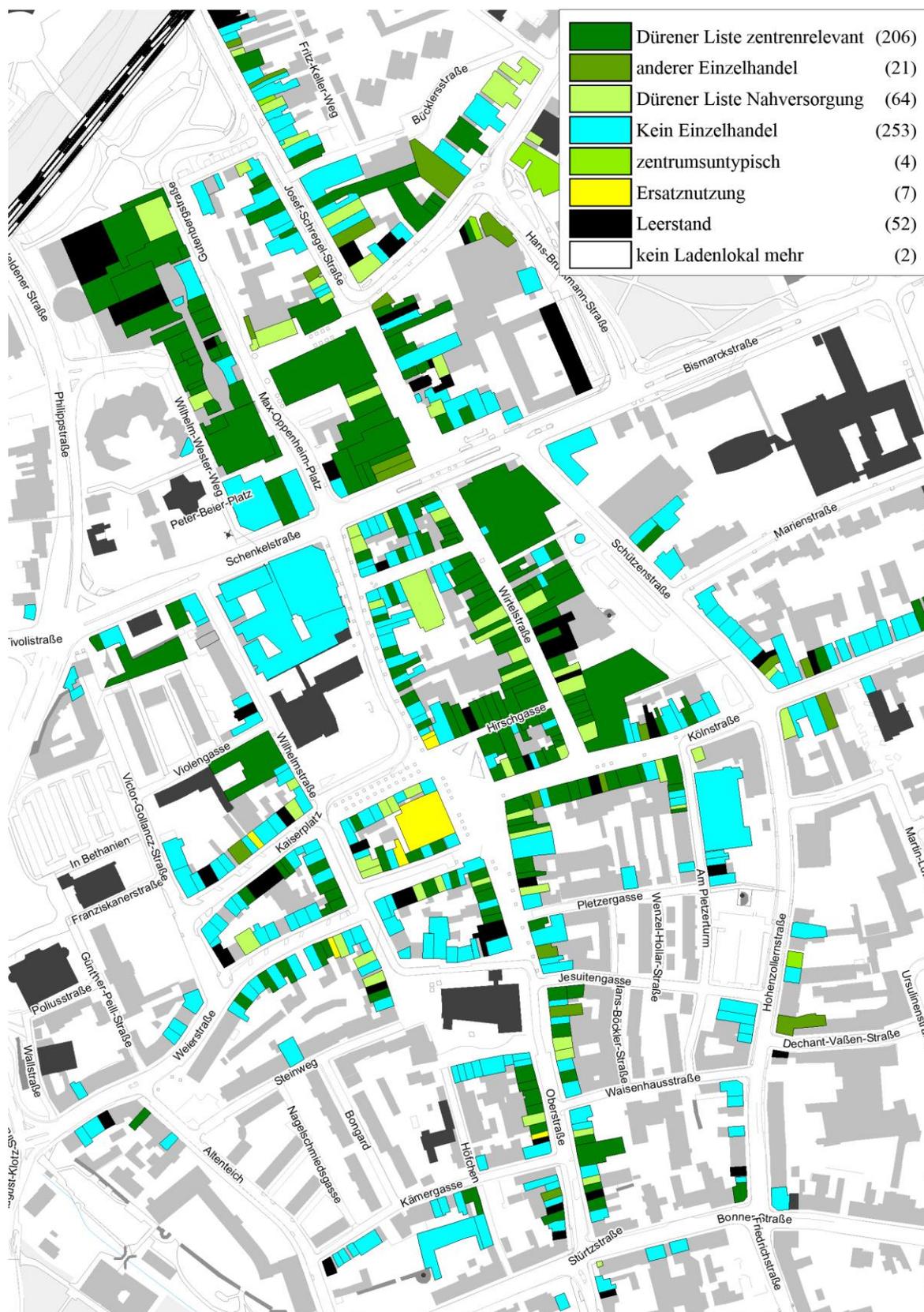


Abb. 160 :Räumliche Struktur der zentrenrelevanten Ladennutzung (März 2017)

Passantenfrequenzen

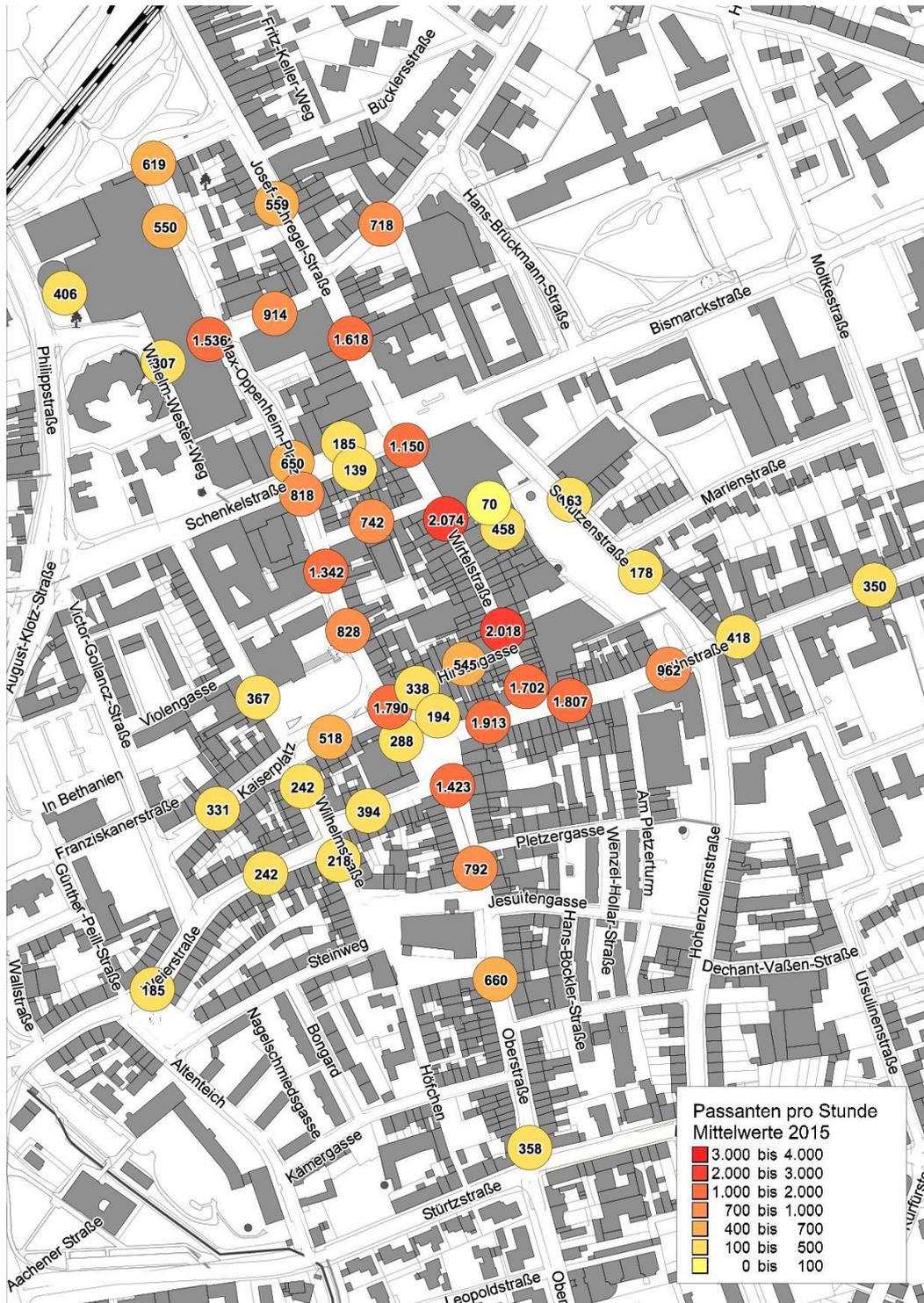


Abb. 161 : mittlere Passantenfrequenzen pro Stunde in der Innenstadt Düren (Stand September 2015)

Die Passantenfrequenzen wurden in den Jahren 2008/09 sowie 2014/15 jeweils in der gleichen Kalenderwoche des Jahres zu in etwa vergleichbaren Wetterverhältnissen gezählt.

Im Ergebnis lagen die mittleren Passantenfrequenzen in den Jahren 2014/15 etwa 9 % niedriger als in den Jahren 2008/2009. An Nachmittagen sogar etwa 20 % niedriger.

Hinweis

Näheres zur Passantenfrequenzzählung ist in der Broschüre Passantenfrequenzanalyse des Gutachterausschusses zu finden. Sie enthält neben einer Beschreibung der Zählmethodik alle Zählergebnisse im Detail.

Siehe:

http://www.gutachterausschuss.dueren.de/fileadmin/Gutachterausschuss/Passantenfrequenzanalyse_2015.pdf

10.4.3.8 Bauwirtschaft

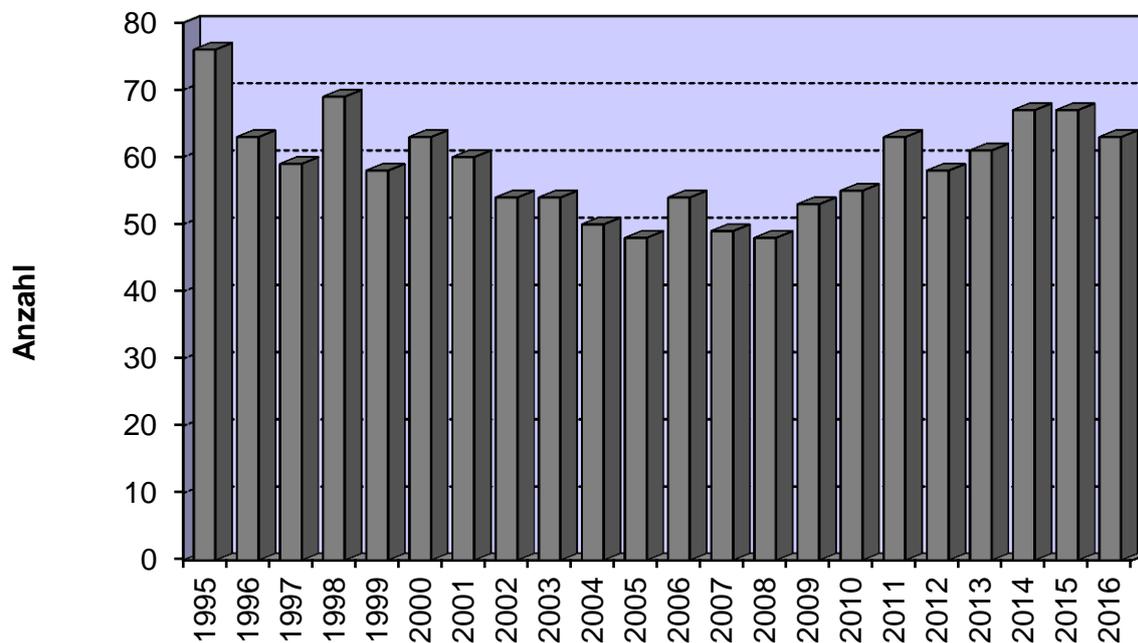


Abb. 162 Betriebe im Bauhauptgewerbe am 30.6. des Jahres
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

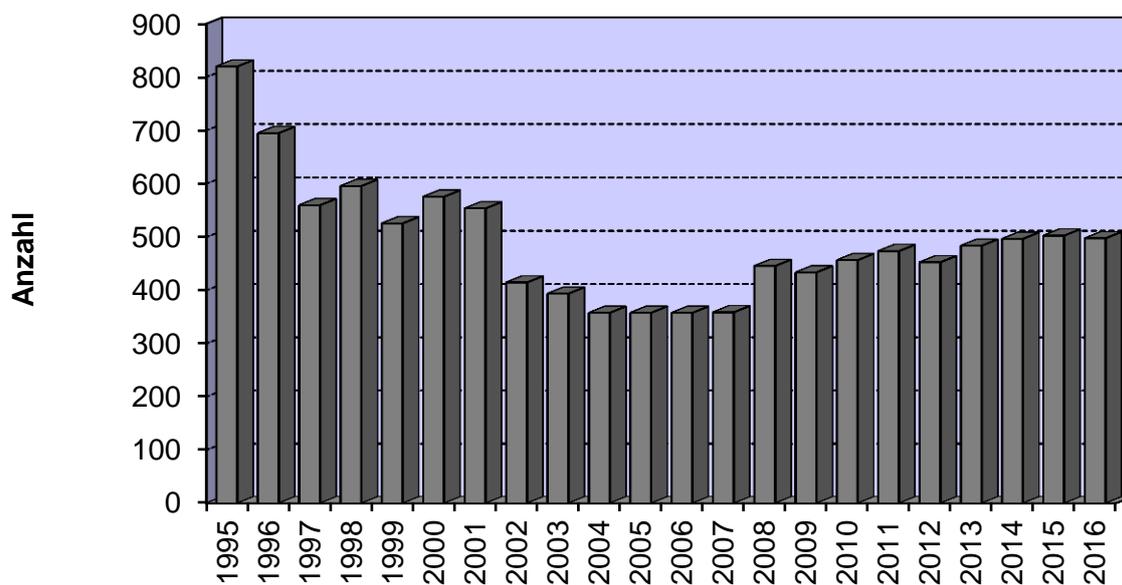


Abb. 163: Beschäftigte im Bauhauptgewerbe am 30.6. des Jahres
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

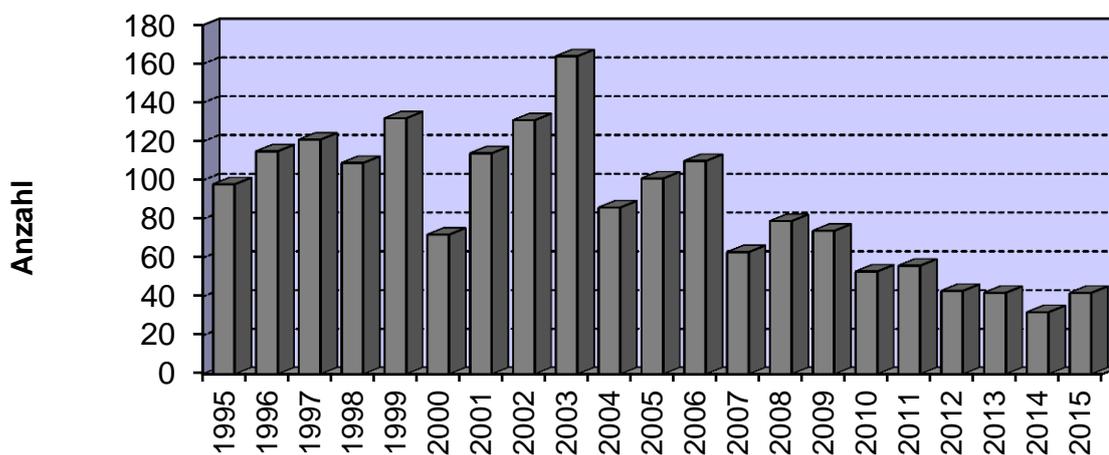


Abb. 164 genehmigte Ein- und Zweifamilienhäuser
 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

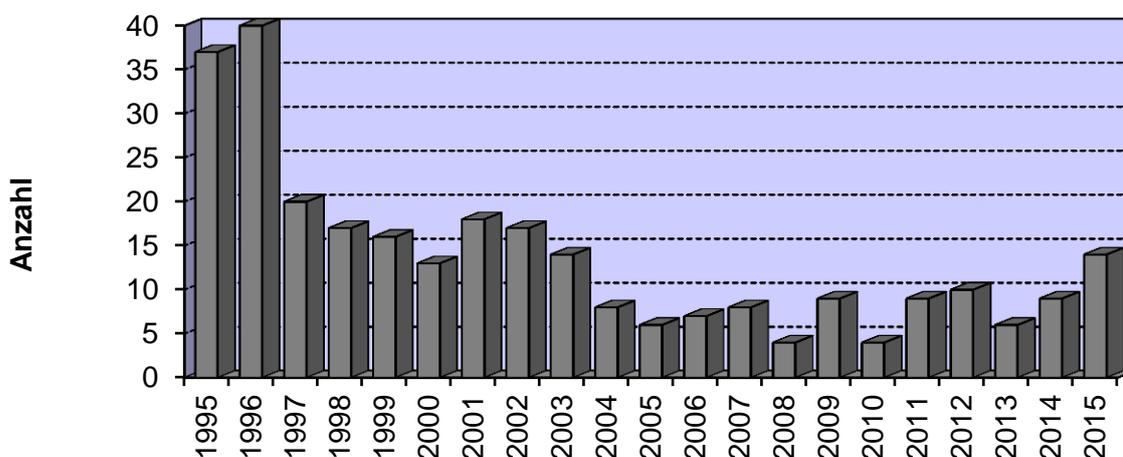


Abb. 165: genehmigte Mehrfamilienhäuser
 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

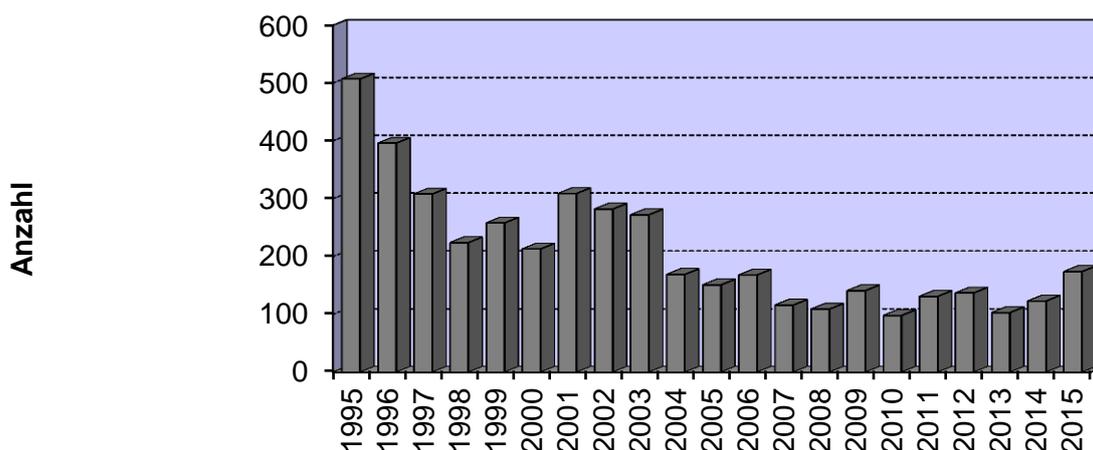


Abb. 166: genehmigte Wohnungen
 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

In den Jahren 1983 bis 1992 wurden durchschnittlich 221 Wohnungen pro Jahr fertiggestellt.

10.4.4 Wirtschaftsdaten

10.4.4.1 Zwangsversteigerungsverfahren

Die Angaben zu Zwangsversteigerungsverfahren beziehen sich auf den Amtsgerichtsbezirk Düren.

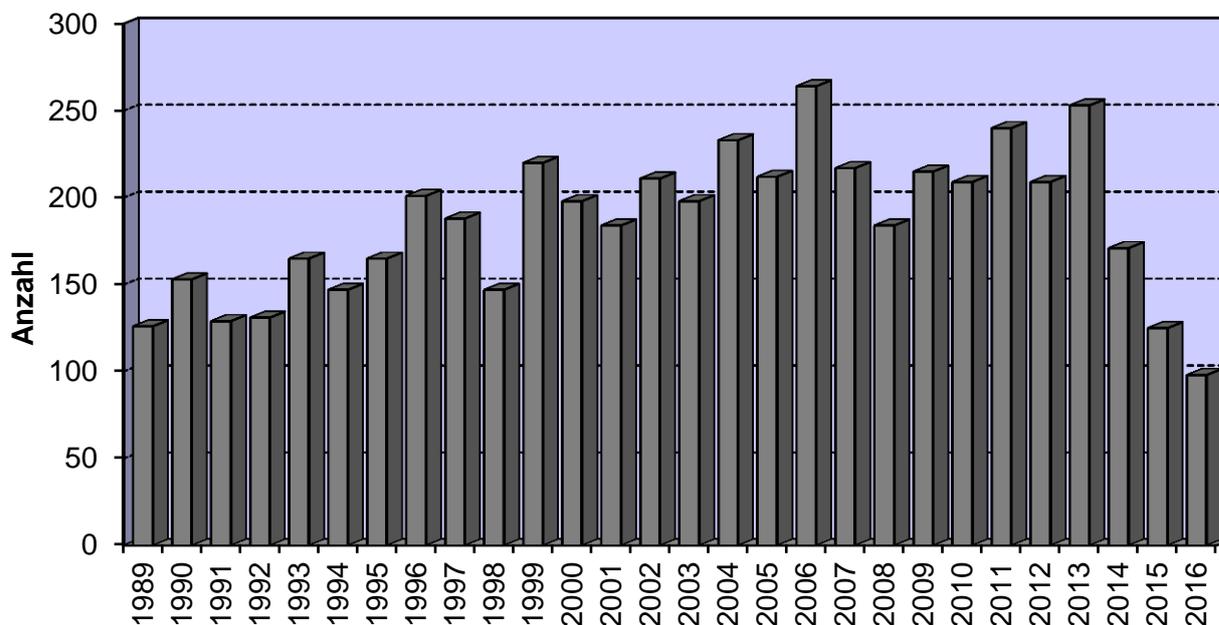


Abb. 167: Anträge auf Zwangsversteigerungsverfahren
Quelle: Amtsgericht Düren

10.4.4.2 Fremdenverkehr

Beherbergungskapazität im Dezember 2016:

- neun und mehr Gästebetten -
15 Betriebe mit 560 Betten

20 Stellplätze für Wohnmobile

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten in 2016 (Jan – Dez):

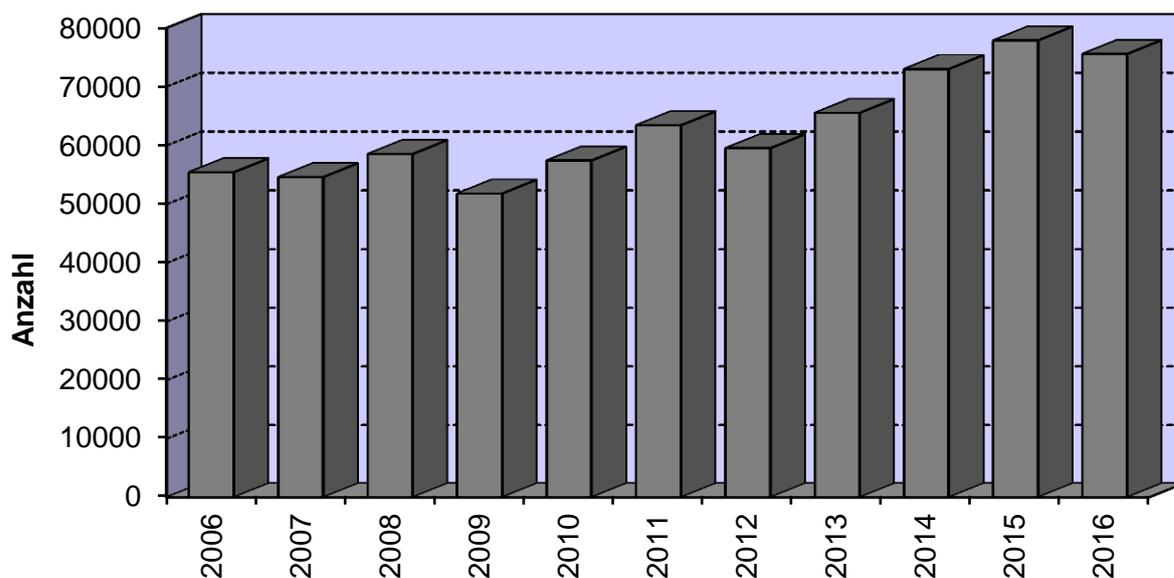


Abb. 168: Entwicklung Anzahl der Übernachtungen

Quelle: LDS NRW

43.931 Ankünfte

75.547 Übernachtungen

1,7 Tage mittlere Aufenthaltsdauer

39,6 % mittlere Auslastung der angebotenen Betten

Quelle: LDS NRW

10.5 Städtebau

10.5.1 Verkehr

Düren ist Mittelzentrum und liegt an mehreren Entwicklungsachsen. Großräumige Achse ist die Strecke Aachen - Köln. Diese ist als Schienen- und Straßenverbindung von europäischer Bedeutung. Dem entspricht der Ausbau der Autobahnstrecke A4/ E5 von Aachen nach Köln auf 6 Spuren und die Ertüchtigung der Bahnstrecke für den europäischen Hochgeschwindigkeitsverkehr (ICE / Thalys). Überregionale Achse ist die Verbindung Heinsberg- Jülich- Düren- Euskirchen.

Düren ist Teil der Verkehrsverbände AVV (Aachener Verkehrsverbund) und VRS (Verkehrsverbund Rhein Sieg). Neben der Bahnverbindung nach Düren, Köln Jülich und Heimbach verkehrt eine S-Bahnlinie in Richtung Köln.

Aus der Lage an einem Verknüpfungspunkt von bedeutenden Fernverkehrs- und Regionalverbindungen ergeben sich günstige Standortbedingungen für Handel und Gewerbe.

Für den Straßenverkehr bedeutsam sind die Autobahnanschlüsse Düren, westlich von Düren Anschlussstelle Langerwehe östlich von Düren Anschlussstelle Merzenich. Bedeutsame Entwicklungsabsichten sind der Bau einer östlichen Stadtumgehung B 56n und die Führung der B 399n als Verlängerung der Eisenbahnstraße/ Fritz-Erler-Straße/ Mariaweilerstraße über die Rur. Mit dem Bau der B56n wurde begonnen.

Nördlich und westlich der Ortschaft Merken erreicht der Braunkohlentagebau „Inden II“ das Stadtgebiet. Bereits jetzt haben sich die verkehrlichen Beziehungen, insbesondere in dem nordwestlich von Düren gelegenen Raum verändert.

10.5.2 Besonderheiten einzelner Stadtviertel (Stand 1.1.2016)

Im Dürener Südosten stehen die 8-geschossigen Hochhäuser am „Miesheimer Weg“ und das mit Mehrfamilienhauswohnungen bestandene Gebiet „Satellitenviertel“. Diese beiden Bereiche zeichnen sich durch eine hohe Bevölkerungsdichte aus, deren soziale Struktur durch einen über dem Durchschnitt Dürens liegenden Sozialhilfeempfängeranteil geprägt ist. Zwischen diesen Gebieten wurde in den letzten Jahren ein Großbauprojekt mit relativ hoher Bevölkerungsdichte realisiert. Im Rahmen des Programms Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf wurden hier erfolgreich Modelle einer nachhaltigen und partizipativen Stadtentwicklung erprobt und eingesetzt.

Die interkommunale Zusammenarbeit wurde erfolgreich in der Entwicklung der Gewerbegebiete „Talbenden-Rurbenden“ und „Stockheimer Landstraße“ gepflegt und wird für das interkommunale Gewerbegebiet Langerwehe/Düren angestrebt.

Wichtigstes Stadtentwicklungsthema in den nächsten Jahrzehnten wird die Konversion der aufgelassenen Bahnflächen am Bahnhof Düren, deren Integration an den nördlichen Innenstadtrand und das integrierte Handlungskonzept Innenstadt sein. Hier treffen verkehrliche Themen mit Einzelhandelsfragen, Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung, Gesundheitsfürsorge und der Integration von Migranten zusammen. Auch werden die in Düren Südost erprobten Methoden einer partizipativen und nachhaltigen Stadtentwicklung zum Einsatz kommen.

10.5.3 Masterplan, Integriertes Handlungskonzept (Stand 1.1.2016)

Der „Masterplan“ ist ein umfassendes städtebauliches Entwicklungskonzept, das alle Bereiche öffentlichen Lebens mit einbezieht und eine Gesamtperspektive für die Entwicklung der Innenstadt aufzeigt.

Aufbauend auf einer Analyse und Standortbestimmung wurden zunächst wichtige Themen und Leitprojekte sowie ein Maßnahmenprogramm erarbeitet, das sowohl einen Zeitrahmen für die Umsetzung vorgibt als auch eine Übersicht über die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten schafft. Bestehende Planungen und Ziele wurden mit eingearbeitet, aktualisiert und ergänzt.

Der Rat der Stadt Düren hat im Jahr 2014 das Integrierte Handlungskonzept (IHK, „Masterplan“) einschließlich einer Kosten- und Finanzierungsübersicht (KUF) beschlossen und auf dieser Grundlage im Jahr 2015 einen Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderprogramm gestellt. Der Gesamtantrag umfasst Maßnahmen in einer Höhe von fast 50 Millionen €. Knapp 30 Millionen € davon sind Fördermittel.

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen:

- die Gestaltung öffentlicher Platz, Straßen- und Grünflächen (Kölnstraße, Marktplatz, Kaiserplatz, Theodor-Heuss-Park, Holzbendenpark, Adenauerpark),
- die städtebauliche Entwicklung des Bahnhofsareals und dessen Umfeldes,
- die Förderung privater Modernisierungsmaßnahmen in der Innenstadt (Aktivierende Immobilienberatung, finanzielle Förderung, Sonderabschreibungsmöglichkeiten in den festgesetzten Sanierungsgebieten,
- die Verbesserung der nächtlichen Raumwirkungen (Umsetzung Lichtkonzept),
- den Prozess begleitende Maßnahmen wie Stadteilmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen zur Förderung der Alltagskultur etc.

siehe:

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/masterplan-innenstadt/>

Mit der Anerkennung des Gesamtantrages wurde die Stadt Düren im Jahr 2015 in das Bund-Länder-Programm aufgenommen. Die Umsetzung ist auf sieben bis zehn Jahre angesetzt.

In den Jahren 2015 und 2016 hat die Stadt Düren rund 7 Mio. € an Fördermitteln bewilligt bekommen. Im Jahr 2017 stehen weitere ca. 3 Mio. € im Städtebauförderprogramm des Landes NRW bereit. Im Jahr 2016 wurde die Fußgängerzone in der Kölnstraße neu gestaltet; im Jahr 2017 folgt der Marktplatz und im Jahr 2018 wird der Kaiserplatz neu gestaltet.

Ziel der Städtebauförderung in der Dürener Innenstadt ist es insbesondere auch private Investitionen anzustoßen, z.B. auf den zur Verfügung stehenden Entwicklungsflächen im Bereich des Bahnhofs, im Wohnungsneubau in den zentralen Innenstadtlagen sowie in der Modernisierung- und Instandsetzung des vorhandenen

Immobilienbestandes. Die Stadtverwaltung sieht hier ein Investitionspotenzial von ca. 250 Millionen € in den nächsten fünf bis zehn Jahren.

Im März wurde auf dem Gelände der ehemaligen Stadthalle an der Bismarckstraße mit dem Bau des Bismarck-Quartiers begonnen. Hier errichten Investoren einen multifunktionalen Gebäudekomplex mit Hotel, Restaurant und angeschlossenen Konferenzzentrum sowie hochwertigen Eigentumswohnungen und Räume für Freiberufler und Büros. Ab 2018 soll mit der Umgestaltung des angrenzenden Theodor-Heuss-Parks begonnen werden.

Siehe:

<http://www.bismarck-quartier.de/bismarck-quartier-dueren/das-bismarck-quartier>

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/masterplan-innenstadt/umgestaltung-theodor-heuss-park/>

11 Mieten

11.1 Büros

11.1.1 Entwicklungen

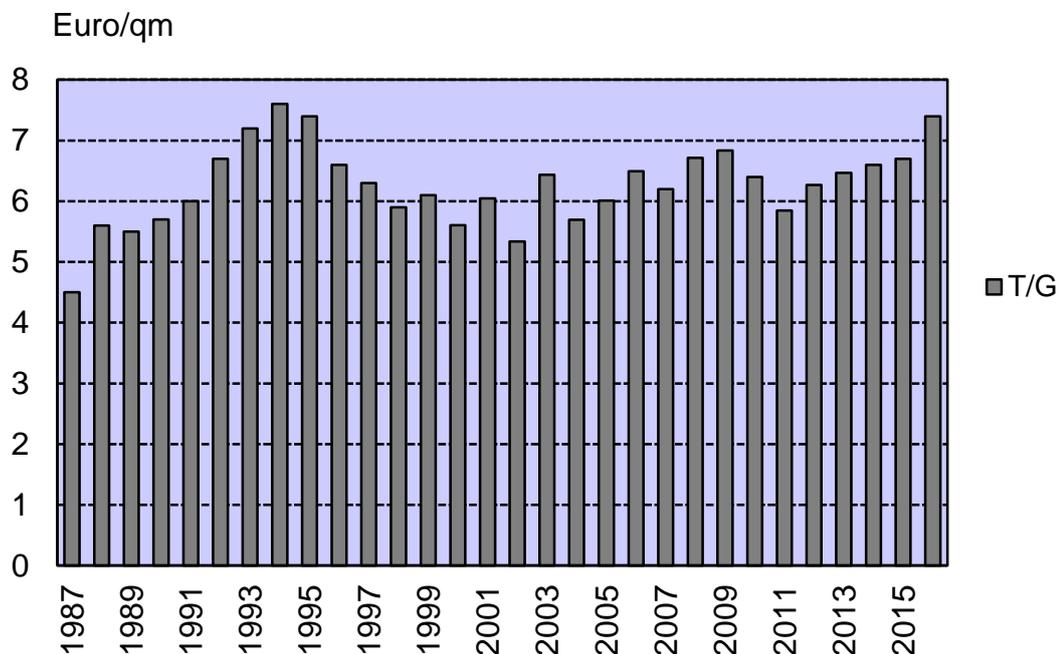


Abb. 169: Entwicklung der Mieten für Büros

Erläuterung: T = tatsächliche Mieten
G = geforderte Mieten

11.1.2 Mietniveau

Lage	Mietwert	Standardabweichung	Anzahl der Werte
Gewerbegebiet	6,6 €/qm	2,4 €/qm	9
dörflich	6,0 €/qm	1,1 €/qm	9
städtisch	6,4 €/qm	2,4 €/qm	3
Zentrum	10,0 €/qm	2,5 €/qm	12
Gesamtergebnis	7,4 €/qm	2,9 €/qm	43

Tab. 55: Mietwerte für Büros in Euro/qm und Monat

Die Werte sind frei von der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

11.2 Praxen

11.2.1 Entwicklungen

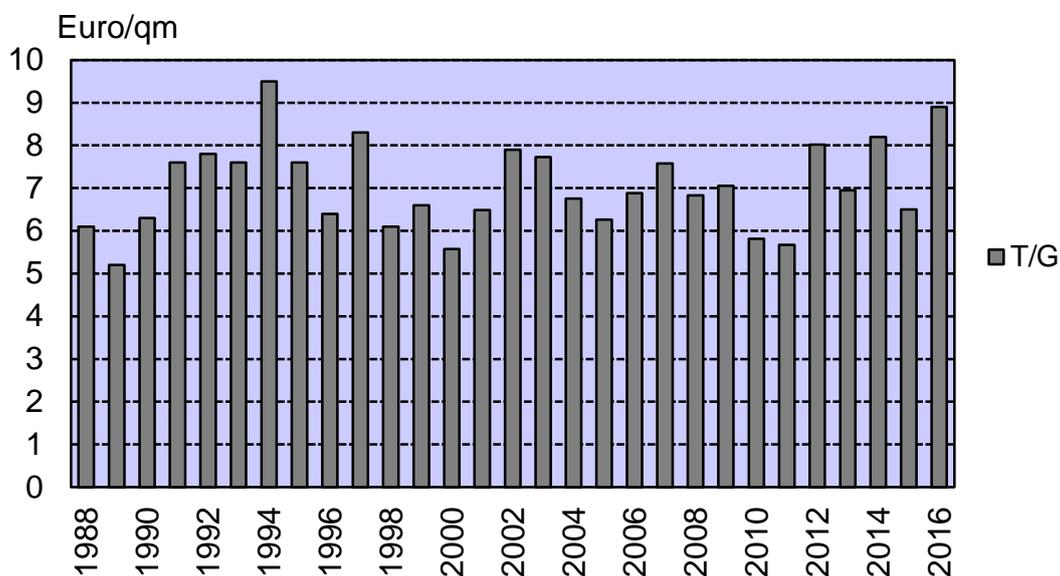


Abb. 170: Entwicklung der Mieten für Praxen

Erläuterung: T = tatsächliche Mieten
G = geforderte Mieten

11.2.2 Mietniveau

Mietwert	Standardabweichung	Anzahl der Werte
8,9 €/qm		1

Tab. 56: Mietwerte für Praxen in Euro/qm und Monat

Die Werte sind frei von der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

11.3 Lager/Hallen

11.3.1 Entwicklungen

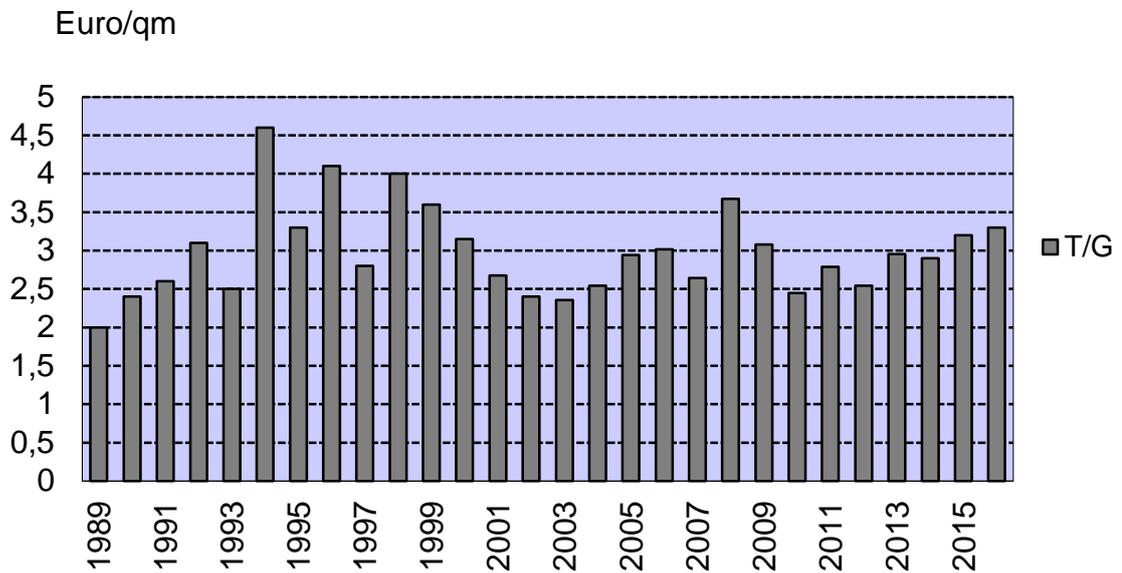


Abb. 171: Entwicklung der Monats-Mieten für Lager/Hallen

Erläuterung: T = tatsächliche Mieten
G = geforderte Mieten

11.4 Garagen, Stellplätze, Freilagerflächen

11.4.1 PKW- Garagen (unbeheizt)

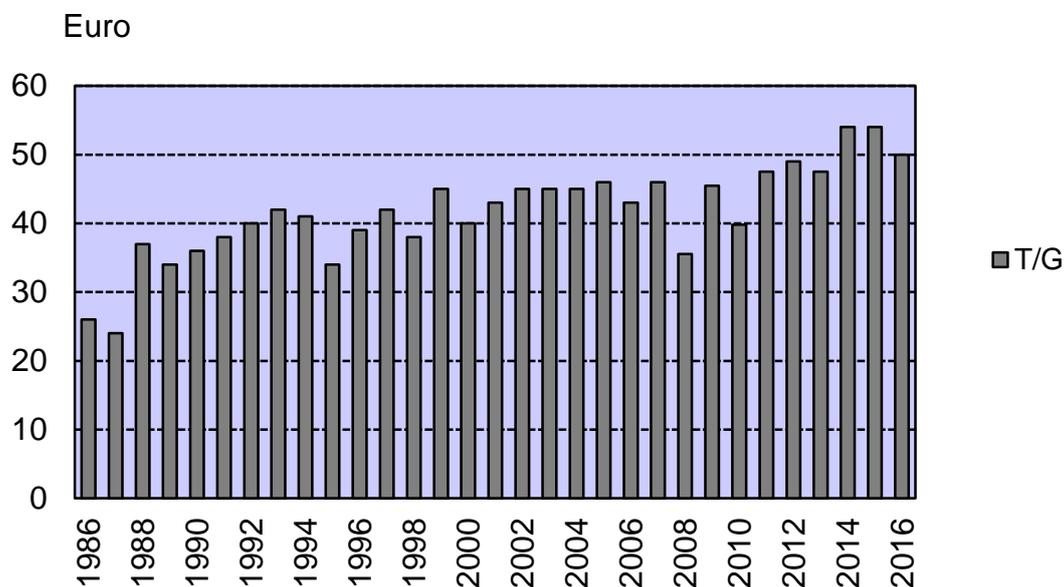


Abb. 172: Entwicklung der Garagenmieten in dörflich geprägten Lagen

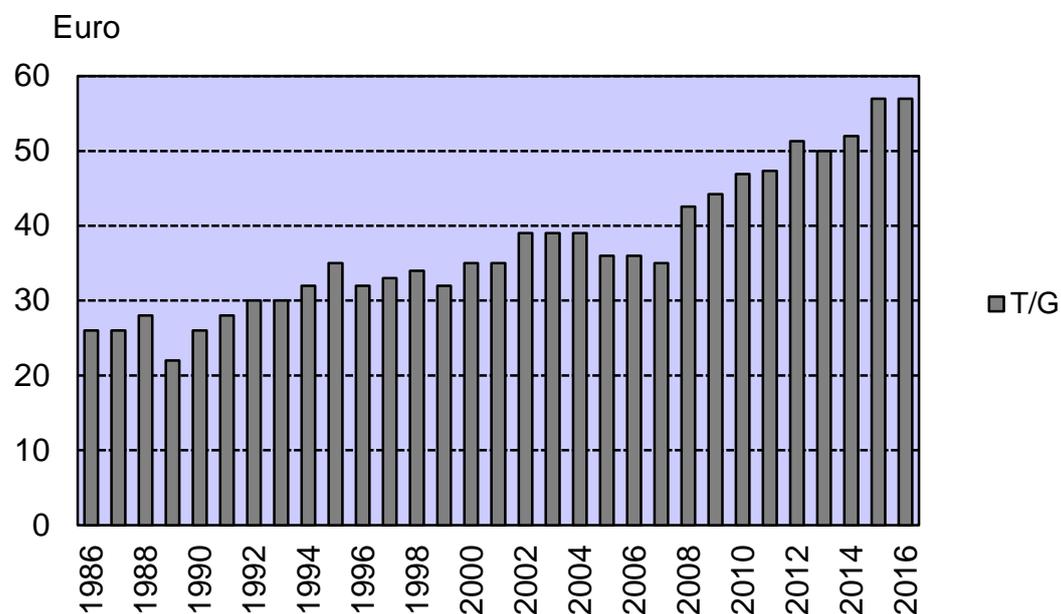


Abb. 173: Entwicklung der Garagenmieten in städtisch geprägten Lagen

Lage	Mietwert	Standardabweichung	Anzahl der Werte
dörflich	50 €	7,0 €	15
städtisch	55 €	8,0 €	52
Zentrum	65 €	15,0 €	2

Tab. 57: Mietwerte für PKW-Garagen
(Mittelwerte der Jahre 2014 bis 2016)

11.4.2 Doppelgaragen

80 - 110 Euro/Monat

11.4.3 Tiefgaragenstellplätze

Ortsteil	Mietwert (Euro/Monat)
Düren-Peripherie	35
Düren-Zentrum	40

Tab. 58: Mietwerte für PKW-Tiefgaragenstellplätze
(Mittelwert der Jahre 2014 bis 2016)

11.5 Wohnungen

11.5.1 Entwicklungen

Der Gutachterausschuss beobachtet kontinuierlich den Mietenmarkt. Zu diesem Zwecke werden ständig die Erwerber von Immobilien nach den in den Verkaufsubjekten erzielten Mieteinnahmen befragt. Andere Informationsquelle sind Zeitungen und das Internet. Die Mieten werden mit der Kennung "T" für tatsächlich erzielte Miete oder "G" für geforderte Miete (die den Tageszeitungen und dem Internet entnommen werden) erfasst. Dies ist notwendig, da sich in der Tageszeitung nur das aktuell geforderte Mietniveau und nicht etwa das ortsübliche Mietniveau zeigt, in welches auch die seit längerer Zeit bestehenden Mietverhältnisse Eingang finden. In die Datentabellen haben Wohnungen mit einer Wohnungsgröße von 20 qm bis 130 qm Eingang gefunden.

11.5.1.1 Wohnungsgröße 20 bis 130 qm

Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index	Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index
	T	T	G	G		T	T	G	G
1974	2,3	68			1996	5,0	152	5,4	164
1975	2,2	67			1997	4,7	142	5,3	161
1976	2,5	76			1998	4,9	148	5,1	155
1977	2,4	73			1999	5,0	152	5,2	158
1978	2,5	76			2000	4,7	142	5,2	158
1979	2,9	88			2001	4,5	136	5,1	155
1980	3,1	93			2002	4,9	148	5,2	158
1981	3,0	90			2003	4,9	148	5,2	158
1982	3,2	98			2004	5,0	152	5,3	161
1983	3,3	100			2005	4,9	148	5,3	161
1984	3,3	100			2006	4,9	148	5,2	158
1985	3,3	100	3,3	100	2007	5,0	152	5,3	161
1986	3,2	98	3,4	102	2008	5,0	152	5,4	164
1987	3,2	97	3,6	108	2009	5,2	158	5,4	164
1988	3,6	109	3,7	110	2010	5,4	164	5,3	161
1989	3,6	109	4,0	111	2011	5,0	152	5,5	167
1990	3,9	118	4,7	127	2012	5,2	158	5,5	167
1991	4,1	124	5,4	164	2013	5,1	155	5,5	167
1992	4,4	133	5,4	164	2014	5,3	161	5,8	176
1993	5,1	155	5,8	176	2015	5,4	164	5,9	179
1994	5,4	164	6,0	182	2016	5,9	179	6,1	185
1995	5,0	152	5,7	173					

Tab. 59: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen
(alle Wohnungsgrößen)

Erläuterung:

T = Miete aus bestehendem Mietverhältnis

G = in der Tageszeitung geforderte Miete

Die vorweg in der Tabelle angegebenen Zahlen sind zur Übersicht noch einmal graphisch dargestellt.

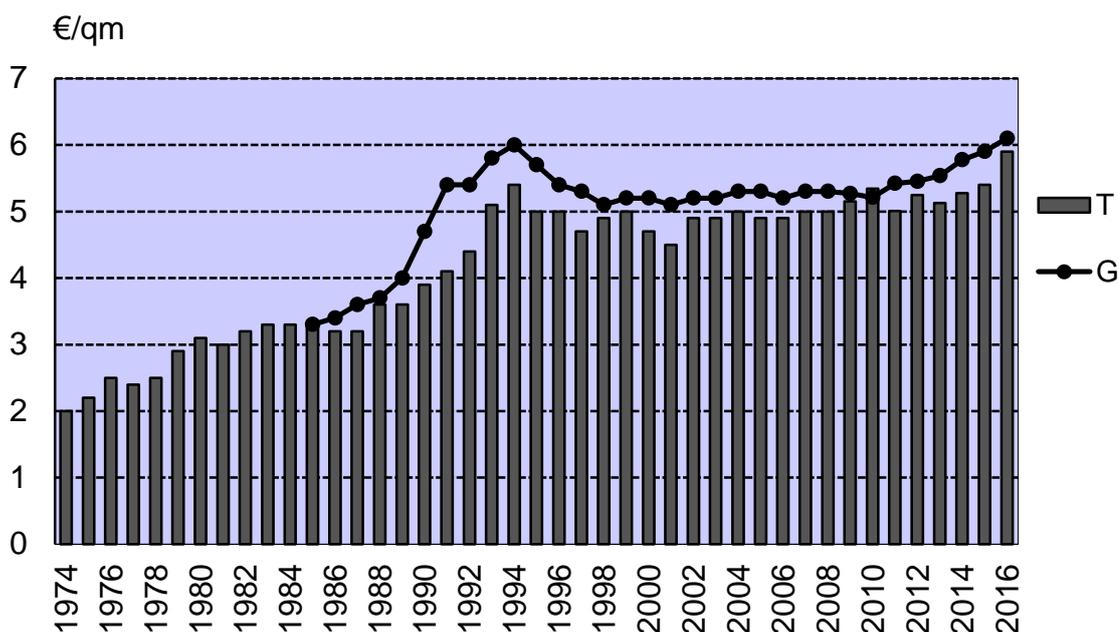


Abb. 174: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (alle Wohnungsgrößen)

Nachfolgend werden die vorweg beschriebenen Entwicklungen nach Wohnungsgrößen differenziert betrachtet.

11.5.1.2 Wohnungsgröße 20 bis 40 qm

Für den Bereich der Wohnungen mit einer Größe bis 40 qm wird keine Indexreihe angegeben, da das Datenmaterial keine genügende Dichte aufweist.

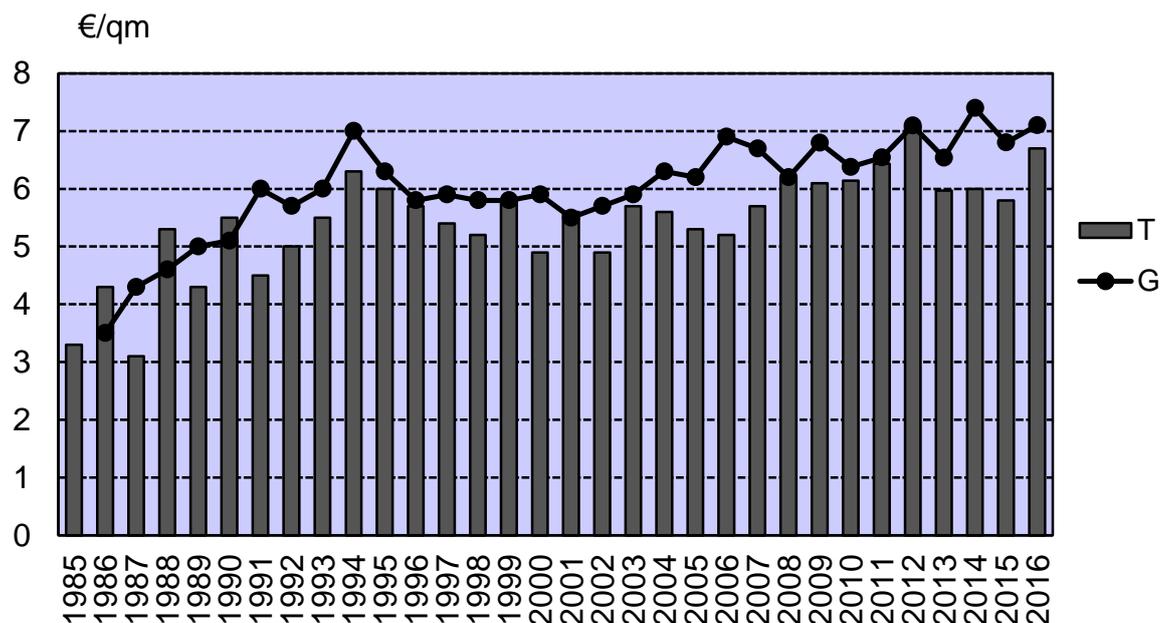


Abb. 175: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (Wohnungsgrößen bis 40 qm)

11.5.1.3 Wohnungsgröße 41 bis 65 qm

Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index	Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index
	T	T	G	G		T	T	G	G
1985	3,1	100	3,4	100	2001	4,4	142	5,1	150
1986	3,3	106	3,6	106	2002	4,9	157	5,2	153
1987	3,2	104	3,6	106	2003	4,9	158	5,3	156
1988	3,2	105	3,8	113	2004	4,9	158	5,4	159
1989	3,6	117	4,1	120	2005	5,1	165	5,4	159
1990	3,6	117	4,5	133	2006	4,8	155	5,3	157
1991	4,3	139	5,4	160	2007	4,8	155	5,4	158
1992	4,5	146	5,5	163	2008	4,9	158	5,5	162
1993	5,2	167	5,9	174	2009	5,0	161	5,6	165
1994	5,3	171	6,0	176	2010	5,5	177	5,4	159
1995	4,5	144	5,9	174	2011	5,2	168	5,7	168
1996	5,2	169	5,6	164	2012	5,0	161	5,7	168
1997	5,0	161	5,4	157	2013	5,2	168	5,7	168
1998	4,9	157	5,1	151	2014	5,0	161	6,0	176
1999	5,3	170	5,2	153	2015	5,7	184	6,1	179
2000	4,8	154	5,3	155	2016	6,0	194	6,3	185

Tab. 60: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (Wohnungsgrößen 41 qm bis 65 qm)

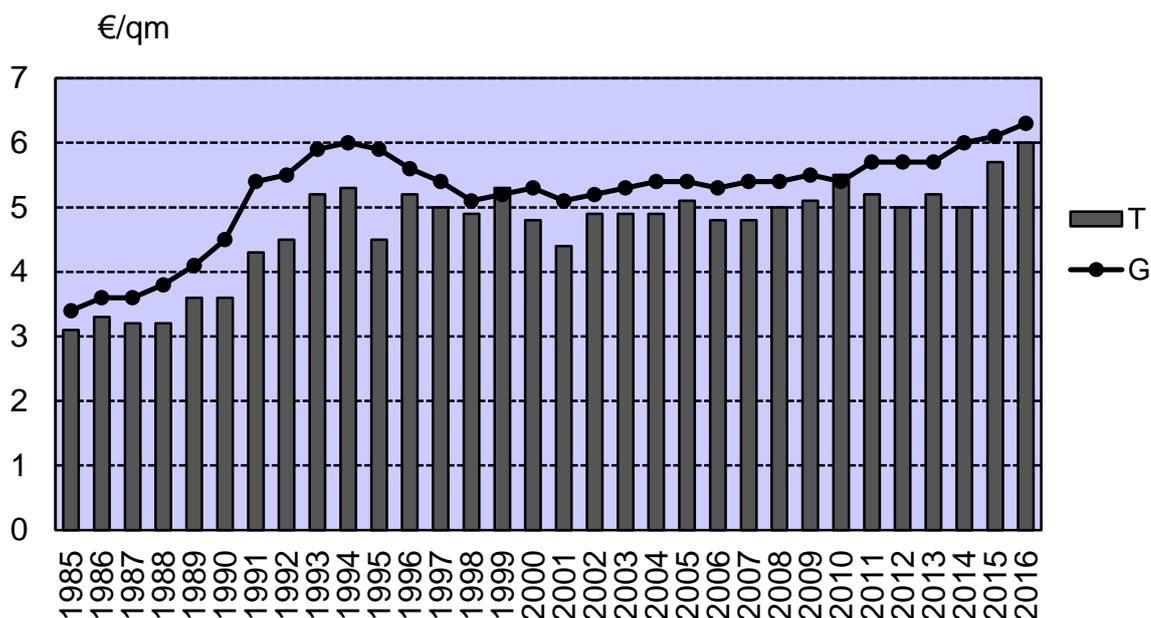


Abb. 176: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (Wohnungsgrößen 41 qm bis 65 qm)

11.5.1.4 Wohnungsgröße 66 bis 90 qm

Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index	Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index
	T	T	G	G		T	T	G	G
1985	2,7	100	3,2	100	2001	4,4	163	5,0	157
1986	3,0	111	3,3	103	2002	4,9	180	5,1	160
1987	3,3	121	3,6	113	2003	4,6	172	5,1	160
1988	3,1	116	3,6	112	2004	5,0	184	5,1	159
1989	3,5	131	3,9	123	2005	4,9	182	5,1	161
1990	3,8	139	4,4	139	2006	4,6	170	5,1	159
1991	3,8	141	5,5	171	2007	4,1	152	5,1	159
1992	4,4	163	5,2	161	2008	4,8	178	5,1	159
1993	4,9	181	5,7	178	2009	4,9	181	5,1	159
1994	5,2	194	5,9	185	2010	5,1	189	5,2	163
1995	5,0	187	5,6	175	2011	4,6	170	5,3	166
1996	4,9	182	5,4	168	2012	5,0	185	5,4	169
1997	4,7	173	5,2	163	2013	5,0	185	5,4	169
1998	4,8	176	5,1	158	2014	5,2	193	5,6	175
1999	4,8	178	5,1	159	2015	5,2	193	5,7	178
2000	4,5	168	5,1	160	2016	5,8	215	6,0	188

Tab. 61: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (Wohnungsgrößen 66 qm bis 90 qm)

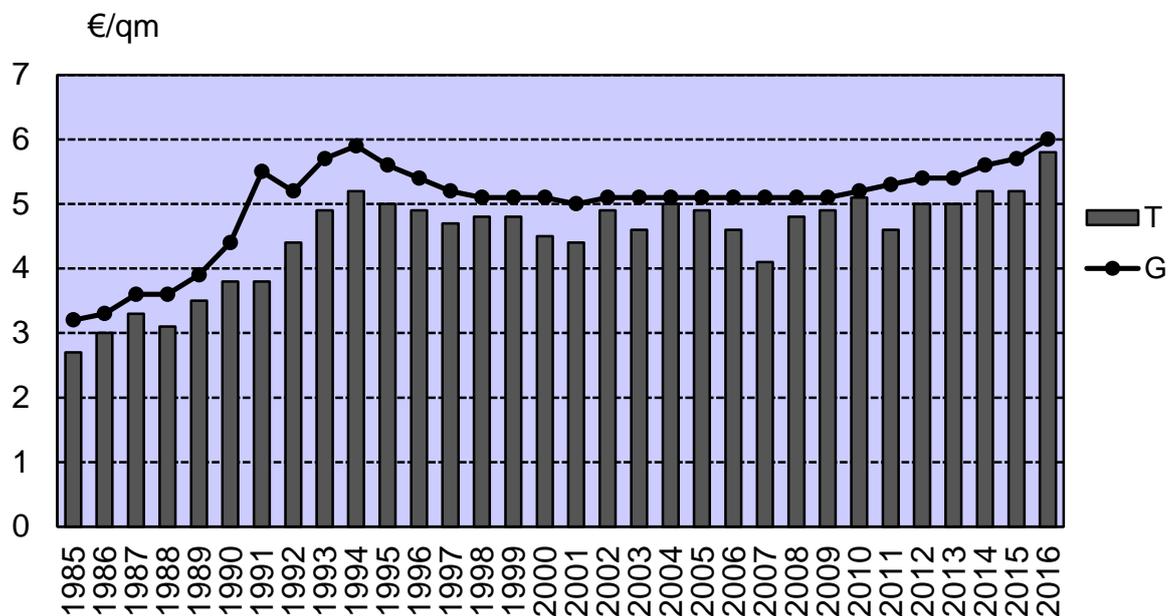


Abb. 177: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (Wohnungsgrößen 66 qm bis 90 qm)

11.5.1.5 Wohnungsgröße 91 bis 130 qm

Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index	Jahr	Miet-niveau (€/QM)	Index	Miet-niveau (€/QM)	Index
	T	T	G	G		T	T	G	G
1985	3,1	100	3,1	100	2001	4,1	133	4,9	159
1986	3,3	106	3,1	100	2002	4,8	154	4,9	157
1987	3,2	102	3,2	103	2003	5,2	166	5,1	164
1988	2,9	94	3,4	108	2004	4,3	138	5,1	164
1989	3,1	101	3,6	116	2005	4,5	145	5,0	161
1990	3,9	127	5,3	171	2006	4,4	143	5,0	162
1991	3,8	122	5,1	163	2007	4,9	158	5,1	165
1992	3,7	121	5,4	174	2008	5,0	161	5,0	161
1993	5,0	162	5,8	186	2009	5,0	161	5,0	161
1994	4,8	154	5,5	178	2010	4,9	158	4,8	155
1995	4,7	152	5,3	171	2011	4,5	145	5,1	165
1996	4,2	135	5,1	166	2012	5,1	165	5,2	168
1997	3,6	117	5,0	160	2013	4,8	155	5,5	177
1998	4,6	150	5,0	160	2014	4,9	158	5,6	181
1999	4,8	155	5,0	162	2015	5,1	165	5,7	184
2000	4,8	153	5,1	165	2016	5,4	174	5,9	190

Tab. 62: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (Wohnungsgrößen über 90 qm)

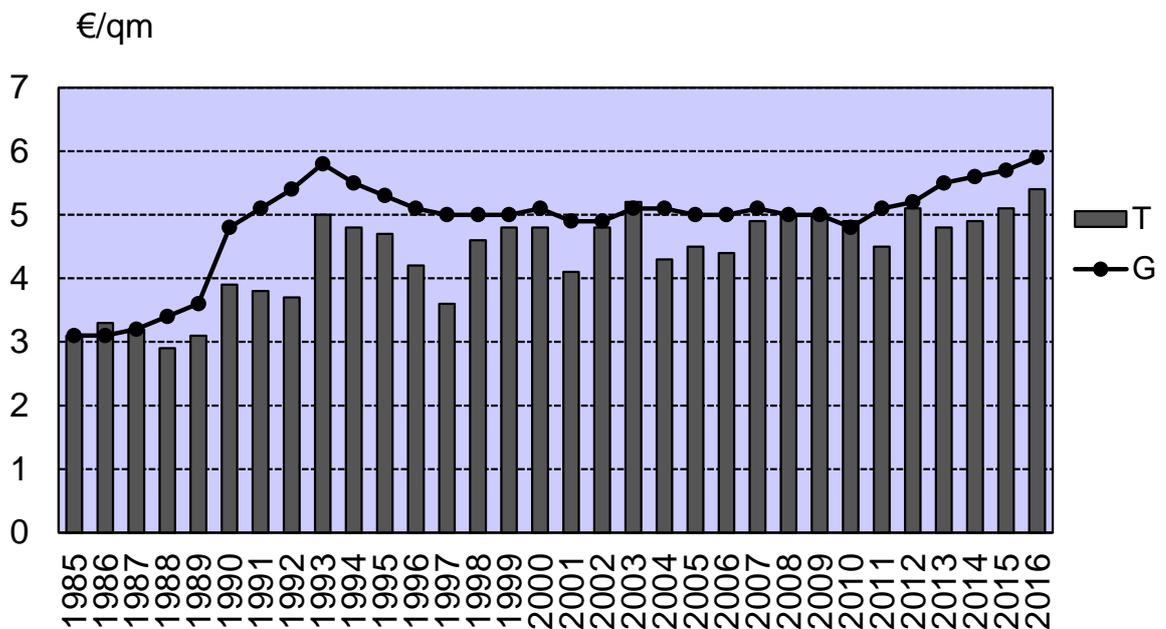


Abb. 178: Entwicklung der Mieten für Mehrfamilienhauswohnungen (Wohnungsgröße über 90 qm)

11.5.3 Mietniveau und Wohnungsgröße

Die in den Jahren 2013 bis 2016 in der Mietpreissammlung erfassten tatsächlichen Mieten pro Quadratmeter Wohnungsfläche sind nachstehend unabhängig von Lage, Beschaffenheit und Ausstattung der Wohnungen in Abhängigkeit zur Wohnungsgröße dargestellt. Die rot eingetragenen Werte stellen Mietforderungen in Internetportalen für Zimmer in Wohngemeinschaften mit 2 bis 7 Parteien im Objekt aus dem Jahr 2017 dar. Die Darstellung lässt einen allgemeinen Trend erkennen.

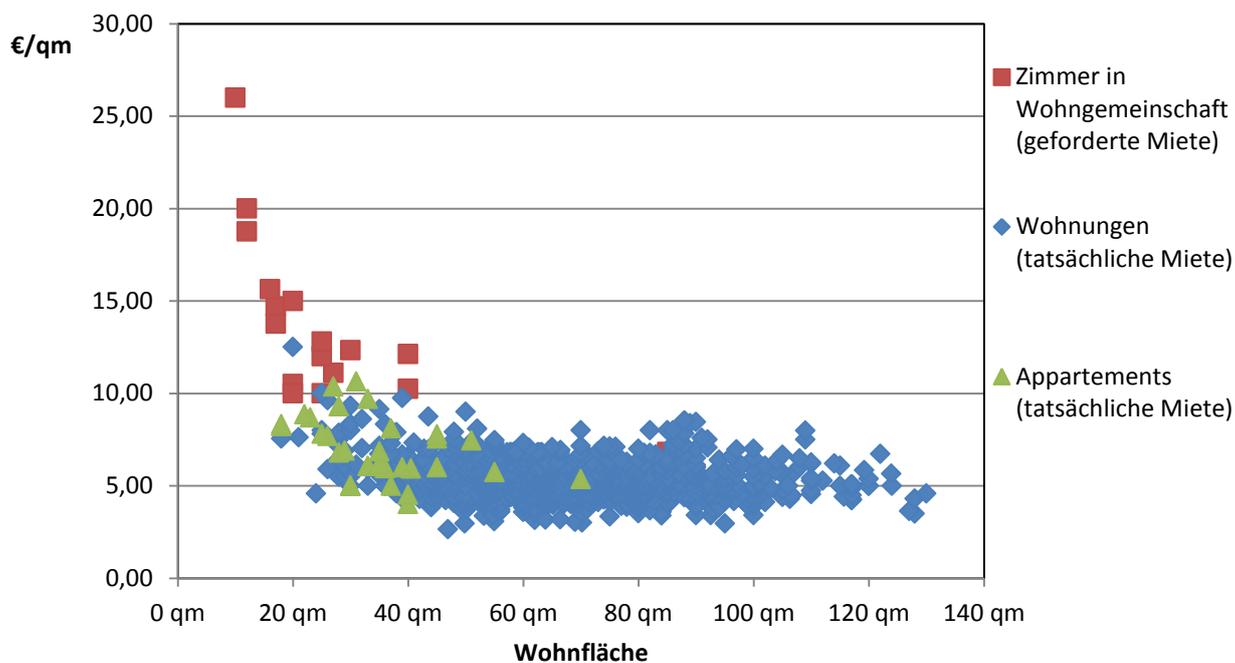


Abb. 179: Trend Mietniveau und Wohnungsgröße

11.6 Einfamilienhäuser

11.6.1 Entwicklungen

Jahr	Mietniveau (€/qm)	Index	Jahr	Mietniveau (€/qm)	Index	Jahr	Mietniveau (€/qm)	Index
	T/G	T/G		T/G	T/G		T/G	T/G
1974	2,1	57	1989	4,5	113	2004	5,5	153
1975	2,7	76	1990	4,6	144	2005	5,6	155
1976	2,6	71	1991	3,5	134	2006	5,3	147
1977	2,9	80	1992	5,0	139	2007	5,4	151
1978	3,1	87	1993	4,5	124	2008	5,6	156
1979	3,4	96	1994	5,4	149	2009	5,8	162
1980	3,2	90	1995	4,9	135	2010	5,4	151
1981	3,6	101	1996	4,9	135	2011	5,7	158
1982	3,6	100	1997	5,1	141	2012	5,8	161
1983	3,6	100	1998	5,2	143	2013	6,1	169
1984	3,6	100	1999	5,5	152	2014	5,9	164
1985	3,6	100	2000	5,5	152	2015	5,9	164
1986	4,1	116	2001	5,4	150	2016	6,0	167
1987	4,1	101	2002	5,5	154			
1988	3,5	97	2003	5,7	158			

Tab. 63: Entwicklung der Mieten für Einfamilienhäuser

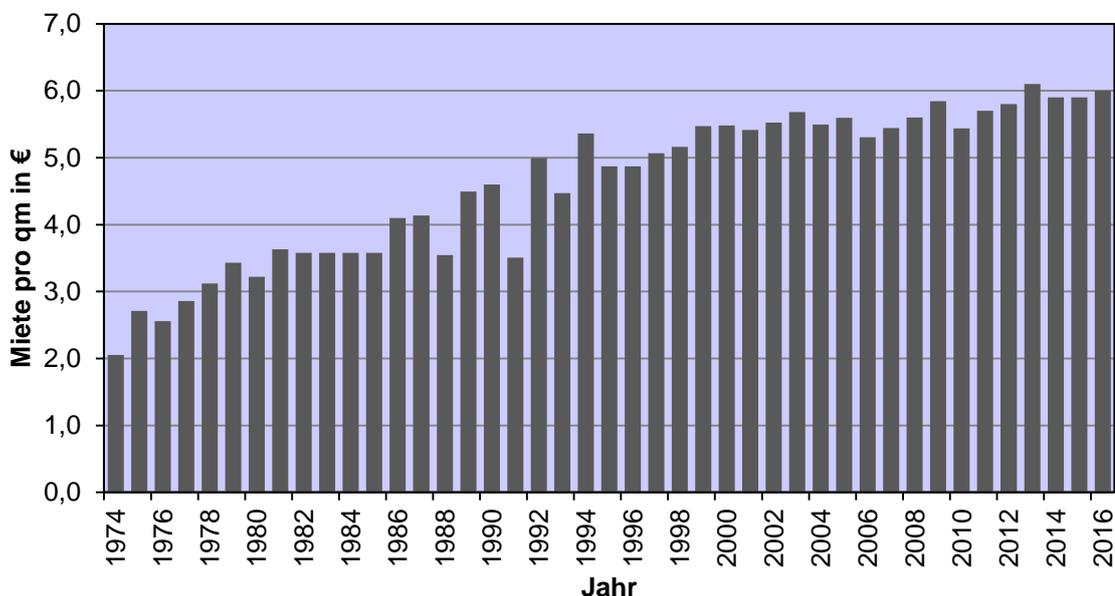


Abb. 180: Entwicklung der Mieten für Einfamilienhäuser

Die überwiegende Anzahl der Daten, die in die vorstehende Tabelle bzw. Graphik eingeflossen sind, entstammen ab dem Jahr 1986 den Mietforderungen aus der Tageszeitung.

11.6.2 Mietniveau

Zur Ermittlung des Mietniveaus wurden die Mieten aus den Jahren 2012 bis 2015 gemittelt.

Ortsteil	€/qm	Ortsteil	€/qm
Arnoldsweiler	5,4	Echtz	5,7
Standardabweichung	0,8	Standardabweichung	1,4
Anzahl der Werte	8	Anzahl der Werte	5
Berzbuir-Kufferath	5,0	Gürzenich	5,7
Standardabweichung	0,1	Standardabweichung	0,8
Anzahl der Werte	2	Anzahl der Werte	12
Birgel	5,7	Hoven	5,6
Standardabweichung	0,9	Standardabweichung	0,5
Anzahl der Werte	11	Anzahl der Werte	2
Birkesdorf	6,5	Lendersdorf	6,4
Standardabweichung	0,8	Standardabweichung	1,1
Anzahl der Werte	13	Anzahl der Werte	16
Derichsweiler	5,1	Mariaweiler	5,9
Standardabweichung	1,1	Standardabweichung	0,1
Anzahl der Werte	5	Anzahl der Werte	2
Düren-Innenstadt	6,3	Merken	5,3
Standardabweichung	1,3	Standardabweichung	0,8
Anzahl der Werte	6	Anzahl der Werte	8
Düren-Nord	5,3	Niederau	6,6
Standardabweichung	0,5	Standardabweichung	1,1
Anzahl der Werte	4	Anzahl der Werte	3
Düren-Ost	6,0	Rölsdorf	6,3
Standardabweichung	0,9	Standardabweichung	1,2
Anzahl der Werte	11	Anzahl der Werte	7
Düren-Süd	6,5		
Standardabweichung	1,8		
Anzahl der Werte	17		

Tab. 64: Die Netto-Kaltmieten in €/qm und Monat für Einfamilienhäuser

Der Durchschnitt liegt in der Stadt Düren bei 6,0 €/qm mit einer Standardabweichung von 1,1 €/qm. Dieser Wert wurde aus 132 Werten errechnet.

Die überwiegende Anzahl der Daten, die in die obige Tabelle eingeflossen sind, entstammen den Vermietungsangeboten.

11.7 Appartements - Entwicklungen

Jahr	Mietniveau (€/qm)	Index	Jahr	Mietniveau (€/qm)	Index
	G/T			G/T	
1976	3,2	69	1997	6,1	133
1977	3,0	66	1998	6,1	132
1978	3,1	67	1999	5,9	128
1979	3,8	83	2000	6,2	135
1980	4,0	88	2001	6,0	130
1981	4,3	93	2002	6,2	136
1982	4,4	94	2003	6,8	148
1983	4,5	97	2004	6,7	146
1984	4,5	98	2005	6,5	141
1985	4,6	100	2006	6,2	135
1986	4,6	100	2007	5,8	126
1987	4,9	107	2008	6,1	133
1988	5,3	116	2009	7,2	157
1989	5,7	124	2010	6,3	137
1990	5,4	118	2011	6,2	135
1991	6,0	130	2012	6,5	141
1992	7,0	151	2013	5,8	126
1993	6,6	144	2014	5,6	122
1994	6,8	149	2015	7,3	159
1995	6,8	149	2016	6,7	146
1996	6,4	139			

Tab. 65: Entwicklung der Mieten für Appartements

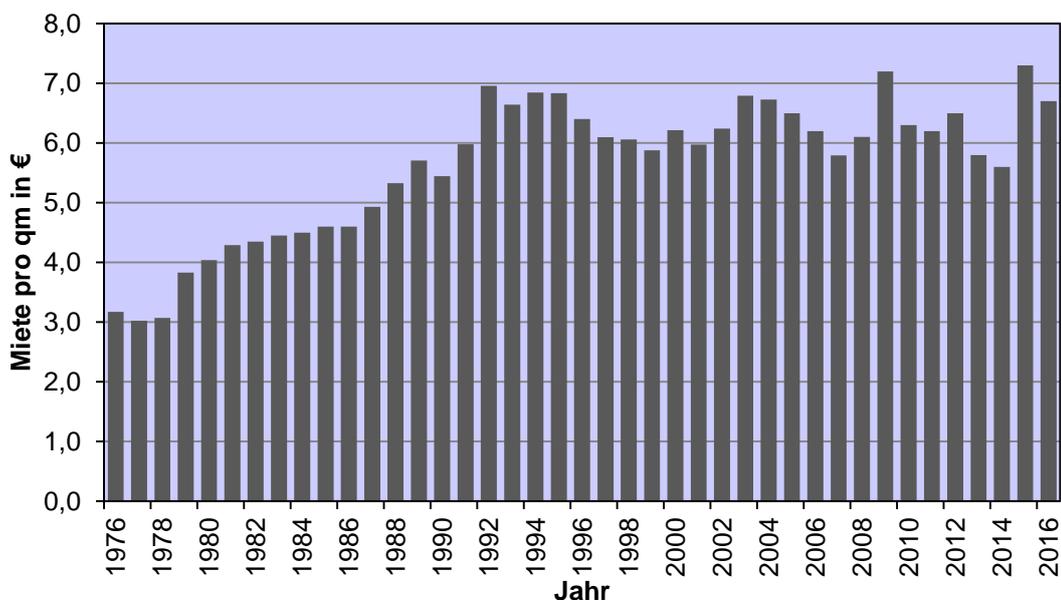


Abb. 181: Entwicklung der Mieten für Appartements

Erläuterung: T = Miete aus bestehendem Mietverhältnis
 G = in der Tageszeitung geforderte Miete

12 Weiterführende Informationen und Hinweise

12.1 Stadt Düren

Stadt Düren

<http://www.dueren.de>

Informationen zum Stadtgebiet

<http://www.dueren.de/kultur-tourismus/stadtportrait/>

Stadtplan

<http://www.dueren.de/kultur-tourismus/stadtportrait/stadtplan/>

Baugebiete, Grundstücke und Immobilien

Hier erhalten Sie eine Übersicht über aktuelle Wohnbaugebiete privater Bauträger, Gewerbegebiete sowie Immobilienangebote der Stadt Düren. Darüber hinaus können Sie hier das aktuelle Baulückenkataster einsehen, in dem einzelne freie Grundstücke dargestellt sind.

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/baugebiete-grundstuecke-und-immobilien/>

Bebauungspläne

Alles rund um das Thema Bebauungspläne, Gestaltungssatzungen und Sonstige Satzungen steht Ihnen unter dieser Rubrik zur Verfügung

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/bebauungsplaene/>

Gestaltungssatzungen/Sonstige städtebauliche Satzungen

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/gestaltungssatzungen-sonstige-staedtebauliche-satzungen/>

Denkmalpflege

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/denkmalpflege/>

Mietspiegel

Die für das Gebiet der Stadt Düren erschienenen Mietspiegel stehen auf der Internetseite <http://www.dueren.de/leben-wohnen/wohnen/mietspiegel/> der Stadt Düren zum Download bereit.

Handlungskonzepte der Stadt Düren

Masterplan Düren

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/masterplan-innenstadt/>

Handlungskonzept Wohnen

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weitere-stadtentwicklungsprojekte/handlungskonzept-wohnen-fuer-dueren/>

Nutzungs- und Ausstattungskonzept Öffentliche Räume

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/masterplan-innenstadt/ausstattungskonzept-oeffentliche-raeume/>

Lichtkonzept

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/masterplan-innenstadt/lichtkonzept/>

Freiraumplanerischer Wettbewerb Theodor-Heuss-Park

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/masterplan-innenstadt/umgestaltung-theodor-heuss-park/>

Umgestaltung Kaiserplatz

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/masterplan-innenstadt/ordnungsmassnahme-kaiserplatz/>

Handlungskonzept Josef-Schregel-Straße

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/handlungskonzept-josef-schregel-strasse/>

Einzelhandels- und Zentrenkonzept

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/einzelhandelskonzept/>

Rahmenplanung Birkesdorf

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/rahmenplanung-birkesdorf/>

Vergnügungstättenkonzept

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/vergnuegungsstaettenkonzept/>

Dorfentwicklung Merken

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/dorfentwicklung-merken/>

Bahnhofsumfeld

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/bahnhofsumfeld/>

Soziale Stadt

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/soziale-stadt/>

Rahmenplan Indesee

<http://www.dueren.de/leben-wohnen/planen-und-bauen/weiterestadtentwicklungsprojekte/rahmenplanung-indesee/>

12.2 Gutachterausschüsse

Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Düren

<http://www.gutachterausschuss.dueren.de/>

Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Düren

<http://www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/62/gutachter/index.php>

Portal der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen

<http://www.borisplus.nrw.de>

Oberer Gutachterausschuss

http://www.brd.nrw.de/kommunalaufsicht_finanzaufsicht/oberer_gutachterausschuss/OGA.html

Grundstücksmarktbericht Nordrhein-Westfalen

<http://www.borisplus.nrw.de>

Immobilienmarktbericht Deutschland

http://www.immobiliemarktbericht-land.info/portal/live.php?navigation_id=19698&article_id=72280&psmand=131

12.3 Sonstiges

Kommunalprofile

<http://www.it.nrw.de/kommunalprofil/>

13 Sonstige Angaben

13.1 Gebühren des Gutachterausschusses

Die Gebühren des Gutachterausschusses für Grundstückswerte richten sich nach den Bestimmungen der Gebührenordnung für das amtliche Vermessungswesen und die amtliche Grundstückswertermittlung in Nordrhein-Westfalen (VermWertGebO NRW).

(https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000446)

(https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_show_h_anlage?p_id=27640)

Auszug aus der VermWertGebT NRW (Tarifstellen):

7

Amtliche Grundstückswertermittlung

Nach diesen Tarifstellen sind die nach dem BauGB und der GAVO NRW beschriebenen Aufgaben der Gutachterausschüsse und ihrer Geschäftsstellen - mit Ausnahme der Sachverständigenleistungen nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) - abzurechnen.

7.1

Gutachten

a) Gutachten gemäß GAVO NRW, soweit nicht Buchstabe b zutrifft
Gebühr: 100 Prozent der Gebühr nach Tarifstelle 7.1.1 bis 7.1.4

b) Gutachten über Miet- und Pachtwerte

Gebühr: 1 500 bis 3 000 Euro

- c) *Obergutachten des Oberen Gutachterausschusses*
Gebühr: 150 Prozent der Gebühren nach den Buchstaben a bzw. b

Die Gebühren für Gutachten zu unterschiedlichen Wertermittlungstichtagen sind separat für jeden Stichtag zu ermitteln.

7.1.1 Grundgebühr

Die Grundgebühr ist in Abhängigkeit von dem im Gutachten abschließend ermittelten Wert zu bemessen:

- a) *Wert bis 1 Million Euro*
Gebühr: 0,2 Prozent vom Wert zuzüglich 1 250 Euro
- b) *Wert über 1 Million Euro bis 10 Millionen Euro*
Gebühr: 0,1 Prozent vom Wert zuzüglich 2 250 Euro
- c) *Wert über 10 Millionen Euro bis 100 Millionen Euro*
Gebühr: 0,05 Prozent vom Wert zuzüglich 7 250 Euro
- d) *Wert über 100 Millionen Euro*
Gebühr: 0,01 Prozent vom Wert zuzüglich 47 250 Euro

Mit der Gebühr ist die Abgabe von bis zu 3 gleichzeitig mit beantragten beglaubigten Mehrausfertigungen sowie die Mehrausfertigung für den Eigentümer, soweit dieser nicht der Antragsteller ist, abgegolten.

7.1.2 Zuschläge

Zuschläge wegen erhöhten Aufwands,

- a) *insgesamt bis 400 Euro, wenn Unterlagen gesondert erstellt werden müssen oder umfangreiche Recherchen erforderlich sind.*
- b) *insgesamt bis 800 Euro, wenn besondere wertrelevante öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Gegebenheiten (z.B. Denkmalschutz, sozialer Wohnungsbau, Mietrecht, Erbbaurecht) zu berücksichtigen sind.*
- c) *insgesamt bis 1 200 Euro, wenn Baumängel oder -schäden, Instandhaltungsrückstände oder Abbruchkosten aufwändig zu ermitteln und wertmäßig zu berücksichtigen sind.*
- d) *insgesamt bis 1 600 Euro für sonstige Erschwernisse bei der Ermittlung wertrelevanter Eigenschaften.*

Die Zuschläge sind im Kostenbescheid zu erläutern.

7.1.3

Abschläge

Abschläge wegen verminderten Aufwands,

- a) *bis 500 Euro, wenn der Ermittlung unterschiedliche Wertermittlungsstichtage zugrunde zu legen sind.*
- b) *bis 500 Euro je zusätzlicher Wertermittlung bei der Ermittlung von Anfangs- und Endwerten nach § 154 Abs. 2 BauGB ohne Zuhilfenahme besonderer Bodenrichtwerte nach § 196 Abs. 1 Satz 5 BauGB.*
- c) *50 Prozent der Gebühr nach Tarifstelle 7.1.1, bei der Ermittlung von Anfangs- und Endwerten nach § 154 Abs. 2 BauGB unter Zuhilfenahme besonderer Bodenrichtwerte nach § 196 Abs. 1 Satz 5 BauGB.*
- d) *je Antrag bis zu 50 Prozent der Gebühr nach Tarifstelle 7.1.1, wenn gemeinsam bewertete Objekte verschiedener Anträge die gleichen wertbestimmenden Merkmale besitzen.*

Die Abschläge sind im Kostenbescheid zu erläutern.

7.1.4

Wiederverwendung von Gutachten

Wird ein zu einem früheren Zeitpunkt von einem Gutachterausschuss erstelltes Gutachten von diesem aktualisiert oder ergänzt und können bereits erbrachte Leistungen verwendet werden, so sind diese bei der Gebührenfestsetzung angemessen zu berücksichtigen. Die Gebührenermäßigung ist zu begründen.

7.2

Besondere Bodenrichtwerte nach § 196 Absatz 1 Satz 7 BauGB

- a) *Ermittlung besonderer Bodenrichtwerte je Antrag Gebühr: 1 500 Euro zuzüglich je besonderen Bodenrichtwert 200 Euro*
- b) *Anpassung der besonderen Bodenrichtwerte an die allgemeinen Verhältnisse je Bodenrichtwert und Anpassung*

Gebühr: 100 Euro

7.3

Informationen der amtlichen Grundstückswertermittlung

- a) *Dokumente und Daten, die vom Nutzer über automatisierte Verfahren abgerufen werden: Gebühr: keine*
- b) *Bereitstellung durch die Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse oder des Oberen Gutachterausschusses*

aa) je Abruf der Dokumente und Daten, die gemäß Tarifstelle 7.3 Buchstabe a bereitgestellt werden sowie für sonstige standardisiert aufbereitete Dokumente und Daten

Gebühr: ein Halbstundensatz gemäß Tarifstelle 1.1.1 Buchstabe b

bb) für jede Auskunft aus der Kaufpreissammlung

Gebühr: 140 Euro für einschließlich bis zu zehn mitgeteilter Vergleichspreise, je weiterem mitgeteilten Vergleichspreis 10 Euro

cc) individuell aufbereitete Dokumente und Daten

Gebühr: Zeitgebühr nach Tarifstelle 1.1.1 Buchstabe a

Hinweis:

Zu der insgesamt ermittelten Gebühr für Gutachten ist die gesetzliche Umsatzsteuer in Höhe von derzeit 19 % hinzu zu rechnen.

13.2 Mitglieder des Gutachterausschusses

Dipl.-Ing. Ewald Adams	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Ralf Adam	stellvertretender Vorsitzender
Dipl.-Ing. Bernhard Buchendorfer	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Jürgen Fischöder	Vorsitzender
Dipl.-Ing. Karl Frech	ehrenamtlicher Gutachter
Dr. Ing. Hans-Joachim Fuhlbrügge	stellvertretender Vorsitzender und ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Günter Heinz	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Timo Hake	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Christian Jülich	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Reiner Kallscheuer	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Andreas Peterhoff	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Ronald Schwerdtner	ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Hans-Martin Steins	stellvertretender Vorsitzender und ehrenamtlicher Gutachter
Dipl.-Ing. Richard Valter	stellvertretender Vorsitzender und ehrenamtlicher Gutachter

Für die Ermittlung der Bodenrichtwerte und des Grundstücksmarktberichtes: Jürgen Grantz.

13.3 Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Düren

Geschäftsstelle: Bismarckstraße 16, 52348 Düren
Tel. (02421) 22-2564
Fax: (02421) 22-2017
E-Mail: b.buchendorfer@kreis-dueren.de

Auskünfte: <https://www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/62/gutachter/index.php>
<http://www.boris.nrw.de>

Servicezeiten: Geschäftsstelle
Mo.- Do. 8:00 – 16:00 Uhr, Fr. 8:00 – 13:00 Uhr

www.gutachterausschuss.dueren.de

www.boris.nrw.de



Gutachterausschuss
für Grundstückswerte
in der Stadt Düren

NRW.